Provinzial-Pharmacopee

M. med.
865

<36614141660014 S

<36614141660014

Bayer. Staatsbibliothek

~~118~~
3176.

Mat. med. 865.

Medicin
Pharmac.
Provincial-Pharm
~~74~~

Oeſterreichiſche Provinzial-
Pharmacopee.

Auf Befehl Jhro k. k. Apoſt. Majeſtät.

W I E N,
gedruckt bey Joh. Thom. Edlen von Trattnern,
k. k. Hofbuchdruckern und Buchhändlern.

1 7 8 3.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Da die Landapotheker ſich bisher allezeit nach dem großen Wiener-Diſpenſatorium richten und ihre Officinen mit eben der Anzahl verſchiedener Arzneyen, mit welchen die prächtigeren Apotheken größerer und volkreicherer Städte angefüllet ſind, verſehen mußten, unge-

achtet auf dem Lande die ſo große Verſchiedenheit der Arzneyen nicht erforderlich iſt: da ferner geſchickte und erfahrene Aerzte heutiges Tages manche alte und aus gar ſo vielerley Stücken zuſammengeſetzte Arzneyen nicht mehr zu verſchreiben pflegen; ſo hat es ſich nothwendiger Weiſe ereignen müßen, daß ſich von Jahr zu Jahr in den Landapotheken viele theils kraftloſe, theils verdorbene Arzneyen vorgefunden haben.

Man hat alſo, die Wohlfahrt des Publikums zu beſorgen, für rathſam und nothwendig erachtet, dieſe kleinere Provinzialpharmakopee, in welcher blos gute, nützliche, und, ſo viel möglich, einfache Arzneyen enthalten ſind, zu verfertigen; woraus denn die Urſache fließt: warum man hierinn viele im großen Wiener-

Diſpen-

Diſpenſatorium enthaltene Arzneyen ausgelaſſen, andere ungeſchickt zuſammengeſetzt geweſene verbeſſert, einige wenige aber, die vielleicht eben nicht die wirkſamſten ſind, dennoch beibehalten hat, welche letzteren wir, wie ungereimt ſelbe auch noch ſcheinen mögen, nur darum ſtehen zu laſſen für nöthig erachtet haben, damit der gemeine Mann nicht glaube, als wolle man ihm eines Medikaments, an welches er ſeit vielen Jahren ſchon gewöhnt iſt, zu ſeinem Nachtheile berauben.

In Beſchreibung der einfachen Arzneyen und in Erklärung der nöthigſten Kunſtwörter hat man ſich der möglichſten Kürze bedienen wollen, um zu vermeiden, daß dieſes Werk nicht zu ſehr anwachſe; maſſen von dem, was hier mangelt, in

unſerem vollſtändigeren Apothekerbuche künftig weitläuftiger gehandelt werden ſoll.

Die unter den einfachen Arzneyen mit einem Kreuze (†) bezeichnet ſind, maſſen ſelbe nur friſch, das iſt: in ihrem Safte, gebrauchet oder verarbeitet werden müſſen, dürfen nicht getrocknet aufbehalten werden; auch iſt der Apothecker nicht zu beſchuldigen, wenn er einige weniger nothwendige Stücke, die wir darum mit einem Sternchen (*) bezeichnet haben, nicht allezeit vorräthig hat, gleichwie er ebenfalls jene Arzneyen, die jederzeit friſch bereitet werden können: z. B. das wieneriſche Laxiertränkchen, eine Kern-oder Saamenmilch, Zuckertäfelchen, Oelzucker u. d. gl. nicht allezeit fertig oder bereit zu haben ſchuldig iſt.

Nach

Nach den in dieſer öſtereichiſchen Provinzialpharmakopee enthaltenen Vorſchriften werden alſo in Zukunft alle die in kleinern Städten, Marktflecken, Landgütern, durch alle k. k. Erbländer ſich befindenden Apotheker ihre Apotheken genau einzurichten verbunden ſeyn; über dieſe hier vorgeſchriebenen Stücke, wofern ſie ſolche nur friſch, gut und jederzeit richtig zubereitet haben werden, wird ſofort nichts mehr gefodert werden können: außer es fänden der vorgeſetzte erſtere Provinzialmedikus, oder der angeſtellte Kreisphyſikus ein Medikament für nöthig, hinzuſetzen, welches dieſelben entweder durch Erfahrenheit entdeckt, oder durch einen langen und öftern Gebrauch als bewährt befunden hätten.

Was endlich die Apotheker in großen Städten anbetrifft, ſo ſollen ſelbe zwar

vom alten Wiener-Diſpenſatorium auch ferner noch Gebrauch machen; jedoch mit der Bedingniß: daß ſie die in dieſer Pharmakopee veränderten, verbeſſerten oder neu hinzugeſetzten Arzneyen nach den hierinn enthaltenen Vorſchriften zubereiten.

Vor-

Vorrede
zur deutſchen Uiberſetzung.

Vielleicht dürfte es einigen überflüßig ſcheinen, dieſe Provinzialpharmakopee ins Deutſche überſetzt zu ſehen: denn, da dieſelbe doch nur den inländiſchen Apothekern, um die darinnen vorgeſchriebenen und in den k. k. Erbländern üblichen Arzneyen gehörig zuzubereiten, zur Richtſchnure dienen ſoll; die in den öſterreichiſchen Staaten ſich prüfen laſſen wollenden Apotheker aber alle der lateiniſchen Sprache kündig ſeyn, folglich ſchon darum die lateiniſche Urſchrift erwähnter Provinzialpharmakopee verſtehen müſſen: ſo ſchiene es freylich, als hätte dieſe Pharmakopee unüberſetzt bleiben können. Indeſſen wird die folgende Urſache dieſes Unternehmen hin=

hinlänglich rechtfertigen, daß, nachdem es viele Wundärzte giebt, die entweder gar kein, oder nicht hinlänglich, Latein verſtehen, in ſolchen Gegenden aber, wo kein Medikus gegenwärtig iſt, es ſeye nun bey der Armee, oder irgendwo auf dem Lande, doch zuweilen im Nothfalle deſſen Stelle vertreten und den Kranken einige Hilfsmitteln verordnen müſſen; ſo iſt es immer ſehr rathſam und nothwendig, daß ſie in ſolchen Fällen gleichwohl wiſſen, was in einer oder der andern, beſonders aus mehreren Stücken zuſammen geſetzten Arzney enthalten ſey. In dieſer, und in keiner andern Abſicht iſt alſo gegenwärtige Uiberſetzung unternommen und befolget worden.

Erſter Theil,

der die

Materia Pharmaceutika,

oder die

einfachen Arzneymittel

enthält, die ſowohl zu den in dieſem Diſpenſatorio vorkommenden

zuſammengeſetzten Arzneyen

genommen, als auch zum

allgemeinen Gebrauche

in den Apotheken

einzeln aufbewahrt

werden ſollen.

Mineraliſche,

und mit dieſen nahe verwandte, theils rohe, theils zubereitete Subſtanzen.

ÆRUGO, VIRIDE ÆRIS.
Grünſpan.

Iſt ein grüner, halbſalziger Kupferkalk, oder durch das in Dämpfe aufgetriebene vegetabiliſche Saure zerfreſſenes Kupfer.

2. * ÆRUGO DESTILLATA, insgemein Deſtillirter Grünſpan.

In Kryſtallen angeſchoſſener Grünſpan. Iſt der in hinreichender Menge Eſſig aufgelöſte, und nach Abrauchung der Auflöſung in ſatt-

ſattgrüne, durchſichtige Kryſtallen angeſchoſſene Grünſpan.

3. ALUMEN CRUDUM, ſive VULGARE.

Gemeiner, roher Alaun.

Ein am Geſchmacke zuſammenziehendes, ſüßlichtes, in Kryſtallen angeſchoſſenes Salz. Es beſteht aus dem Vitriolſauren, und einer beſondern, im Thone befindlichen, alkaliniſchen Erde.

4. * ALUMEN PLUMOSUM.

Federalaun. Federweiß.

Man findet ihn niemals in den Officinen. Hat aber die Natur auch wohl jemals einen erzeugt? Ausgenommen, man verſtünde hierdurch den ſalzigten Beſchlag einiger Alaunſchiefer.

An deſſen Stelle hat man insgemein den Bergflachs, AMIANTHUS *Fibroſus*, *Fibris ſeparabilibus*, *rigidis*, *nitidis*, *fragilibus*. Fäſerigter Amianth, (Fadenſtein) mit von einander trennbaren, ſteiffen, glänzenden brüchigen Fäſern.

5. AMBRA GRYSEA.

Grauer Amber.

Ein entzündlicher, derber, bey geringer Hitze ſchmelzbarer, zähe aneinander hängender, einen angenehmen Geruch verbreitender Körper.

Es giebt noch eine Gattung, die ſchwarz, dabey aber um vieles ſchlechter iſt.

6. ANTIMONIUM CRUDUM.

Spiesglaß. Spießglas. Spießglanz.

Ein halbmetalliſcher, durch Schwefel vererzter (mineraliſirter) Körper.

7. ARGENTUM.

Silber.

Reines Silber. Ein edles, weißes Metall.

8. ARGENTUM VIVUM. MERCURIUS HYDRARGYRUM.

Queckſilber.

Ein halbmetalliſcher, glänzender, ſchwerer, flüßiger Körper.

9. ASBESTUS, der nämliche Körper, der auch AMIANTHUS genannt wird. S. ALUMEN PLUMOSUM.

10 * AURIPIGMENTUM.

Auripigment. Operment.

Gelber, oder vom grünen ins gelbe ſpielender, ſchimmernder, mit Schwefel vererzter Arſenikkalk.

11. * AURUM.

Gold.

Reines Gold. Ein edles, gelbes Metall.

12. BOLUS ALBA.

Weißer Bolus. (Weiſſer Fetthon.)
Eine fette Gattung des weißen Thons.

13. Bolus armena.

Armeniſcher Bolus. (armeniſcher Fetthon)
Eine reinere, und derbere Gattung eines blaßröthlichten Thons.

14. Bolus rubra.

Rother Bolus (rother Fetthon)
Ein fetter, rother Thon, oder gemeiner Bolus.

15. Borax.

Borax. Boras. (Löthſalz)
Gereinigter Tinkal. Ein ausländiſches in Kryſtallen angeſchoſſenes, am Geſchmacke laugenhaftes Salz. Es beſteht aus dem überſättigenden mineraliſchen Laugenſalze, und einem beſonderen von der Natur erzeugten, unter dem Namen des Sedativſalzes bekannten, und letzthin in einem See im ſenenſiſchen Gebiete von Herrn Höfer entdeckten Salze.

16. Calx viva.

Lebendiger Kalk. Ungelöſchter Kalk.
Gemeiner, zu einem ätzenden Kalk gebrannter Kalkſtein.

17. * Cerussa alba.

Bleyweiß.

Ein weißer, etwas ſalziger Bleykalk; oder, durch das in Dämpfe aufgetriebene vegetabiliſche Saure zerfreſſenes Bley.

18. * CINNABARIS NATIVA.

Bergzinnober. Gegrabener Zinnober.

Mit Schwefel vererztes Queckſilber.

An deſſen Stelle bedient man ſich mit größerer Sicherheit des gehörig zubereiteten **künſtlichen Zinnobers.**

19. CINERES CLAVELLATI.

Pottaſche.

Ein laugenhaftes, oder alkaliniſches, feuerbeſtändiges Salz aus dem Gewächsreiche. Gemeiniglich iſt es unrein, und muß durch die Kunſt gereinigt werden.

CREMOR TARTARI, iſt mit den CRYSTALLIS TARTARI das nämliche. S. TARTARUS.

20. CRETA ALBA PURA.

Weiße Kreide, insgemein kölniſche Kreide.

Eine weiße, feſte, zerreibliche, an den Fingern abfärbende, reinere, mit den Säuren aufbrauſende, durchs Brennen in einen ungelöſchten Kalk zu verwandelnde Kalkerde.

21. * CRYSTALLUS MONTANA.

Bergkryſtall.

In Kryſtallen angeſchoſſener Quarz.

22. CUPRUM. ÆS.

Kupfer.

Reines Kupfer. Ein rothes Metall.

23. FULIGO.

Ruß.

Eine ſchwarze, ölig = ſalzig = erdige, durchs Verbrennen der vegetabiliſchen, und anderer Körper ausgeſtoſſene, ſich an die Wände des Rauchfanges anhängende Subſtanz.

24. FERRUM CHALYBS.

Eiſen. Stahl

Reines Eiſen. Ein vom aſchenfärbigen ins blaulichte ſpielendes, durchs Schleifen glänzend werdendes Metall.

25. * GLACIES MARIÆ, LAPIS SPECULARIS.

Fraueneis.

Durchſichtiger, in Täfelchen zu ſpaltender Gypsſpath. Wenn er gebrannt, und dann in ein ſehr feines Pulver zerrieben wird, nennt man ihn Weiß - wieneriſches Pulver, SPECIFICUM VIRGINEUM; eine in der Arzneywiſſenſchaft gänzlich überflüßige Zubereitung.

26. LAPIS CALAMINARIS.

Galmeyſtein.

Verhärteter Zinkocker.

27. LAPIS HÆMATITES.

Blutſtein. Glaskopf.

Gebildetes, vom rothen ins ſchwärzlichte ſpielendes, durchs Reiben dunkelroth werdendes Eiſenerz.

28. LAPIS SELENITICUS, ſive SPECULARIS. S. GLACIES MARIÆ.

29. LYTHARGYRUS. LITHARGYRUM. LITHARGYRIUM.

Glätte. Gold-oder Silberglätte.

Halbverglaſetes, oder in Schlacken verwandeltes Bley.

30. MERCURIUS, S. ARGENTUM VIVUM.

31. MINIUM.

Rothe Menige. Mennige.

Rother durchs Brennen erhaltener Bleykalk.

32. NIHILUM ALBUM, POMPHOLYX.

Weißer Nichts.

Ein weißer, leichter, und wenn er auf Kohlen, oder irgend einen andern glühenden Körper geſtreuet wird, gelb werdender Kalk. Es iſt eine Gattung Zinkblumen, die man aus dem Zinkerze durchs Sublimiren in Kupferwerken erhält.

Er iſt folglich von der Kalkerde, die man dieſem Kalke vielmal unterſchiebet, wohl zu unterſcheiden.

33. Nitrum officinarum.
Salniter. Salpeter.

Ein in prismatiſche Kryſtallen angeſchoſſenes Mittelſalz, welches aus ſeinem beſondern Sauren, und dem feuerbeſtändigen vegetabiliſchen Laugenſalze beſteht.

34. Petroleum, Oleum Petræ.
Steinöl, Bergöl.

Ein flüßiges, braunrothes Erdharz. Eine andere Gattung, die ſchwarz, und dicker oder zäher iſt, nennt man Erdpech, Maltha. Iſt es weiß, oder ungefärbt, welches aber ſehr ſelten vorkömmt, ſo wird es Bergbalſam, Naphtha genannt.

35. Plumbum.
Bley.

Ein vom bläulichten ins weißlichte ſpielendes, weiches, an der freyen Luft ſeinen Glanz verlierendes Metall.

36. Pompholyx, S. Nihilum album.

37. Sal alcalinus fixus mineralis.
Mineraliſches feuerbeſtändiges Laugenſalz.

Von

Von der Natur erzeugtes, an der freyen Luft nicht zerfließendes Laugenſalz. Die Grundlage des Küchenſalzes.

38. Sal alcalinus fixus vegetabilis.

Vegetabiliſches Laugenſalz.

Aus der Aſche der Pflanzen, oder dem kalzinirten Weinſtein ausgelaugtes, an der freyen Luft zerfließendes Salz. Es kömmt mit der gehörig gereinigten Pottaſche überein.

39. Sal amarus sedlicensis.

Sedlitzer Bitterſalz.

Ein von der Natur erzeugtes, in Kryſtallen angeſchoſſenes Salz.

Es beſteht aus dem Vitriolſauren, und der Magneſie der Salzlake. (Muria)

40. Sal ammoniacus.

Salmiak. Salammoniak.

Ein durchs Feuer flüchtig werdendes Mittelſalz, das aus dem Salzſauren und dem flüchtigen Laugenſalze beſteht.

41. Sal gemmæ.

Steinſalz. Gegrabenes Salz.

Gegrabenes gemeines, oder Küchenſalz, das aus ſeinem beſondern Sauren, und dem mineraliſchen Laugenſalze beſteht.

42. *Sal thermarum nonnullarum.

Wunderſalz. (Baadſalz.)

Glauberſches Wunderſalz, das aus dem Vitriolſauren, und dem feuerbeſtändigen mineraliſchen Laugenſalze beſteht. Gemeiniglich wird es durch die Kunſt zubereitet.

43. Sapo venetus.

Venetianiſche Seife.

Ein feſter, weißlichter, mit Waſſer vermiſchbarer Körper, der aus einem Gemiſche von Olivenöl, und einer aus dem Sodeſalze und ungelöſchtem Kalke gemachten Lauge zuſammengeſotten wird. Der venetianiſchen Seife wird die ſpaniſche oder alikantiſche, (Sapo alicantinus.) vorgezogen.

44. Soda hispanica.

Sode. Alikantiſches Aſchenſalz.

Feuerbeſtändiges mineraliſches Laugenſalz, das man durchs Einäſchern einiger am Ufer des Meeres wachſender Pflanzen erhält: ſo, wie ſie zu uns gebracht wird, iſt ſie noch nicht rein, und muß dahero vor dem Gebrauche gereiniget werden.

45. Succinum. Karabe. Ambarum. Electrum.

Agtſtein. Bernſtein.

Ein feſtes, halbdurchſichtiges Erdharz.

Es

Es giebt weißen, oder weißlicht gelben, ſchwefelgelben, dunkelgelben, durchſichtigen oder auch undurchſichtigen Bernſtein.

46. Sulphur. Sulfur.

Schwefel. Gelber gemeiner Schwefel.

Mit dem Vitriolſauren verbundenes Brennbares.

47. Tartarus crudus.

Roher Weinſtein.

Weſentliches, aber unreines Weinſalz; durchs Läutern ſchießt er in weiße Kryſtallen an; ſeiner Natur nach iſt er ſauer; durchs Kalziniren wird er in feuerbeſtändiges Laugenſalz verwandelt; und dann nennt man ihn Weinſteinſalz, Sal tartari.

48. Tutia. Cadmia fornacum grysea

Graue Tutzie. Tutie. (Ofenbruch.)

Derber, unreiner, aſchenfärbiger, rindenförmiger Zinkkalk.

49. Viride æris, S. Ærugo.

50. Vitriolum album. Vitriolum Zinci.

Weißer Vitriol. Weißer Galitzenſtein.

Ein am Geſchmacke zuſammenziehendes, weißlichtes, metalliſches Salz, das größtentheils aus der Verbindung des Vitriolſauren mit dem Zink beſteht.

51. Vitriolum cæruleum, Cupri, Veneris, aut de cypro.

Blauer Vitriol. Blauer Galitzenſtein.

Ein etzendes, blaues, metalliſches Salz, das aus der Verbindung des Vitriolſauren mit dem Kupfer beſteht.

52. Vitriolum viride. Vitriolum ferri.

Grüner Vitriol. Gemeines Kupferwaſſer.

Ein am Geſchmacke zuſammenziehendes, in grasgrüne Kryſtallen angeſchoſſenes Salz, das größtentheils aus der Verbindung des Vitriolſauren mit dem Eiſen beſteht.

Der reine Eiſenvitriol muß durch die Kunſt zubereitet werden, wie man am gehörigen Orte zeigen wird.

53. * Wismutum. Bismutum.

Wismuth.

Eine halbmetalliſche, blätterige, äußerſt brüchige Subſtanz.

54. Zincum.

Zink. Spiauter.

Ein etwas zäheres, faſt bleyfärbiges Halbmetall, das, wann es geſchmolzen iſt, an der freyen Luft mit einer blaugelblichten Flamme aufbrennt.

Pflan-

Pflanzen,

und ihre Theile, die zum mediciniſchen Gebrauche in den Apothecken ſollen aufbewahret werden.

	Gebräuchliche Theile der Pflanzen.
55. ABROTANUM, officinarum. Artemiſia Abrotanum *Linnæi.* Gartheil. Stabwurzel. In Oeſtreich. Gürtel.	Die Blätter.
56. ABSINTHIUM PONTICUM. officin. * Artemiſia pontica. *Linn.* Römiſcher Wermuth.	Das Kraut.
57. ABSINTHIUM VULGARE, officin. Artemiſia Abſinthium. *Linn.* Gemeiner Wermuth.	Das Kraut.

ACA-

	Gebräuchliche Theile.
58. ACACIA NOSTRAS offic. Prunus ſpinoſa. *Linn.* Schlehen.	Die Blüthe. Die Frucht.
59. ACACIA VERA. officin. Prunus ſpinoſa. *Linn.* Arabiſcher Schottendorn.	Der verdickte Saft. Das Arabiſche Gummi. Welches doch ſelten zu uns gebracht wird; an deſſen Stelle haben wir das Gummi Senegal, aus der MIMOSA SENEGAL *Linn.*
60. ACETOSA VULGARIS. offic. Rumex acetoſa. *Linn.* Gemeiner Sauerampfer.	Die Wurzel. Das Kraut. Der Saame.
61. † ACETOSELLA. officin. Oxalis Acetoſella. *Linn.* Sauerklee. Buchampfer.	Das friſche Kraut zum Salze, und zu der Konſerve.

62.

	Gebräuchliche Theile.
62. ACORUS VULGARIS. CALAMUS AROMATICUS. officin. Acorus calamus europæus. *Linn.* Kalmes. Kalmus.	Die Wurzel.
63. AGARICUS ALBUS. offic. Boletus Laricis. *Linn.* Weißer Lerchenſchwamm.	Der abgeſchälte Schwamm.
* AGARICUS CHIRURGORUM. officinarum. Boletus igniarius. *Linn.* Feuerſchwamm.	Ein an den Birken und Eichen häufig vorkommender Schmarotzerſchwam̃.
64. AGRIMONIA. offic. Agrimonia Eupatoria. *Linn.* Odermenig.	Das Kraut.
65. ALCHIMILIA. officin. Alchemilla. vulgaris. *Linn.* Sinau. Frauenmantel.	Das Kraut.

	Gebräuchliche Theile.
66. * ALLIARIA officin. Eryſimum Alliaria. *Linn.* Knoblauchkraut.	Das Kraut.
67. ALLIUM offic. Allium ſativum. *Linn.* Knoblauch.	Die Wurzel. oder die friſchen Zwiebeln.
68. ALOE. offic. Aloe perfoliata. *Linn.* Aloe.	Der verdickte Aloeſaft.
69. ALTHÆA. offic. Althæa officinalis. *Linn.* Eybiſch.	Die Wurzel. Das Kraut. Die Blüthe.
70. AMMI VERUM. offic. Siſon Ammi. *Linn.* Ammey.	Der Ammeiſaame.
71. AMMONIACUM. offic. Ammoniacum. *Linn.* Gummi Ammoniak.	Das Gummiharz.
72. AMOMUM. offic. Siſon Amomum. *Linn.* Amòmlein.	Der Saame.

	Gebräuchliche Theile.
73. AMYGDALÆ AMARÆ. offic. Amygdalus communis. *Lin.* Mandelbaum. Bittere Mandeln.	Die Kerne.
74. AMYGDALÆ DULCES. offic. Amygdalus communis *Lin.* Mandelbaum. Süße Mandeln.	Die Kerne.
75. AMYLUM. Kraftmehl. Weiße Stärke. Siehe TRITICUM.	
76. ANCHUSA LUTEA. offic. Onosma echioides. *Linn.* Färber-Ochſenzunge.	Die Wurzel, zur rothen Butter. (anſtatt der Alkanna.)
77. * ANAGALLIS. offic. Anagallis arvenſis. *Linn.* Hühnerdarm. Gauchheil.	Das Kraut.

	Gebräuchliche Theile.
78. ANETHUM. offic. Anethum graveolens. *Lin.* Dille.	Das Kraut. Der Saame.
79 ANGELICA SATIVA. officinarum. Angelica Archangelica. *Linn.* Angelike. H. Geiſtwurzel.	Die Wurzel. Der Saame.
80 ANIME offic. Hymenæa Courbaril. *Lin.* Animenharz.	Das Harz.
81. ANISUM STELLATUM. officin. Illicium aniſatum. *Linn.* Sternanis. Badian.	Die Frucht.
82. ANISUM VULGARE. officinarum. Pimpinella aniſum. *Linn.* Gemeiner Anis.	Der Saame.
83. * ANTOPHYLLI. offic. Caryophillus aromaticus. *Linn.* Mutternägelein.	Die Frucht.

	Gebräuchliche Theile.
84. ANTHOS. offic. Rosmarinus officinalis. *Lin.* Rosmarin.	Die Blätter. Die Blüthen.
85. APIUM. offic. Apium graveolens. *Linn.* Eppich. Zeller.	Die Wurzel. Der Saame.
86. ARABICUM GUMMI. S. ACAÇIA VERA.	
87. ARISTOLOCHIA ROTUNDA VERA. officin. Ariſtolochia rotunda. *Linn.* Runde Oſterluzey.	Die Wurzel.
88. * ARISTOLOCHIA VULGARIS. officin. Ariſtolochia Clematitis. *Linn.* Gemeine Oſterluzey.	Die Wurzel.
89. † ARMORACIA. RAPHANUS RUSTICANUS offic. Cochlearia Armoracia. *Lin.* Kreen. Meerrettig.	Die friſche Wurzel, für das zu deſtillirende Waſſer.

	Gebräuchliche Theile.
90. ARNICA. officin. Arnica montana. *Linn.* Wolverley Engeltrank.	Die Wurzel. Das Kraut. Die Blüthen.
91. ARTEMISIA. officin. Artemiſia vulgaris. *Linn.* Beyfuß.	Das Kraut.
92. * ARUM. officin. Arum maculatum. *Linn.* Aron. Zehrwurzel.	Die Wurzel.
93. ASA FOETIDA. officin. Ferula Aſa fœtida. *Linn.* Stinkender Aſand. Teufelsdreck.	Das Gummiharz.
94. ASA ODORATA ſive DULCIS S. BENZOE.	
95. ASARUM. officinarum. Aſarum europæum. *Linn.* Haſelwurz.	Die Wurzel. Das Kraut.
96. ASPARAGUS. officin. Aſparagus officinalis. *Linn.* Spargel.	Die Wurzel.

	Gebräuchliche Theile.
97. AVENA. officin. Avena ſativa. *Linn.* Haber. Hafer.	Der ganze, wie auch der von ſeiner Hülſe entblößte Saame.
98. AURANTIUM. officin. Citrus Aurantium. *Linn.* Pomeranze.	Die Blätter. Die Schaale der Frucht. Die friſche Blüthe für das zu deſtil. Pomeranzenblüthenwaſſer. Die ganze friſche Frucht zum Safte. Die getrokneten Saamenkörner.
99. AURICULI JUDÆ: FUNGUS SAMBUCI. officin. Peziza Auricula. *Linn.* Holunderſchwamm.	Der ganze Schwamm.

	Gebräuchliche Theile.
100. BALAUSTIUM. GRANATUM. officin. Punica Granatum *Linn.* Granatbaum. Granatblüthe. Granatäpfel.	Die Blüthen. Die friſche Frucht zum Granatäpfelſafte. Die getrok-nete Granatäpfelſchaale. (malicorium.)
101. BALSAMUM COPAIVÆ. officin. Copaifera officinalis. *Linn.* Copaibalſam.	Der Balſam.
102. BALSAMUM DE MECCA. OPOBALSAMUM offic. Amyris Opobalſamum. *Linnæi.* Opobalſam.	Der Balſam.
103. BALSAMUM PERUVIANUM. officin. Peruifera. *Linn.* Schwarzer peruaniſcher Balſam.	Der Balſam. Wird er durch die Kunſt bereitet? So behaupten einige.

Gebräuchliche Theile.

104. Balsamum de Tolu officin. Toluifera. *Linn.* Tolutaniſcher Balſam.	Der Balſam.
105. Balsamita. mentha Saracenica. officin. Tanacetum Balſamita. *Linn.* Frauenblatt. Frauenmünze.	Die Blätter.
106. Barba Capræ. offic. Spiræa Ulmaria. *Linn.* Geißbart.	Die Wurzel.
107. Bardana officin. Arctium Lappa. *Linn.* Klette.	Die Wurzel.
108. Basilicum. officin. Ocymum Baſilicum. *Linn.* Baſilie.	Das Kraut.
109. Bdellium. officin. Bdellium. *Linn.* Bdellienharz.	Das Gummiharz.

* Bella Donna. S. Solanum Furiosum.

	Gebräuchliche Theile.
110. Bellis minor officin. Bellis perennis. *Linn.* Gänſeblümel. Maßlieben In Oeſtreich Ruckerl.	Das Kraut. Die Blüthen.
111. Benzoe. Asa odorata, ſeu Dulcis officin. Die Benzoetragende Pflanze iſt noch nicht bekannt: denn ſie iſt nicht der *Laurus Benzoin. Linn.* Weder der *Croton Benzoin.* deſſelben. Wohlriechender Aſand.	Das Harz.
112. † Berberis. officin. Berberis vulgaris. *Linn.* Saurach. In Oeſtreich: Weinſchädling.	Die friſche Frucht zum Safte.
113. Betonica. officin. Betonica officinalis. *Linn.* Betonie.	Das Kraut.

	Gebräuchliche Theile.
114. † Betula. officin. Betula alba. *Linn.* Birke.	Die friſchen Knoſpen zur Bettlerſalbe.
115. Botrys. officin. Chenopodium Botrys. *Linn.* Traubenkraut.	Das Kraut.
116. * Branca ursi vera. officin. Acanthus mollis. *Linn.* Bärentatze. Bärenklaue.	Die Blätter.
117. Bryonia. officin Bryonia alba. *Linn.* Zaunrübe.	Die Wurzel.
118. Buxus officin. Buxus ſempervirens. *Linn.* Buchsbaum.	Das Holz.
119. * Cacao. officin. Theobroma Cacao. *Linn.* Caccao.	Der Saame.

	Gebräuchliche Theile.
120. CALAMINTHA MONTANA. offic. Meliſſa Calamintha. *Linn.* Bergmünze.	Das Kraut.
121. CALAMUS AROMATICUS S. ACORUS VULGARIS. 122. * CALCATRIPPA officinarum. Delphinium Conſolida *Liñ* Ritterſporn.	Die Blüthen.
123. CALENDULA officin. Calendula officinalis. *Linn.* Ringelblume.	Die Blüthen.
124 CAMPHORA offic. Laurus Camphora. *Linn.* Kampfer. Gaffer.	Das Harz.
125. CANELLA ALBA. CORTEX MAGELLANICUS, ſive WINTERANUS. officinarum. Winterania Canella. *Linn.* Weißer Zimmet.	Die Rinde.

126.

	Gebräuchliche Theile.
126. CANNABIS. officin. Cannabis ſativa. *Linn.* Hanf.	Der Saame.
127. CAPPARIS officin. Capparis ſpinoſa. *Linn.* Kappern.	Die Rinde der Wurzel.
128. CAPILLUS VENERIS. officin. Adianthum Capillus Veneris. *Linn.* Frauenhaar.	Das Kraut.
129. CARDAMOMUM MINUS. officin. Amomum Cardamomum. *Linn.* Kardamömlein.	Die Saamenkörner.
130. CARDUUS BENEDICTUS. officin. Centaurea benedicta. *Linn.* Kardusbenedikt.	Das Kraut. Der Saame.

	Gebräuchliche Theile.
131. * CARDUUS MARIÆ officin. Carduus Marianus. *Linn.* Frauendiſtel.	Der Saame.
132 CARICA. FICUS. offic. Ficus Carica. *Linn.* Feige.	Die Frucht.
133. * CARTHAMUS offic. Carthamus tinctorius. *Linn* Saſlor. Wilder Safran.	Die Blume Der Saame.
134. CARYOPHYLLATA. officin. Geum urbanum. *Linn.* Benediktwurzel.	Die Wurzel.
135. CARYOPHYLLUS offic Caryophyllus aromaticus. *Linn.* Gewürznelken.	Die Frucht.
136. CARVI. officin. Carum Carvi *Linn.* Kümmel. In Oeſtreich Kim.	Der Saame.

	Gebräuchliche Theile
137. Cascarilla. officin. Croton Caſcarilla. *Linn.* Schakarille.	Die Rinde.
138 Cassia fistula officinarum. Caſſia fiſtula. *Linn.* Rohrkaſſie.	Das Mark der Schotten.
139. Cassia lignea. officinarum. Laurus Caſſia. *Linn.* Mutterzimmet.	Die Rinde.
140. Catechu. Terra Japonica. officin. Areca Catechu. *Linn.* Catechu.	Der verdickte Saft. Iſt er nicht etwa vielmehr aus einer Gattung der *Mimoſa?*
141. Centaurium minus officin. Centiana Centaurium. *Lin.* Tauſendgültenkraut.	Das Kraut. Die Spitzen des Krauts, wenn es in der Blüthe ſteht.

142.

	Gebräuchliche Theile.
142. CERASA NIGRA. offic. Prunus Ceraſus. *Linn.* Schwarze Kirſchen.	Die Frucht. Die Kerne.
143. CEREFOLIUM offic. Scandix Cerefolium *Linn.* Kerfelkraut Kerbelkraut.	Das Kraut.
144 CHAMÆDRYS officin. Teucrium Chamædrys. *Linn.* Gamanderlein.	Das Kraut.
145. CHAMÆPITYS. offic. Teucrium Chamæpitys. *Linn.* Feldcypreße. In Oeſtreich wilder Hanf.	Das Kraut.
146 CHAMOMILLA ROMANA officin. Anthemis nobilis. *Linn.* Römiſche Kamille.	Die Blüthen.
147. CHAMOMILLA VULGARIS. officin. Matricaria Chamomilla. *Linn.* Gemeine Kamille.	Die Blüthen.

	Gebräuchliche Theile.
148. CHEIRI. officin. Cheiranthus Cheiri. *Linn.* Gelbe Violen.	Die Blume.
149. CHELIDONIUM MAJUS. offic. Chelidonium majus. *Linn.* Großes Schellkraut.	Das Kraut. (Die Wurzel ſelten.)
150. CHINA CHINÆ. offic. Cinchona officinalis. *Linn.* Fieberrinde. Chinarinde.	Die Rinde.
151. CHINA NODOSA. offic. Smilax China. *Linn.* Chinawurzel.	Die Wurzel.
152. CICER. offic. Cicer. arietinum. *Linn.* Kichern. Ziſerln.	Der Saame.
153. CICHORIUM. offic. Cichorium intybus. *Linn.* Wegwarte. Cichorie.	Die Wurzel. Das Kraut.

	Gebräuchliche Theile.
154. CICUTA VULGARIS. officin. Conium maculatum. *Linn.* Schierling.	Die Wurzel. Das Kraut. Die Blüthen.
155. CINNAMOMUM. offic. Laurus Cinnamomum. *Lin.* Zimmet.	Die Rinde.
156. CINA. CONTRA. SANTONICUM. officin. Abſinthium ſantonicum judaicum & alexandrinum *Bauh. Pin.* Zittwerſaamen. Wurmſaamen.	Der Saame.
157. CITRUS. LIMONIA. officin. Citrus medica. *Linn.* Zitrone.	Die friſche Frucht zum Safte ꝛc. die getrocknete Schaale der Frucht.
158. CITRULLUS. officin. Cucurbita Citrullus. *Linn.* Angurie. Waſſermelone.	Der Saame.

	Gebräuchliche Theile.
159. COCHLEARIA. offic. Cochlearia officinalis. *Linnæi.* Löffelkraut.	Das Kraut. (Der Saame ſelten.)
160. COLCHICUM. officin. Colchicum autumnale. *Linnæi.* Zeitloſe.	Die friſche, ſaftige, nicht ausgedörrte Wurzel.
161. COLOCYNTHIS. offic. Cucumis colocynthis. *Linnæi.* Koloquinte.	Die abgeſchälte Frucht. Der Saame.
162. CONSOLIDA MAJOR. SYMPHYTUM. officin. Symphytum officinale. *Linnæi.* Schwarzwurzel. Groſſe Wallwurzel.	Die Wurzel.
163. CONSOLIDA REGALIS. S. CALCATRIPPA.	

	Gebräuchliche Theile.
164. CONSOLIDA SARACENICA. VIRGA AUREA. officin. Solidago virgaurea. *Linn* Heidniſches Wundkraut.	Das Kraut.
165. CONTRA. S. CINA.	
166. CONTRAJERVA. offic. Dorſtenia Contrajerva. *Linn.* Giftwurzel.	Die Wurzel.
167. COPAIVA. S. BALSAMUM.	
168. CORIANDRUM. officin. Coriandrum ſativum. *Linn.* Koriander.	Der Saame.
169. †. CRASSULA. FABA INVERSA. TELEPHIUM. officin. Sedum Telephium. *Linn.* Fette Henne.	Das friſche Kraut zur Pappelſalbe.

170.

	Gebräuchliche Theile.
170. *. CREPITUS LUPI. officin. Lycoperdon Boviſta. *Linn.* Boſiſt. Bubenfiſt.	Der Schwamm ſamt dem Staube.
171. CROCUS. officin. Crocus ſativus. *Linn.* Safran.	Der Griffel der Blume.
172. CUBEBÆ. officin. Cubeba. *Linn.* Cubeben.	Die Frucht.
173. CUCUMIS. officin. Cucumis ſativus. *Linn.* Kukumern. Gurken. In Oeſtreich Umurken.	Der Saame.
174. † CUCUMIS ASININUS. officin. Momordica Elaterium. *Linn.* Eſelkukumern.	Die friſche Wurzel zu der Schweinbrodſalbe. Die friſche Frucht zum Extrakte, fürs Kräuterplaſter. ꝛc.

	Gebräuchliche Theile.
175. Cucurbita. officin. Cucurbita lagenaria. *Linn.* Kürbs. Flaſchenkürbs.	Der Saame.
176. Curcuma. officin. Amomum Curcuma. *Jacq. Hort. Vindob.* Gilbwurz.	Die Wurzel.
177. Cuſcuta. Epithymum. officin. Cuſcuta europæa. *Linn.* Flachsſeide. Thymſeide.	Das Kraut.
178. Cyanus. officin. Centaurea Cyanus. *Linn.* Blaue Kornblumen.	Die Blüthen.
179. Cydonia. Cotoneum. officin. Pyrus Cydonia. *Linn.* Quitten. Kitten.	Die friſche Frucht zum Safte ꝛc. Der Saame.
180. † Cyclamen. Arthanita. officin. Cyclamen europæum. *Lin.* Sau- oder Schweinbrod.	Die friſche Wurzel zur Schweinbrodſalbe. ꝛc.

	Gebräuchliche Theile.
181. CYMINUM. officin. Cuminum Cyminum. *Linn.* Römiſcher Kümmel.	Der Saame.
182. CYNOGLOSSUM. offic. Cynogloſſum officinale. *Linn.* Hundszunge.	Die Wurzel.
183. CYNOSBATOS. ROSA SYLVESTRIS. officin. Roſa canina. *Linn.* Hagebutten. Wilde Roſen. In Oeſtreich Hetſchepetſch.	Die Blüthen. Die Frucht.
184. CYPERUS. officin. Cyperus longus, & rotundus. *Linn.* Cyperwurzel.	Die Wurzel.
185. DACTYLUS. officin. Phœnix Dactylifera. *Linn.* Datteln.	Die Frucht.

	Gebräuchliche Theile.
186. †. DATURA, ſive STRAMONIUM. officinarum. Datura Stramonium. *Linnæi.* Tolläpfel.	Das friſche Kraut zum Extrakt.
187. DAUCUS CRETICUS. officin. Athamanta cretenſis. *Linn.* Cretiſches Vogelneſt.	Der Saame.
188. DAUCUS SYLVESTRIS. officin. Daucus Corota. *Linn.* Gemeines Vogelneſt.	Der Saame.
189. DICTAMNUS ALBUS. officin. Dictamnus albus. *Linn.* Weißer Diptam.	Die Wurzel.
190. DICTAMNUS CRETICUS. officin. Origanum Dictamnus. *Linn.* Kretiſcher Diptam.	Die Blätter.

	Gebräuchliche Theile.
191. Doronicum. officin. Doronicum Pardalianches. *Linn.* Gämswurzel.	Die Wurzel.
192. Draconis sanguis. officin. Pterocarpus Draco. *Linn.* Drachenblut.	Das Harz.
193. Dulcamara officinarum. Solanum Dulcamara. *Linn.* Hinſchkraut.	Die Stengel;
194. Ebulus. officin. Sambucus Ebulus. *Linn.* Attich.	Die friſche Frucht zur Salſe (Die Wurzel ſelten) Der Saame zum verſtärkten Purgirextrakt.

195. Elaterium. S. Cucumis asininus.

	Gebräuchliche Theile.
196. Elemi. officin. Amyris elemifera. *Linn.* Elemiharz.	Das Harz.
197. Enula. officin. Inula Helenium. *Linn.* Alant.	Die Wurzel.
198. Epithymum. S. Cuscuta.	
199. Eruca. officin. Braſſica Eruca. *Linn.* Weiſſer Senf.	Der Saame.
200. Eryngium. officin. Eryngium campeſtre. *Linn.* Mannstreuwurzel.	Die Wurzel.
201. Euphorbium. officinarum. Euphorbia officinalis. *Lin.* Euphorbium.	Das Gummi-Harz.

	Gebräuchliche Theile.
202. Faba. officin. Vicia Faba. *Linn.* Bohne.	Der Saame.
203. Faba inversa. S. crassula.	
204. Farfara. Tussilago officin. Tuſſilago Farfara. *Linn.* Huflattich.	Die Blüthen. Das Kraut.
205. Ficus. S. Carica.	
206. Filix mas. officin. Polypodium Filix mas. *Linn.* Farrenkraut.	Die Wurzel.
207. Flammula Jovis. officin. Clematis recta. *Linn.* Brennkraut.	Die Blätter. Die Blüthe.

	Gebräuchliche Theile.
208. FOENICULUM DULCE, MAJUS. officin. Anethum Fœniculum. *Lin.* Römiſcher Fenchel.	Der Saame.
209. FOENICULUM VULGARE, MINUS. officin. Eine Abänderung, oder Spielart des Vorigen. *Linn.* Gemeiner Fenchel.	Die Wurzel. Das Kraut. Der Saame.
210. FOENUGRÆCUM. offic. Trigonella Fœnum græcum. *Linn.* Bocksho rn.	Der Saame.
211. † FRAGARIA. officin. Fragaria veſca. *Linn.* Erdbeeren.	Die friſche Frucht zum deſtill. Waſſer, — dem Safte ꝛc. (das Kraut ſelten.)

	Gebräuchliche Theile.
212. FRAXINUS. officin. Fraxinus excelſior. *Linn.* Eſche. Eſchenbaum.	Die Rinde. (der Saame ſelten.)
213. FUMARIA. officin. Fumaria officinalis. *Linn.* Erdrauch.	Das Kraut.
214. FUNGUS SAMBUCI. S. AURICULA JUDÆ.	
215. GALANGA. officin. Maranta Galanga. *Linn.* Galgant.	Die Wurzel.
216. GALBANUM. officin. Bubon Galbanum. *Linn.* Gummigalban.	Das Gummi-Harz
217. * GENISTA. officin. Spartium junceum. *Linn.* Geniſter. Ginſter. Pfriemenkraut.	Die Reiſer zur Aſche. Die Blüthen.

	Gebräuchliche Theile.
218. GENTIANA. officin. Gentiana lutea. *Linn.* Enzian.	Die Wurzel.
219. GRAMEN. officin. Triticum repens. *Linn.* Quecken. Graswurzel.	Die Wurzel.
220. GRANA PARADISI. officin. Amomum Grana Paradiſi. *Linn.* Paradieskörner.	Der Saame.
221. GRANATUM. S. BALAUSTIUM.	
222. GRATIOLA. officin. Gratiola officinalis. *Linn.* Wildaurin.	Das Kraut. Die Wurzel.
— GUAJACUM. S. SANCTUM LIGNUM.	

	Gebräuchliche Theile.
223. GUMMI GUTTA. officin. Cambogia Gutta. *Linn.* Gummigutt.	Der verdikte gummiharzigte Saft.
224. HEDERA ARBOREA. officin. Hedera Helix. Ephey. Epheu.	Das Harz (die Blätter ſelten).
225. HEDERA TERRESTRIS. officin. Glechoma hederacea *Linn.* Gundermann. In Oeſtreich. Gundelreben.	Das Kraut.
226. HELLEBORUS ALBUS. officin. Veratrum album. *Linn.* Weiſſe Rießwurzel.	Die Wurzel.
227. HELLEBORUS NIGER. officin. Helleborus niger. *Linn.* Schwarze Rießwurzel.	Die Wurzel.

	Gebräuchliche Theile.
228. * HEPATICA NOBILIS. officin. Anemone Hepatica *Linn.* Edel = Leberkraut.	Das Kraut.
229. HIRUNDINARIA. officin. Aſclepias Vincetoxicum. *Linn.* Schwalbenwurzel.	Die Wurzel.
230. HORDEUM. officin. Hordeum diſtichum. *Linn.* Gerſte.	Der rohe, und ausgeſchälte Saame.
231. HYOSCYAMUS. offic. Hyoſcyamus niger. *Linn.* Bilſenkraut.	Das Kraut. Der Saame.
232. HYPERICUM. officin. Hypericum perforatum. *Linn.* St. Johanniskraut.	Das Kraut. Die Blüthen.

	Gebräuchliche Theile
233. HYPOCISTIS. officin. Cytinus Hypociſtis. *Linn.* Hypociſten	Der verdikte Saft.
234. HYSSOPUS. officin. Hyſſopus officinalis. *Linn.* Hyſſop.	Das Kraut.
235. JALAPA. officin. Convolvulus Jalapa. *Lin.* Jalape.	Die Wurzel.
236. IMPERATORIA. offic. Imperatoria Oſtruthium. *Linn.* Meiſterwurzel.	Die Wurzel.
237. IPECACUANHA. offic. Viola Ipecacuanha. *Linn.* Hypekakoana. Brechwurzel.	Die Wurzel.
238. IRIS FLORENTINA. officin. Iris florentina. *Linn.* Veilchenwurz. Veigelwurz.	Die Wurzel.

	Gebräuchliche Theile.
239. * Iris nostras. offic. Iris germanica. *Linn.* Blauſchwertel.	Die friſche Wurzel.
240. Iuglans. officin. Juglans regia. *Linn.* Welſcher Nußbaum.	Die Kerne zum auszupreſſenden Oele.
241. Jujuba. officin. Rhamnus Zizyphus. *Linn.* Bruſtbeerlein.	Die Frucht.
242. Juniperus. officin. Juniperus communis. *Linn.* Wacholder. in Oeſtreich, Kronawetſtaude.	Das Holz. Die grünen Beeren. Die zeitigen Beeren. Das Harz (insgemein: Gummi Sandarak.
243. Lacca. officin. Croton lacciferum. *Linn.* Gummilak.	Das Harz. Man zieht das an den Aeſtchen ſitzende gekörnte vor.

	Gebräuchliche Theile.
244. LACTUCA. officin. Lactuca ſativa. *Linn.* Lattich.	Der Saame. Das friſche Kraut, zur Pappelſalbe.
245. LACTUCA SYLVESTRIS. officin. Lactuca viroſa. *Linn.* Wilder Lattich.	Das Kraut.
246. LADANUM. officin. Ciſtus creticus. *Linn.* Gummiladan.	Das Harz.
247. * LAMIUM. URTICA MORTUA. officin. Lamium album. *Linn.* Taube Neſſel.	Die Blüthen.
248. LAPATHUM ACUTUM. officin. Rumex acutus *Linn* Grindwurzel.	Die Wurzel.

	Gebräuchliche Theile.
249. Larix. offic. Pinus Larix. *Linn.* Lerchenbaum.	Der Balſam, oder das flüſſige Harz (insgemein venetianiſcher Terpentin.)
250. Lavandula. Spica. officin. Lavandula ſpica. *Linn.* Lavendel.	Die Blätter. Die Blüthen.
251. Laurus. officin. Laurus nobilis. *Linn.* Lorbeerbaum.	Die Blätter. Die Frucht.
252. Lentiscus. Mastiche. officin. Piſtacia Lentiſcus. *Linn.* Maſtixbaum.	Das Holz. Das Harz. (insgemein Maſtix.)
253. Levisticum. officin. Liguſticum Leviſticum. *Linn.* Liebſtöckel.	Die Wurzel. Der Saame.

	Gebräuchliche Theile.
254. LICHEN ISLANDICUS MUSCUS SANGUIN. offic. Lichen Islandicus. *Linn.* Blutlungenmoos.	Die ganze Pflanze.
255. * LILIUM ALBUM. officin. Lilium candidum. *Linn.* Weiſſe Lilie.	Die Blume.
256. LILIUM CONVALLIUM officin. Convallaria majalis. *Linn.* Mayenblümel. In Oeſtreich Faltrian.	Die Blume.
257. LIMONIA, S. CITRUS.	
258 LINARIA. officin. Antirrhinum Linaria. *Linn.* Leinkraut.	Das Kraut.
259. LINUM. officin. Linum uſitatiſſimum. *Linn.* Lein.	Der Saame.

	Gebräuchliche Theile.
260. LIQUIRITIA. officin. Glycyrrhiza glabra. *Linn.* Süßholz.	Die Wurzel. Der verdickte Saft der Wurzel.
261. * LUPINUS. officin. Lupinus albus. *Linn.* Feigbohne.	Der Saame.
262. LICOPODIUM. officin. Lycopodium clavatum. *Linn.* Bärlapp. Erdſchwefel.	Der Saame.
263. LYSIMACHIA PURPUREA, S. SALICARIA.	
264. MACIS. officin. Myriſtica. *Linn.* Mußkatenblüthe.	Die fleiſchigte Hülle der Frucht.
265. MAGELLANICUS CORTEX, S. CANELLA ALBA.	

	Gebräuchliche Theile.
266. MAJORANA. officin. Origanum Majorana. *Linn.* Majoran. in Oeſtreich, Margran.	Das Kraut.
267. MALICORIUM, S. BALAUSTIUM.	
268. MALVA ARBOREA. officin. Alcea roſea. *Linn.* Gartenpapeln. Schwarze Pappeln.	Die Blume.
269. MALVA VULGARIS. officin. Malva rotundifolia. *Lin.* Gemeine Käſepappeln.	Das Kraut. Die Blüthen. Von Linne's wilden Pappeln (Malva Sylveſtris. *Linn.*
270. MANNA. officin. Fraxinus Ornus. *Linn.* Manna. Mannaeſchbaum.	Die Gummigt-honigte Subſtanz.

	Gebräuchliche Theile.
271. Marrubium album. officin. Marrubium vulgare. *Linn.* Weiſſer Andorn.	Das Kraut.
272. Marum verum. officin. Teucrium Marum. *Linn.* Schlagkräutlein.	Die Blätter.
273. Mastiche. S. Lentiscus.	
274. Matricaria. officin. Matricaria Parthenium. *Linn.* Mutterkraut.	Das Kraut. Die Blätter.
275. Mechoacanna. offic. Convolvulus Mechoacanna. *Linn.* Weiſſe Jalape. Mechoakannewurzel.	Die Wurzel.

	Gebräuchliche Theile.
276. MELILOTUS. officin. Trifolium Melilotus officinalis. *Linn.* Steinklee.	Das Kraut. mit der Blüthe.
277. MELISSA. officin. Meliſſa officinalis *Linn.* Meliſſe.	Das Kraut.
278. MELO. officin. Cucumis Melo. *Linn.* Melone. Melaune.	Der Saame.
279. MENTHA CRISPA. officin. Menta criſpa. *Linn.* Krausmünze.	Das Kraut.
279. *a* * MENTHA PIPERITIS. officin. Mentha piperita. *Linn.* Pfeffermünze.	Das Kraut.
280. MENTHA RUBRA. officin. Mentha aquatica. *Linn.* Rothe Münze.	Das Kraut.

	Gebräuchliche Theile.
281. MENTHA SARACENICA. S. BALSAMITA.	
282. MERCURIALIS. offic. Mercurialis annua. *Linn.* Bingelkraut.	Das Kraut.
283. MEUM. officin. Athamanta Meum. *Linn.* Bärwurzel.	Die Wurzel.
283 *a*. MEZEREUM. officin. Daphne Mezereum. *Linn.* Seidelbaſt.	Die Rinde.
284. MILLEFOLIUM. offic. Achillea Millefolium. *Linn.* Schaafgarbe.	Das Kraut. Die weißen, und rothen Blüthen.
285. † MOMORDICA. offic. Momordica Balſamina. *Linn.* Baiſamäpfel. Momordika.	Die friſche Frucht zum Aufgußöle.

	Gebräuchliche Theile.
286. * MORSUS DIABOLI. officin. Scabioſa Succiſa. *Linn.* Teufelsabbiß.	Die Wurzel.
287. † MORUS. officin. Morus nigra. *Linn.* Maulbeerbaum.	Die friſche Frucht zum Saſte. ꝛc.
288. MOSCHATA NUX. officin. Myriſtica. *Linn.* Mußkatnuß.	Die Frucht.
289. MUSCUS SANGUINEUS, S. LICHEN ISLANDICUS.	
290. MYROBALANUS CITRINA. officin. Myrobalanus. *Linn.* Myrobalanen.	Die Frucht.
291. MYRRHA. officin. Myrrha. *Linn.* Myrrhen.	Das Gummiharz.

	Gebräuchliche Theile.
292. † MYRTILLUS. offic. Vaccinium Myrtillus. *Lin.* Heydelbeere.	Die friſche Frucht zum Safte. ꝛc.
293. † NAPELLUS. officin. Aconitum Napellus. *Linnæi.* Eiſenhütel.	Das friſche Kraut zum Extrakt.
294. NAPHÆ Flores. S. AURANTIUM.	
295. NAPUS officin. Braſſica Napus. *Linn.* Steckrüben. In Oeſtreich, Scheerrübel.	Der Saame.
296. † NASTURTIUM AQUATICUM. officin. Siſymbrium Naſturtium. *Linn.* Brunnenkreße.	Das friſche Kraut zur Konſerve.
297. NEPETA. officin. Nepeta Cataria. *Linn.* Katzenmünze.	Das Kraut.

	Gebräuchliche Theile.
298. NICOTIANA. PETUM. TABACUM. officin. Nicotiana ruſtica. *Linn.* Taback.	Das Kraut.
299. NIGELLA. officin. Nigella ſativa. *Linn.* Schwarzer Kümmel. In Oeſtreich, Gretel in der Staude.	Der Saame.
300. NUX MOSCHATA, S. MOSCHATA NUX.	
301. OLEA. officin. Olea europæa. *Linn.* Oelbaum.	Das aus der Frucht gepreßte Oel, insgemein Oliven⸗ oder Baumölgenannt.
302. OLIBANUM. THUS. officin. Juniperus Lycia. *Linn.* Weihrauch.	Das Harz.

	Gebräuchliche Theile.
303. OPIUM. officin. Papaver ſomniferum. *Linn.* Mohnſaft. Opium.	Der (gummiharzigte) verdikte Saft der unreifen Saamenbehältniſſe des orientaliſchen Mohns.
304. OPOBALSAMUM, S. BALSAMUM de MECHA.	
305. OPOPANAX. officin. Paſtinaca Opopanax. *Linn.* Gummiopopanax.	Das Gummiharz.
306. ORIGANUM. officin. Origanum vulgare. *Linn.* Wohlgemuth.	Das Kraut.
307.* ORLEANA. officin. Bixa Orleana. *Linn.* Orlean.	Der ſafrangelbfärbende, aus dem den Saamen umgebenden Marke bereitete Bodenſatz (*Fæcula.*)

	Gebräuchliche Theile.
308. PÆONIA. officin. Pæonia officinalis. *Linn.* Pfingſtroſe. Peonie.	Die Wurzel. Die Blume. (Der Saame. ſelten.)
309. PAPAVER ALBUM. officin. Papaver ſomniferum. *Linnæi.* Weißer Mohn.	Die Saamenbehältniſſe (insgemein Köpfe) Der Saame. das friſche Kraut zur Pappelſalbe.
310. PAPAVER ERRATICUM. RHOEAS. officin. Papaver rhœas. *Linn.* Klapperroſe. In Oeſtreich Rothe Kornblume.	Die Blume.
311. PARADISI GRANA. officin. Amomum Grana Paradiſi. *Liñ.* Große Kardamomen. Paradeiskörner.	Der Saame.
312. PARIETARIA. officin. Parietaria officinalis. *Liñ.* Tag- und Nachtkraut.	Das Kraut.

	Gebräuchliche Theile.
313. PASSULÆ MAJORES. officin. Vitis vinifera. *Liñ.* Große Weinbeeren. Zibeben.	Die getrocknete Frucht (Uvæ paſſæ.)
314. PASSULÆ MINORES. officin. Vitis vinifera. *Linn.* Kleine Weinbeerlein. Roſinen. Korinthen.	Die getrocknete Frucht.
315. *PASTINACA. officin. Paſtinaca ſativa. *Linn.* Paſternak.	Der Saame.
316. PEPO. officin. Curcurbita Pepo. *Linn.* Türkenkopf. Pfeben. In Oeſtreich Plutzer.	Der Saame.
317. PERSICA. officin. Amygdalus Perſica. *Linn.* Pfirſche.	Die Kerne.

	Gebräuchliche Theile.
318. * PETASITES. officin. Tuſſilago Petaſites. *Linn.* Peſtilenzwurz.	Die Wurzel.
319. PETROSELINUM offic. Apium Petroſelinum *Linnæi.* Peterſilie.	Die Wurzel. Der Saame.
320. PETUM. S. NICOTIANA.	
321. PHU. VALERIANA MAJOR. officin. Valeriana Phu. *Linn.* Großer Baldrian.	Die Wurzel.
322. PIMPINELLA ALBA. officin. Pimpinella Saxifraga. *Liñ.* Weiſſe Bibernell.	Die Wurzel.
323. PIMPINELLA RUBRA. officin. Poterium ſanguiſorba *Linn.* Rothe Bibernell.	Das Kraut.

	Gebräuchliche Theile.
324. Pinus picea, vulgo Abies rubra. officin. Pinus Abies. *Linn.* Rothe Tanne.	Das Harz. Das Kolophonium. (Geigenharz.)
325. Pinus sativa. offic. Pinus Pinea. *Linn.* Pineole. Zirbesnüſſelbaum.	Die Kerne.
326. Pinus sylvestris. officin. Pinus ſylveſtris. Fichtenbaum.	Die jungen Sproſſen. Das flüſſige Harz (der gemeine Terpentin genannt) das feſte Harz. Das Pech.
327. Piper longum. offic. Piper longum. *Linn.* Langer Pfeffer.	Die Frucht.
328. Piper rotundum. officin. Piper nigrum. *Linn.* Schwarzer Pfeffer.	Die Frucht.

	Gebräuchliche Theile.
328.*a*. Piperitis. S. Mentha.	
329. Pistacia. officin. Piſtacia vera *Linn.* Piſtazie. Pimpernüßlein.	Die Frucht.
330. Plantago. officin. Plantago media. *Linn.* Wegbreit. Wegerig. Wegtritt.	Das Kraut. (Der Saame ſelten.)
331. Polygala. senega nostras. officin. Polygala amara. *Linn.* Kreuzblümlein.	Die Wurzel. (Das Kraut ſelten.)
332. Polypodium. offic. Polypodium vulgare. *Liñ.* Steinwürzel. Engelſüß.	Die Wurzel.
333. † Poma Borsdorfiana. officin. Pyrus Malus. *Liñ.* Borsdorfer, oder Maſchanzker-Aepfel.	Die friſche Frucht zum Safte ꝛc.

	Gebräuchliche Theile.
334. † Populus. officin. Populus nigra. *Liñ.* Pappelbaum.	Die friſchen Knoſpen (Gemmæ, oculi) zur Pappelſalbe, zur Bettlerſalbe ꝛc.
335. Prunella. officin. Prunella vulgaris. *Liñ.* Braunelle.	Das Kraut in der Blüthe.
336. Prunus officin. Prunus domeſtica. *Liñ.* Zweſpen. Zwetſchgen. Pflaumen.	Die Frucht. Die Kerne.
337. Psyllium. officin. Plantago Pſyllium. *Liñ.* Flöhſaamenkraut.	Der Saame.
338. Pulegium. officin. Mentha Pulegium. *Liñ.* Poley.	Das Kraut.

	Gebräuchliche Theile.
339. * Pulmonaria arborea. officin. Lichen pulmonarius. *Linn.* Baumlungenmoos.	Die ganze Pflanze.
340. Pulsatilla nigricans. officin. Anemone pratenſis. *Linn.* Schwärzliche Küchenſchelle.	Die Blume. Das Kraut.
341. Pyrethrum. officin. Anthemis Pyrethrum. *Liñ.* Bertram.	Die Wurzel
342. Quercus. officin. Quercus Robur. *Linn.* Eiche.	Die Rinde. Die friſchen Knoſpen (Gemmæ oculi) zur Pappelſalbe. Die Blätter. Die Eicheln ſelten.
343. † Raphanus niger officin. Raphanus ſativus. *Linn.* Rettig.	Die friſche Wurzel zum deſtill. Waſſer ꝛc. (Der Saame ſelten.)

	Gebräuchliche Theile.
344. RAPHANUS RUSTICANUS S. ARMORACIA.	
345. RHABARBARUM officinarum. Rheum palmatum *Linn.* Rhabarbare.	Die Wurzel.
346. RHAPONTICUM offic. Rheum Rhaponticum *Linnæi.* Rhapontike.	Die Wurzel.
347. * RHODIUM. officin. Geniſta canarienſis. *Linn.* Roſenholz.	Das Holz zum deſtill Oele. ꝛc.
348. RHOEAS S. PAPAVER ERRATICUM.	
349. * RIBESIUM NIGRUM officin. Ribes nigrum. *Lin.* Schwarze Ribiſel.	Die Blätter.

	Gebräuchliche Theile.
350. † RIBESIUM RUBRUM officin. Ribes rubrum. *Linn.* Rothe Johannesbeeren. Ribiſel.	Die friſche Frucht zum Safte.
351. Rosa RUBRA. officin. Roſa centifolia. *Linn.* Rothe Roſe.	Die Blume.
352. ROSA SYLVESTRIS. S. CYNOSBATOS.	
353. ROSMARINUS HORTENSIS offic. Rosmarinus officinalis *Linnæi.* Rosmarin.	Die Blätter. (Die Blüthen. ſamt den Blumenkelchen.)
354. RUBIA. offic. Rubia tinctorum. *Linn.* Färberröthe.	Die Wurzel.
355. † RUBUS officin. Rubus idæus *Linn.* Hindbeere.	Die friſche Frucht zum Safte. ꝛc.

	Gebräuchliche Theile.
356. Ruscus officin. Ruscus aculeatus. *Linn.* Mausdorn.	Die Wurzel.
357. Ruta. officin. Ruta graveolens. *Linn.* Raute. In Oeſtreich Weinraute.	Das Kraut.
358 Sabadilla. officin. Iſt es Linne's Veratrum. Sabadille. In Oeſtreich Capuzinerſaa= me.	Der Saame.
359. Sabina officin. Juniperus ſabina. *Linn.* Segenbaum. Sedel = oder Sadelbaum. In Oeſtreich Seegenbaum.	Die Zweichen (Frondes)
360. Saccharum. officin. Saccharum. offic. *Linn.* Zucker.	Das ſehr ſüße weſentliche Salz

	Gebräuchliche Theile.
361. SAGAPENUM. offi- cin. Sagapenum. *Linn.* Sagapen. Serapinharz.	Das Gummi- harz.
362. SALEP. SATYRIUM. officin. Orchis Morio *Linn.* Salapwurzel.	Die Wurzel. von zerſchiede- nen Gattungen dieſer Pflanze.
363. * SALICARIA. LY- SIMACHIA PURPUR. of- ficin Lythrum ſalicaria. *Linn.* Weiderich.	Das Kraut in der Blüthe.
363.*a*.SALIX VULGAR. offic. Salix alba. *Linn.* Weiße Weide. In Oeſtreich Felber.	Die Rinde.
364. SALVIA officin. Salvia officinalis. *Linn.* Salbey. In Oeſtreich Salver.	Die Blätter.

	Gebräuchliche Theile.
365. SAMBUCUS officin. Sambucus nigra. *Linn.* Holder. Holunder. Flieder. In Oeſtreich Holler.	Die innere Rinde. Die Blüthe. Die friſche Frucht zur Salſe
366. SANCTUM LIGNUM. officin. Guajacum officinale *Linn.* Franzoſenholz.	Die Rinde. Das Holz. Das Harz.
367. SANDARACA S. JUNIPERUS.	
368. SANGUIS DRACONIS, S. DRACONIS SANGUIS.	
369. SANTALUM CITRINUM. officin. Santalum citrinum. *Linn.* Gelbes Sandelholz.	Das Holz.
370. SANTALUM RUBRUM offic. Iſt es Linne's Cæſalpinia ? Rothes Sandelholz.	Das Holz eines noch unbeſtimmten Baumes.

	Gebräuchliche Theile.
371. SANTONICUM. S. CINA.	
372. * SAPONARIA. officin. Saponaria officinalis. *Linn.* Seiſenkraut.	Das Kraut.
373. SARCOCOLLA. *Linn.* Penæa Sarcocolla. *Linn.* Fleiſchleim.	Das Gummiharz.
374. SARSAPARILLA. officin. Smilax Sarſaparilla. *Linn.* Sarſaparille.	Die Wurzel.
375. SASSAFRAS. officin. Laurus Saſſafras. *Linn.* Saſſafrasholz.	Die Rinde. Das Holz.
376. SATUREJA. officin. Satureja hortenſis. *Linn.* Saturey.	Das Kraut.

	Gebräuchliche Theile.
377. SATYRIUM. S. SALEP.	
378. SCABIOSA. officin. Scabioſa arvenſis. *Linn.* Apoſtemkraut Scabioſe.	Das Kraut.
379. SCAMMONIUM. offic. Convolvulus Scammonia. *Linn.* Skammonie.	Das Gummiharz.
380. SCOLOPENDRIUM. officin. Aſplenium Scolopendrium. *Linn.* Hirſchzunge.	Das Kraut.
381. SCORDIUM. officin. Teucrium Scordium. *Linn.* Lachenknoblauch. Waſſerlauch.	Das Kraut.

	Gebräuchliche Theile.
382. SCORZONERA. officin. Scorzonera hiſpanica. *Linn.* Schlangenmord. Skorzo- nere.	Das Kraut.
383. SCROPHULARIA. offic. Scrophularia nodoſa. *Linn.* Braunwurzel.	Die Wurzel. (Das Kraut ſelten)
384. SECALE. officin. Secale cereale. *Linn.* Rocken. Korn.	Das Mehl des Saamens.
385. † SEDUM MAJUS. SEMPERVIVUM. officin. Sempervivum tectorum. *Linn.* Große Hauswurzel.	Die friſche Pflanze. zur Pappelſalbe.
386. † SEDUM MINUS. offic. Sedum album. *Linn.* Kleine Hauswurzel.	Das friſche Kraut, zur Pappelſalbe.

	Gebräuchliche Theile.
387. * SEDUM VERMICULARE. officin. Sedum acre. *Linn.* Mauerpfeffer.	Das friſche Kraut ſelten.
388. SEMPERVIVUM, S. Sedum MAJUS.	
389. SENEGA, S. POLYGALA.	
390. SENEGAL GUMMI, S. ACACIA VERA.	
391. SENNA. officin. Caſſia Senna. *Linn.* Sennesblätter.	Die Blätter. Die Saamen-Hülſen, (insgemein Folliculi Sennæ. Sennesbälgchen:)
392. SERPENTARIA VIRGINICA. officin. Ariſtolochia ſerpentaria. *Linn.* Virginiſche Schlangenwurzel.	Die Wurzel.

	Gebräuchliche Theile.
393. SERPYLLUM officin. Thymus Serpyllum. *Linn.* Quendel. In Oeſtreich Kuttelkraut.	Das Kraut.
394. SESELI CRETICUM. officin. Tordylium officinale. *Linn.* Cretiſcher Seſeli.	Der Saame.
395. SIMARUBA. officin. Simaruba amara. *Aublet hiſt.* Simarube. Großer Terpentinbaum.	Die Rinoe.
396. SILIQUA DULCIS offic. Ceratonia ſiliqua. *Liñ.* St. Johannisbrod. Bockshörnl.	Die Frucht.
397. SINAPI officin. Sinapis nigra. *Liñ.* Schwarzer Senf.	Der Saame.

SOLA-

	Gebräuchliche Theile.
397. *a.* * SOLANUM FURIOSUM. offic. Atropa Bella Donna. *Liñ.* Tollkraut.	Das Kraut.
398. SOLANUM. officin. Solanum nigrum. *Liñ.* Nachtſchatten.	Das Kraut.
399. SPICA. S. LAVANDULA. SPICA CELTICA. officin. Valeriana celtica. *Liñ.* Celdiſcher Nardus.	Die Wurzel.
400. † SPINA CERVINA. officin. Rhamnus catharticus. *Liñ.* Kreuzbeere.	Die friſche Frucht zum Saſte. ꝛc.
401. SQUILLA. officin. Scilla maritima. *Liñ.* Meerzwiebel.	Die Wurzel.

	Gebräuchliche Theile.
402. STAPHISAGRIA. offic. Delphinium Staphiſagria. *Linn.* Steffenskörner. Lausſaame.	Der Saame.
403. STRAMONIUM. S. DATURA.	
404. STYRAX CALAMITA. officin. Styrax officin. *Liñ.* Storax.	Das Harz.
405. STYRAX LIQUIDA. officin. Liquidambar ſtyraciflua. *Liñ.* Flüßiger Storax.	Der Balſam, oder das flüſſige Harz.
406. SUMACH. officin. Rhus coriaria. *Liñ.* Sumach. Gärberbaum.	Der Saame.

407. SYMPHYTUM. S. CONSOLIDA MAJOR.

	Gebräuchliche Theile.
408. TABACUM, S. NICOTIANA.	
409. TACAMAHACA. offic. Der Baum iſt noch unbekannt. Tacamahakharz.	Das Harz. Kömmt es etwa von Linn'es Populus balſamifera.
410. TAMARINDUS. officin. Tamarindus indica. *Liñ.* Tamarinden.	Die Frucht.
411. TAMARISCUS. officin. Tamarix germanica. *Linn.* Tamarisken.	Die Rinde der Wurzel.
412. TANACETUM. officin. Tanacetum vulgare. *Liñ.* Rheinfaren. Wurmkraut.	Das Kraut. Die Blüthen.
413. TARAXACUM. officin. Leontodon Taraxacum. *Linn.* Löwenzahn. Röhrlkraut. Pfaffenröhrl.	Die Wurzel. Das friſche Kraut

414.

	Gebräuchliche Theile.
414. TELEPHIUM; S. CRASSULA:	
415. TEREBINTHINA COMMUNIS, S. PINUS SYLVESTRIS.	
416. TEREBINTHINA VENETA, S. LARIX.	
417. TERRA JAPONICA; S. CATECHU.	
418. THLASPI. officin. Thlaſpi arvenſe *Linn.* Bauernſenf.	Der Saame.
419. THEA ORIENTALE. officin. Thea Bohea. *Linn.* Orientaliſcher Thee.	Die Blätter
420. THUS, S. OLIBANUM.	

	Gebräuchliche Theile.
421. THYMUS. officin. Thymus vulgaris. *Liñ.* Thymian. Römiſcher Quendel. In Oeſtreich. Welſches Kuttelkraut.	Die Pflanze in der Blüthe.
422. TILIA. officin. Tilia europæa. *Linn.* Linde. Lindenbaum.	Die Blüthen.
423. TOLU, S. BALSAMUM DE TOLU.	
424. TORMENTILLA. offic. Tormentilla erecta. *Linn.* Tormentille.	Die Wurzel.
425. TRAGACANTHA. offic. Aſtragalus Tragacantha. *Linn.* Bocksdorn. Tragant.	Das Gummi.

	Gebräuchliche Theile.
426. TRIFOLIUM FIBRINUM. officin. Menyanthes trifoliata. *Linn.* Biberklee. Bitterklee. Fieberklee.	Das Kraut.
427. TRITICUM. officin. Triticum hybernum. *Linn.* Weizen.	Das Mehl des Saamens. Der vom Saamen gemachte Bodenſatz unter dem Namen des Stärkmehls (insgemein: Stärke Amylum).
428. TUNICA. officin. Dianthus Caryophyllus. *Linn.* Nelke. Nägelein.	Die rothe Blume.

	Gebräuchliche Theile
429. Turpethum. officin. Convolvulus Turpethum. *Linn.* Turbith.	Die Wurzel.
430. Tussilago, S. Farfara.	
431. Valeriana. major, S. Phu.	
432. Valeriana vulgaris. officin. Valeriana officinalis. *Linn.* Gemeiner Baldrian.	Die Wurzel.
433. * Vanilla. officin. Epidendron Vanilla. *Linn.* Vanille. Vanillie.	Die Schotte.
434. Verbaſcum. officin. Verbaſcum Thapſus. *Linn.* Wull kraut. Königskerze. In Oeſtreich. Himmelbrand.	Das Kraut. Die Blüthe.

	Gebräuchliche Theile.
435. * VERBENA. officin. Verbena officinalis. *Linn.* Eiſenkraut.	Das Kraut.
436. VERONICA. officin. Veronica officinalis. *Linn.* Ehrenpreis.	Das Kraut.
437. VIOLA. offic. Viola odorata. *Linn.* Blaue Veilchen. Veigel.	Das Kraut. Die Blume. Der Saame.
438. VIRGA AUREA. S. CONSOLIDA SARACENICA.	
439. VISCUM QUERCINUM officin. Loranthus europæus *Linn.* Eichenmiſtel.	Das Holz.

	Gebräuchliche Theile.
440. Vitis. officin. Vitis vinifera. *Linn.* Wein. Weinrebe.	Die friſche Frucht zur Lippenſalbe. Der gegohrene Saft der Frucht. (Wein. Weingeiſt, Eſſig.) Die getrocknete Frucht vide *Paſſulæ.*
441. Urtica major. offic. Urtica dioica. *Linn.* Brenneſſel.	Das Kraut.
442. Urtica mortua. S. lamium.	
443. Uva ursi. officin. Arbutus Uva urſi. *Linn.* Sandbeere.	Die Blätter.
444.* Vulvaria. officin. Chenopodium Vulvaria *Linn.* Stinkende Melte.	Das Kraut.

Gebräuchliche Theile.

445.* Uvularia officin. Ruſcus Hypogloſſum. *Linn.* Zäpfleinkraut.	Die Blätter. ſelten.
446. Winteranus cortex, S. Canella alba.	
447. Zedoaria officin. Kæmpferia rotunda. *Linn.* Zitwerwurzel.	Die Wurzel.
448. Zingiber. officin. Amomum Zingiber. *Linn.* Imber. Ingwer.	Die Wurzel.

Thiere,

und zu dieſen gehörige Subſtanzen, die in den Apotheken zu gebrauchen ſind.

	Gebräuchliche Theile.
449. * ANAS vulgaris, cicur. *Geſneri.* Anas Boſchas. *Linn.* Aente.	Das Fett.
450. * ANGUILLA. *Geſneri.* Muræna Anguilla. *Linn.* Aal.	Das Fett.
451. ANSER domeſticus *Geſneri.* Anas Anſer. *Linn.* Gans.	Das Fett.
452. * ARDEA. Pella *Geſneri.* Ardea cinerea. *Linn.* Reiger.	Das Fett.

	Gebräuchliche Theile.
453. ASCHIA. Thymallus *Geſneri.* Salmo Thymallus. *Linn.* Aaſche Aeſche.	Das Fett.
454. * CANCER MARINUS. *Geſneri.* Cancer Pagurus. *Linn.* Meerkrebs.	Die Scheeren.
455. CANCER Aſtacus fluviatilis. *Geſneri.* Cancer Aſtacus. *Linn.* Gemeiner Krebs.	Die Steine (insgemein Augen genannt)
456. CANIS fidelis. *Geſneri.* Canis familiaris. *Linn.* Hund.	Das Fett.
457. CANTHARIS. officinarum. *Raji.* Meloë veſicatorius. *Linn.* Spaniſche Fliege. Spaniſche Mücke, Blaſenkäfer.	Das ganze Inſekt.

458.

	Gebräuchliche Theile.
458. CASTOREUM *Geſneri.* Caſtor Fiber. Bieber. Bibergeil.	Die zellichten ſtinkenden Beutelchen in beyden Geſchlechtern. Das Fett in dieſen Beutelchen.
459. CATUS SYLVESTRIS. Felis. *Geſneri.* Felis Catus *Linn.* Wilde Katze.	Das Fett.
460. CERA APIS. *Raji.* Apis mellifica. *Linn.* Wachs. Bienenwachs.	Das weiße Wachs. Das gelbe Wachs.
461. CERVUS. *Geſneri.* Cervus Elaphus. *Linn.* Hirſch.	Das Horn. Der Talg oder Unſchlitt.
462. CETE *Cluſii.* Balæna major. *Raji.* Phyſeter macrocephalus. *Linn.* Wallfiſch.	Die weiße fettigte Subſtanz des Gehirns, (vulgo *Spermaceti*) Wallrath.

	Gebräuchliche Theile.
463. COCCINELLA. *Sloane.* Coccinella Cacti coccinelliferi. *Linn.* Koſchenill. Coccinell.	Die ganzen Inſekten (ausgetrokneten Püppchen). Das Magiſterium (insgemein Florentiner-Lack).
464. * COCHLEA TERRESTRIS. Cochlea edulis pomatia. *Geſneri.* Helix pomatia. *Linn.* Gemeine Häuſelſchnecke.	Das ganze lebendige Thier. (Die Häuschen und ihre Dekeln ſelten.
465. CORALLINA. *Raji* Corallina officinalis. *Linn.* Korallenmoos. Meermoos.	Das ganze Thiergewächſe. (Zoophyton.)
466. CORALLIUM. rubrum. *Bauhini.* Iſis nobilis. *Linn.* Rothe Korallen.	Das ganze Thiergewächſe.

	Gebräuchliche Theile.
467. EBUR. Elephantus. *Geſneri.* Elephas maximus. *Linn.* Elephant. Elfenbein.	Die Raſpelſpäne der großen Seitenzähne. Die nämlichen ſchwarzgebrannten Zähne ſelbſt, unter dem Namen des Spodium.
468. † FORMICA rubra *Raji.* Formica rufa. *Linn.* Ameiſe.	Das lebendige Inſekt, zum Geiſte.
469. GALLA TURCICA *Reaumurii.* (Cyniphis Quercus *Linn.*) Die Winterwohnung des Wurms eines Inſekts, das ſich auf dem Eichbaum ernährt. Galläpfel. Galleskugeln.	Die aſiatiſchen Galläpfel. (Die beſſer ſind.) Die europäiſchen Galläpfel. (Die ſchlechter ſind.)

	Gebräuchliche Theile.
470. GALLINA *Geſneri.* Phaſianus Gallus. *Linn.* Henne.	Das Fett. Das Eyerweiß, der Dotter, die Schaale der Eyer.
471. HIRCUS Capra. *Geſneri.* Capra HIRCUS. *Linn.* Bock. Ziege.	Der Talg, oder das Unſchlitt.
472. * HIRUNDO domeſtica. *Geſneri.* Hirundo ruſtica. *Linn.* Hausſchwalbe.	Das Neſt, ſelten.
473. HUSO. *Geſneri.* Acipenſer Huſo. *Linn.* Hauſe.	Die Hauſenblaſe (*Colla*) (eine Art eines Leims.) die innere Haut der Luftblaſe.
474. ICHTHYOCOLLA. *Colla piſcium.* S. *Huſo.*	

	Gebräuchliche Theile.
475. † LAC variorum animalium. (Die Milch zerſchiedener Thiere.) (gemeiniglich die Kuhmilch.) Milch.	Die friſche Milch. Die friſche Butter.
476. LEPUS. *Geſneri.* Lepus timidus. *Linn.* Haſe.	Das Fett.
477. * LUCIUS. *Geſneri.* Eſox Lucius. *Linn.* Hecht.	Das Fett.
478. LUMBRICUS. *Raji.* Lumbricus terreſtris. *Linn.* Regenwurm.	Der lebendige Wurm. — getrocknet.
479. MATER PERLARUM. officin. Mytilus margaritiferus. *Linn.* Perlmutter.	Die Schaale.

	Gebräuchliche Theile.
480. MEL. Apis mellifica. *Linn.* Honig.	Der Jungfer Honig. Der gemeine Honig. Der abgeſchäumte Honig.
481. MILLEPES. Aſellus vulgaris. *Raji.* Oniſcus Aſellus. *Linn.* Aſel. Aſtel. Keller - oder Mauereſel.	Das ganze Inſekt.
482. MOSCHUS. Capreolus moſchi. *Geſneri.* Moſchus moſchiferus. *Liñ.* Bieſamthier. Bieſam.	Die ſchmierigte wohlriechende Subſtanz des Nabel - Beutelchens.
483. MUSTELA fluviatilis. *Raji.* Gadus Lota. *Linn.* Aalruppe. In Oeſtreich Aalrutte.	Die Leber, um ſie zu einem Oele zerfließen zu laſſen.

	Gebräuchliche Theile.
484. OSTREA. *Geſneri.* Oſtrea edulis. *Linn.* Auſter.	Die Schaale.
485. OVIS. *Geſneri.* Ovis Aries. *Linn.* Schaaf. Widder.	Der Talg. (Unſchlitt.)
486. PORCUS. Sus. *Geſneri.* Sus Scrofa *Linn.* Schwein. Sau.	Das Fett.
487. † SCORPIO. *Raji.* Scorpio europæus. *Linn.* Skorpion.	Das lebendige Inſekt, um es im Oele erſticken zu laſſen.
488. SEPIA. *Geſneri.* Sepia officinalis. *Linn.* Meerſpinne. Blackfiſch.	Das Bein des Blackfiſches. vulgo Weißes Fiſchbein.

	Gebräuchliche Theile.
489. SPONGIA globoſa. *Bauhini.* Spongia officinalis. *Linn.* Badſchwamm.	Der Schwam̄, um ihn zu einer Kohle zu brennen.
490. TAXUS. Meles. *Geſn.* Urſus meles. *Linn.* Dachs.	Das Fett.
491. TAURUS. Bos. *Geſn.* Bos Taurus. *Linn.* Stier. Ochs.	Die verdickte Galle.
492. URSUS. *Geſn.* Urſus arctos. *Linn.* Bär.	Das Fett.
493. VIPERA. *Geſn.* Coluber Vipera. *Linn.* Viper.	Das Fett. (Das lebendige Thier) *Coluber* Berus *Linn.*

	Gebräuchliche Theile.
494. ZIBETHUM. Felis Zibethi *Geſn.* Viverra Zibetha. *Linn.* Zibethkatze. Zibeth.	Die öhlicht-talkigte angenehm riechende Subſtanz die in einem haarigten Beutelchen, das zwiſchen dem After, und den Zeugungsgliedern des Thieres ſitzt, aufbehalten wird.

Er-

Erklärung
der
chemiſchen Zeichen

✢. ⦥.... Acidum in genere Saures überhaupt

✣........ Acidum vegetabile. Acetum· Saures aus dem Gewächsreiche. (vegetabiliſches Saures.) Eſſig.

✤........ Acetum deſtillatum. Deſtillirter, (abgezogener) Eſſig.

+⊖.⦥⊖.. Acidum muriaticum. ſ. Salis communis. Muriatiſches Saures. Salzſaures. Saures aus dem Küchen- oder gemeinen Salze.

+⦶.⦥⦶.. Acidum Nitri. Nitröſes Saures. Salpeterſaures.

+⊕.⊕.. Acidum Vitrioli. Vitriolſaures.

🜁........ Aër. Luft.

O........ Alumen. Alaun.

aaa........ Amalgama. Verquickung.

aa........ Ana: gleiche Theile.

♁ .... Antimonium. Stibium. Spießglas. Spießglanz.

▽ .... Aqua Waſſer.

🜅 .... Aqua fortis. Scheidewaſſer.

🜆 .... Aqua regia. Goldſcheidewaſſer. Königswaſſer.

☽ .... Argentum. Luna. Silber.

☿ .... Argentum vivum. Mercurius. Queckſilber. Merkur.

🜺 .... Arſenicum. Arſenik. Hüttenrauch.

🜽🜺 ..... Aurigpigmentum. Auripigment. Rauſchgelb.

☉ .... Aurum. Sol. Gold.

B. ∴ .... Balneum Arenae. Sandbad.

B. M. ...... Balneum Mariae, vel Maris. Heiſſes Waſſerbad.

B. V. ...... Balneum Vaporis; vel Roris, Dampfbad.

🜼 .... Borax. Borax. Löthſalz.

C. Calx in genere. Kalk überhaupt.

C. M. ..... Calx metallica. Metalliſcher Kalk.

🝁 .... Calx viva. Lebendiger, ungelöſchter Kalk.

♋ .... Cancer. Krebs.

♆......... Cineres clavellati. Pottaſche.
🜓 ♁...... Cinnabaris. Zinober.
C. C. .... Cornu Cervi. Hirſchhorn.
♀......... Cuprum Aes. Venus. Kupfer.
♂......... Ferrum Chalybs. Mars. Eiſen. Stahl.
F......... Fiat Es werde.
🜼......... Hepar Sulphuris. Schwefelleber.
△......... Ignis Feuer.
K......... Kobaltum. Kobolt.
L. A....... Lege artis. Nach der Kunſt. Nach Vorſchrift der Kunſt.
M......... Magneſia Magneſie.
☿ 🜍...... Mercurius praecipitatus. Niedergeſchlagenes Queckſilber. Queckſilberpräzipitat.
☿ ♎...... Mercurius ſublimatus. Sublimirtes. Queckſilber. Aetzender Sublimat.
M......... Miſce. Miſche. Vermiſche.
⦶......... Nitrum Salpeter
🝆......... Oleum. Oel.
🜍......... Phlogiſton, Phlogiſton. Brennbares.
♄......... Plumbum. Saturnus. Bley.
℞℞........ Praeparare Präpariren. Zubereiten.
∴ .... Pulvis. Pulver.

Q. L. . . . . . . Quantum lubet. Nach Belieben. So viel beliebet.

Q. Pl. . . . . . Quantum placet, Nach Gefallen. So viel gefällig iſt.

Q. S. . . . . Quantum ſatis. So viel genug iſt.

Q. V. . . . . . . Quantum vis. So viel du willſt.

℞. . . . . Recipe. Nimm.

🜲. . . . . Regulus. Metalliſcher König.

⊖. . . . . Sal in genere. Salz überhaupt.

⊖▽. . . . . Sal alcalinus fixus. Feurbeſtändiges Laugenſalz. Feuerbeſtändiges Alkali.

⊖△. . . . . Sal alcalinus volatilis. Flüchtiges Laugenſalz. Flüchtiges Alkali.

⊖✳. . . . . . . Sal amoniacus. Salmiak. Salammoniak.

S. S. . . . . . . Sal ſedativus, Sedativſalz.

□. . . . . Sapo Seife.

S. A . . . . Secundum artem. Nach der Kunſt. Nach Vorſchrift der Kunſt.

ɷ. . . . . Spiritus. Geiſt.

V. . . . . Spiritus Vini. Weingeiſt.

🝬 .... Spiritus Vini rectificatus. Rektifi-
zirter Weingeiſt. Abgezogener Wein-
geiſt.

♃ .... Stannum Jupiter. Zinn.

S. S S. ..... Stratum ſupra Stratum. Schichtung.
Schichtweiſe.

S. M. ...... Subſtantia Metallica. Metalliſche Sub-
ſtanz.

🜍 .... Sulphur. Schwefel.

🜿 .... Tartarus. Weinſtein.

🜄 .... Terra. Erde.

🝟 .... Terra argillacea. Thonerde.

🝞 .... Terra calcarea. Kalkerde.

🝠 .... Terra gypſea. Gypserde.

🝡 .... Terra ſilicea; ſeu vitreſcibilis Kieſel-
erde, oder glasartige Erde.

🝘 .... Tinctura. Tinktur.

🜩 .... Viride æris, Aerugo. Grünſpann.

🝪 .... Vitrum. Glas.

🝪♁ .... Vitrum Antimonii, Verglaſtes Spieß-
glas. verglaſter Spisglanz.

🝪♄ .... Vitrum Plumbi. Saturni. Bleyglas.

🜖 .... Vitriolum. Vitriol.

⊖♀ ..... Vitriolum Cupri, Cæruleum, Veneris. Kupfervitriol. Blauer Vitriol.

⊖♂ ..... Vitriolum Ferri. Viride, Martis. Eiſenvitriol. Grüner Vitriol.

⊖X ..... Vitriolum Zinci, Album. Zinkvitriol. Weißer Vitriol.

⊡ .... Urina. Harn.

W .... Wismuthum. Bismuthum. Wismuth.

X .... Zincum. Zink.

Apo-

Apotheker Gewichte.

		Lib	Lß.	Un	Uß.	Dr.	Drß.	Scr.	Scr.ß	Gr.
Gr.	Granum. Ein Gran.	—	—	—	—	—	—	—	—	1
℈ß	Scrupulus ſemis. Ein halber Skrupel.	—	—	—	—	—	—	—	1	10
℈.	Scrupulus Ein Skrupel	—	—	—	—	—	—	1	2	20
ʒß.	Drachma ſemis. Ein halbes Quintel	—	—	—	—	—	1	1½	3	30
ʒ.	Drachma Ein Quintel.	—	—	—	—	1	2	3	6	60
℥ß.	Uncia ſemis Eine halbe Unze. 1 Loth.	—	—	—	1	4	8	12	24	240
℥.	Uncia Eine Unze. 2. Loth.	—	—	1	2	8	16	24	48	480
℔ß	Libra ſemis. Ein halbes Pfund.	—	1	6	12	48	96	144	288	2880
℔	Libra Ein Pfund.	1	2	12	24	96	192	288	576	5760

M. I. MANIPULUS unus.

Eine Handvoll.

So viel man mit einer Hand faſſen kann.

Am Gewichte einer halben Unze gleich.

P. I. PUGILLUS unus.

Ein Gäuſlein. Ein Pugill.

So viel man mit drey Fingern faſſen kann.

Am Gewichte einer Drachme gleich.

Flüßige Sachen, z. B. Waſſer, Wein, Weingeiſt, Eſſig, zerſchiedene Säfte, Milch, und ſo weiter, werden gemeiniglich ausgemeſſen; die übrigen flüßigen Subſtanzen aber werden beſſer gewogen.

Mens. I. MENSURA una.

Eine Maaß,

am Gewicht acht und vierzig Unzen gleich. (*)

Sie wird dann weiters in vier Theile getheilt, die man

QUARTARIOS (vulgo *Libras.*)

Quart, Seidel, nennt.

Cochl.

*) Nach der Maaße nämlich, nicht nach dem Gewichte: denn Eine Maaß gemeines Waſſer wägt gemeiniglich 40 Unzen

—	—	Weingeiſt	32	—
—	—	gemeiner Honig	57	—
—	—	Olivenöl	80	—

Cochl. 1. COCHLEARE unum.

Ein Löffelvoll,

am Gewichte einer halben Unze gleich.

Indeſſen iſt doch, was das Gewicht anbetrifft, nach den zerſchiedenen flüßigen Subſtanzen ein Unterſchied.

Gtt. 1. GUTTA una

Ein Tropfen,

am Gewichte ungefähr einem Grane gleich.

Von der Zeit, die Pflanzen, und ihre Theile einzuſammeln; und der Weiſe, ſie zu trocknen, und aufzubewahren.

Die **Wurzeln** werden gemeiniglich zu Anfange des Frühlings, wenn die Pflanze zu treiben beginnt, ausgezogen: wenn ſie kleiner ſind, ſo trocknet man ſie im Schatten ganz: ſind ſie aber größer, oder dicker, ſo werden ſie in Stücken, oder Scheibchen zerſchnitten, von allen Unreinigkeiten geſäubert, und an einem trocknen Orte aufbewahrt.

wahrt. Einige hebt man auch friſch im Sande eingegraben im Keller auf.

Die Sprößlinge, oder die jungen weichen Zweigchen, werden auch zu Anfange des Frühlings, bevor ſie noch hart werden, oder Blätter austreiben, abgebrochen, und auf ebengeſagte Art getrocknet, und aufbewahrt.

Die Stengeln, Aeſte, und Reiſer der Staudengewächſe werden abgeſchnitten, bevor ſich noch die Blätter vollkommen entwickeln, und gleich den Wurzeln getrocknet.

Die Rinden der Hölzer, oder einiger Wurzeln, muß man im Frühling von der innern Subſtanz des Stammes, oder der Wurzel, friſch abſchälen; die Schaalen der Früchte aber müßen von der vollkommen zeitigen Frucht abgelöſet werden.

Die Hölzer ſchneidet man zu Anfange des Frühlings vom Stamme ab, und ſammelt ſie ein; ſie werden in

Stücke,

Stücke, oder Späne, zerſchnitten aufbewahret.

Die **Blätter** der Bäume, und Staudengewächſe ſammelt man ein, wenn ſie genugſam entwickelt und groß, aber nicht verwelkt, oder vom Brande angegriffen ſind, nachdem ſie gehörig getrocknet worden, bewahrt man ſie an einem troknen Orte von Unreinigkeiten bedeckt auf.

Die **Kräuter** ſind zu ſammeln, wenn ſie zu blühen beginnen, oder kurz vorher; man muß ſie alſogleich trocknen, und wie die Blätter aufbewahren.

Die **Blumen**, und **Blüthen** ſoll man ſammeln, bald nachdem ſie aufgeblühet haben, langſam im Schatten trocknen, und dann in trocknen und bedeckten Schachteln, oder Behältniſſen aufbewahren.

Die **Früchte** ſammelt man, wenn ſie vollkommen reif ſind; ausgenommen, es würden etwa ausdrücklich unzeitige verlangt.

Die

Die Saamen werden eingeſammelt, wenn die trocknerern Saamendecken (pericarpia) ſich zu öffnen anfangen; oder wenn die Saamenkörner, beſonders wenn ſie bloß liegen, von ſelbſt, oder doch beym geringen Anrühren, los gehen. Jene Saamenkörner aber, die in den Beeren, oder in den Aepfelarten ſtecken, müßen aus den vollkommen zeitig gewordenen Früchten genommen werden.

Die an den Eichen und Birken häufig vorkommenden Schwämme werden zum Anfange des Herbſtes, oder am Ende des Sommers, eingeſammelt; die, welche eine weichere Subſtanz haben, ausgewählt, in gröſſere Stücke zerſchnitten, auf einen hölzernen Blocke mit einem hölzernen Hammer geklopft, um ſie feiner zu machen, und dann zum Gebrauche der Wundärzte aufbewahrt.

Beſtimmung einiger einfachen Körper aus dem Gewächsreiche, die unter einer gewiſſen Zahl zugleich begriffen werden.

Die

Die fünf eröffnenden Wurzeln. Zellerwurzel, Peterſilienwurzel, Fenchelwurzel, Spargelwurzel, Mausdornwurzel.

Die vier größeren wärmenden Saamen. Kümmelſaame, römiſcher Kümmelſaame, Anisſaame, Fenchelſaame.

Die vier kleineren wärmenden Saamen. Ammeyſaame, Amömlein, Zellerſaame, gemein Vogelneſtſaame.

Die vier kühlenden Saamen. Kürbſenſaame, Waſſermelonenſaame, Melonenſaame, Gurkenſaame.

Erklärung einiger Kunſtwörter. (a)

ABLUTIO. ELUTRIATIO.
Abwaſchung. Schlämmung.

Ab-

(a) Die Ordnung iſt nach dem Lateiniſchen gefliſſentlich beybehalten worden, weil man anſonſt vieles, was zu einer Klaſſe, oder zur Rubrike eines Wortes gehört, hätte zerreiſſen, und unter zerſchiedene Buchſtaben nach dem Deutſchen eintheilen müßen; auch hat man für gut befunden, im folgenden, und überhaupt durch das ganze Werk, immer die lateiniſche Aufſchrift der Artikeln vorzuſetzen.

Abwaſchen, heißt einen feſten Körper von den anhängenden Unreinigkeiten, oder Salzen befreyen. Schlämmen aber heißt, ein zartes Pulver von einem gröbern durch öfters aufgegoſſenes, und abgeſiegenes Waſſer abſondern.

Amalgamatio.
Verquikung.

Die Verquickung iſt eine Auflöſung der Metalle durch das Queckſilber, mittels welcher ſich dieſes mit jenem alſo vereinigt, daß ſie eine gleichförmige, und dem Anſcheine nach gleichartige Maſſe zuſammen ausmachen. Dieſe Vereinigung erhält man nach der verſchiedenen Natur der Metalle auch auf zerſchiedene Art. Die durch dieſe Behandlung erhaltene Maſſe nennt man Amalgama. Im Deutſchen nach dem dazu genommenen Metalle, verquicktes Gold, verquicktes Silber ꝛc. ꝛc.

Bolus, Biſſen, Electuarium, Latwerge, Confectio *humida & ſicca*, flüßiges, und trocknes im Zucker Eingeſottenes, flüßige und trockne Konfekturen (*Trochiſci*, Küchelchen, Zeltchen, *Morſuli*, Morſellen, *Tabulæ*, Täfelchen, *Rotulæ*, Scheibchen, Conditum, Kondirtes,

dirtes, Eclegma, Schleckſaft, Linctus, (eben dieß im lateiniſchen) Locch (eben dieß im arabiſchen) ſind faſt gleichbedeutende Benennungen: öfters werden ſie, beſonders wenn ſie feuchte Arzneyen bedeuten, ohne Unterſchied gebraucht, weil ſie kaum anders, als nur nach ihrer Konſiſtenz, mehreren, oder wenigeren Trockenheit, oder größeren Anzahl der Ingredienzen von einander unterſchieden ſind. Es ſind alſo:

Ein Biſſen *(Bolus)* und eine Latwerge *(Electuarium)* Arzneymittel, die aus Pulvern ꝛc. beſtehen, die man mit einem Fruchtmuſe (pulpa) Honig, Syrop, oder irgend einem andern ſchicklichen Safte verſetzt, und ſie dadurch zu einer Maſſe von weicherer Konſiſtenz bringt. Einen Biſſen *(Bolus)* nimmt man auf einmal ein; von den Latwergen *(Electuarium)* aber wird gemeiniglich eine größere Portion zugleich gemacht.

Eine Konfektur *(Confectio)* iſt ebenfalls eine Gattung einer weicheren Latwerge: wenn es eine flüßige Konfektur *(Confectio humida)* iſt, ſo iſt ſie etwas

dicker, als abgekochter Honig; eine trockne aber *(Conf. arida, ſeu ſicca)* wird mit dem Namen der Zeltchen, oder Küchelchen, *(Trochiſci)* Morſellen *(Morſuli)* Täfelchen, *(Tabulæ)* oder Scheibchen, *(Rotulæ)* bezeichnet.

Die Zeltchen, oder Küchelchen *(Trochiſci)* werden aus Pulvern gemacht, die man mit einem Schleime in eine Maſſe bringt, und bekommen eine runde, von beyden Seiten niedergedrückte, oder flache Geſtalt.

Die Morſellen *(Morſuli)* Täfelchen *(Tabulæ)* und Scheibchen *(Rotulæ)* werden gemeiniglich aus dick geſottenem Zucker, unter den man nicht ſelten zerſchiedene Spezies miſcht, gegoſſen: übrigens ſind ſie nur der Geſtalt nach von einander unterſchieden.

Unter dem Name des Kondirten, im Zucker Eingemachten, Eingeſottenen, *(Conditum)* verſteht man zuweilen Konfekturen

fekturen *(Confectiones)*; was es aber eigenthümlich ſey, wird am gehörigen Orte geſagt werden.

Konfekt, Zuckerbackwerk, Zuckerwerk, *(Confecta)* nennt man mit trocknem Zucker überzogene Sachen; die Zubereitung davon überläßt man gemeiniglich den Zuckerbäckern. Schleckſaft, endlich, im griechiſchen *Eclegma*, im arabiſchen *Looch*, im lateiniſchen *Linctus*, nennt man eine Arzney, die der Konſiſtenz nach zwiſchen einem Syrop, und einer weichen Latwerge das Mittel hält, und nur langſam hinab geſchlungen zu werden beſtimmt iſt.

Cataplasma, Breyumſchlag, Sinapismus, Senfmehlumſchlag, Epithema, Bähung, naſſer Umſchlag ſind auf einen gewiſſen Ort äußerlich zu legende *(topica)* Arzneymittel.

Einen Breyumſchlag *Cataplaſma*, bereitet man gemeiniglich aus Pflanzen, nd ihren Theilen, die vorher gröblicht

ſind zerſtoſſen, und im Waſſer, Milch, Oele, u. ſ. w. entweder gekocht, oder mit dieſen Flüßigen nur allein vermiſcht, und dann zur Konſiſtenz eines Breyes gebracht worden.

Wenn man aus dem Mehle des Senfſaamens, das mit Eſſig, Sauerteige ꝛc. vermiſcht worden iſt, einen Breyumſchlag macht, so nennt man ihn gemeiniglich mit einem eigenem Namen Senfmehlbreyumſchlag *(Sinapiſmus.)*

Iſt es aber ein flüßiges Arzneymittel, in das man wollene, oder leinene Tücher, oder Schwämme, u. ſ. w. taucht, um ſie alsdann auf den beſtimmten Ort zu legen, ſo nennt man es eine Bähung, oder einen naſſen Umſchlag *(Epithema, ſeu fomentum)*; zuweilen nennt man es auch dann eine Bähung, wenn man entweder trockne, oder mit irgend einem Flüßigen befeuchtete Spezies äuſſerlich auflegt.

Cerei, oder Cereoli, S. Emplastra. Chemia, (Chemie, Scheidekunſt,

dekunſt,) Pharmaco-Chemia, (Apothekerchemie, Arzneychemie, mediciniſche Chemie,) Pharmacia, (Apothekerkunſt,) Pharmacopoeus, (Apotheker,) Pharmacopoea, (Apotheke, oder auch Apothekerbuch, Diſpenſatorium,) Pharmacologia, (Lehre von den Arzneymitteln,) u. ſ. w. haben auf einander ſo viele Beziehung, daß man ſie kaum trennen kann.

Die Chemie, Scheidekunſt, *(Chemia)* iſt alſo ein Theil der Erfahrungsnaturlehre, oder eine Wiſſenſchaft, welche Körper durchs Feuer, oder durch ſchickliche Auflöſungsmittel zu unterſuchen lehrt: welche nämlich zeigt, wie man Körper in ihre Beſtandtheile zerlegen; einige wieder unter ihrer vorigen Geſtalt herſtellen; oder auf zerſchiedene Art miteinander verbinden ſoll.

Jener Theil der Chemie, welcher nur zum Gebrauche der Arzneykunſt beſtimmt iſt, wird Apothekerchemie, oder mediciniſche Chemie *(Pharmaco-chemia)* genannt.

Apothekerkunſt, *(Pharmacia, Ars pharmaceutica)* nennt man die Kunſt, welche lehrt, wie man einfache Arzneymittel einſammeln, die guten von den ſchlechten auswählen, ſie gehörig aufbewahren, wie auch, wenn es vonnöthen iſt, nach der Vorſchrift kunſtrichtig zubereiten, und zuſammen ſetzen ſoll. Den Mann, der dieſe Kunſt ausübet, nennt man einen Apotheker, *Pharmacopoeus*.

Unter dem Namen *Pharmacopoea* verſteht man, im lateiniſchen, entweder den Ort, an welchem die ſowohl rohen, als zubereiteten Arzneymittel aufbewahrt werden (im deutſchen Apotheke); oder aber ein Buch, in dem die Vorſchrift, wie die Arzneymittel zuzubereiten ſind, enthalten iſt (im deutſchen Apothekerbuch) welches Buch man auch medieiniſches Diſpenſatorium *(Diſpenſatorium medicum)* nennt.

Unter der Lehre von den Arzneymitteln, Arzneymittellehre *(Pharma-*

macologia) endlich verſteht man die Geſchichte, oder Beſchreibung aller Arzneymittel: man nennt ſie auch ſonſt die Lehre von der mediciniſchen Materie *(Materia medica)*.

CLARIFICATIO, ſive DEPURATIO **Klärung, oder Läuterung.** Es iſt die Befreyung eines trüben, oder unreinen Flüßigen von den dieſes Flüßige trüb machenden, gröberen, und dickeren Theilen. Sie geſchieht aber entweder durch die

Abſchäumung (per *Deſpumationem*) wenn man den Schaum, und die mit dieſem oben aufſchwimmenden Unreinigkeiten, oder fremden Theilchen währendem Aufkochen des Flüßigen mit einem Löffel hinweg nimmt, oder durch das

Niederſinken, zu Boden ſetzen (per *Subſidentiam*) wenn in dem ruhig hingeſtellten Flüßigen die dickeren, und gröberen Theilchen durch ihre eigene Schwere ſich zu Boden ſetzen, ſo, daß man alsdann das lautere, klare, und

helle Flüßige durchs Neigen des Gefäſſes von dem Bodenſatze abgießen kann. Oder wenn man das Flüßige

Mit zu einem Schaum geſchlagenem Eyerweiße (*cum Albumine ovi*) vorher einigemal aufwallen läßt, und dann durchſeiget; oder auch durchs bloße

Filtriren (*Filtratione*) wenn man das Flüßige nämlich durch Löſchpapier; oder durchs

Durchſeigen (*Percolatione*); wenn man es durch ein wollenes, oder leinenes Tuch laufen läßt.

Conditum, in Zucker, oder Honig eingemachtes; Conserva, Konſerve, Syrupus, Syrop; Mel, Honig, Roob, verdickter Saft, oder Salſe, Pulpa, Fruchtmus; man macht ſie zu dem Ende, um die, beſonders vegetabiliſchen, ſowohl feſten, als flüßigen Körper, ſo viel es möglich iſt, friſch zu erhalten.

In

In Zucker, oder Honig Eingemachtes, (*Conditum*) iſt eigenthümlich, wenn man Früchte, Blüthen, und Blumen, Wurzeln, oder andere friſche, und, ſo viel es ſich thun läßt, ganze Theile der Gewächſe in dick eingeſottenem Syrop, oder Honig aufbewahrt.

Eine Konſerve (*Conſerva*) macht man, wenn man die Blätter, oder Blüthen von friſchen Pflanzen klein zerſchneidet, oder zerſtößt, und dann mit 2 oder 3 Theilen fein geſtoſſenem Zucker gemeiniglich kalt vermiſcht, und alſo aufbewahrt;

Einen Syrop (*Syrupus*), wenn man ein Dekokt, einen Aufguß oder einen Saft eines Krauts, oder einer Frucht ꝛc. mit hinzugeſetzter verhältnismäßiger Menge Zucker zu der Konſiſtenz kocht, die man erhält, wenn 2 Theile Zucker in einem Theile irgend eines Flüßigen mittelſt eines einzigen Aufwallens aufgelöſet werden. Ein Honig ähnlicher

Syrop

Syrop Miva iſt etwas dicker als ein gemeiner Syrop.

Arzneyhonige, mit Arzneymitteln verſetzte Honige (*Mella medicata*) macht man auf die nämliche Art, wie die Syrope, nur werden zu ihrer gehörigen Konſiſtenz drey Theile Honig auf einen Theil des Flüßigen erfodert.

Einen verdickten Saft, oder eine Salſe (*Roob*) erhält man, wenn man einen ausgepreßten Fruchtſaft mit einem 4ten, oder 6ten Theile Zucker zur Konſiſtenz eines weichern Breyes, oder einer Gallerte kocht.

Fruchtmus, in Zucker eingemachtes Fruchtmark (*Pulpa*) macht man, wenn das vorher im Waſſer weich geſottene und dann durch einen Durchſchlag getriebene Mark der Früchte ꝛc mit hinzugeſetztem genugſamen Zucker zur Konſiſtenz eines Breyes gehörig verdicket wird. Z. B. das ſogenannte Quittenbrod (Panis

Cy-

Cydoniorum) iſt ein dicker eingeſottenes Fruchtmus.

Deflagratio, das **Abbrennen**, oder Detonatio, das **Verpuffen**, geſchieht, wenn zerſchiedene entzündliche, vorzüglich aber mineraliſche Körper, die man in einen glühenden Schmelztiegel getragen hat, gähe entzündet werden; dieſe zwar mit, jene aber ohne einem beträchtlichen Getöſe, oder Knallen.

Wenn man über gewiſſe Körper Weingeiſt abbrennen läßt, ſo heißt man dieſe Operation auch das Abbrennen (*deflagrari.*)

Destillatio, **die Deſtillation**, Abstractio, **Abziehung**, Cohobatio, **Kohobation, Kohobirung, Verſtärkung des deſtillirten**; Rectificatio, **Rektifizirung, vollkommene Reinigung des deſtillirten**, werden gemeiniglich von tropfenweiſe in die Vorlage gehenden flüßigen Körpern verſtanden; indeſſen nennen aber doch einige auch die **Sublimation**, Sublimatio eine **trockne Deſtillation**. Es iſt aber im genaueſten Sinne

Die

Die Deſtillation, (*Deſtillatio*) eine Uiberleitung der bey einem ſchicklichen Grade des Feuers unter der Geſtalt eines Dampfes in die Höhe erhobenen flüßigen, und flüchtigen Beſtandtheile eines Körpers in die Vorlage.

Abziehung, (*Abſtractio*) ſagt man, wenn das auf feſtere Körper gegoſſene Flüßige durch die Deſtillation wieder davon abgeſondert wird.

Kohobation, Kohobirung, Verſtärkung des Deſtillirten, (*Cohobatio*) heißt, wenn man das abgezogene Flüßige entweder auf den nämlichen, oder auf einen friſchen Körper wieder gießt, und ſolches aufs neue davon abzieht.

Rektifikation, Retifizirung, vollkommene Reinigung des Deſtillirten (*Rectificatio*), wenn man die deſtillirten flüßigen Körper durch eine neue Deſtillation, ohne etwas hinzuzuſetzen, reinigt, oder von der überflüßigen anhängenden Feuchtigkeit befreyet.

Die

Die Sublimation, in die Höhe Treibung, (*Sublimatio*), aber, iſt die Erhebung der feſten, mehr oder weniger flüchtigen, Theile eines Körpers, durch zerſchiedene Grade des Feuers. Wenn die ſublimirten Theile leichter und feiner ſind, ſo nennt man ſie **Blumen**; *Flores*; ſind ſie aber nicht ſo fein, und mehr dicht (kompakt), ſo werden ſie ſchlechterdings **Sublimat** *Sublimatum* genannt.

Wenn man bey einer Deſtillation gar alles Flüßige herüber treibt, vorzüglich bey trocknen Körpern, ſo nennt man das Rückſtändige den **Todtenkopf** (*Caput mortuum.*)

EDULCORATIO, EDULCARE, **Verſüſſung, Ausſüſſung, Verſüſſen, Ausſüſſen** heißt eine Arzneymittel ſüß machen; oder auch den mineraliſchen Säuren durch die Verbindung mit dem Weingeiſte ihre Schärfe benehmen, und ſie milder machen: man bedienet ſich dieſes Wortes auch zuweilen, jedoch uneigenthümlich, für Abwaſchen, *Abluere*.

EM-

Emplastrum, Pflaſter, Ceratum, Wachspflaſter, Unguentum, Salbe, Linimentum, Schmierſälbchen, ſind nur nach der mehreren, oder wenigeren Konſiſtenz von einander unterſchieden; übrigens werden ſie alle gemeiniglich größtentheils aus fetten Subſtanzen gemacht. Es iſt alſo

Ein Pflaſter, (*Emplaſtrum*), ein äußerliches Arzneymittel, das man auf ein Leder, oder eine Leinwand ſtreicht, und es dann auf die Haut, an die es ſich feſt anhängt, legt.

Eine Salbe (*Unguentum*), hat, wenn ſie abgekühlt und feſt geworden iſt, gemeiniglich die Konſiſtenz einer Butter.

Ein Wachspflaſter, (*Ceratum*,) hält, in Abſicht auf die Konſiſtenz, das Mittel zwiſchen einem Pflaſter, und einer Salbe.

Kerzchen, Arzneykerzchen, Bougien, (*Cerei*, *Cereoli*) werden auf fol=

folgende Art bereitet: man tauchet gröſſere Stücke einer feinern Leinwand in eine zu dieſem Ende zuſammengeſetzte geſchmolzene Wachspflaſtermaſſe, ſchneidet ſie hierauf in Streifen von 6—7 Zollen an der Länge, und einem halben Zolle an der Breite, wikelt ſie in die Geſtalt eines Kerzchens zuſammen, taucht ſie wieder in die vorige Pflaſtermaſſe, und glättet ſie durchs hin und her rollen auf einer abgeſchliffenen Marmorplatte. Dieſes Eintauchen und Glätten wird aber ſo oft wiederholt, bis die Kerzchen die gehörige Dicke und Glätte bekommen haben.

Ein Schmierſälbchen, (*Linimentum* iſt etwas dicker als ein Oel: folglich iſt es eine weichere Salbe.

EMULSIO, EMULSUM ausgepreßte Milch Emulſion, Saamenmilch iſt ein milchfärbiges, gröſtentheils aus zerſtoſſenen öligten Saamen durch Hinzugießung eines wäſſerigen flüßigen Weſens ausgezogenes Flüßiges, welches die öligten, ſchleimigten, und mehligten Theile der Saamen in ſich hält.

Ebullitio, die Aufſiedung, das Aufkochen, Aufkochung, Evaporatio, das Abrauchen, die Abrauchung, die Abdämpfung, Decoctio, das Abſieden, Abkochen, die Abkochung; Inspissatio, das Verdicken, die Verdickung; Extractum das Extrakt, der Auszug, die Extrahirung können nach der Abſicht, nach der man ſie unternimmt, von einander unterſchieden ſeyn. Man verſteht alſo durch

Die Abrauchung ꝛc. *Evaporatio* eine langſame Abdünſtung oder Ausdämpfung der überflüßigen Feuchtigkeit, mittelſt eines ſchicklichen Grades des Feuers.

Die Aufkochung *Ebullitio* iſt eine heftigere, mit einer Bewegung, und einem gewiſſen Geräuſche des Flüßigen vergeſellſchaftete Abrauchung.

Die Abkochung, oder ein Dekokt, Abgekochtes, *Decoctio*, ſive *Decoctum* wird gemacht; wenn man einige Körper in ein wäſſeriges Flüßiges legt, damit

damit ſie ihm währendem Abkochen entweder ihre Kräfte mittheilen, oder, von ihm druchdrungen und weich werden; in beyden Fällen nennt man es ein Dekokt, gemeiniglich aber giebt man dieſen Namen dem Flüßigen: die Operation ſelbſt nennt man die Abkochung, *Decoctio.*

Die Verdickung, *Inſpiſſatio*, iſt eine Operation, durch die man ein Dekokt, oder einen ausgepreßten Saft, ſo weit abdämpfen läßt, bis der größte Theil der Feuchtigkeit dadurch hinweg getrieben, und das übrige zu einer mehr, oder weniger dicken Maſſe verdickt worden iſt; dieß Verdickte nennt man ſodann

Einen Extrakt, Auszug, *Extractum.* Verdicken ſagt man auch, wenn man gewiſſe Laugen (Salzauflöſungen) in eine ſalzige, trokne, ungeſtaltete Maſſe verwandelt.

Effervescentia, das Aufbrauſen, die Aufbrauſung, iſt eine Austreibung, oder

eine Entwicklung der überflüßigen Luft aus in Sauren auflösbaren, beſonders aber laugenſalzigen, Körpern, wenn ſie ſich mit dieſen Sauren verbinden; dieſe Luft macht alsdann an der Oberfläche des flüßigen Körpers Bläschen, oder einen Schaum, und wird, auf dieſe Art ausgetrieben und mit dem Sauren verunreinigt, **fixe Luft** genannt.

Fermentatio, die **Gährung**, iſt eine innere Bewegung der Theile eines Verhältnißmäſſigen flüſſigen Körpers, die durch eine gelinde Wärme, entweder von ſelbſt, oder durch Hinzuſetzung irgend eines andern Körpers, der dieſe Bewegung befördert, erwecket wird; woraus alsdann ein neues Produkt entſteht, das von dem zur Gährung genommenen Körper in aller Rückſicht unterſchieden iſt. Die durch die Gährung zu erhaltenden Produkte ſind: der **entzündbare Geiſt**, *Spiritus inflammabilis*, den man durch die Deſtillation abſondert, und der **Eſſig**, *Acetum.*

Gelatina, Gallerte, Sulze; Gluten, Kleiſter, Leim; Gummi, Gummi, Kleber; Mucilago, Schleim; ſind kleb-

richte

richte Körper, die eine mehrere, oder wenigere Konſiſtenz haben. Es iſt alſo

Eine Galerte, Sulze, *Gelatina*, eine leimichte, unflüſſige, durchſichtige, zitternde Subſtanz, die man gröſtentheils aus thieriſchen Theilen mittelſt eines wäſſerigen Flüßigen auszieht, und von der überflüßigen Menge Feuchtigkeit befreyet. Wenn man ihr den größten Theil der Feuchtigkeit in ſo weit entzogen hat, daß ſie zäher und feſter wird, am Feuer ſchmelzbar und anbey durchſichtig iſt, ſo nennt man ſie einen

Leim, *Gluten*.

Es giebt aber auch vegetabiliſche klebrichte Subſtanzen, die zu Verfertigung der Galerten nicht minder tauglich ſind; doch werden dieſe gewöhnlich, wenn ſie dicker ſind,

Gummi, Kleber, *Gummi*; wenn ſie aber nur zähe und nicht ſo dick, als jene ſind,

Schleime, *Mucilagines*, *Mucagines*, genannt.

Gradus Ignis, Grade des Feuers, Feuergrade. Man ſieht leicht ein, daß die Grade des Feuers, nach Unterſchied der zu behandelnden Körper, der zerſchiedenen Abſicht bey den Operationen, der zerſchiedenen Geräthſchaft, auf ſehr zerſchiedene Arten können eingetheilt, und untergetheilt werden; indeſſen ſetzten die Scheidekünſtler gemeiniglich die hier folgenden, als die gemeinſten, feſt, nämlich

Die Digerirhitze, *Gradus ignis Digeſtorius*, die Deſtillirhitze, *Deſtillatorius*, die Sublimirhitze, *Sublimatorius*, die Glasſchmelzhitze, oder die Vitrifizirhitze, *Vitrificatorius.*

Haustus, ein Tränkelchen; Potio, ein Trank; Julapium, eine Julep; ein Safttrank; Mixtura, eine Mixtur, ſind kaum von einander unterſchieden.

Ein Tränkelchen, *Hauſtus*, nennt man gemeiniglich ein flüßiges Arzneymittel,

tel, das man innerlich auf einmal nimmt. Das nämliche iſt vom Tranke zu verſtehen, doch

Beſtehen die Tränke, *Potiones*, Julepe ꝛc. *Julapia*, die Mixturen, *Mixturæ*, öfters aus mehreren Portionen, oder Gaben, *Doſis*, oder ſie enthalten, nicht ſelten, vorzüglich die Mixturen, auch Pulver.

Infusio, die Infuſion, der Aufguß; Maceratio, die Mazeration, das Beitzen; Digestio, die Digeſtion, das warme Beitzen; man ſtellt ſie gemeiniglich in verſchloſſenen Gefäſſen an; die daraus erhaltene Produkte ſind:

Infusa, Aufgüſſe, Theetränke; Tincturæ, Tinkturen; Essentiæ, Eſſenzen; Elixiria, Elixire; u. ſ. w.; oder, wenn ſie abgezogen werden,

Aquæ destillatæ, deſtillirte Wäſſer; Spiritus, Geiſter; Olea æetherea, weſentliche Oele ꝛc. Es iſt aber

Die Infuſion, *Infuſio*, eine Ausziehung der auflösbaren, vorzüglich aber gewürzhaften Theile, durch ein entweder kaltes, oder ſiedendes, aufgegoſſenes Flüßiges in verſchloſſenen Gefäſſen.

Die Beizung, ꝛc. *Maceratio*, geſchieht, wenn man ein Flüßiges, das die Wärme des umgebenden Dunſtkreiſes hat, auf den zu beitzenden Körper gießt, und es alſo, ohne eine andere Wärme zu gebrauchen, durch einige Zeit zuſammen ſtehen läßt.

Die Digeſtion, *Digeſtio*, endlich unterſcheidet ſich von der Beizung nur durch die dabey gebrauchte mäßige Wärme, die nämlich erfodert wird, damit das aufgegoſſene Flüßige die Theile des zu digerirenden Körpers um ſo ſtärker durchdringe, aus einander trenne, und auflöſe.

Die Tinktur, *Tinctura*, iſt eine Gattung des Aufguſſes, die durch die Mazeration, oder Digeſtion geſchieht, damit

damit das aufgegoſſene entweder wäßerige, oder geiſtige Flüßige gefärbet werde.

Die Eſſenz, *Eſſentia*, iſt nichts anders, als eine mehr geſättigte, weniger durchſichtige, geiſtige Tinktur.

Das Elixir, *Elixirium*, iſt eine aufs ſtärkſte geſättigte, dickere, daher auch ſehr dunkle Eſſenz.

Dieß wäre alſo der Unterſchied, wenn doch je einiger wäre beobachtet worden, zwiſchen einer Tinktur, einer Eſſenz, und einem Elixir; indeſſen bekommen dieſe flüßigen Arzneymittel ſehr oft ohne Unterſchied, oder Auswahle, und nur nach Gutbefinden des verordnenden Arztes ihre Benennungen.

Lævigatio, die Zermahlmung, Lävigirung, iſt eine feine Pulveriſirung trockner Körper, ſie wird (im Lateiniſchen) auch *Alkoholiſatio*, und nicht ſelten die Zubereitung, oder Präparation, feſter Subſtanzen genannt: alſo ſchreibet man z. B. präparirte Krebsſteine,

präparirte Perlmutter, präparirter Bernſtein, u. ſ. f. von den übrigen Präparaten.

Liquatio, oder Fusio, Ausſchmelzung, oder Schmelzung iſt die Operation, durch die man Metalle, oder feſte fette Körper mittelſt der Hitze in den Fluß bringt. (Die Flüſſigmachung der Metalle oder feſter, fetter Körper, mittelſt des Feuers.) Von den Metallen ſagt man (im Latein) gemeiniglich, daß ſie geſchmolzen werden, *Fundi. Liquamen*, Geſchmolzenes, bedeutet aber eigenthümlich ein durchs Feuer flüſſig gemachtes Fett; und man pflegt es alſo im genauen Sinn von fettartigen, oder harzigt-gummigten Körpern zu verſtehen, welche entweder durch die Hitze, oder irgend ein anders Hilfsmittel in ein Flüſſiges zerfloſſen ſind. Indeſſen werden doch ſolche flüſſig gewordene Subſtanzen bald mit dem Namen der Flüſſigen *(Liquores)*, bald aber der Geſchmolzenen *(Liquamina)* bezeichnet.

Loricatio, die Beſchlagung, Thonbeſchlagung, hat hauptſächlich bey gläſernen Retorten, die man einem heftigen Feuer ausſetzen muß, Platz. Es iſt nämlich die Ueberziehung die-

dieſer Gefäſſe mit einer Rinde von Thonerde. Die Rinde ſelbſt nennt man den Thonbeſchlag (*) *Lorica*.

Das Klebwerk, Lutum, dient, die Fugen der Gefäſſe genau zu verſchließen, vorzüglich, damit die Dämpfe von flüchtigen Subſtanzen, wenn dieſe ins Feuer gebracht werden, nicht verfliegen können. Dieß kann man verhindern

Durch eine naßgemachte und angelegte Blaſe.

Durch ein mit Mehlkleiſter überſtrichenes und angelegtes Papier:

Durch Lehm, Thonerde ꝛc.

Welche Gattungen der Klebwerke man auf zerſchiedene Weiſe, nachdem es nämlich die Umſtände erfordern, zuſammenſetzen kann.

Mu-

(*) Es iſt dieſes Wort gewählt worden, um die Beſchlagung der Retorten ꝛc. von dem Beſchlage der Salze (*Efflorescentia*) zu unterſcheiden.

Mucarum, ſive mucharum. Unter dieſem Worte verſteht man bald den Roſenaufguß, bald auch den Roſenſyrup.

Nychthemerum, oder Noctidiale, eine Tag-und Nachtzeit, bedeutet einen Zeitraum von vier und zwanzig Stunden; einen Tag, und eine Nacht.

Olea, Oele, Balsama nativa, natürliche Balſame; Resinæ, Harze, Bitumina, Erdharze, Erdpeche, ſind entzündliche, mehr, oder weniger flüßige, oder feſte, mit wäſſerigen flüßigen, ohne Hilfe eines Zwiſchenmittels, nicht vermiſchbare Körper.

Ein Oel *Oleum*, iſt ein flüßiger, entzündbarer, für ſich allein im Waſſer wenig, oder gar nicht, auflösbarer Körper. Es giebt entweder natürliche mineraliſche, *Olea nativa minera-lia*, oder deſtillirte *Deſtillata*, oder ausgepreßte *Expreſſa*, oder endlich ausgeſottene, ausgekochte *excocti-one obtenta*, Oele.

Die

Die deſtillirten Oele ſind entweder weſentliche, *ætherea*, oder brenzlichte, *empyreumatica*, *ſive ambuſta*;

Wenn ein weſentliches Oel dicker iſt, ſo nennt man es einen Balſam, *Balſamum*, iſt es aber feſt, oder trocken, ein Harz, *Reſina*. Ein Erdharz unterſcheidet ſich von einem gemeinen Harze, daß dieſes zum Gewächsreiche, jenes aber zum Mineralreiche gehört.

Weiters erhält man die Oele durchs Auspreſſen, oder durchs Auskochen, *Expreſſione*, *vel Excoctione*: die gekochten, oder infundirten, aufgegoſſenen Oele aber ſind meiſtentheils mehr oder weniger zuſammengeſetzt, und mit zerſchiedenen Theilchen von anderen Körpern angeſchwängert.

Das Vitriolöl, *Oleum vitrioli*, das an der Luft zerfloſſene Weinſteinſalzöl, *Oleum ſalis tartari per deliquium*, und das durch die Zer-

flieſ-

flieſſung gemachte Myrrhenöl, *Oleum Myrrhæ per deliquium*, werden uneigentlich Oele genannt.

Pilularum massa, die Pilenmaſſe hat eine Konſiſtenz, wie zwiſchen den Finger'n weich gemachtes Wachs, damit man daraus leicht Kügelchen machen kann, die ganz verſchlungen werden.

Putrefactio, die Fäulniß, die Einige als den dritten Grad der Gährung ſetzen, iſt eine von ſelbſt entſtandene Veränderung der Körper, durch die das flüchtige Laugenſalz hervorgebracht, oder entwickelt wird.

Reductio, die **Reduktion, Wiederherſtellung**, Revificatio, die **Wiederlebendigmachung, Wiederweckung, Wiederbelebung**: dieſe gilt von dem Queckſilber, wenn es aus ſeinen Erzen, oder den zerſchiedenen Präparaten wider in die vorige metalliſche, und laufende Geſtalt gebracht wird; jene aber von den Kalken anderer Metalle, wenn man ihnen

nen entweder nach der Zerſtörung der ihnen anhängenden fremdartigen Subſtanzen, oder durch Mittheilung des Brennbaren, die vorige metalliſche Geſtalt wieder giebt.

Sal, ein Salz, iſt eine im Waſſer auflösbare, und auf der Zunge einen entweder ſauren, oder laugenſalzigen, oder bitteren, oder ſüßen, oder zuſammenziehenden, oder ſchlechterdings salzigen rc Geſchmack erweckende Subſtanz.

Solutio, die Auflöſung, Solution; Solvens, oder Menstruum, Auflösmittel, Menſtruum; Deliquescentia, und Deliquium, Zerfließſung, Zerfloſſenes, und endlich Præcipitatio, Niederſchlagung, Präzipitirung, und Præcipitatum, Niederſchlag, Präzipitat, haben auf einander eine ſolche Beziehung, daß die Erklärung von dieſem die Kenntniß der Theorie von jenem vorausſetzt. Es iſt alſo:

Die Auflöſung, *Solutio*, oder *Diſſolutio*, eine Vereinigung der Beſtandtheile eines Körpers mit den Beſtandtheilen eines anderen, von dem

vo-

vorigen entweder offenbar, oder doch dem Scheine nach, zerſchiedenen Körpers; wobey doch eine gewiſſe wechſelſeitige Anziehung zwiſchen dieſen Körpern Statt hat.

Auflösmittel, *Solvens*, oder *Menſtruum*, nennt man jenes, was entweder durch ſeine Flüßigkeit, oder Schärfe, oder durch beydes zugleich, auf den aufzulöſenden Körper zu wirken ſcheint. Jenes aber, was in dem Auflösmittel aufgelöſt wird, nennt man

Das Aufgelöſte, *Solutum*, oder *Diſſolutum*, welches ſich auch gleichſam leidend verhält.

Zerfließen, Zerfließung, und Zerfloſſenes, *Liquescentia*, *Deliquescentia*, und *Deliquium* heißt, wenn einige Körper durch die von wo immer her (vorzüglich aber aus der Luft) in ſich gezogene Feuchtigkeit zu einem flüßigen Weſen zerfließen. Weiters nennt man auch das flüßige Weſen, welches einem aufge-

aufgelöſten Körper in ſich enthält, ſelbſt eine

Auflöſung, *Solutio*; wenn man nun zu dieſem Flüßigen einen anderen Körper ſetzt, der eine ſtärkere, und nähere Verwandtſchaft mit dem Flüßigen hat, ſo reißt daſſelbe dieſen an ſich, und läßt den vorhin aufgelöſten los, der nun, ſich ſelbſt überlaſſen, aus dem Flüßigen zu Boden ſinkt. Dies heißen die Scheidekünſtler

Einen Körper niederſchlagen, *Præcipitare*, Die Operation ſelbſt

Die Niederſchlagung, *Præcipitatio*; den niedergeſchlagenen Körper aber

Den Niederſchlag, das Niedergeſchlagene, den Präzipitat, *Præcipitatum*.

Zuweilen macht ſich ohne irgend eine Hinzuſetzung ein aufgelöſter Körper, wenigſtens zum Theile, von ſeinem Auflösmittel los, dann heißt er ein

Durch ſich ſelbſt erfolgender, oder freywilliger Niederſchlag, oder Niederſchlagung, *Præcipitatio*, oder *Præcipitatum per ſe.*

Spiritus, Geiſt, ſollte eigenthümlich ein Flüßiges bezeichnen, daß ſpezifiſch leichter, als das Waſſer, und dabey flüchtig iſt; folglich gäbe man den ſauren Geiſtern dieſen Namen uneigenthümlich, wenn die ſchon einmal angenommene Benennung nicht beyzubehalten wäre. Die Geiſter ſind alſo entweder entzündlich, *inflammabiles*, und dieſe werden durch die weinartige Gährung hervorgebracht; oder eigenthümlich ſalzig, *ſalini* das iſt: ſolche Flüßige, die ein entweder ſaures, oder ein alkaliſches flüchtiges Salz aufgelöſt in ſich enthalten.

Tostio, das Röſten; Decrepitatio, das Verkniſtern; Ustio, das Brennen; Combustio, das Verbrennen; Incineratio, das Einäſchern, zu Aſche Brennen; Calcinatio, das Verkalken, Kalziniren (zuweilen auch Brennen) Vitrificatio, das Verglaſen, ꝛc. ſind Operationen, bey denen zerſchiedene Grade des Feuers, von einem

nem geringen bis zum ſtärkſten, erfodert werden; daher ſie auch nach ihren zerſchiedenen Beſtimmungen zerſchiedene Namen erhalten. Z. B.

Das Röſten, Dörren, *Toſtio*, *Torrefactio*; bedeutet eine ſchnellere Austrocknung mittelſt eines mäßigen Feuers, ohne jedoch den zu röſtenden Körper zu verbrennen, ſondern nur, um ſeine wäſſerigen, und ſchleimigten Theile zu zerſtöhren.

Das Verkniſtern, *Decrepitatio* Nur von dem Küchenſalze allein ſagt man, daß es kniſtert, wenn ſeine Kryſtallen, durch das Feuer ihrer Feuchtigkeit beraubt werden, und beym Zerſpringen ein trocknes Geräuſch, oder Gepraſſel von ſich geben, welches man eigenthümlich kniſtern heißt. Das nämliche, jedoch ohne Kniſtern, iſt von dem ſogenannten Brennen, *Uſtio*, oder Röſten, *Toſtio* des Alauns, und anderer ähnlicher Salze, zu verſtehen.

Das Brennen, *Uſtio*, iſt die Verwandlung eines thieriſchen, oder vegeta-

biliſchen Körpers mittelſt des Feuers in eine Kohle, welches man gemeiniglich in beynahe verſchloſſenen Gefäſſen verrichtet. Zuweilen, jedoch uneigenthümlich, bedient man ſich dieſes Wortes auch bey den Erzen, und Metallen.

Das **Verbrennen**, *Combuſtio*, und das **Einäſchern**, *Incineratio*, verſteht man von der Verwandlung einer Kohle, oder auch eines ganzen Körpers, beſonders aus dem Gewächsreiche, in Aſche.

Das **Kalziniren**, ꝛc. *Calcinatio*, geſchieht, wenn man den Zuſammenhang der Theile eines Körpers durch ein länger anhaltendes Feuer alſo zerſtöhret, daß er in eine zerreibbare, oder pulverichte Subſtanz einer unterſchiedenen Natur verwandelt wird.

Die Produkte dieſer Operation ſind die zerſchiedenen **Kalke**, *Calces*, die man indeſſen doch auch nicht ſelten mittelſt

der

der Zernagung durch zerſchiedene Salze, beſonders bey den Metallen, erhält.

Die Verglaſung, *Vitrificatio*, endlich iſt ein neues, oder wiederholtes Schmelzen eines Körpers mittelſt eines heftigeren Feuers zu einer dichten (kompakten), mehr oder weniger durchſichtigen Maſſe: das durch dieſe Operation erhaltene Produkt nennet man

Glas, *Vitrum.*

Zweyter Theil,

der die

Zubereitungen

der

Arzneymitteln

enthält.

ACETUM ANTISEPTICUM,
ſeu.
CARDIACUM.

Der Fäulniß widerſtehender
oder
Herzſtärkender Eſſig.

Man nimmt die friſchen Spitzen, oder Gipfeln vom gemeinen Wermuth,
pontiſchen — —
Rosmarin,
Salbey,
Münze,
Rauten, von jedem $1\frac{1}{2}$ Unze,
Getrocknete Lavendelblüthen 2. Unzen
Knoblauch,
Kalmus,
Zimmet,
Gewürznelken,

Muskatnus, von jedem 2. Drachm.
Starken Eſſig 8. Pfund,

Und läßt alles zuſammen in einer wohl verſtopften Flaſche durch 12. Tage beitzen. Dann gießt man das Flüßige ab, drücket den Satz ſtark aus, und ſeiget es durch: dieſem ſetzt man hinzu

Im Weingeiſte aufgelöſten Kampfer ½ Unze.

Dieſer Eßig wird in einer wohl verſtopften Flaſche aufbewahrt. Die Franzoſen nennen ihn *Vinaigre des quatre voleurs.*

ACETUM COLCHICI.

Zeitloſeneſſig.

Man nimmt in dünne Scheibchen geſchnittene friſche Zeitloſenzwiebeln 2. Unzen.

Weineſſig 1. Pfund.

Läßt es zuſammen in einer gläſernen Flaſche durch 14. Tage beitzen, und rüttelt unter dieſer Zeit die Flaſche öfters; dann gießt man den Eſſig ab, drücket den Satz ein wenig aus, und bewahret das Abgegoſſene auf. Die Zeitloſenzwiebeln muß man im Herbſte, da ſie am ſaftigſten ſind, ſammeln; denn eben in dem ſcharfen Safte haftet ihre wahre Kraft: übrigens können

die

die Vertrockneten, oder vom Safte beraubten kraftloſen Wurzeln ohne einige Gefahr gegeſſen werden.

Auf die nämliche Art bereitet man das

Acetum Scilliticum.

den Meerzwiebeleſſig.

ACETUM DESTILLATUM.

ſive

Spiritus Aceti.

Deſtillirter Eſſig

oder

Eſſiggeiſt.

Man nimmt ſtarken Weineſſig nach Belieben, gießt ihn in eine gläſerne Retorte, von der ein Drittel leer bleiben muß, leget eine Vorlage an, und fängt die Deſtillation aus dem Sandbade Anfangs bey gelindem, dann aber nach und nach verſtärktem Feuer an: wann ungefähr drey Viertel Eſſig herüber gegangen ſind, ſo hört man gänz-

gänzlich auf, damit der Eſſig nicht brenzlicht, (empypreumatiſch) werde. Dieſen alſo abgezogenen, ganz ungefärbten Eſſig hebet man zum Gebrauche auf.

Hat man aber einen ſchwächern, und eben nicht ſehr guten Eſſig zur Deſtillation genommen, ſo muß man den erſten übergehenden vierten Theil, weil er wäßerigt iſt, hinweg gieſſen; und nur den nachfolgenden ſäureren Eſſig aufbewahren.

ACETUM LAVANDULÆ.

Lavendeleſſig.

Man nimmt Lavendelblüthen 3 Unzen.

Weiſſen Weineſſig 3. Pfunde.

Dieſes Gemiſch bewahrt man in einer gläſernen Flaſche zum Gebrauche.

Auf die nämliche Art bereitet man:

Den Roſeneſſig (ACET. ROSARUM) aus den getrockneten rothen Roſen.

Den

Den Rauteneſſig (ACET. RUTÆ) aus dem friſchen Kraute.

Den Holundereſſig. (ACET. SAMBUCI) aus den Blüthen, u. ſ. w.

ACETUM LITHARGYRII.

ſive

SATURNINUM.

Silberglätte = oder Bleyeſſig.

Man nimmt Silberglätte 1 Pf.

Füllt ſie in ein gläſernes engehälſiges Gefäß, darauf gießt man

Starken Weineſſig 4 Pf.

Dieß läßt man, unter öfterem Aufrütteln, ſolange in einer gelinden Wärme ſtehen (digeriren) bis der Eſſig von der Silberglätte vollkommen geſättigt iſt.

Wenn dieſer Eſſig, durchs Abrauchen, bis zur Konſiſtenz eines flüßigen Extrakts verdickt worden, nennt man ihn

Bley-

Bleybalſam, oder Bleyextrat.

Balsamum, ſive Extractum Saturni,

Æthiops martialis S. Vitriolum Martis.

Ætiops mineralis.

Mineraliſcher Mohr.

Man nimmt reines laufendes Queckſilber,

Schwefelblumen, von jedem gleiche Theile.

Beyde Subſtanzen werden in einem gläſernen Mörſer mit einer gläſernen Keule ſo lange gerieben, bis das Queckſilber ganz verſchwindet, und ein dunkelſchwarzes Pulver zum Vorſcheine kömmt.

Den mineraliſchen Mohren kann man auch auf eine andre Art machen, wenn man bey einer gelinden Wärme in einem irdenen Gefäße Schwefel ſchmelzen läßt, zu dieſem geſchmolzenen Schwefel eine gleiche Menge durchs Leder gepreßtes Queck-

Queckſilber ſetzt, und die Maſſe dabey beſtändig umrührt, bis ſie durchaus ſchwarz wird; worauf man ſie dann zu Pulver reibet, und zum Gebrauche aufbewahrt.

ALUMEN USTUM.
Gebrannter Alaun.

Man nimmt Alaun, nach Belieben.

Dieſen brennt man in einem Schmelztiegel, oder in irgend einem andern, nicht glaſurten, irdenen Gefäße ſo lange, bis er ganz zu einer ſchwämmigten aufgetriebenen Maſſe geworden iſt; nachdem, auf dieſe Art, der größte Theil Feuchtigkeit ausgetrieben worden, nimmt man ihn vom Feuer, damit nicht auch zugleich ſein Saures ganz verfliege, und bewahrt ihn auf.

ANTIMONIUM DIAPHORETICUM ABLUTUM.
Abgewaſchenes (ausgeſüßtes) ſchweißtreibendes Spießglas.

Man nimmt rohes Spießglas 1 Pf.
Reinen, vollkommen trocknen, Salpeter 3 Pf.

Bey-

Beyde Stücke werden, jedes beſonders, zu Pulver zerſtoſſen, wohl zuſammen vermiſcht, und in einen hinreichend groſſen glühenden Schmelztiegel nach und nach getragen, damit ſie verpuffen; wobey die Maſſe zuweilen mit einem Rührhacken umgerührt wird. Wenn alles auf geſagte Art eingetragen worden, läßt man es noch eine kurze Zeit kalziniren; hierauf nimmt man es vom Feuer, und wirft es zu kleinen Portionen behutſam in eine hinreichende Menge warmes Waſſer. Dieſes Waſſer wird alsdann ſamt dem Pulver durch ein weißes mittelmäßig grobes Leintuch gegoſſen, und das Gemiſch mit einer Spatel hin und her bewegt, damit der feinere Theil des Pulvers um ſo leichter durch das Seigtuch dringen könne. Das Durchgeſiegene läßt man ruhig ſtehen, bis ſich alles Pulver an den Boden geſetzt hat. Das helle Waſſer wird ſodann abgegoſſen, und auf das Pulver ein anders friſches gegoſſen: dieß wiederholt man ſo lange, bis das durchlaufende Waſſer gar keinen Geſchmack auf der Zunge erreget. Das Pulver wird nun getrocknet, und aufbewahrt.

Wenn man das zum Ausſüſſen genommene Waſſer abraucht, und zum Kryſtalliſiren hinſetzt, werden Kryſtallen anſchieſſen, die man

NITRUM ANTIMONIATUM
Mit Spießglaſe verſetzten Salpeter
nennt.

Man pflegt aber auch die nach der Verpuffung rückſtändige Maſſe ohne alles Ausſüſſen aufzubewahren; dann nennt man ſie

ANTIMONIUM DIAPHORETICUM NON ABLUTUM
Nicht abgewaſchenes (ausgeſüßtes) ſchweißtreibendes Spießglas.

AQUÆ DESTILLATÆ COMPOSITÆ.

Zuſammengeſetzte deſtillirte Wäſſer.

AQUA, SEU BALSAMUM, EMBRYONIS.

Kinderwaſſer, oder Kinderbalſam.

Man nimmt Nelkenblumen,
Lindenblüthen von jedem ½ Pf.
Lavendelblüthen,
Salbeykraut,

Meliſſenkraut,
Fenchelkraut,
Krausmünzenkraut,
Muskatnus von jedem 3 Unz.
Gewürznelken,
Zimmet,
Kubeben,
Paradeiskörner,
Muskatblüthe,
Päonienwurzel,
Zitwerwurzel,
Ingwerwurzel, von jedem 2. Unz.
Galgantwurzel, 6. Drachm.

Dieſe klein geſchnittenen, und zerſtoſſenen Spezies werden in
4. Pf. Weingeiſt, und
20 Pf Brunnenwaſſer infundirt
und durch die Deſtillation aus dem heißen Waſſerbade 16. Pf. davon abgezogen.

AQUA CARMINATIVA COMMUNIS.

Gemeines windtreibendes (Blähungtreibendes) Waſſer.

Man nimmt römiſche Kamillenblumen 1. Pf.

Pomeran-

Pomeranzenſchaalen,
Zitronenſchaalen, von jedem 1 $\frac{1}{2}$ Unz.
Römiſch. Wermuthkraut,
Krausmünzenkraut,
Poleykraut,
Wohlgemuthkraut,
Korianderſaamen,
Kümmelſaamen, von jedem 1 $\frac{1}{2}$. Unz.
Fenchelſaamen,
Anisſaamen, von jedem 1. Unz.
Dillenſaamen, 2. Unz,

Dieſe klein zerſchnittenen, und zerſtoſſenen Spezies infundirt man durch 12. Stunden in 16. Pf. Brunnenwaſſer

Und zieht den halben Theil davon ab.

AQUA CARMINATIVA REGIA.

Königliches windtreibendes (Blähungtreibendes) Waſſer.

Man nimmt gemeines windtreibendes Waſſer 1 $\frac{1}{2}$ Pf.
Gewürzgeiſt, $\frac{1}{2}$. Pf.
Zucker 3. Unz.

Dieſes vermiſcht man, färbet es mit genugſamer Menge Koſchenille, ſeiget es durch, und bewahret das Durchgeſiegene zum Gebrauche auf.

AQUA CASTOREI; OLIM HIRUNDINUM DICTA.

Biebergeilwaſſer; vormals Schwalbenwaſſer genannt.

Man nimmt friſche Rautenblätter,
Biebergeil von jedem 1. Unz.
Brunnenwaſſer 7. Pf.
Weingeiſt 1. Pf.

Dieß vermiſcht man, und zieht 6 Pf. davon ab.

AQUA CINNAMOMI VINOSA.

Mit Weingeiſte verſetztes Zimmetwaſſer.

Man nimmt gröblicht zerſtoſſenen Zimmet ½. Pf.
Zitwer, 3. Drachm.
Weingeiſt 1. Pf.
Gemeines Waſſer 5. Pf.

Dieß infundirt man zuſammen durch 12. Stunden, dann zieht man durch die Deſtillation 3. Pf. davon ab.

AQUA HYSTERICA FOETIDA.
Stinkendes Mutterwaſſer.

Man nimmt Galbanumharz,
Stinkenden Aſand, von jedem 2. Unz.
Opopanax,
Myrrhen, von jedem 1½. Unz.
Bibergeil,
Liebſtöckelwurzel,
Galgantwurzel,
Pöonienwurzel, von jedem 1. Unz.
Weiſſe Diptamwurzel,
Zitwerwurzel, von jedem 6. Drachm.
Römiſchen Kümmelſaamen,
Muskatblüthe,
Mutterkraut,
Meliſſenkraut,
Münzenkraut, von jedem ½. Unze.
Rautenkraut, 2. Unz.

Dieſe klein zerſchnittenen, und zerſtoſſenen Spezies infundirt man in
2. Pf. Weingeiſt,
10. Pf. Brunnenwaſſer.

Und zieht durch die Deſtillation 6. Pf. davon ab.

AQUA MELISSÆ COMPOSITA,
ſive
SPIRITUS CARMELITARUM.

Zuſammengeſetztes Meliſſenwaſſer,
oder
Karmelitergeiſt.

Man nimmt Meliſſenkraut, 1½ Pf.
Friſche Zitronenſchaalen, 4. Unz.
Korianderſaamen, 8 Unz.
Muskatnus,
Gewürznelken,
Zimmet, von jedem 2. Unz.
Angelikwurzel, 1. Unz.
Rektificirten Weingeiſt, 8 Pf.
Einfaches Meliſſenwaſſer, 2 Pf.

Dieß läßt man durch einen Tag, und eine Nacht zuſammen beitzen, und zieht durch die Deſtillation aus dem heißen Waſſerbade 7. Pf. davon ab.

AQUA THERIACALIS.

Theriakwaſſer.

Man nimmt Theriak nach der Vorſchrift des Andromachus, 3. Unz.

Friſche

Friſche Zitronenſchaalen,
Rautenblätter,
Waſſerknoblauchblätter,
Angelikwurzel,
Weiſſe Diptamwurzel,
Meiſterwurzel, von jedem 1. Unz.
Giftwurzel,
Zitwerwurzel, von jedem ½. Unz.
Deſtillirtes Wacholderwaſſer, 8. Pf.
Weingeiſt, 2. Pf.

Dieß läßt man zuſammen durch einen Tag, und eine Nacht beitzen, dann zieht man durch die Deſtillation aus dem Sandbade 6. Pf. davon ab, die man zu Gebrauche aufbewahrt.

AQUA, *ſive* Elixirium VITÆ MATTHIOLI.

Lebenswaſſer, oder Lebenselixir, Nach der Vorſchrift des Matthiolus.

Dieß iſt das nämliche mit dem Gewürzgeiſte, (*Spiritus Aromaticus*) von dem an ſeinem Orte die Vorſchrift zu ſehen iſt.

Wenn er mit Zucker verſüßt, und mit Koſchenille gefärbt iſt, nenut man ihn Lebenselixir (ELIXIRIUM VITÆ.)

AQUA VULNERARIA
CUM ACETO.

Mit Eſſig verſeztes
Wundwaſſer.

Man nimmt Kerbelkraut,
Weiß Bibernellkraut,
Heydniſch Wundkraut,
Salbeykraut,
Beyfußkraut,
Bergmünzenkraut,
Rautenkraut,
Iſopkraut.
Quendelkraut,
Kamillenblüthen, von jedem ½. Unz.
Starken Weineſſig, 8. Pf.

Die zerſchnittenen Pflanzen infundirt man mit dem Eſſig in einer gläſernen Retorte, oder in einem Kolben mit einem etwas niedern Halſe durch 3. oder 4. Tage; dann zieht man durch die Deſtillation aus dem Sandbade ungefähr 6. Pf. davon ab, die man zum Gebrauche aufbewahrt.

AQUA VULNERARIA CUM VINO, *ſive*

Eau d'arquebusade,

dicta.

Wundwaſſer, insgemein Eau d'arquebusade, Schußwaſſer, genannt.

Man nimmt Beyfußkraut,
Heydniſch Wundkraut, von jedem 1 Unz.
Wohlgemuthkraut, 1. Unz.
Iſopkraut,
Frauenmünzenkraut,
Bergmünzenkraut,
Fenchelkraut,
Salbeykraut,
Rautenkraut,
Rosmarinkraut,
Lavendelblüthen, von jedem ½. Unz.

Auf dieſe klein geſchnittenen Spezies gießt man
Weingeiſt, 10. Unz.
Gemeines Waſſer, 12 Pf.

Davon zieht man durch die Deſtillation aus dem Sandbade zwey Drittel ab, und bewahrt ſie zum Gebrauche auf.

AQUÆ SIMPLICES.
Einfache Wäſſer.

AQUA ANISI.
Aniswaſſer.

Man nimmt Anisſaamen, 1 Theil.
Gemeines Waſſer. 10. Theil.

Den Saamen läßt man durch 24. Stunden im Waſſer beitzen, und zieht alsdann 6 Theile von dieſem durch die Deſtillation ab.

Auf die nämliche Art macht man das deſtillirte Kümmelwaſſer,
Fenchelwaſſer,
Grüne Wachholderbeerenwaſſer.

AQUA AURANTIORUM FLORUM; *vulgo* NAPHÆ.
Pomeranzenblüthenwaſſer.

Man nimmt friſche Pomeranzenblüthen, 1. Pf.
Gemeines Waſſer, 4 Pf.

Davon zieht man alſogleich durch die Deſtillation aus dem heißen Waſſerbade 2. Pf. ab, die man zum Gebrauche aufbewahrt.

AQUA CALCIS.

Kalkwaſſer.

Man nimmt friſch gebrannten Kalk, 1 Pf. auf dieſen gießt man zum Ablöſchen nach und nach
10 Pf. reines Waſſer.

Sobald ſich der Kalk an den Boden geſetzt hat, gießt man das darüber ſtehende helle Waſſer ab, und bewahrt es in einem wohl verſchloſſenen Gefäße zum Gebrauche auf.

NB. Wenn es nach einigen Monaten kraftlos geworden iſt, muß es erneuert werden.

AQUA CHAMOMILLÆ.

Kamillenwaſſer.

Man nimmt friſche Blüthen von gemeinen Kamillen, 1. Theil,
Gemeines Waſſer, 8. Theile.
Davon zieht man den halben Theil ab.

Auf dieſe Art macht man das deſtillirte Hollunderblüthenwaſſer,
Klapperroſenwaſſer,
Lavendelblüthenwaſſer,
Schwärzliche Küchenſchelleblüthen-Waſſer,
Lindenblüthenwaſſer.

AQUA

AQUA CERASORUM NIGRORUM.

Waſſer von ſchwarzen Kirſchen.

Man nimmt ſchwarze ſamt den Kernen zerſtoſſene Kirſchen, 1 Theil.
Gemeines Waſſer, 8 Theile.

Die Kirſchen läßt man im Waſſer durch 12 Stunden beitzen; dann zieht man durch die Deſtillation 4 Theile davon ab.

AQUA CICUTÆ.

Schierlingwaſſer.

Man nimmt friſches Schierlingkraut 1. Theil,
Gemeines Waſſer 6. Theile.

Davon zieht man durch die Deſtillation 4. Theile ab.

Eben alſo macht man:
das deſtill. Löffelkrautwaſſer.

AQUA CINNAMOMI COMMUNIS.

Gemeines Zimmetwaſſer.

Man nimmt gröblicht zerſtoſſene Zimmetrinden 1. Pf.
Gemeines Waſſer 12. P.

Die

Die Zimmetrinde läßt man dürch einen Tag, und eine Nacht im Waſſer beitzen, dann zieht man durch die Deſtillation den halben Theil davon ab.

AQUA CITRI CORTICUM.

Citronenſchaalenwaſſer.

Man nimmt friſche Zitronenſchaalen 1. Theil.
Gemeines Waſſer 10. Theile.

Davon zieht man durch die Deſtillation alſogleich 6. Theile ab.

AQUA CITRI TOTIUS.

Waſſer von ganzen Citronen.

Man nimmt in Stücke zerſchnittene Zitronen 1. Theil.
Gemeines Waſſer 8. Theile.

Davon zieht man durch die Deſtillation aus dem Sandbade 6. Theile ab.

AQUA COMMUNIS DESTILLATA.

Gemeines deſtillirtes Waſſer.

Man nimmt gemeines Waſſer nach Belieben; zieht es aus einem gläſernen Kolben, oder aus

einer

einer kupfernen wohl verzinnten Blaſe ab, und bewahrt es zum Gebrauche auf.

Dieſes kann man an die Stelle aller übrigen vom Geſchmacke und Geruche beraubten deſtillirten Wäſſer ſetzen, mit denen die Apotheken bisher überhäuft waren, und deren man mit allem Rechte entbehren kann.

AQUA FORTIS.

S:

SPIRITUS NITRI.

AQUA FRAGORUM.

Erdbeerenwaſſer.

Man nimmt friſche, wohl zeitige Erdbeeren 1. Theil.

Gemeines Waſſer 6. Theile.

Die Erdbeeren läßt man durch einen Tag, und eine Nacht im Waſſer beitzen, dann werden 4. Theile durch die Deſtillation davon abgezogen.

Auf eben dieſe Art macht man

Das deſtillirte Hindbeerenwaſſer.

AQUA

AQUA CHÆREFOLII.

Kerbelkrautwaſſer.

Man nimmt friſches Kerbelkraut 1. Theil.
Gemeines Waſſer 10. Theile.

Und zieht die Hälfte davon durch die Deſtillation ab.

Auf die nämliche Art macht man

das deſtillirte Waſſer von Jſopblättern.
Krausmünzenblättern.
Majoranblättern.
Meliſſenblättern.
Mutterkrautblättern.
Pfeffermünzenblättern.
Poleyblättern.
Rautenblättern.
Rheinfarenblättern.
Rosmarinblättern.
Salbeyblättern.
Sevenbaumblättern.

AQUA

AQUA ROSARUM.
Roſenwaſſer.

Man nimmt mit Salze eingelegte bleiche Roſen 1. Theil.
Gemeines Waſſer 6 Theile.

Das Waſſer ziehet man durch die Deſtillation zur Hälfte davon ab, und hebet es zum Gebrauche auf.

ARCANUM DUPLICATUM.

S. bey der Präparation des Salpetergeiſtes.

BACILLI LIQUIRITIÆ CITRINI.
Gelbe Süßholzſtängelchen.

Man nimmt gepülvertes Süßholz 1 Unz.
Florentiner Veilchenwurzel,
Stärkmehl von beyden ½. Unz.
Safran, 2. Skrup.
Feinen Zucker 1 Pfund.

Dieſe Spezies macht man mit genugſamen Traganteſchleime zu einer Maſſe, aus welcher Stängelchen gebildet werden.

BAL-

BALSAMUM APOPLECTICUM
Schlagbalſam.

Man nimmt ausgepreßtes Muskatnusöl 3 Unz
Deſtillirtes Lavendelöl 4 Skrup.
Zimmetöl,
Gewürznelkenöl von jeden 2 Skrup.
Majoranöl,
Rosmarinöl von jedem ½ Drachm.
Rautenöl,
Bernſteinöl von jedem ½ Skrup.
Schwarzen peruvianiſchen Balſam
½ Drachm.

Alles dieſes wird zuſammen vermiſcht, und nach Vorſchrift der Kunſt ein Balſam daraus gemacht, den man mit genugſamer Menge reinen, und aufs feinſte gepülverten Ruß ſchwarz färbet. Dieß iſt der unvollkommene Schlagbalſam; vollkommen kann man ihn machen, wenn man, nach Gutbefinden des Arztes, der ihn vorſchreibet, Bieſam, Zibeth, und grauen Amber hinzu ſetzt.

BALSAMUM CARYOPHYLLORUM.

Gewürznelkenbalſam.

Man nimmt Gewürznelkenöl 1. Drachm.
Ausgepreßtes Muskatnusöl 3. Drachm.

Daraus wird durch die bloße Vermiſchung, ohne Feuer, ein Balſam gemacht.

Auf eben dieſe Art pflegt man auch die Balſame aus den übrigen weſentlichen Oelen zu machen; die alle nur dann erſt, wann ſie verordnet werden, bereitet werden können.

BALSAMUM SAXONICUM.

Sächſiſcher Balſam.

Man nimmt deſtillirtes Lavendelöl,
Bernſteinöl, von jedem 4. Skrup.
Poleyöl,
Majoranöl,
Salbeyöl,
Rosmarinöl,
Satureyöl, von jedem 1. Drach.
Muskatblüthenöl,
Rautenöl,

Mün-

Münzenöl,
Wohlgemuthöl, von jed. 2 Skrup.
Ausgepreßtes Muskatnußöl 5 Unzen.

Daraus wird durch die bloße Vermiſchung ohne Feuer ein Balſam gemacht; den man auch anſtatt des Zelliſchen (BALSAM. CELLENSE.) und Magenbalſams (BALSAM. STOMACHICUM) geben kann.

(*) BALSAMUM SULPHURIS A. RULANDI ſive SIMPLEX.

Schwefelbalſam nach der Vorſchrift des Rulandus.

oder

einfacher Schwefelbalſam.

Man nimmt Schwefelblumen 3 Unz.
Mandel- oder Nuß- oder Mohnſamenöl ½ Pfund.

Dieß ſetzt man zuſammen auf ein gelindes Feuer, und läßt den Schwefel im Oele behutſam auflöſen, wobey man aber immer gegenwärtig ſeyn, und die Materie zuweilen umrühren muß, bis ſie die Konſiſtenz eines Balſams erhält.

(*) BALSAMUM SULPHURIS. ANISATUM.

Schwefelbalſam mit Anisöle.

Man nimmt einfachen Schwefelbalſam 1 Theil.
Deſtillirtes Anisöl 5 Theile.

Dieß läßt man bey gelinder Wärme zuſammen digeriren, und bewahrt es zum Gebrauche auf.

(*) BALSAMUM SULPHURIS TEREBINTHINATUM.

Schwefelbalſam mit Terpentinöl.

Man nimmt einfachen Schwefelbalſam 1 Theil.
Terpentinöl 8 Theile.

Dieß läßt man, wie bey dem vorhergehenden, zuſammen digeriren.

BUTYRUM ANTIMONII.

Spießglasbutter.

Man nimmt rohes Spießglas,
etzenden Queckſilberſublimat von beyden 1. Pf.

Bey-

Beyde Stücke werden, jedes insbeſondere, zu Pulver gemacht, hierauf in einem gläſernen Mörſer genau zuſammen vermiſcht, in eine Retorte gefüllt, und nach angelegter Vorlage wird die Deſtillation aus dem Sandbade bey gelinder Hitze angefangen, bis von der butterförmigen Materie nichts mehr in die Höhe ſteigt. Um dieſe aus dem Halſe der Retorte zu erhalten, hält man eine glühende Kohle behutſam an denſelben, damit ſie ſchmelze, und in die Vorlage flieſſe. Hierauf nimmt man alles Feuer hinweg, damit die Gefäſſe kalt werden, und gießt die Butter aus der Vorlage in ein wohl zu verſtopfendes Glas.

Wenn man, nachdem alle Butter herüber getrieben worden iſt, die Deſtillation fortſetzt, und das Feuer um vieles verſtärkt, ſo ſublimirt ſich an den Hals der Retorte eine ſchwärzlichte, durchs Reiben dunkelroth werdende Materie, die man Spießglaszinnober (Cinnabaris Antimonii) nennt. Das laufende Queckſilber, welches ſich auch zugleich mit zu ſublimiren pflegt, kann man von dem übrigen leicht abſondern.

Wenn man eine weiße oder ungefärbte Spießglasbutter (Butyrum Antimonii

ALBUM) verlangt, kann man ſie durchs bloße wiederholte Deſtilliren erhalten.

CANDELÆ FUMALES.

Räucherkerzen.

Man nimmt Weyhrauch,
Maſtix, von beyden 1. Pf.
Benzoë,
Storax, von beyden ½ Pf.
Ladanum 4 Unz.
Kaskarillerinde 3 Unz.
Gut ausgebrannte Holzkohlen 10 Pf.

Alle Stücke werden gepülvert, zuſammen vermiſcht, und mit genugſamer Menge Tragantſchleime zur Maſſe, und aus dieſer nach Vorſchrift der Kunſt Kerzen gemacht.

(*) CERATUM PRO CEREOLIS BALSAMICIS.

Wachspflaſter für die balſamiſchen Kerzchen.

Man nimmt mit Gummi vermiſchtes Schleimpflaſter
Queckſilberpflaſter, von beyden 2 Unz.

Gel-

Gelbes Wachs,
Gemeines Harz, von beyden 1½ Unz.
Geläuterten Terpentin 1 Unz.
Mineraliſchen Mohren, 6 Drachm.
Peruvianiſchen Balſam, 3 Drachm.

Dieß wird zu einem Wachspflaſter vermiſcht, um nach Vorſchrift der Kunſt Kerzchen daraus zu machen.

(*) CERATUM PRO CEREOLIS DIGESTIVIS.

Wachspflaſter für die Digeſtivkerzchen.

Man nimmt einfaches Schierlingpflaſter,
Baſilikumſalbe, von jedem 3 Unz.
Pulver vom Brennkraut 2½ Unz.
Gekochten Terpentin,
Gelbes Wachs, von jedem 2½ Unz.
Kopaivabalſam ½ Unz.

Dieß wird bey einer gelinden Hitze, in eine Maſſe gebracht, aus welcher nach Vorſchrift der Kunſt Kerzchen bereitet werden.

(*) IDEM CERATUM FORTIUS.

das nämliche, aber verſtärkte, Wachspflaſter.

Man nimmt vom vorhergehenden Wachspflaſter 6 Unz.
Gebrannten Alaun, 3 Drachm.
Reinen Salmiak 2 Drachm.
Rothen Queckſilberpräzipitat 1 Drachm.
Guajakharz ½ Unz.

Dieß vermiſcht man zur nämlichen Abſicht, wie das vorhergehende.

(*) CERATUM PRO CEREIS EXSICCANTIBUS.

Wachspflaſter für die austrocknenden Kerzchen.

Man nimmt gelbes Wachs 1 Pf.
Gekochten Terpentin 3 Unz.
Gehörig verdiktes Bleyextrakt 6 Drachm.

Dieß vereiniget man bey gelinder Hitze in ein Wachspflaſter, aus welchem nach Vorſchrift der

Kunſt

Kunſt-Kerzchen bereitet werden. Wenn man zu dieſer Maſſe hinzuſetzt.

Bilſenkrautertrakt $\frac{1}{2}$ Unz.
Eyeröl 6 Drachm.
Gelbes Wachs 2 Unz.
So bekömmt man auch tüchtige

Schmerzſtillende Kerzchen.

(CEREOLI AD DOLORES LENIENDOS.)

CINNABARIS FACTITIA.

Künſtlicher Zinnober.

Man nimmt Schwefel nach Belieben.

Läßt ihn in einem irdenen Geſchirre ſchmelzen, und ſetzt alsdann.

Laufendes Queckſilber 7 Theile hinzu.

Die Maſſe rührt man beſtändig um, bis ſich das Queckſilber mit dem Schwefel vollkommen vereiniget hat: hierauf läßt man ſie kalt werden, ſtößt ſie zu Pulver, und ſublimirt ſie bey einem ziemlich ſtarken Feuer in einer gläſernen Phiole, deren Oeffnung mit Papier verſtopft wird. Die ſublimirte Maſſe wird herausgenommen, und zu einem ſehr feinen Pulver gerieben.

CONSERVA ABROTANI.

Stabwurzelkonſerve.

Man nimmt friſche Stabwurzelblätter 1. Th. Dieſe werden klein geſchnitten, hierauf in einem marmorſteinernen Mörſer mit einer hölzernen Keule zu einem Breye zerſtoſſen; unter währendem Stoſſen werden almählig

2. Theile geſtoſſener weißer Zucker

darunter gemiſcht, damit durch die genaue Vermiſchung der Blätter mit dem Zucker eine Konſerve daraus werde, die man in einem porzellänenen, gläſernen, oder irdenen glaſurten Gefäße aufbewahrt.

Auf die nämliche Art bereitet man:

Die Konſerve aus friſchen Bitterkleeblättern,
Ehrenpreisblättern,
Gundelrebenblättern,
Kardusbenediktblättern,
Meliſſenblättern,
Münzenblättern,
Rosmarinblättern,
Sauerkleeblättern,

CON-

CONSERVA COCHLEARIÆ.

Löffelkrautkonſerve.

Man nimmt friſches Löffelkraut 1. Theil, zerſchneidet es klein, zerſtößt es hierauf in einem marmorſteinernen Mörſer zu einem Brey, worunter man währendem Stoſſen

3. Theile gepülverten weißen Zucker miſcht. Der Zucker wird mit dem Kraute unter fortgeſetztem Stoſſen genau vermiſcht, damit eine Konſerve daraus werde.

Auf die nämliche Art bereitet man:

Die Konſerve aus friſchem Brunnenkreßkraute

Erdrauchkraute,

Schierlingskraute,

aus friſchen Kornblumen.

CONSERVA ROSARUM.

Roſenkonſerve.

Man nimmt friſche rothe Roſen ½ Pf.

Dieſe zerſtößt man in einem marmorſteinernen Mörſer zu einen Muſe; worunter man währendem Stoſſen 1 Pf. weißen, in 4. Unzen Roſenwaſſer aufgelöſten Zucker kalt miſcht,

und

und die Konſerve zum Gebrauche aufbewahrt. Wenn man eine mit dem Vitriolſauren vermiſchte (VITRIOLATA) Roſenkonſerve verlangt, ſo werden zu jeder Unze dieſer Konſerve 10. Tropfen ſaurer Vitriolgeiſt gemiſcht.

CONSERVA TUNICÆ.

Gartennelkenkonſerve.

Man nimmt friſche rothe Gartennelkenblumen, 4. Unz.

Beſprengt ſie mit einer Unze gemeinem deſtillirten kalten Waſſer, und zerſtößt ſie hierauf in einem marmorſteinernen Mörſer zu einen feinen Brey, worunter man

8, Unzen fein geſtoſſenen weißen Zucker genau miſcht,

und die Konſerve aufbewahrt.

CORNU CERVI SINE IGNE PRÆPARATUM.

Ohne Feuer präparirtes Hirſchhorn.

Man nimmt geraſpeltes Hirſchhorn nach Belieben;

zerſtößt

zerſtößt es fein, und bewahrt das durch ein Leintuch geſtäubte feine Pulver zum Gebrauche auf.

CORNU CERVI USTUM.

S.

SPIRITUS CORNU CERVI.

CROCUS MARTIS APERITIVUS.

S.

REGULUS ANTIMONII MARTIALIS.

CROCUS METALLORUM.

S.

HEPAR ANTIMONII.

DIAGRYDIUM PRÆPARATUM.

Präparirtes Diagrydium.

Es iſt das aufs feinſte gepülverte Skammonium. Wenn dieſes Pulver zum Gebrauche verordnet wird, pflegt man es vorher mit ſüßen Mandeln, oder Zirbelnüßchen abzureiben.

ELÆO-

ELÆOSACCHARUM AURANTIORUM & CITRI.

Pomeranzen- und Citronen-Oelzucker.

Dieſe macht man durch Reiben des feinſten Zuckers an ganze Pomeranzen, oder Zitronen, bis der Zucker mit dem Geſchmacke, und Geruche des in den Schaalen enthaltenen weſentlichen Oels wohl durchdrungen iſt.

Alle übrigen Oelzucker kann man auf der Stelle unter folgendem Verhältniſſe machen: man nimmt eine Drachme vom feinſten, zerſtoſſenen Zucker, reibet ihn in einem marmorſteinernen Mörſer, und tropft almählig 2. oder 3. Tropfen irgend eines weſentlichen Oeles, z. B. Anisöl ꝛc. hinein, damit ein Oelzucker daraus werde.

ELECTUARIUM ANTIFEBRILE

Fieberlatwerge.

Man nimmt Löffelkrautkonſerve,
Bitterkleekonſerve,
Fieberrindenpulver, von jedem gleiche Theile.

Erd=

Erdrauchſyrop, ſo viel genug iſt, eine Latwerge zu machen.

*) ELECTUARIUM CATHARCTICUM REGIUM.

Königliche Purgierlatwerge.

Man nimmt Alkermeskonfektion 6. Drachm.
Mit 2. Skrup. Zirbelnüßchen abgeriebenes Skammonienharz ½ Unz.
Gartennelkenkonſerve 6. Drachm.
Weinſteinrahm 2. Drachm.
Dieß wird alles zu einer Latwerge aufs genaueſte vermiſcht.

*) ELECTUARIUM, *ſive* CONFECTIO HYACINTHINA.

Hyazinthlatwerge.

Man nimmt gepülverte Hyazinthſpezies 1. Unz.
Syrop vom Zitronenſafte 2. Unz. oder ſo viel genug iſt,
um daraus eine Latwerge auf Begehren alſogleich zu verfertigen.

ELEC-

(*) ELECTUARIUM,
ſive
CONFECTIO KERMESINA;
vulgo
ALKERMES.

Alkermeslatwerge,
oder
Alkermeskonfektion;
insgemein
Alkermes genannt.

Man nimmt fein gepülverte Koſchenille, 2. Drachm.

Dieſe reibet man in einem gläſernen Mörſer, und gießt ein wenig Roſenwaſſer hinzu, um einen weichen Brey daraus zu machen; unter dem Reiben miſcht man folgende Spezies darunter:

Weinſteinſalz. 8. Gr.

Wenn dieß gut mit dem vorigen abgerieben iſt:

Gepülverten rohen Alaun 8. Gran.

Man reibet wieder eine kleine Zeitlang und ſetzt hinzu:

Mit 2. Unz. Zucker abgeriebenes Zimmetöl 1. Skrup.

Gepülverte rothe Korallen 1. Unz.

Ge-

Gepülvertes gelbes Sandelholz ½ Unz.
Alkermesſyrop. 1 Pf.

Alles dieſes wird aufs beſte vermiſcht, und die daraus entſtandene Konfektion zum Gebrauche aufbewahrt.

ELECTUARIUM DENTIFRICIUM

Zahnlatwerge.

Man nimmt rothes Zahnpulver 1 Unz.
Roſenhonig 2 Unz. oder ſo viel genug iſt,
um durch die Vermiſchung eine Latwerge daraus zu machen.

ELECTUARIUM DIASCORDION.

Lachenknoblauchlatwerge.

Man nimmt rothe Roſen,
Armeniſchen Bolus, von beyden 2 Unz.
Lachenknoblauchkraut 10 Drachm.
Kretiſches Diptamkraut,
Zimmet, von jedem 6 Drachm.
Arabiſches Gummi,
Storax,

Tormentillwurzel,
Sauerampfwurzel,
Enzianwurzel, von jedem ½ Unz.
Langen Pfeffer.
Ingwer von beyden 2 Drachm.
Gereinigtes Opium 1½ Drach.
Honig 3 Pf.

Das Opium löſet man im Wein auf, und reibet es mit dem Honig ab, alsdann miſcht man die übrigen vorher gepülverten Spezies darunter, daß eine Latwerge daraus wird.

ELECTUARIUM HIERÆ PICRÆ

Hierapikra=oder Bitterlatwerge.

Man nimmt Hierapikraſpezies 1 Unz.
Abgeſchäumten Honig 3 Unz.

Dieß vermiſcht man zu einer Latwerge, die man auf Begehren alſogleich verfertigt.

ELECTUARIUM INFANTUM,

ſeu

REQUIES NICOLAI.

Kinderlatwerge;

in Oeſtreich.

Schlafmithridat.

Man nimmt Pulver wider den Huſten der Kinder 3 Unz.

Abſorbirendes Kinderpulver 2 Unz.

Kornblumenkonſerve 1 Unz.

Mohnſyrop, ſo viel genug iſt.

Dieß vermiſcht man zu einer Latwerge.

ELECTUARIUM LENITIVUM.

ſive

TAMARINDORUM

Gelind = Abführende

oder

Tamarindenlatwerge.

Man nimmt Tamarindenmus (pulpa)

Pflaumenmus, von beyden 1½ Pf.

Verdickten Holundersaft. 1 Pf.
Senesblätterpulver 6 Unz.
Weinſteinrahmpulver 4 Unz.
Reinen Honig ſo viel genug iſt,
eine Latwerge daraus zu machen.

ELECT. PECTORALE.

Bruſtlatwerge.

Man nimmt gepülverten, verdickten Süßenholzſaft,
Anis,
Fenchel, von jedem 1 Unz.
Gundelrebenkonſerve,
Ehrenpreiskonſerve,
Kornblumenkonſerve von jeder 4 Unz.
Iſopſyrop, ſo viel genug iſt.

Dieß vermiſcht man zu einer etwas weichern Latwerge.

ELECT-

ELECT. PURGANS,
ſive
HYDRAGOGUM.

Purgir
oder
Waſſerabführende Latwerge.

Man nimmt verdickten Saft *von* Holunderbeeren,
Attigbeeren,
Wacholderbeeren
von jedem 4 Unz

Jalappewurzelpulver,
Vitriolweinſteinpulver von beyden
$1\frac{1}{2}$ Unz.
Kreutzbeerenſyrop, ſo viel genug iſt

um alles genau miteinander zu vermiſchen, und eine Latwerge daraus zu machen.

ELECTUARIUM
ſeu
Theriaca Andromachi,
Latwerge,
oder
Theriak des Andromachus.

Man nimmt Lachenknoblauchblätter 1 ½ Pf.
Weißen Andornblätter,
Bergmünzenblätter,
Feldcypreſſenblätter, von jedem 8. Unz.
Rosmarinblätter, 6 Unz.
Gamanderleinblätter,
Tauſendguldenkrautblätter, ſamt den Blüthen, von jedem 4 Unz.
Majoranblätter,
Schlagkräutleinblätter von beyden 2 Unz.
Rothe Roſen 1 ½ Pf.
Lavendelblüthen 10 Unz.
St. Johanneskrautblüthen 6 Unz.
Weiße Diptamwurzel,
Meerzwiebelwurzel von beyden 2 Pf.
Florentiner Veilchenwurzel,

Be-

Benediktwurzel, von jedem 1 Pf.
Celtiſche Narduswurzel, 8 Unz.
Rhabarbara,
Ingwer, von beyden ½ Pf.
Kalmus,
Groſſe Baldrianwurzel, von beyden 5 Unzen.
Angelikwurzel,
Enzianwurzel von beyden 4 Unz.
Wahre runde Oſterluzeywurzel, 2 Unz.
Haſelwurzel 1 Unze.
Weiße Zimmetrinde ½ Pf.
Weißen Lerchenſchwamm.
Steckrübenſaamen von beyden 1 Pf.
Amömlein,
Kleine Kardamomen, von beyden 8 Unzen.
Peterſilienſaamen,
Anisſaamen,
Fenchelſaamen,
Ammetzſaamen,
Bauernſenfſaamen, von jedem ½ Pf.
Kretiſchen Vogelneſtſaamen 4 Unz.
Zimmet,
Langen Pfeffer, von beyden 2 Pf.
Schwarzen Pfeffer 1 Pf.

Safran,
Myrrhen,
Weyhrauch,
Arabiſches Gummi,
Armeniſchen Bolus, von jeden 6 Unz.
Storax in Körnern, 4 Unz.
Bernſtein, 3. Unz.
Biebergeil 2 Unz.

Alle dieſe Spezies werden zu Pulver zerſtoſſen aufbewahrt.

Weiters nimmt man reines Opium 2 Pf.
Verdickten Süſſenholzſaft 1 Pf.
Hypociſtenſaft,
Arabiſchen Schottendornſaft,
Sagapenharz von jedem 4 Unz.
Opopanax,
Galbanum, von jedem 2 Unz.

Dieſe Stücke löſet man in genugſamer Menge vom beſten Wein auf, und verdickt ſie zur Konſiſtenz eines Honigs; darunter miſcht man
Balſam von Mecha 1 Pf.
Terpentin 7 Unz.
Honig 116 Pf.

End-

Endlich miſcht man nach und nach, und unter beſtändigem Umrühren, das oben geſagte Pulver hinein, damit es aber nicht grümlicht werde, ſtäubt man es durch ein Sieb; damit ſich auch die Spezies leichter miteinander vermiſchen, gießt man zu wiederholtenmalen eine genugſame Menge von beſten Wein hinzu; auf dieſe Art macht man aus der ganzen Maſſe unter lange fortgeſetztem, und ſtarken Umrühren eine Latwerge, von durchaus gleicher Konſiſtenz, welche man alsdann durch ein ganzes Jahr in einem hinreichend großen Gefäße, damit ſie gehörig gähren könne, aufbewahrt, und unter dieſer Zeit öfters mit einem Rührholze umrührt.

ELECTUARIUM.

ſeu

THERIACA DIATESSARON.

Diateſſaron.

oder

gemeiner Theriak.

Man nimmt Enzianwurzelpulver,
Wahre, runde Oſterluzeywurzelpulver.

Lorbeerenpulver,
Wachholderbeerenpulver.
Myrrhenpulver von jedem 2 Unz.
Abgeſchäumten Honig 2 Pf.
Dieß vermiſcht man zu einer Latwerge.

ELIXIRIUM ASTHMATICUM,

ſeu

PECTORALE DULCE.

Elixir wider das Keuchen,

oder

ſüſſes Bruſtelixir.

Man nimmt Gewürzgeiſt 1 Pf
Mit Anis verſetzten Salmiakgeiſt ½ Pf.
Verdickten Süſſenholzſaft 3 Unz.

Dieß läßt man zuſammen digeriren, bis der Süſſeholzſaft aufgelöſet iſt, und bewahrt es in einem wohl verſchloſſenen gläſernen Gefäße zum Gebrauche.

ELI-

ELIXIRIUM PROPRIETATIS DULCE.

Süſſes Aloeelixir.

Man nimmt Aloetinktur,
Myrrheneſſenz von beyden 6 Unz.
Safraneſſenz 3 Unz.

Dieß vermiſcht man, und hebt es zum Gebrauche auf.

Wenn man zu jeder Unze dieſes Elixirs 10 Tropfen Schwefel- oder Vitriolgeiſt ſetzt, ſo hat man das

ELIXIRIUM PROPRIETATIS, CUM ACIDO.

mit Vitriolſäure verſetztes Aloeelixir.

ELIXIRIUM SALUTIS

Heilſames Elixir.

Man nimmt Senesblätter 2 Unz.
Alantwurzel,

Süß-

Süßholzwurzel,
Rhabarber,
Saſſafrasholz,
Anisſaamen,
Kümmelſaamen,
Korianderſaamen von jedem 1 Unz.
Zibeben 4 Unz.
Weinſteinſalz 2 Drachm.
Weingeiſt 3 Pf.

Dieß läßt man zuſammen gehörig digeriren, alsdann ſeiget man das Elixir durch, und bewahrt es zum Gebrauche auf.

ELIX. STOMACHICUM,

TEMPERATUM.

Wieneriſches Magen-Elixir.

Man nimmt Wermuthextrakt,
Tauſendguldenkrautextrakt,
Kardusbenediktextrakt,
Enzianextrakt,
Weinſteinſalz, von jedem 1 Unz.
Das Gelbe von bitteren Pomeranzenſchaalen 4 Unz.

Alles

Alles ſchneidet man klein zuſammen, und gießt darauf.

4 Pf. guten Wein.

Dieß läßt man durch eine Nacht warm beizen; dann drückt man die Spezies ſtark aus, und bewahrt das gehörig durchgeſiegene Elixir zum Gebrauche auf.

ELIR. VITRIOLI
COMPOSITUM.
Zuſammengeſetztes
Vitriolelixir.

Man nimmt Galgantwurzel 1 ½ Unz.
Kalmuswurzel 1 Unz.
Krausmünzenkraut,
Salbeykraut von jedem ½ Unz.
Zimmet,
Gewürznelken,
Ingwer, von jedem 3 Drachm.
Muskatnus,
Kubeben,
Zitronenſchaalen, von jedem 2. Drachm.

Dieß

Dieß ſtößt man gröblicht, und miſcht es zuſammen, dann ſetzt man hinzu

Feinen Zucker 3 Unz.

Auf dieß gießt man folgende zween vorher miteinander vermiſchte Geiſter: nämlich

Vitriolgeiſt 3 Unz.

Weingeiſt 2 Pf.

und läßt alles durch 8 Tage digeriren, damit ſich das Elixir ausziehen könne, welches man endlich durchſeiget, und zum Gebrauche aufbewahrt.

ELIX. VITRIOLI SIMPLEX.

Einfaches Vitriolelixir.

Man nimmt höchſt rektifizirten Weingeiſt 3 Theile.

Weiſſes Vitriolöl 1 Theil,

Dieß wird almählig zuſammen vermiſcht, und zum Gebrauche aufbewahrt.

EMPLASTRUM.
ALBUM COCTUM.

Weißes Bleyweißpflaſter.

Man nimmt Olivenöl 3 Pf.

Dieß läßt man heiß werden, und ſetzt alsdann hinzu

Weißes zu Pulver zerſtoßenes Bleyweiß 6 Pf.

Das Bleyweiß läßt man mit dem Oele bey einem mäſſig ſtarken Feuer kochen, und gießt, unter beſtändigem Umrühren, zuweilen etwas Waſſer hinein, damit die Feuchtigkeit nicht fehle, bis endlich die Maſſe die gehörige Konſiſtenz eines Pflaſters bekömmt, und auch die weiſſe Farbe beſtändig beybehält.

EM-

EMPLASTRUM ANGLICANUM,
ſeu
GLUTINOSUM.

Engliſches Pflaſter,
oder
Klebpflaſter.

Man nimmt Hauſenblaſe, nach Belieben, dieſe wird zerſchnitten, und durch Aufkochen in einer hinreichenden Menge gemeinem Waſſer aufgelöſet: die durchgeſiegene Auflöſung wird zur Konſiſtenz eines dickern Schleimes abgeraucht: mit dieſem beſtreicht man, mittelſt eines Pinſels, einigemale einen gehörig und ſtark ausgeſpannten ſchwarzen, oder anders färbigen Taffent: doch iſt zu bemerken, daß nach einem jeglichen Beſtreichen, bevor man den Taffent vom neuen beſtreicht, derſelbe vollkommen trocken ſeyn muß. Wenn nun der Taffent auf dieſe Art gehörig ſteif und glänzend geworden iſt, überſalbet man ihn mit ſchwarzem indianiſchen Balſam, zerſchneidet ihn in Stücke, und bewahrt ihn zum Gebrauche auf.

EM-

EMPLASTRUM DE CICUTA

COMPOSITUM.

Zuſammengeſetztes

Schierlinzspflaſter.

Man nimmt Amoniakgummi 3 Unz.

Dieß löſet man in genugſamer Menge Eſſig auf.

Zur Auflöſung ſetzt man

Aus der ganzen Schierlingpflanze ausgepreßten Saft 1 Pf.

Dieſes verdicket man zur Konſiſtenz eines dünneren Extrakts; alsdann

Nimmt man gelbes Wachs, 2 Pf.

Olivenöl 8 Unz.

Beyde Stücke läßt man bey gelinder Wärme zuſammenſchmelzen, und rührt oben geſagte extraktförmige Maſſe, wie auch

½ Pf. Schierlingkrautpulver hinein; damit das ganze die Konſiſtenz eines Pflaſters bekomme.

EMPLASTRUM DE CICUTA SIMPLEX.

Einfaches Schierlingpflaſter.

Man nimmt Olivenöl 1 Pf.
Gelbes Wachs 2 Pf.
Terpentin
Schierlingextrakt von beyden 3 Unz.
Schierlingpulver ½ Pf.

Dieß wird gehörig zu einer Pflaſtermaſſe vermiſcht.

EMPLASTRUM CITRINUM.

Gelbes Pflaſter.

Man nimmt Terpentin 1 Pf.
Fichtenharz 1½ Pf.
Gelbes Wachs 3 Pf.

Dieß läßt man beym Feuer ſchmelzen, gießt es alsdann in eine papierene mit Oele beſtrichene Forme, und ſchneidet es, wann es kalt geworden, in Tafeln.

EMPLASTRUM DEFENSIVUM.
Rothes Defenſivpflaſter.

Man nimmt St. Johanniskrautöl 1 ½. Pf.
Gelbes Wachs, 2 ½. Pf.
Armeniſchen Bolus,
Rothe Mennige von beyden 8. Unz.
Weyhrauch,
Maſtix von beyden 1. Unz.
Kampfer ½. Unz.

Wann das Wachs im Oele zerſchmolzen iſt, miſcht man die übrigen Species hinein, damit nach Vorſchrift der Kunſt ein Pflaſter daraus werde.

EMPLASTRUM DIABOTANON.
Kräuterpflaſter.

Man nimmt Silberglätte 2. Pf.
Olivenöl 4. Pf.

Beyde Stücke läßt man zur Konſiſtenz eines Pflaſters kochen, und gießt unter währendem Kochen zuweilen ein wenig Eſſig hinein; Zu Ende ſetzt man folgende etwas flüßig gemachte Extrakte hinzu:

Schierlingkrautextrakt,
Groß Schellkrautextrakt von beyden 2. Unz.
Eſelsgurkenextrakt 1. Unz.
Alantwurzelextrakt.
Baldrianwurzelextrakt von beyden ½. Unz.

Dieſe Extrakte läßt man noch einige Augenblicke mit den vorigen kochen, endlich miſcht man folgende, zuvor miteinander zerſchmolzene, und durchgeſiegene Stücke hinein:

Gelbes Wachs,
Schwarzes Pech,
Terpentin von jedem ½. Pf.
Flüßigen Storax 3. Unz.

Wenn die Maſſe etwas kalt geworden, rührt man nachſtehendes hinein:

Ammoniakgummipulver,
Galbanumpulver von jedem 3. Unz.
Weyhrauchpulver 2. Unz.
Maſtixpulver,
Takamahakharzpulver von beyden 1. Unz.
Lorbeerenpulver,
Veilchenwurzelpulver,
Schwarze Nießwurzelpulver,
Römiſchen Kümmelſaamenpulver, von jedem 6. Drachm.
Ziegelöl 3. Unz.

Im

Im Oele aufgelöſten Kampfer ½. Unz.

Dieß miſcht man aufs genaueſte zu einen Pflaſter.

EMPLASTRUM DIACHYLON
CUM GUMMI, *ſive* COMPOSITUM.

Mit Gummi verſetztes, oder Vermiſchtes Schleimpflaſter

Man nimmt einfaches Schleimpflaſter 2. Pf.
Galbanumgummi
Ammoniakgummi von beyden 1. Unz.
Oppopanaxgummi
Sagapengummi von beyden ½. Unz.
Florentinerveilchenwurzelpulver 1 Unz.
Fichtenharz
Wachs von beyden 2. Unz.
Terpentin
Gekochtes Kamillenöl von beyden 1. Unz.

Die Gummi löſt man in genugſamer Menge Eſſig auf; die durchgeſiegene Auflöſung kocht man zur Konſiſtenz eines Honigs ein, und ver-

miſcht ſie, wann ſie noch gelind warm iſt, mit dem Terpentin. Hierauf läßt man das Harz, das Wachs, und das Oel zuſammenſchmelzen, und löſet darinn, nachdem ſie durchgeſiegen worden, das Pflaſter auf; endlich miſcht man, während beſtändigem Umrühren, die Auflöſung der Gummi mit dem Terpentin, zuletzt aber das Veilchenwurzelpulver hinein, damit durch die Vereinigung aller dieſer Stücke ein Pflaſter werde.

EMPLASTRUM DIACHYLON SIMPLEX.

Einfaches Schleimpflaſter.

Man nimmt Bockshornſaamenſchleim
Leinſaamenſchleim
Eybiſchwurzelſchleim von jedem 1. Pf.
Olivenöl 4. Pf.
Silberglätte 1½. Pf.

Dieß läßt man bey gelinder Wärme unter beſtändigem Umrühren, ſo lange zuſammen kochen, bis die Feuchtigkeit verrauchet iſt, und die Pflaſtermaſſe eine gehörige Konſiſtenz hat.

EMPLASTRUM DIAPALMÆ,

es iſt das nämliche mit dem

EMPLASTRUM DIACHYLON SIMPLEX.

EMPLASTRUM DIAPOMPHOLYGOS.

Zinkkalkpflaſter.

Man nimmt Olivenöl 1. Pf.
Nachtſchattenkrautſaft ½ Pf.

Dieß läßt man zuſammen kochen bis die Feuchtigkeit verzehrt iſt.

In dieſem durchgeſiegenen Oele löſet man alsdann auf
Gelbes Wachs 2. Pf.

Endlich ſetzt man hinzu
Gepülverten weißen Augennichts, oder Zinkkalk,
— — Bleyweiß, von beyden 1. Unz
— — Gebranntes Bley 3. Unz.
— — Weyhrauch 1½. Unz.

Und macht ein Pflaſter daraus.

EMPLASTRUM FILII ZACHARIÆ;

Insgemein wird es begehrt unter dem Namen

Wallrath- oder Spermazetpflaſter

Man nimmt

Weißes Wachs,
Hirſchtalg,
Gänſefett, von jedem 1. Pf.

Dieß läßt man alles zuſammen ſchmelzen, und macht auf die nämliche Art, wie beym gelben Pflaſter gelehret worden, ein Pflaſter daraus.

Wenn man in jeder Unze dieſes Pflaſters 2. Drachmen Wallrath auflöſet, und dann eine Drachme Gummigalbanum hinzuſetzt, So hat man das eigenthümlich ſogenannte Emplastrum de Spermate Ceti, oder Wallrathpflaſter.

EMPLASTRUM AD FONTICULOS RUBRUM.

Rothes Fontanellpflaſter.

Man nimmt gelbes Wachs 6. Unz.
Hirſchtalg 2. Unzen.

Ter-

Terpentin
Weiß Lilienöl von beyden 1 ½ Unz.
Mennige 4 Unz.

Dieß läßt man auf dem Feuer zuſammen ſchmelzen, und taucht alsdann, unter beſtändigem Umrühren, Leintüchelchen hinein, die, nachdem ſie kalt geworden, mit einer gläſernen Käule geglättet, und in viereckichte Stückchen geſchnitten, zum Gebrauche aufbewahrt werden.

EMPLASTRUM DE GALBANO CROCATUM.

Mit Safran verſetztes Galbanumpflaſter.

Man nimmt in Eſſig aufgelöſetes, und wieder verdichtes Galbanumgummi 6 Unz.
Einfaches Schleimpflaſter,
Steinkleepflaſter von beyden 3. Unz.
Gelbes Wachs 2 Unz.
Terpentin 1 Unz.
Safranpulver 6. Drachm.

Dieß läßt man bey einem gelinden Feuer zuſammen ſchmelzen, rührt alles wohl untereinander, ſetzt endlich das Safranpulver hinzu, und

macht nach Vorſchrift der Kunſt ein Pflaſter daraus.

EMPLASTRUM DE LADANO.

Gummiladanumpflaſter.

Man nimmt gelbes Wachs 1 ½ Pf.
Olivenöl, ½ Pf.
Terpentin, 3 Unz.

Dieß löſet man auf dem Feuer zuſammen auf, ſeiget es durch, und ſetzt hinzu
Gummiladanumpulver 3 Unz.
Takamakahpulver,
Maſtixpulver, von beyden 1 ½ Unz.
Muskatnuspulver 6. Drachm.
Peruvianiſchen Balſam 2. Drachm.
Römiſch Kümmelöl
Deſtillirtes Münzenöl, von beyden 1 ½ Drachm.
Gewürznelkenöl ½ Drachm.

Und macht ein Pflaſter daraus.

EMPLASTRUM MALACTICUM.

Erweichendes Pflaſter.

Man nimmt gelbes Wachs 1. Pf.
Terpentin 5. Unz.

Hirſch-

Hirſchtalg,
Fichtenharz von beyden 4. Unz.
Gummiammoniak,
Gummigalbanum,
Eybiſchwurzelpulver,
Gilbwurzelpulver,
Bockshornſaamenpulver,
Leinſaamenpulver, von jedem 2. Unz.
Bohnenpulver,
Feigbohnenpulver von jedem 1 ½. Unz.

Das Wachs, den Talg, und das Harz läßt man zuſammen ſchmelzen, hierauf miſcht man die in Eſſig aufgelöſeten, verdickten, und mit dem Terpentin geſchmolzenen Gummi hinein; endlich ſetzt man die Pulver hinzu, damit ein Pflaſter daraus werde.

EMPLASTRUM DE MELILOTO.

Steinkleepflaſter.

Man nimmt Steinkleekraut 8. Unz.
Majorankraut,
Wermuthkraut,
Gemeine Kamillenblumen,
Bockshornſaamen,

Lor-

Lorbeeren,
Eybiſchwurzel von jedem $\frac{1}{2}$. Unz.
Florentiner Veilchenwurzel,
Zellerſaame,
Kleine Kardamomen von jedem 1 $\frac{1}{2}$. Drachm.
Storax $\frac{1}{2}$. Unz.
Gummiammoniak 10. Drachm.
Gummibdellium 6. Drachm.
Terpentin,
Bockstalg,
Fichtenharz von jedem 3. Unz.
Wachs 1. Pf.
Gekochtes Kamillenöl 6. Unz.

Das Wachs, das Harz, den Talg, und das Oel läßt man bey gelinder Hitze zuſammen ſchmelzen; dann ſeihet man es durch und miſcht das Ammoniak- und das Bdelliumgummi, die vorher in Eſſig aufgelöſet, hierauf verdickt, und mit dem Terpentin abgerührt worden ſind, darunter; wenn dieß etwas abgekühlt iſt, ſo ſetzt man, unter beſtändigem Umrühren, auch die übrigen zu einem feinen Pulver zerſtoſſenen Species hinzu, damit ein Pflaſter daraus werde.

EM-

EMPLASTRUM MERCURIALE.

Queckſilberpflaſter.

Man nimmt einfaches Schleimpflaſter 1. Pf.
Mit Terpentin abgeriebenes laufendes
Queckſilber 2. Unz.
Dieß vermiſcht man wohl zu einem Pflaſter.

EMPLASTRUM DE MINIO.

Mennigpflaſter.

Man nimmt Olivenöl 4. Unz.
Gelbes Wachs 1. Pf.
Terpentin 2. Unz.
Dieß läßt man bei gelindem Feuer zuſammen ſchmelzen, und ſetzt hinzu
Mennige 2. Pf.
Damit ein rothes Pflaſter daraus werde.

EMPLASTRUM NORICUM.

Braunes= oder Nürnberger=Pflaſter.

Man nimmt Olivenöl 3. Pf.
Mennige 1½. Pf.
Eſſig 9. Unz.

Dieß

Dieß kocht man zur gehörigen Konſiſtenz eines bräunlichten Pflaſters, in dieſem löſet man weiters auf

3. Unz. Gelbes Wachs,

Wenn es halb abgekühlt iſt, ſetzt man hinzu,

Im Mandelöle zerſchmolzenen Kampfer 1 $\frac{1}{2}$ Unz.

Und bewahret es zum Gebrauche auf.

EMPLASTRUM OXYCROCEUM.

Safranpflaſter

Man nimmt gelbes Wachs,
Fichtenharz,
Kolophonium, von jedem 1. Pf.
Terpentin 6. Unz.
Safran,
Gummigalbanum,
Gummiammoniakum,
Myrrhen,
Weyhrauch,
Maſtix, von jedem 4. Unz.

Das Wachs, das Harz, und das Kolophonium läßt man zuſammen ſchmelzen, und ſeiget es durch, nachdem es etwas abgekühlt iſt, ſetzt man das Galbanum- und Ammoniakgummi, die vor-

vorher in Eſſig aufgelöſet, zur Conſiſtenz eines Extrakts eingekocht, und mit dem Terpentin vermiſcht worden ſind, endlich die übrigen zu einem ſehr feinen Pulver gemachten Spezies, und zuletzt den mit Weingeiſte vorher angefeuchteten Safran hinzu, damit ein Pflaſter daraus werde.

EMPLASTRUM DE RANIS

CUM MERCURIO.

Froſchleichpflaſter mit Queckſilber;

Es iſt das nämliche mit dem

Queckſilberpflaſter.

EMPLASTRUM AD RUPTURAS.

Bruchpflaſter.

Man nimmt Fichtenharz 2. Pf.
Terpentin 1 Pf.
Gelbes Wachs ½. Pf.
Gekochtes Kamillenöl 3. Unz.

Dieß läßt man bey gelindem Feuer zuſammen ſchmelzen, und ſetzt hinzu,

Geiß-

Geißbartwurzelpulver
Schwarzwurzelpulver,
Blutſteinpulver, von jedem 3. Unzen,
Drachenblutharz,
Maſtix,
Weyhrauch, von jedem 1. Unze,
Damit ein Pflaſter daraus werde.

EMPLASTRUM SAPONATUM.

Seifenpflaſter.

Man nimmt Olivenöl, 2. Pf.
Mennige, 16. Unzen,

Dieß läßt man zuſammen kochen, und gießt zuweilen ein wenig Eſſig hinein, bis die Maſſe die Konſiſtenz eines weißlichten Pflaſters bekömmt; wenn ſie noch warm iſt, ſetzt man hinzu,

Geſchabte weiſſe Seife, 8. Unzen.

Hierauf rührt man die Maſſe bey einer gelinden Hitze wacker um, damit ſich die Seife mit dem Pflaſter vermiſche; endlich, nachdem ſie halb abgekühlt iſt, miſcht man noch hinein

1. Unze Kampfer,

und bewahret das Pflaſter zum Gebrauche auf.

EMPLASTRUM STOMACHICUM.

Magenpflaſter.

Siehe

Gummiladanumpflaſter,

mit dem es das nämliche iſt.

EMPLASTRUM DE TACAMAHACA.

Takamahakpflaſter.

Es iſt das nämliche mit dem

Magenpflaſter.

EMPLASTRUM VESICATORIUM.

Blaſenziehendes Pflaſter.

Man nimmt Wachs ½ Pf.
Olivenöl,
Terpentin von beyden 2 Unzen.

Dies läßt man zuſammen ſchmelzen; wenn es etwas abgekühlt iſt, ſetzt man hinzu

Spaniſchfliegenpulver 4 Unzen.
Maſtixpulver, 1½ Unze,
endlich
mit einigen Tropfen Weingeiſt zu einen
Pulver zerriebenen Kampfer ½ Unze,
damit ein Pflaſter daraus werde.

EMULSIO LAXATIVA.

Purgirmilch.

Man nimmt ſüße friſch abgeſchälte Mandeln,
Melonenkerne, von beyden 3 Drachm.
Von dieſen macht man mit
½ Pf. gemeinem deſtillirten Waſſer
Eine Emulſion, in der man in einem marmorſteinernen Mörſer kalt auflöſet
der beſten Manne 2 Unz.
Hierauf ſeiget man die Emulſion durch, ſetzt hinzu
Einfaches Zimmetwaſſer 1 Drachm,
und giebt es, auf einmal einzunehmen.

ESSENTIA ABSINTHII COMPOSITA.

Zuſammengeſetzte Wermutheſſenz.

Man nimmt Wermuthkraut, 5 Unzen.
Kardusbenediktkraut,
Tauſendguldenkraut,
Bitterkleekraut, von jedem 3. Unzen.
Pomeranzenſchaalen, 4. Unzen.
Kalmuswurzel,
Enzianwurzel,
Zittwerwurzel, von jedem 1. Unze.
Muskatblüthe,
Zimmet, von jeden $\frac{1}{2}$. Unz.

Dieſe Spezies ſchneidet, und vermiſcht man zuſammen, und gießt 12. Pf. Weingeiſt darauf. Dieß läßt man in der Digeſtion ſtehen, bis ſich die Eſſenz ausgezogen hat, welche man nach ſtarkem Ausdrücken durchſeiget.

ESSENTIA AMBRÆ LIQUIDA.

Flüßige Ambereſſenz.

Man nimmt Karmeliter-Meliſſengeiſt, 4. Unzen.
Hofmanniſchen Geiſt, 2. Unzen.

Grauen Amber, 1. Drachm

Bieſam ½. Skrup.

Dieß läßt man infundirt in der Digeſtion ſtehen, bis ſich die Eſſenz vollkommen ausgezogen hat, welche man alsdann durchſeiget, und zum Gebrauche aufbewahrt.

ESSENTIA ANISI STELLATI.

Sternanis-(Badian) Eſſenz.

Man nimmt Badian, 2½ Unzen.

Verſüßten Salpetergeiſt, 1 Pf.

Dieß läßt man zuſammen digeriren, und bewahrt den wohl gefärbten Geiſt zum Gebrauche auf.

ESSENTIA ANODYNA,

ſeu

LAUDANUM LIQUIDUM SYDENHAMI.

Schmerzenſtillende Eſſenz,

oder

Sydenhams flüßiges Laudanum.

Man nimmt mit Weingeiſte verſetztes Zimmetwaſſer, 1. Pf.

Gerei-

Gereinigten Mohnſaft 2. Unzen.
Safran, 1. Unze.

Dieß läßt man zuſammen infundirt im Sandbade durch 2. oder 3. Tage digeriren, bis ſich der Mohnſaft aufgelöſet, und das Flüßige eine dunkle Farbe bekommen hat, welches man alsdenn durchſeiget, und zum Gebrauche aufbewahrt.

ESSENTIA AURANTIORUM CORTICUM.

Pomeranzenſchaaleneſſenz.

Man nimmt Pomeranzenſchaalen, 2. Unzen.
Dieſe ſchneidet man klein, und gießt darauf
Weingeiſt, 1. Pf.

Dieß läßt man zuſammen digeriren, bis ſich die Eſſenz vollkommen ausgezogen hat.

Auf die nämliche Art macht man.

Die Alantwurzeleſſenz,
Enzianwurzeleſſenz,
Giftwurzeleſſenz,
Muskatblütheneſſenz,
Virginiſche Schlangenwurzeleſſenz.

Zimmeteſſenz,
Zitronenſchaalenessenz.

ESSENTIA CARMINATIVA.

Windtreibende (Blähungtreibende) Eſſenz.

Man nimmt Zitwerwurzel, 1. Unze.
Galgantwurzel,
Kalmuswurzel, von beyden ½. Unz.
Pomeranzenſchaalen,
Zitronenſchaalen, von beyden 2. Drachm.
Kümmelſaamen,
Römiſche Kamillenblumen,
Lorbeeren,
Gewürznelken, von jedem 1½. Drachm.
Muskathblüthen, 1. Drachm.

Dies zerſchneidet, zerſtößt, vermiſcht man zuſammen, gießt darauf
Anißgeiſt, 1½. Pf.
Verſüßten Salpetergeiſt, ½. Pf.
und läßt die Eſſenz ausziehen, die man alsdann durchſeiget, und zum Gebrauche aufbewahrt.

ESSENTIA CASTOREI.

Bibergeileſſenz.

Man nimmt Biebergeil 2. Unzen.
Weinſteinſalz, 3. Drachm.

Die Biebergeilen zerſchneidet man klein, vermiſcht ſie mit dem Weinſteinſalze und gießt darauf
1. Pf. Weingeiſt.

Dieß läßt man durch 8. Tage zuſammen digeriren, und ſeiget dann die ausgezogene Eſſenz durch.

ESSENTIA CATECHU.

Katechueſſenz.

Man nimmt Katechu, 3. Unzen.
Weingeiſt, 1. Pf.

Dieß läßt man in einer gelinden Digeſtion ſtehen, bis ſich das Flüßige dunkel gefärbt hat, welches man alsdann durchſeiget, und zum Gebrauche aufbewahrt.

ESSENTIA CORTICIS PERUVIANI.

Fieberrindeneſſenz.

Man nimmt Fieberindenpulver, 4. Unzen.

Daraus ziehet man mit 2. Pf. rektifizirtem Weingeiſte, mittelſt genugſamer Digeſtion, die Eſſenz aus.

ESSENTIA CROCI.

Safraneſſenz.

Man nimmt Safran, 1½. Unzen.
Weingeiſt, 1. Pf.

Dieß läßt man zuſammen digeriren, damit die Eſſenz ausgezogen werde.

ESSENTIA GUAJACI.

Guajakeſſenz.

Man nimmt Guajakgummiharz 2. Unz.
Zuckergeiſt, insgemein
Tafia, oder
Rum genannt, 4. Pf.

Dieß läßt man durch acht Tage in einem gläſernen Gefäſſe digeriren, und bewahre die durchgeſiegene Eſſenz zum Gebrauche auf.

ES.

ESSENTIA LIGNORUM.

Holzeſſenz.

Man nimmt Franzoſenholz,
Saſſafrasholz, von beyden 1½. Unzen.
Rothes Sandelholz,
Gelbes Sandelholz,
Chinawurzel, von jedem 1. Unz.
Weingeiſt 2. Pf.

Dieß läßt man zuſammen digeriren, bis der Weingeiſt eine dunkelrothe Farbe bekommen hat; alsdann ſeiget man die Eſſenz durch, und bewahrt ſie zum Gebrauche auf.

ESSENTIA MYRRHÆ.

Myrrheneſſenz.

Man nimmt Myrrhen 4. Unzen.

Stößt ſie zu Pulver, macht das Pulver mit zerfloſſenem Weinſteinſalze zu einem Brey, trocknet dieſen wieder, und gießt darauf
Weingeiſt 2. Pf.

Dieß läßt man digeriren, bis ſich der Geiſt vollkommen geſättiget hat; dann ſeiget man ihn durch, und bewahrt die Eſſenz zum Gebrauche auf.

Auf die nämliche Art macht man

Die Bernſteineſſenz.

ESSENTIA TRIFOLII FIBRINI.

Bitterkleeeſſenz.

Man nimmt Bitterkleekraut 3. Unz.

Dieſes zerſchneidet man klein zuſammen, und gießt darauf

1. Pf. rektifizirten Weingeiſt.

Dieß läßt man digeriren, bis ſich die Eſſenz ausgezogen hat, die man nach ſtarkem Ausdrücken durchſeiget.

ESSENTIA, ſive BALSAMUM VITÆ, HOFFMANNI

Hoffmanns Lebenseſſenz,

oder

Lebensbalſam.

Man nimmt deſtillirtes Lavendelöl,

Majoranöl,

Zitro=

Zitronenöl, von jedem 1. Skrup.
Gewürznelkenöl,
Muskatblüthenöl,
Rautenöl,
Rektifiſizirtes Bernſteinöl, von jedem ½ Skrup.
Zimmetöl 5. Tropfen.
Peruvianiſchen Balſam ½ Drachm.
Gewürzgeiſt 1. Pf.

Dieß läßt man durch einige Tage zuſammen digeriren, endlich ſeiget man die wohl geſättigte Eſſenz durch, und verwahret ſie zum Gebrauche.

EXTRACTA COMPOSITA.

Zuſammengeſetzte Extrakte.

EXTRACTUM AMARICANS.

Bitteres Extrakt.

Man nimmt Zichorienkraut, ſamt der Wurzel.
Gamanderleinkraut,
Bitterkleekraut,
Kardusbenediktkraut,
Tauſendguldenkrautblüthen,

Aus-

Auserleſene Rhabarber, von jedem ½. Pf.
Weinſteinſalz ½. Unz,

Dieſe Spezies werden zerſchnitten, und in genugſamer Menge gemeinem Waſſer gekocht, das durchgeſiegene Dekokt wird zur Konſiſtenz eines Extrakts verdickt; am Ende, um es beſſer erhalten zu können, ſetzt man einige Unzen Weingeiſt hinzu.

EXTRACTUM CATHOLICUM.

Allgemeines Purgirextrakt.

Man nimmt Koloquinten 3. Unz.
Weißen Lerchenſchwamm,
Skammonie,
Schwarze Nießwurzel von jedem 2. Unz.
der beſten Aloe 4. Unz.

Dieß zerſtößt man, gießt eine genugſame Menge Weingeiſt darauf, digerirt es an einem warmen Orte durch ein oder 2 Tage; dann ſeiget man den Aufguß durch, drückt den Satz ſtark aus, und läßt dieſen mit zweymale ſo viel gemeinem Waſſer kochen; das durchgeſiegene Dekokt vermiſcht man mit der geiſtigen Tinktur, zieht den Geiſt aus dem Sandbade herüber, und be-

wahrt

wahrt ihn zu einem anderen Gebrauche auf; das übrige Flüßige aber verdickt man zur Konſiſtenz eines feſteren Extrakts.

EXTRACTUM PANCHYMAGOGUM.

Verſtärktes Purgirextrakt.

Man nimmt der beſten Aloe ½. Pf.
Sennesblätter 4 Unz.
Koloquinten,
Weißen Lerchenſchwamm von beyden 2 Unz.
Auserleſene Rhabarber,
Attigbeerenkerne von beyden 1½. Unz.
Turbithwurzel,
Schwarze Nießwurzel, von beyden 1 Unz.

Die Spezies zerſtößt man, gießt eine genugſame Menge Weingeiſt darauf, ſetzt es in die Digeſtion, und verfährt übrigens, wie bey der Präparation des allgemeinen Purgierextrakts gelehrt worden.

EXTRACTA SIMPLICIA.

Einfache Extrakte.

EXTRACTUM ABSINTHII VULGARIS.

Gemeinen Wermuthextrakt.

Man nimmt friſches Wermuthkraut ſamt den
Blüthen, nach Belieben

Dieß zerſchneidet man klein, gießt 8mal ſo viel gemeines Waſſer darauf, zieht die Hälfte davon durch die Deſtillation aus dem Sandbade herüber, und bewahrt es als ein deſtillirtes Wermuthwaſſer auf; das übrige ſeiget man durch, und läßt es im heißen Waſſerbade ſo lange abrauchen, bis es die Konſiſtenz hat, daß die verdickte Maſſe, wenn man ſie warm auf die Hand legt, daran nicht mehr anklebet.

Auf die nämliche Art macht man:

Das Extrakt von den Spitzen des Tauſendguldenkrautes.

Brennkrautextrakt,

Wildaurinextrakt,

Extrakt von dem Kraute und den Blüthen der ſchwärzlichten Küchenſchelle.

EX-

EXTRACTUM ACONITI NAPELLI.

Eiſenhütchenextrakt.

Man nimmt friſches Eiſenhütchenkraut, ſo viel genug iſt, zerſtößt es in einem ſteinernen Mörſer, drückt den Saft davon durch, und raucht dieſen, ohne Abklärung, bey gelinder Wärme, und wenn er dick zu werden anfängt, unter beſtändigem Umrühren, zur gehörigen Konſiſtenz eines Extrakts ab.

Auf die nämliche Art bereitet man:

Das Bilſenkrautextrakt,
Erdrauchkrautextrakt,
Groß Schellkrautextrakt,
Schierlingkrautextrakt,
Tabackkrautextrakt,
Tolläpfelkrautextrakt.

EXTRACTUM ALOES AQUOSUM,

ſive

ALOE LOTA

Wäſſeriges Aloeextrakt,

oder

Gewaſchene Aloe.

Man nimmt der beſten Aloë nach Belieben, ſtößt ſie zu Pulver, und löſet ſie in genugſamer Menge Waſſer durchs Aufkochen auf, die Auflöſung ſeiget man durch, und verdickt ſie bey gelinder Wärme zur Konſiſtenz eines dickeren Extrakts.

Auf die nämliche Art bereitet man

das Mohnſaftextrakt,
Myrrhenextrakt.

EXTRACTUM FLORUM ARNICÆ.

Wolverleyblüthenextrakt.

Man nimmt Wolverleyblüthen, nach Belieben; läßt ſie in genugſamer Menge gemeinem Waſſer kochen; das wohl geſättigte und durchgeſiegene

Dekokt

Dekockt läßt man bey mäſſiger Wärme zur gehörigen Konſiſtenz eines Extrakts abrauchen.

Auf die nämliche Art macht man

Das Bitterkleekrautextrakt,
Cichorienkrautextrakt,
Kardusbenediktkrautextrakt,
Wild-Lattichkrautextrakt,
Tollkrautextrakt,
Wolverleykrautextrakt;
Das Enzianwurzelextrakt,
Schwarz-Nießwurzelextrakt,
Süßholzwurzelextrakt,
Tormentillwurzelextrakt.

EXTRACTUM CORTICIS PERUVIANI.

Fieberrindenextrakt.

Man nimmt gröblicht geſtoſſene Fieberrinde, nach Belieben,

kocht ſie zu wiederholtenmalen in genugſamer Menge gemeinem Waſſer aus, bis alle auflösbare Theile aus der Rinde ausgezogen ſind; alle dieſe Dekokte ſeiget man durch, vermiſcht ſie zu-

ſammen, und verdickt ſie, bey gelinder Wärme, zur gehörigen Geſtalt eines Extrakts.

Auf die nämliche Art macht man

Das Rhabarberextrakt.

EXTRACTUM CROCI,

Safranextrakt.

Man nimmt Safran nach Belieben:

gießt eine genugſame Menge gemeinen Weingeiſt darauf, zieht bey der Digerirhitze die Tinktur heraus, ſeiget ſie durch, und bewahrt ſie auf. Auf den übrig gebliebenen Safran gießt man friſchen Weingeiſt, und verfährt auf die vorige Art; dieß wiederholt man ſo oft, bis der Geiſt nicht mehr gefärbt wird. Endlich miſcht man alle dieſe Tinkturen zuſammen, und zieht aus dem Sandbade drey Drittel davon herüber. Das übrige Flüßige aber verdickt man im heißen Waſſerbade zu einem Extrakt.

Auf die nämliche Art macht man:

Das Alantwurzelextrakt,
Angelikwurzelextrakt,
Baldrianwurzelextrakt.

Eben

Eben auf dieſe Art macht man auch das ſogenannte

Harzigte Fieberrindenextrakt,

(EXTRACTUM CORTICIS PERUVIANI RESINOSUM.)

EXTRACTUM ELATERII.

Eſelsgurkenextrakt.

Man nimmt ganz zeitige Eſelsgurken, nach Belieben,

zerſtößt ſie in einem ſteinernen Mörſer, gießt eine genugſame Menge kochendes Waſſer darauf, und läßt ſie durch 12. Stunden darinn beitzen; man drückt ſie hierauf ſtark aus, und läßt das Flüßige bey einer gelinden Hitze zur Konſiſtenz eines Extrakts abrauchen.

EXTRACTUM MARTIS CUM SUCCO POMORUM.

Mit Aepfelſafte bereitetes Eiſenextrakt.

Man läßt die mit dem Aepfelſafte gemachte Eiſentinktur, ehe man noch den Weingeiſt hinzu

 gießt,

gießt, zur gehörigen Konſiſtenz eines Extrakts abrauchen, und bewahret dieß zum Gebrauche auf.

FEL TAURI INSPISSATUM.

Verdickte Stiergalle.

Man nimmt friſche Stiergalle, ſo viel man will, und läßt ſie in einer gläſernen Schaale im Sandbade zur Konſiſtenz eines dickeren Extrakts abrauchen.

FLORES BENZOINI.

Benzoeblumen.

Man nimmt in kleine Stückchen zerſchlagenen Benzoe, ſo viel man will,

Füllt ihn in ein irdenes Gefäß, und ſetzt auf deſſen Oeffnung einen papiernen, ſtarken und ziemlich hohen geſpitzten Hut. Bey einem mittelmäßig ſtarken Feuer, welches hinreichend iſt, den Benzoe zu ſchmelzen, ſublimirt man hierauf ſchneeweiße Blumen, die öfters aus dem Hute müßen genommen werden. Wenn ſie aber an-

fangen

fangen gelb zu werden, ſo muß man das Gefäß vom Feuer nehmen, die kältgewordene Maſſe zerſtoſſen, in eine gläſerne Retorte füllen, eine Vorlage anlegen, und die Deſtillation aus dem Sandbade anfangen. Es werden ſich noch einige Blumen, ſamt einem ſchwärzlichten nicht unangenehm riechenden Oele, erheben. Wenn die Deſtillation geendet iſt, löſet man die Blumen durch heißes Waſſer auf, und ſondert ſie alſo vom Oele ab, die man, wenn das Waſſer kalt geworden, durch die Kryſtalliſation daraus wieder erhalten kann. Das Benzoeöl aber bewahrt man insbeſondere zum Gebrauche auf.

Wenn man auf jedes Pfund Benzoe vor der Deſtillation einige Unzen Weingeiſt gießt, und den Hals der Retorte vom anhängenden Benzoe wohl reinigt, ſo erhält man nicht ſelten einen Theil wohlriechendes, ſehr helles, und gleich dem Waſſer klares, ungefärbtes Benzoeöl.

Man kann auch ohne vorhergehende Sublimation dieſe ganze Operation aus der Retorte, auf vorher geſagte Art, machen.

FLORES SALIS AMMONIACI MARTIALES.

Mit Eiſen verſetzte Salmiakblumen.

Man nimmt Salmiak,

Blutſtein, von jedem gleiche Theile,

ſtößt beyde Subſtanzen zu Pulver, vermiſcht ſie zuſammen, füllet ſie in einen gläſernen Kolben, ſetzt den Helm darauf, und fängt die Deſtillation aus dem Sandbade an. Zu Anfange geht ein kleiner Theil eines flüchtig-laugenſalzigen Flüßigen herüber, welches man, wenn man will, mittelſt eines an den Schnabel des Helms angehängten Fläſchchens ins beſondere auffangen kann. Hierauf ſublimiren ſich Blumen von zerſchiedener gelber Farbe, die man, wenn der Apparat kalt geworden iſt, heraus nimmt, und in einem wohl verſchloſſenen gläſernen Gefäſſe aufbewahrt.

FLORES SALIS AMMONIACI SIMPLICES.

Einfache Salmiakblumen.

Man nimmt Salmiak, ſo viel man will:

Löſet ihn in genugſamer Menge Waſſer auf; ſeiget die Auflöſung durch, und läßt ſie abrau-

chen;

chen; die darinn angeſchoſſenen ſchneeweiſſen Kryſtallen werden getrocknet und aufbewahrt. Die übrige Lauge raucht man weiters ab, bis endlich keine Kryſtallen mehr anſchießen.

FLORES SULPHURIS.

Schwefelblumen.

Man nimmt gröblicht zerſtoſſenen Schwefel, ſo viel man will.

Füllt ihn in einen irdenen Kolben, ſetzt auf dieſen einige, an beyden Enden offne, zu dieſer Abſicht dienliche Gefäßchen, (insgemein Aludel, Sublimiertöpfe, genannt), deren oberſtes ein in der Mitte mit einer kleinern Oeffnung verſehener Helm iſt, und fängt die Sublimation bey einem mäßig ſtarken Feuer an. Den alſo ſublimirten Schwefel bewahret man unter dem Namen Schwefelblumen auf.

FLORES ZINCI.

Zinkblumen.

Man nimmt Zink, ſo viel man will,

Trägt ihn in einen dreyeckigten Schmelztiegel, und ſetzt auf dieſen einen andern ähnlichen umgekehrt; doch ſo, daß die Ecken nicht auf einander, ſondern wechſelſeitig, zu ſtehen kommen. Dieſe Tiegel ſetzt man mitten in glühende Kohlen, damit der Zink zum Schmelzen gebracht werde. Auf dieſe Art wird er in eine Flamme aufbrennen, und es werden weiſſe Blumen in die Höhe ſteigen, die allmählig beyde Tiegel anfüllen werden. Wenn der Zink, wegen zu großer Menge dieſer an ſeiner Oberfläche ſich anſetzenden Blumen ſich nicht mehr entzündet, ſo muß man dieſelben mit einem eiſernen Rührhacken hinweg räumen, damit der Zink aufs neue aufbrenne, und dieß ſo oft wiederhohlen, bis er ganz in Blumen verwandelt worden iſt. Indeſſen nimmt man, ſo oft es vonnöthen iſt, die Blumen aus beyden Tiegeln heraus.

Wenn dieſe Blumen nicht weiß genug ſind, ſo wirft man ſie zu kleinen Portionen nach und nach in einen andern glühenden Tiegel, und kalzinirt ſie, damit das noch etwa anhangende Brennbare hinweg gejagt, und ſie gehörig weiß werden.

GLO-

GLOBULI CARMINATIVI,

S.

SUPPOSITORIA.

GLOBULI AD ERYSIPELAS

vulgo

MONIALIUM SANCTÆ ELISABETHÆ.

Rothlaufkugeln,

insgemein

Eliſabethinerinnenkugeln.

Man nimmt rohes Alaunpulver, 3 Unzen,
Salmiak, 1 ½ Unze.
Dieß löſet man auf in
1 ½. Pf. gemeinem Waſſer.

Mit dieſer Auflöſung reibet man auf einem Porphyrſteine zu einem unfühlbaren Pulver ab
Weiſſe ſehr reine Kreide 3 ½. Pf.
Bleyweiß 2. Pf.
Zuletzt ſetzt man hinzu
mit Weingeiſte zu einem Pulver gemachten Kampfer. 1. Unze,

und bringet alles in eine Maſſe, aus der alsdenn Kugeln, derer eine ½ Unze am Gewichte hält, gebildet, im Schatten getrocknet, und zum Gebrauche aufbewahret werden.

GLOBULI MARTIALES.

Eiſenkugeln.

Man nimmt von den feinſten Eiſenfeilſpänen,
1 Theil,
Weinſteinrahm 2 Theile;

Dieß wird in einem irdenen, oder eiſernen Gefäſſe mit einer hinreichenden Menge Waſſer, um einen dünnen Brey daraus zu machen, abgerieben, und dieſer bis zur Trockne abgeraucht; die Maſſe muß indeſſen doch öfters umgerührt werden: wann ſie trocken geworden iſt, gießt man wieder Waſſer zu, läßt es wieder trocknen, und wiederholt dieß ſo oft, bis die gehörig eingedickte Maſſe eine zähe, dem weichern Harze beynahe ähnliche Konſiſtenz bekömmt, um daraus Kugeln, jede von einer Unze, zu bereiten; welche gehörig aufbewahrt werden.

Einige wollen, man ſollte dieſe Kugeln aus dem Eiſenextrakt machen: dann wäre es aber überflüſſig, den Weinſteinrahm hinzu zu ſetzen,

in-

indem man ihn nur zur Erleichterung der Auflöſung des Eiſens dazu nimmt, da indeſſen das Eiſen in dem Eiſenextrakt ohnehin ſchon aufgelöſet iſt.

HEPAR ANTIMONII.

Spießglasleber.

Man nimmt rohes Spießglas,
Salpeter, von jedem 1. Pf.

Beyde Körper reibet man, jeden ins beſondere, zu Pulver, vermiſcht ſie dann aufs genaueſte zuſammen, trägt ſie almählig in einen glühenden Schmelztiegel, und läßt ſie darinn verpuffen. Die daraus entſtandene Maſſe bewahrt man zum Gebrauche auf.

Wenn ſie mit genugſamer Menge Waſſer gehörig abgewaſchen, und dann getrocknet worden, ſo nennt man ſie

Crocus Metallorum, Spießglas- oder Metallſafran.

HE-

HEPAR SULPHURIS.

Schwefelleber.

Man nimmt Schwefel, 2. Theile,
Reines feuerbeſtändiges Laugenſalz, 1. Theil,

dieß vermiſcht man, trägt es in einen Schmelztiegel, und läßt es etwas länger im Fluſſe. Wenn ſich die Maſſe gut mit einander vereiniget, wenn ſie nämlich eine Leberfarbe bekommen hat, und einen Geruch wie faule Eyer verbreitet, ſo nimmt man ſie heraus, und füllt ſie, ſo bald ſie abgekühlt iſt, alſogleich in ein wohl zu verſtopfendes gläſernes Geſäß.

INFUSUM, *ſive* AQUA ANGELICA.

Engliſches Tränkchen,

oder

Engliſcher Aufguß.

(Purgirlimonade.)

Man nimmt Weinſteinrahm, 2. Drachm.
Löſet ihn in

8. Un-

8. Unzen kochendes Waſſer auf:
Unter währendem Aufkochen ſetzt man hinzu
Auserleſene Manne, 2. Unz,
Polychreſtſalz, 2. Drachm.
Wenn dieſes endlich aufgelöſet iſt, giebt man noch hinzu
Friſch ausgepreßten Zitronenſaft, 1. Unz.
Friſche Zitronenſchalen, 2. Drachm.
und läßt es in einem verſchloſſenen Gefäße durch eine Viertelſtunde ſtehen. Endlich klärt man es mit Eyerweiße ab, läßt es warm durch Löſchpapier laufen, und giebt es zum Gebrauche.

INFUSUM, *ſive* AQUA LAXATIVA.

Purgieraufguß,

oder

Wieneriſches-Laxirtränkchen.

Man nimmt Senesblätter 6. Drachm.
Weinſteinrahm, 1. Drachm.
Gröblicht zerſtoſſenen Badian, ½ Drachm.
Dieß vermiſcht man zuſammen, gießt eine genugſame Menge kochend heiſſes Waſſer darauf, und läßt es durch eine Viertelſtunde ſtehen; dann

ein

ein wenig aufkochen, daß das ſtark ausgedrückte Durchgeſiegene 6. Unzen halte; darinn löſet man auf,

Auserleſene Manne, 2. Unzen.

Endlich klärt man es ab, ſeiget es durch, und giebt es zum Gebrauche.

INFUSUM LAXATIVUM ALIUD,

vulgo

HYDROMEL INFANTUM.

Ein anderer Purgiraufguß;

insgemein

Kindermeth genannt.

Man nimmt Senesblätter, 1½ Unze.
Florentiner Veilchenwurzel,
Süßholzwurzel,
Zibeben,
Feigen, von jedem 1 Unze.
Badian 1. Drachm.

Dieß infundirt man in genugſamer Menge kochendem Waſſer durch eine Stunde, und läßt

es

es ein wenig aufkochen, daß das Durchgeſiegene ein Pfund halte, darinn löſet man auf

2. Unzen weißen Zucker,

Klärt es ab, und giebt es zum Gebrauche.

INFUSUM, *ſive* SANGUIS CICHOREI SIMPLEX.

Einfacher Zichorienaufguß.

Man nimmt Zichorienkraut, $\frac{1}{2}$. Unze.

Weinſteinſalz, 15. Gran.

Dieß infundirt man durch eine Nacht in 4 Unzen kochendem Waſſer;

Dann drückt man es ſtark aus, ſeiget es durch, und giebt es zum Gebrauche.

Wenn man der Infuſion

2 Skrupel auserleſene Rhabarber beyſetzt,

ſo hat man das nämliche mit Rhabarber verſetzte Infuſum, (INFUSUM CICHOREI CUM RHABARBARO.)

INFUSUM ROSARUM.

Roſenaufguß.

Man nimmt friſche bleiche Roſenblüthen, 6. Pf.

gießt darauf

12. Pf.

12. Pf. kochendes Brunnenwaſſer,

und läßt es durch 24. Stunden in der Infuſion ſtehen, dann drückt man es ſtark aus, gießt das Durchgeſiegene auf die nämliche Art wieder auf friſche Roſenblüthen, und wiederholt dieß auch zum drittenmale. Das zum letztenmale Durchgeſiegene bewahrt man in Flaſchen mit engen Hälſen auf, und gießt oben Oel darauf.

INFUSUM, *ſeu* TINCTURA

PAPAVERIS ERRATICI.

Klapperroſenaufguß.

oder

Klapperroſentinktur.

Man nimmt Klapperroſen 1½. Unz.

Befeuchtet ſie mit

15. Tropfen Vitriolgeiſt,

ſetzt zu dieſen

1. Unze Kanarienzucker,

Und gießt darauf

1. Pf. kochend heiſſes Klapperroſenwaſſer.

Den kaltgewordenen Aufguß ſeiget man durch, und giebt ihn zum Gebrauche.

KER-

KERMES MINERALE,

ſive

PULVIS CARTHUSIANORUM.

Mineraliſcher Kermes,

oder

Karthäuſerpulver.

Man nimmt in kleine Stückchen zerſtoſſenes rohes
Spießglas, ſo viel man will;
giebt es in eine eiſerne Pfanne,
ſetzt ungefähr viermal ſo viel Weinſteinſalz, und eine genugſame Menge gemeines Waſſer hinzu, und läßt es durch 3. oder 4. Stunden zuſammen kochen. Hierauf gießt man das Flüßige, wie es vom Feuer kömmt, durch Löſchpapier: wenn es kalt geworden, wird ein leichtes röthlichtbraunes Pulver zu Boden ſinken, welches man mit reinem Waſſer einigemale abwäſcht, gelinde trocknen läßt, und dann aufbewahrt. Das vom Durchſeigen übrige Flüßige gießt man auf das in der Pfanne rückſtändige Spießglas, läßt es wieder zuſammen kochen, und verfährt übrigens, wie vorher. Dieſe Operation kann man

mit dem nämlichen Spieſsglas zu oft nacheinander wiederholtenmalen vornehmen, und friſches Waſſer, wenn ſolches mangelt, hinzugieſſen; man wird nach jedem Abkochen allezeit einen neuen Theil vom geſagten Pulver bekommen, die man alle, wie vorher gemeldet worden, behandelt; endlich miſcht man ſie zuſammen, und bewahrt ſie zum Gebrauche auf.

LAPIS CAUSTICUS.

Etzſtein.

Man nimmt ungelöſchten Kalk 3. Theile,

Löſcht ihn mit genugſamen Waſſer ab, und wirft in dieſes

Geläuterte Pottaſche 1. Theil.

Dieß Gemiſch rührt man mit einem hölzernen Stöckchen um, und gießt es durch Löſchpapier. Die Lauge verdickt man hierauf in einer eiſernen flachen Pfanne zu einer ſalzigten, vollkommen trocknen Maſſe, die man, wenn ſie über dem Feuer wieder zu ſchmelzen anfängt, alſogleich, entweder in Formen, oder auf eine kalte Platte, ausgießt. Nachdem ſie hart geworden, und noch heiß iſt, muß man ſie ſehr geſchwind in ein aufs beſte zuzuſchließendes gläſernes Gefäß legen.

LA-

LAPIS INFERNALIS.

Höllenſtein.

Silberetzſtein.

Man nimmt gefeiltes Kapellenſilber, ſo viel man will.

Löſet es in genugſamer Menge des reinſten Scheidewaſſers auf,

und läßt diß zur Hälfte abrauchen. Wenn die Auflöſung kalt geworden, nimmt man die angeſchoſſenen Silberkryſtallen heraus, und bewahrt ſie auf. Auf die nämliche Art fährt man mit wiederholtem Abrauchen fort, bis endlich alles Silber in Kryſtallen angeſchoſſen iſt. Alle dieſe Kryſtallen trägt man hierauf in einen Schmelztiegel, und läßt ſie darinn wieder bis zur Trockne bey nur ſehr gelinder Hitze abrauchen; ſobald die Maſſe wieder fließt, gießt man ſie in eine warm gemachte, und mit Talge beſtrichene Forme. Wenn der Etzſtein darinn kalt geworden, nimmt man ihn aus der Forme heraus, und bewahrt ihn in einem wohl verſchloſſenem gläſernen Gefäße auf.

LIMATURÆ MARTIS SELECTIO.

Ausſönderung der Eiſenfeilſpäne.

Aus den gemeinen Eiſenfeilſpänen ſind mittelſt des Magnets die Eiſentheilchen alſo herauszuziehen, daß ſie, auf dieſe Art, von den Kupfer, oder Meſſingtheilchen, oder andern Unreinigkeiten befreyet werden; man bringet ſie hierauf in ein feines Pulver.

LIQUAMEN HEPATIS MUSTELÆ FLUVIATILIS.

Aalruppenleberflüſſiges.

(In Oeſterreich, Ruttenöl.)

Die Leber der Aalruppe wird zerrieben, in einem leinernen Säckchen eingeſchloſſen, in einem länglichten Glaſe aufgehangen, und dieſes auf warme Aſche geſetzt: man wird die allmählig zerflieſſende Leber in das untergeſetzte Glas tropfen ſehen: Dieſes Flüſſige wird zum Gebrauche aufbewahrt.

LIQUAMEN, SEU OLEUM MYRRHÆ PER DELIQUIUM.

Zerfloſſene Myrrhe,

oder

Myrrhenöl.

Man nimmt Myrrhenpulver, ſo viel man will, vermiſcht es mit zweymal ſo vielem hart gekochten und dann klein zerſchnittenen Eyerweiße: dieſes Gemiſch befeuchtet man mit wenigem warmen Waſſer, und hänget es in einem leinenen Säckchen, an einem feuchten Orte auf, die auf dieſe Art zerfloſſene Myrrhe wird in das untergeſetzte gläſerne Gefäß tropfen. Zu jeder Unze dieſer zerfloſſenen Myrrhe ſetzt man, um ſie beſſer zu erhalten, und vor dem Schimmel zu bewahren, eine Drachme Weingeiſt, und bewahrt ſie alſo auf.

LIQUOR ANODYNUS MINERALIS.

Schmerzſtillender mineraliſcher Liquor; oder Hofmanniſcher Geiſt.

Man nimmt vom ſtärkſten Vitriolöle 1. Pf.
Rektifizirten Weingeiſt 3. Pf.

Das Vitriolöl gießt man in den Weingeiſt, läßt das Gemiſch durch einige Stunden ruhig ſtehen, zieht alsdann ungefähr 2 Pf. durch die Deſtillation herüber, und hört nämlich eher auf, als der flüchtige Schwefelgeiſt zu ſteigen anfängt.

LIQUOR CORNU CERVI SUCCINATUS.

Mit Bernſteinſalze verſetzter Hirſchhorngeiſt.

Man nimmt flüchtiges Bernſteinſalz, ſo viel man will,

Ge=

Gemeines Waſſer, ſo viel genug iſt, um das Salz kalt aufzulöſen.

Dieſe Auflöſung ſättigt man mit rektifizirtem Hirſchhorngeiſte, unter öfterem Umrühren mit einem Stöckchen, bis ſie nicht mehr aufbrauſet,

und bewahrt dieß alſo geſättigte Flüßige zum Gebrauche auf.

LIQUOR MERCURIALIS,

ſive

AQUA PHAGEDÆNICA.

Sublimatkalkwaſſer,

oder

Rothes Kalkwaſſer.]

Man nimmt etzenden Queckſilberſublimat, 1. Drachm.

Reibet ihn in einem gläſernem Mörſer, und gießt allmählig

1. Pf. friſch gemachtes Kalkwaſſer hinzu,

Dieß bewahrt man in einer gläſernen Flaſche auf.

LIQUOR, SEU SAL VOLATILIS OLEOSUS.

Mit Oelen verſetzter Salmiakgeiſt.

Oeligter Salmiakgeiſt.

Man nimmt Gewürzgeiſt 2. Pf.
Mit Weingeiſte verſetzten Salmiakgeiſt ½ Pf.
Gewürznelkenöl 2. Drachm.
Muskatblüthenöl 1. Drachm.
Zimmetöl ½. Drachm.
Dieß vermiſcht man zuſammen.

LIQUOR SALIS TARTARI, *ſive* OLEUM TARTARI PER DELIQUIUM.

An der Luft zerfloſſenes Weinſteinſalz.

Man nimmt Weinſteinſalz, ſo viel man will:
Füllt es in ein zugeſpitztes leinenes Säckchen, und hänget es an einem feuchten Orte auf, da-

mit

mit es im Zerflieſſen in das untergeſetzte Gefäß tropfen könne.

Dieß an der Luft zerfloſſene Weinſteinſalz kann man auch ſtatt des an der Luft zerfloſſenen alkaliſchen Salpetergrundtheils, (Liquor Nitri Fixi.) nehmen.

LIQUOR SAPONATUS,

ſive

AQUA OPHTHALMICA,

cum Sapone.

Augenwaſſer mit Seife.

Man nimmt weißen Vitriol ½. Unze.
Venetianiſche Seife 3. Drachm.
Brunnenwaſſer 2 Pf.

Dieß kocht man in einem irdenen Geſchirre auf 3. Theile ein, daß 1½. Pf. übrig bleiben; wenn es kalt geworden, ſeiget man es durch, und bewahrt es zum Gebrauche auf.

LIQUOR TERRÆ FOLIATÆ TARTARI.

S.

TERRA FOLIATA TARTARI.

LIQUOR VISCERALIS.

Eingeweide ſtärkende Tropfen.

Man nimmt Gamanderleinextrakt,
Zichorienextrakt,
Bitterkleeextrakt,
Mit Aepfelſafte gemachtes Eiſenextrakt,
von jedem 3 Drachm.
Verſüßten Salpetergeiſt,
Pomeranzenſchaalneſſenz, von beyden
2. Unz.
Zitronenſchaalenwaſſer 6. Unz.

Dieß läßt man an einem mäßig warmen Orte ſtehen, bis ſich die Extrakte aufgelöſet haben, dann ſeiget man es durch, und bewahrt es zum Gebrauche auf.

LOOCH DE PULMONE VULPIS.

Fuchslungenſchleckſaft.

Siehe

ELECTUARIUM PECTORALE;

Bruſtlatwerge,

mit welcher er das nämliche iſt.

(*) LOOCH SANUM ET EXPERTUM.

Bruſtſchleckſaft.

Dieſen kann man auf Begehren alſogleich machen, wenn man nämlich die SPECIES DIAIREOS mit genugſamer Menge mit Fenchelwaſſer friſch gemachter Mandelmilch zur Geſtalt eines etwas dickeren Schleckſaftes abrührt; damit, wenn man eine ſolche Vermiſchung eine längere Zeit aufbewahrete, ſie nicht, wie gemeiniglich geſchieht, ſauer werde.

MA-

MAGISTERIUM BISMUTHI.

Wiſsmuthmaziſterium,

oder

Wismuthniederſchlag;

Man nimmt Wismuth, ſo viel man will, löſet in allmählig ihn fünf oder ſechs Theilen reinem Salpetergeiſte auf. Die Auflöſung wird mit vielem reinen Waſſer verdünnert: es wird der Wismuth unter der Geſtalt eines ſchneeweiſſen Pulvers niederſinken, welches man mit reinem Waſſer einige male abwäſcht, von allem anhängenden Sauren aufs genaueſte befreyet, trocknet, und in einem wohl verſchloßenen Gefäße aufbewahrt.

MAGISTERIUM,

vel

LAC SULPHURIS.

Niedergeſchlagener Schwefel.

oder

Schwefelmilch.

Man nimmt Schwefelleber, ſo viel man will, löſet ſie in genugſamer Menge kochendem Waſſer auf, ſeiget die Auflöſung durch, und ſchlägt mit langſam hineingegoſſenem Eſſige das Schwefelpulver nieder, welches man mit heiſſem Waſſer einigemale abwäſcht, dann trocknet, und aufbewahrt.

MAGNESIA ALBA.

Weiſſe Magneſie,

oder

Bitterſalzerde.

Man nimmt Sedlitzerbitterſalz, ſo viel man will; löſet

löſet es in genugſamer Menge Waſſer auf, und ſchlägt durch hineingegoſſene, vorher durchgeſigene Pottaſchenauflöſung ein weißes Pulver daraus nieder; welches man alsdann mit heißem Waſſer einigemale abwäſcht, troknet, und aufbewahrt.

Eben eine ſolche Magneſie bekömmt man durch eine ähnliche Niederſchlagung aus der Mutterlauge des Küchenſalzes (*Lixivium mater ſalis marini.*)

Dieſe Magneſie ſcheint den Vorzug vor derjenigen zu verdienen, welche man gemeiniglich aus der Salpetermutterlauge erhält.

MEL MERCURIALIS HERBÆ.

Bingelkrauthonig.

Man nimmt Bingelkrautſaft,
Honig, von jedem gleiche Theile.

Dieß kocht man zur Konſiſtenz eines Honigs, und ſchäumt es, währendem Kochen, ab.

MEL PECTORALE.

Bruſthonig.

Mam nimmt Spezies zum Bruſtdekokte ½. Pf.
kocht ſie in 3 Pf.

3. Pf. gemeinem Waſſer
bis auf ⅓. ein, ſeiget es durch, und kocht das Durchgeſiegene mit gleicher Menge Honig zur gehörigen Konſiſtenz ein.

MEL ROSATUM.

Roſenhonig.

Man nimmt Roſenaufguß, 6. Pf.
Honig 12. Pf.
Dieß kocht man zur Konſiſtenz des Honigs.

MERCURIUS DULCIS,

ſive

AQUILA ALBA.

Verſüßter Queckſilberſublimat.

Man nimmt zu einem feinen Pulver zerriebenen etzenden Queckſilberſublimat,
Reinſtes laufendes Queckſilber, von jedem gleiche Theile.

Dies reibet man in einem gläſernen Mörſer, bis das lebendige Queckſilber gänzlich unſichtbar ge-

geworden iſt, und die Geſtalt eines aſchengrauen Pulvers angenommen hat, welches man hierauf in einem gläſernen Kolben im Sandbade ſublimirt, bis endlich nichts mehr in die Höhe ſteigt. Wann die Gefäſſe kalt geworden, nimmt man nur allein die kryſtalliniſche Maſſe heraus, und wirft alles übrige hinweg: die Maſſe aber zerreibet man, ohne einem Zuſatz, und ſublimirt ſie wie vorher. Dieſe Arbeit muß man auch zum drittenmale wiederholen; endlich bewahrt man die ſublimirte Maſſe zum Gebrauche auf.

Wenn der etzende Queckſilberſublimat auf dieſe Art gehörig verſüßt worden iſt, ſo muß er, mit Kalkwaſſer, oder zerfloſſenem Weinſteinſalze abgerieben, nicht gelb, ſondern ſchwärzlicht werden, auch keinen Geſchmack haben, und in kaltem Waſſer nicht auflöslich ſeyn.

Wird dieſer verſüßte Queckſilberſublimat noch einigemale aufs neue ſublimirt, ſo nennt man ihn alsdann

Queckſilberpanacee,

PANACEA MERCURIALIS,

oder

Kalomel.

(CALOMEL, *ſive* CALOMELAS.)

MERCURIUS PRÆCIPITATUS ALBUS

Weißer Queckſilberniederſchlag.

Man nimmt etzenden Queckſilberſublimat, ſoviel man will:

löſet ihn in genugſamer Menge Waſſer auf, und gießt nach und nach gemeinen Salmiakgeiſt hinein, bis nichts mehr zu Boden ſinkt.

Das weiße niedergeſchlagene Pulver wäſcht man einigemale mit heißem Waſſer ab, trocknet es, und bewahrt es auf.

MERCURIUS PRÆCIPITATUS RUBER.

Rother Queckſilberniederſchlag.

Man nimmt des reinſten laufenden Queckſilbers
ſo viel man will;

löſet es in genugſamer Menge Scheidewaſſer auf, und deſtillirt die Auflöſung bis zur Trockne aus dem Sandbade herüber. Die rückſtändige Maſſe nimmt man aus dem Gefäſſe, kalzinirt ſie in einem Schmelztiegel ſo lange, bis ſie eine ſchöne rothe Farbe bekommen hat, und bewahrt ſie auf.

MERCURIUS SUBLIMATUS CORROSIVUS.

Etzender Queckſilberſublimat.

Man nimmt die in der vorhergehenden Operation
in der Retorte gebliebene Queckſilbermaſſe,
Weiß gebrannten Vitriol,
Gemeines verkniſtertes Salz, von jedem
gleiche Theile.

Alle dieſe Stücke reibet man, jedes ins beſondere, zu Pulver, vermiſcht ſie genau mitein-

ander, und ſublimirt ſie im Sandbade aus einem Kolben, bis ſich nichts mehr erhebet. Wenn der Kolbe kalt geworden, zerſchlägt man ihn, nimmt die am obern Theile ſeines Bauches hangende Salzmaſſe heraus, und bewahret ſie auf.

MISTURA, SIVE AQUA PERLARUM.

S.

PULVIS SPECIERUM AQUÆ PERLARUM.

(*) MORSULI IMPERATORIS.

Magenſtärkende Morſellen.

Man nimmt abgezogene Piſtazien,
Süße Mandeln, von jedem 6. Drachm.
Das Gelbe von friſchen Zitronenſchaalen, 3. Drachm.
Gewürzſpecies, klein zerſchnitten, 6. Drachm.
In genugſamer Menge Brunnenwaſſer aufgelöſten Zucker, 1 ½ Pf.
Pomeranzenblüthenwaſſer, 2. oder 3. Drachm. um einen angenehmen Geruch zu geben.

Den aufgelöſeten Zucker kocht man zur Konſiſtenz der Täfelchen, gießt hierauf das Pomeranzenblüthenwaſſer hinein, und läßt ihn nur

noch einmal aufwallen; hierauf nimmt man das Gefäß vom Feuer, wirft die Früchte hinein, und zuletzt, wann man die Maſſe ſchon in die Formen gieſſen will, miſcht man die Gewürze darunter.

Auf eben dieſe Art werden alle übrigen mit Pulvern verſetzten Morſellen gemacht; die nur dann erſt, wann ſie vorgeſchrieben worden, zu verfertigen ſind.

NITRUM ANTIMONIATUM.

S.

ANTIMONIUM DIAPHORETICUM ABLUTUM.

NITRUM DEPURATUM.

Geläuterter Salpeter.

Man nimmt Salpeter, ſo viel man will;

löſet ihn in genugſamer Menge reinem heiſſen Waſſer auf; läßt die Auflöſung durch einen Tag, und eine Nacht ſtehen, ſeiget ſie durch, läßt ſie bis zum Häutchen abdampfen, und ſetzt ſie hierauf in den Keller, alwo die vom gemeinen Salze

frey=

freyen Salpeterkryſtallen anſchieſſen werden, die man alsdann aufbewahrt.

NITRUM PRÆPARATUM,

ſive

LAPIS PRUNELLÆ.

Salpeterzeltchen,

oder

Prunellſalz.

Man nimmt rohen Salpeter, 1. Pf.

läßt ihn in einem Schmelztiegel, oder in einer eiſernen Pfanne über dem Feuer ſchmelzen, und wirft dann almählig

1. Unze Schwefelblumen hinein:

Die geſchmolzene Maſſe gießt man endlich, tropfenweiſe auf eine geſchliffene metallene Plattef oder auf eine Marmortafel aus, damit ſie darau unter der Geſtalt der Scheibchen feſt werde.

OLEA DESTILLATA ÆTHEREA.

Deſtillirte weſentliche Oele.

OLEUM ABSINTHII.

Wermuthöl.

Man nimmt Wermuthkraut ſamt den Blüthen, ſo viel genug iſt:

Gießt achtmal ſo viel gemeines Waſſer darauf, und deſtillirt es aus einer Blaſe, bis kein Oel mehr in die Höhe ſteigt, welches man ſodann von dem Waſſer abſondert, und aufbewahrt; das deſtillirte Waſſer aber gießt man auf friſchen Wermuth, nachdem der vorige hinweg geworfen worden; deſtillirt es aufs neue, und wiederholt dieß ſo oft, bis man eine genugſame Menge Oel erhalten hat, welches man in genau verſchloſſenen Fläſchchen aufbewahrt.

Auf die nämliche Art bereitet man

Das Kamillenblüthenöl,
Lavendelblüthenöl;
Krausmünzenblätteröl,
Pfeffermünzenblätteröl,

Rau-

Rautenblätteröl,
Rheinfarenblätteröl,
Rosmarinblätteröl,
Sevenbaumblätteröl,
Wohlgemuthblätteröl.

OLEUM ANISI.

Anisöl.

Man nimmt Anisſaamen, ſo viel man will:

Zerſtößt ihn, gießt ſechsmal ſo viel gemeines Waſſer darauf, läßt es durch 12. Stunden zuſammen beitzen; alsdann deſtillirt man unter beſtändigem Aufkochen des Waſſers das Oel herüber, welches man vom Waſſer gehörig abſondert, und aufbewahrt. Das deſtillirte Waſſer aber kann man, auf vorhergeſagte Art aufs neue auf friſchen Saamen gieſſen, und deſtilliren.

Auf die nämliche Art bereitet man:

Das Dillenſaamenöl,
Fenchelſaamenöl,
Kümmelſaamenöl,
Römiſch Kümmelſaamenöl,
Grün Wacholderbeerenöl.

OLEUM AURANTIORUM CORTICUM.

Pomeranzenſchaalenöl.

Man nimmt friſche Pomeranzenſchaalen, ſo viel genug iſt:

Gießt viermal ſo viel Waſſer darauf, und deſtillirt es alſogleich aus einem gläſernen Kolben. Das herübergegangene Oel und Waſſer bewahrt man jedes insbeſondere auf.

Auf die nämliche Art deſtillirt man

Das Zitronenſchaalenöl.

OLEUM CARYOPHYLLORUM.

Gewürznelkenöl.

Man nimmt zerſtoſſene Gewürznelken, ſo viel man will:

Läßt ſie durch einen Tag, und eine Nacht mit viermal ſo viel gemeinem Waſſer beitzen, alsdann deſtillirt man im Sandbade aus einer gläſernen Retorte die Hälfte herüber. Das Oel, welches im Waſſer zu Boden ſinkt, ſondert man

da=

davon ab, und bewahrt es auf; das Waſſer aber gießt man auf die in der Retorte gebliebenen Nelken aufs neue, und deſtillirt es noch einmal herüber, damit, wenn noch ein Theil Oel nachkömmt, man es auch erhalte, und ſamt dem vorigen aufbewahren könne.

Auf dieſe nämliche Art macht man

Das Muskatenblüthenöl,
Muskatnusöl,
Saſſafrasholzöl,
Zimmetöl,

OLEUM PETRÆ ALBUM,
vulgo
NAPHTHA.
Weiſſes Steinöl,
insgemein
Naphthe.
(Bergbalſam.)

Weil dieſes Oel, ſo wie es von der Natur kömmt, in den Offizinen ſehr ſelten zu haben iſt, ſo kann man es durch die Kunſt auf folgende Art zubereiten.

Man nimmt gelbes, oder rothes Steinöl, ſo viel man will:

füllt es in eine geräumige gläſerne Retorte; gießt ungefähr zehnmal ſo viel gemeines Waſſer darauf, legt eine Vorlage an, verſchließt die Fugen, und fängt die Deſtillation aus dem Sandbade an. Zum Anfange wird das helle, und ungefärbte Oel ſamt dem Waſſer übergehen, welches man vom Waſſer abſondert, und in einer wohl verſchloſſenen Flaſche aufbewahrt.

OLEUM, SIVE SPIRITUS TEREBINTHINÆ.

Terpentingeiſt, oder Oel.

Man nimmt Terpentin, 1. Theil,
Gemeines Waſſer, 6. Theile,
oder ſoviel genug iſt,

und deſtillirt es. Das deſtillirte Oel ſondert man von dem zugleich mit übergegangenen Waſſer ab, und bewahrt es auf.

Der im Gefäße rückſtändige Terpentin wird gekochter Terpentin, (TEREBINTHINA COCTA) genannt, und auch zum Gebrauche aufbewahrt.

Auf

Auf die nämliche Art macht man

Das Fichtenöl, aus dem Flüſſigen Harze, (OLEUM PINI.)

OLEA DESTILLATA, MAGIS MINUSUE EMPYREUMATICA.

Deſtillirte, mehr oder weniger brennzlichte, Oele.

OLEUM BUXI.

Buchsbaumholzöl.

Man nimmt in kleine Stückchen zerſchnittenes Buchsbaumholz, ſo viel genug iſt:

füllt es in eine gläſerne Retorte, und deſtillirt es bey nach und nach verſtärktem Feuer. Das Oel ſondert man von dem zugleich mit übergehenden wäſſerigen Flüßigen gehörig ab, und bewahrt es zum Gebrauche auf.

OLEUM CORNU CERVI.

Hirſchhornöl.

Dieß bekömmt man bey der Deſtillation des Hirſchhorngeiſtes, von dem an ſeinem Orte gehandelt werden wird.

OLEUM LATERITIUM, *vulgo* PHILOSOPHORUM.

Ziegelſteinöl.

Man macht Ziegelſteinſtücke ſtark glühend, taucht ſie in eine genugſame Menge Baumöl, und deſtillirt ſie aus einer gläſernen Retorte im Sandbade, bey almählig verſtärktem Feuer, bis alles Oel herüber getrieben iſt.

OLEUM SUCCINI.

Bernſteinöl.

Man nimmt geraſpelten Bernſtein, ſo viel man will;

füllt ihn entweder allein, oder mit Sande vermiſcht, in eine gläſerne Retorte, und deſtilli-

ret

ret ihn gradweiſe. Zum Anfange wird ein ſäuerlichtes Flüſſiges mit einem kleinen Theile gelblichtem Oele übergehen, auf dieß wird ein gelbes Oel, und ein Theil Salz, endlich aber ein röthlichtes Oel, und eine größere Menge Salz, in kryſtalliniſcher Geſtalt folgen. Das Salz bewahrt man insbeſondere, das Oel aber wird von dem ſäuerlichten Flüſſigen abgeſondert, aus einem gläſernen Kolben rektifizirt und gleichfalls aufbewahret.

Auf die nämliche Art deſtilliret man das Wachsöl.

Wobey man aber kein Salz erhält.

OLEA PRESSA.

Ausgepreßte Oele.

OLEUM AMYGDALARUM AMARARUM.

Oel von bitteren Mandeln.

Man nimmt bittere Mandeln, ſo viel man will; ſtößt ſie zu einem gröblichten Pulver, füllt ſie in ein leinenes Säckchen, und preßt, mittelſt einer etwas warm gemachten Preſſe, alles Oel aus.

Auf

Auf die nämliche Art macht man

Das Oel von ſüßen Mandeln,

Das Bilſenkrautſaamenöl,
Leinſaamenöl,
Mohnſaamenöl,
Nußöl.

OLEUM BACCARUM LAURI.

Lorbeeröl.

Man nimmt friſche, und wohl zeitige Lorbeeren, ſo viel genug iſt,

zerſtößt ſie, gießt genugſames gemeines Waſſer darauf, läßt ſie damit ungefähr eine halbe Stunde in einem, damit die Abrauchung des Waſſers doch nicht zu ſtark werde, leicht bedeckten Gefäße ſieden. Das Dekokt ſeiget man, wie es vom Feuer kömmt, durch, und drückt die Beeren ſtark aus: wenn es kalt geworden, wird man an deſſen Oberfläche das ſtark riechende Oel in der Konſiſtenz einer Butter finden, das man von dem Flüſſigen abnimmt, und zum Gebrauche verwahrt. Die nach dem Auspreſſen übrig gebliebenen Beeren kann man aufs neue auskochen,

wie

wie vorher auspreſſen, und dieß ſo oft wiederholen, bis man auf dieſe Art kein Oel mehr bekömmt.

Die Früchte des Lorbeerbaums ſollte man mit beſſerem Rechte Nüſſe, als Beeren nennen; weil der größte Theil des auf eben geſagte Art erhaltenen Oeles nur in den Kernen dieſer Früchte enthalten iſt.

OLEUM NUCIS MOSCHATÆ.

Muſkatnuſöl.

Man nimmt Muſkatnüſſe, ſo viel man will,

zerſtößt ſie, befeuchtet ſie mit ein wenig heißem Waßer, und preßt, mittelſt einer warm gemachten Preſſe, das Oel davon aus.

Dieſes Oel, eben ſo wie das vorhergehende, wird nur ſelten in unſeren Apotheken gemacht; ſondern man kauft beyde gemeiniglich, von anderen Orten hergebracht, wohlfeiler.

OLEUM OVORUM.

Eyeröl.

Man nimmt Dötter von hartgekochten Eyern, ſo viel man will,

zerreibet ſie, röſtet ſie in einer Pfanne, bey ſchwachem Feuer, unter beſtändigem Umrühren, bis ſie anfangen, Fett von ſich zu geben, dann füllt man ſie noch heiß in ein leinenes Säckchen, und preßt, mittelſt einer warm gemachten Preſſe, das Oel aus.

OLEA COCTA,

ſive

INFUSA COMPOSITA.

Zuſammengeſetzte, Gekochte, oder infundirte (aufgegoſſene) Oele.

OLEUM COLOCYNTHIDIS COMPOSITUM,

ſive

HABACUCINUM *vulgo dictum.*

Zuſam̃engeſetztes Koloquintenöl, insgemein Habakuköl genannt.

Man nimmt friſches Wermuthkraut 6. Unz.

En-

Enzianwurzel 3. Unz.
Schwarze Nieſswurzel,
Koloquintenmark, von beyden 2. Unz.
Aloe,
Verdickte Stiergalle, von beyden
1½. Unz.
Wurmſaamen,
Rautenblätter, von jedem 1. Unz.

Dieß zerſchneidet, und zerſtößt man klein, gießt darauf.

Kochendheißes Olivenöl 4. Pf.

und läßt es durch 8. Tage zuſammen beitzen, hierauf, zur Verzehrung der Feuchtigkeit, einigemale aufwallen, ſeiget das Oel durch, und ſetzt, wenn es kalt geworden, hinzu

Rothes Steinöl 4. Unz.
Spicköl 1½. Unz.

und bewahrt es auf.

OLEUM HYPERICI.

Johanniskrautöl.

Man nimmt friſche Johanniskrautblüthen 3. Pf.
Safran 3. Drachm.
Olivenöl 6. Pf.

Dieß läßt man durch 8. Tage zuſammen beitzen, endlich einigemale aufwallen, ſeiget das Oel ab, drückt die Spezies ſtark aus, ſondert hierauf das Klare von dem Trüben durchs Neigen des Gefäßes ab., löſet darinn auf

1½. Pf. Terpentin.

Und bewahrt es zum Gebrauche auf.

OLEUM VIRIDE.

Grünes Oel.

Man nimmt Baldriankraut, ſamt der Wurzel,
Kardusbenediktkraut,
Friſches Dillenkraut, von jedem 3. Unz.
Queckengras,
Tauſendguldenkraut ſamt den Blüthen,
Johanneskraut ſamt den Blüthen,
Friſche grüne Wachholderbeeren, von jedem 2. Unz.

Dieß zerſchneidet und zerſtößt man, gießt darauf

12. Pf. kochendheißes Olivenöl,

läßt es durch 8. Tage zuſammen beitzen, dann ein- oder zweymal, zur Verzehrung der Feuchtigkeit

tigkeit, aufwallen, ſeiget das Oel durch, ſetzt zum durchgeſiegenen Oele

Weyhrauch,
Maſtix, von beyden $\frac{1}{2}$. Pf.
Terpentin 1. Pf.,

läßt es noch durch einige Tage in heiſſer Digeſtion ſtehen, und bewahrt es endlich zum Gebrauche auf.

OLEA COCTA,

ſive

PER INFUSIONEM PARATA,

ſimplicia.

Einfache gekochte,

oder

infundirte Oele.

OLEUM ABSINTHII COCTUM.

Gekochtes Wermuthöl.

Man nimmt friſches Wermuthkraut 1. Pf.

gieſst darauf kochendheiſses Olivenöl 4. Pf. Läſst es durch 8. Tage in einem zugedeckten Gefäſse zuſammen beitzen, dann ein wenig aufkochen; preſst das Oel alſogleich durch ein leinenes Tuch, und bewahrt es auf.

Auf die nämliche Art macht man:

Das Bilſenkrautöl,
Dillenkrautöl,
Hühnerdarmkrautöl,
Kamilleablumenöl,
Weiſsliliënöl,
Wullkrautblüthenöl.

OLEUM MOMORDICÆ.

Momordiköl.

Man nimmt zeitige Momordikäpfel 1. Pf.
Olivenöl 2. Pf.

Läſst es durch 8. Tage in einem mäſsig warmen Orte ſtehen, dann einigemale, zur Verzehrung der Feuchtigkeit, aufkochen, ſeiget das Oel durch, und bewahrt es auf.

OLEUM

OLEUM SCORPIONUM.

Skorpionöl.

Man nimmt 100. lebendige Skorpionen;
ertränkt ſie in
2. Pf. Olivenöl:

Läßt ſie in einem verſchloſſenen Glaſe durch einen Monat darinn beitzen, und bewahrt das Oel auf.

OLEA PER DELIQUIUM.

S.

LIQUAMINA.

OXYMEL COLCHICI.

Zeitloſen-Sauerhonig.

Man nimmt
Zeitloſeneſſig 1. Theil,
Honig 2. Theile.

Und kocht ſie zur gehörigen Konſiſtenz des Honigs ein.

Auf die nämliche Art macht man

Das einfache Sauerhonig,
Meerzwiebel-Sauerhonig.

PASTA DE ALTHÆA.

Eibiſchteig.

Man nimmt geraſpelte Eibiſchwurzel 4. Unz.
Gemeines Waſſer 2 ½. Maaß,

läßt es einigemale aufkochen, daß das Durchgeſiegene ungefähr neun Pfunde beträgt, und ſetzt zu dieſem

gepülvertes arabiſches Gummi,
feinſten Zucker, von jedem 2. Pf.

Dieß wird, bey ſchwachem Feuer, bis zur Konſiſtenz eines weichern Extrakts abgeraucht, und indeſſen immer mit einem Rührſtock umgerührt: dann nimmt man es vom Feuer, und vermiſcht, bey ununterbrochenen Umrühren, damit

zu einem Schaum friſch geſchlagenes Eyerweiß von 30. Eyern,

verdickt es ferners bey langſamen Feuer unter beſtändigem Rühren, bis ſich die Maſſe nicht mehr an die Hände hänget; ſetzt dann hinzu

Po-

Pomeranzenblüthenwaſſer 2. Unz.,
läßt es noch durch einige Minuten über dem Feuer, nimmt endlich die Maſſe heraus, und beſtäubet ſie mit Kraftmehl.

PILULÆ ANETHINÆ.

Dillenöl-Pilen.

Man nimmt die beſte Aloe,
Skammonienharz,
Alhandalzeltchen, von jedem 2. Unz.
Jalappenharz 1 ½. Unz.
Schwarznieswurzelextrakt 1. Unz.

Dieß macht man zu Pulver, vermiſcht es zuſammen, bringet es mit genugſamer Menge Anisgeiſte zu einer Pilenmaſſe, und ſetzt am Ende hinzu

Deſtillirtes Dillenöl 1 ½. Drachm.

PILULÆ BALSAMICÆ MORTONIANÆ.

Mortons balſamiſche Pilen.

Man nimmt zubereitete Aſſeln 1 ½. Unz.

Ammoniakgummi 6. Drachm.
Benzoeblume 8. Skrup.
Safranpulver,
Schwarzen peruvianiſchen Balſam, von beyden 1. Drachm.
Anisöl ½. Drachm.
Mohnſyrop, ſo viel genug iſt.

Dieß vermiſcht man zuſammen, und macht eine Pilenmaſſe daraus.

PILULÆ BALSAMICÆ STAHLII.

Stahls balſamiſche Pilen.

Man nimmt Epheuharz,
Wachholderharz,
Wäſſerigtes Aloeextrakt,
Myrrhenextrakt, von jedem 2. Unz.
Rhabarberextrakt,
Schwarznießwurzelextrakt,
Erdrauchextrakt, von jedem 5. Drachm.
Bitterkleeextrakt,
Wermuthextrakt,
Kardusbenediktextrakt, von jedem 15. Drachm.
Terpentin 1. Unz.

Dieß

Dieß vermiſcht man, und macht eine Pillen-maſſe daraus.

PILULÆ COCHIÆ.

Kochiſche Pilen.

Man nimmt Bitterſpezies 10. Drachm.
Alhandalzeltchen,
Mit Zirbelnüßchen abgeriebenes
Skammonienharz, von beyden
3. Drachm.
Lavendelblüthen,
Turbithwurzel, von beyden 5. Drachm.

Dieß macht man zu Pulver, und vermiſcht es mit genugſamen Fenchelſyrop, zu einer Pilen-maſſe.

PILULÆ DE CYNOGLOSSO CATARRHALES.

Hundszungenpilen, wider den Flußhuſten.

Man nimmt Hundszungenwurzel,
Bilſenkrautſaamen,
Gereinigten Mohnſaft von beyden ½. Unz.

Myrrhen 6. Drachm.
Weyhrauch 5. Drachm.
Gewürznelken,
Zimmet,
Storax, von jedem 2. Drachm.

Dieß macht man zu Pulver, und vermiſcht es mit genugſamen Veilchenſyrop zu einer Pilenmaſſe.

PILULÆ MERCURIALES.

Queckſilberpilen.

Man nimmt allgemeines Purgierextrakt ½. Unze.
Mit Zirbelnüßchen abgeriebenes Jalappenharz,
Verſüßten Queckſilberſublimat, von beyden 2. Drachm.
Weingeiſt, ſo viel genug iſt,
eine Pilenmaße daraus zu machen.

PILULÆ RUFI.

Ruſiſche Pilen.

Man nimmt die beſte Aloe, 3. Unzen,

Aus-

Auserleſene Myrrhen 1½. Unze.
Safran 6. Drachm.

Dieß vermiſcht man mit genugſamen ſüßen Aloe-Elixir zu einer Pilenmaſſe.

PILULÆ DE STYRACE.

Storaxpilen.

Man nimmt auserleſenen Storax 2. Drachm.
Verdickten Süßenholzſaft 1½. Drachm.
Benzoe,
Weyhrauch,
Myrrhen,
Reinen Mohnſaft,
Safran von jedem 1. Drachm.

Dieß macht man zu Pulver, und mit genugſamen weiſſen Mohnſyrop zu einer Pilenmaſſe.

PILULÆ DE SUCCINO CRATONIS.

Kratons Bernſteinpilen.

Man nimmt die beſte Aloe 2½. Unze.
Weißen Bernſtein,

Ma-

Maſtix, von beyden 1. Unze.
Weißen Lerchenſchwamm 6. Drachm.
Runde wahre Oſterluzey 2. Drachm.

Dieß macht man zu Pulver, und mit genugſamer Menge Gartennelkenſyrop zu einer Pilenmaſſe.

PLUMBUM USTUM.

Gebranntes Bley.

Man nimmt Bley, ſo viel man will,

läßt es in einem irdenen, nicht glaſurten, Geſchirre ſchmelzen, und rührt es anbey unausgeſetzt mit einer eiſernen Spatel in beſtändigem Fluſſe ſo lange um, bis es ganz zu einem Pulver geworden.

(*) PULPA CASSIÆ.

Kaſſienmus.

Man nimmt Rohrkaſſie, ſo viel man will;

löſet das Mark ſamt den Saamen, und Saamenzellen heraus, und läßt dieſes alles in genugſamer Menge gemeinem Waſſer ſo lange kochen,

bis

bis das Mark ganz aufgelöſet iſt. Die Auflöſung treibet man durch einen Durchſchlag, verdickt ſie zur Konſiſtenz des Honigs, ſetzt endlich auf jedes Pf. 4. Unzen Zucker zu, und läßt es bey gelindem Feuer zu einem Muſe (*Pulpa*) verdicken.

PULPA TAMARINDORUM.

Tamarindenmus.

Man nimmt Tamarinden, ſo viel man will;

läßt ſie mit genugſamer Menge gemeinem Waſſer in einem irdenen glaſurten Geſchirre kochen, treibet ſie dann durch einen Durchſchlag, kocht ſie zur Honigdicke ein, und ſetzt auf jedes Pf. 4. Unzen Zucker, damit die Maſſe die gehörige Konſiſtenz eines Muſes bekomme.

Auf die nämliche Art macht man

Das Pflaumenmus.

PULVIS ANODYNUS.

Schmerzenſtillendes Pulver.

Man nimmt Krebsſteinpulver, 1. Unze.

Zu-

Zucker, ½. Unze.
Reinen Mohnſaft, 24. Gran.

Dieß vermiſcht man, durch langes Reiben zu einen Pulver.

PULVIS ANTISPASMODICUS COMMUNIS.

Gemeines antiſpasmodiſches Pulver.

Man nimmt nicht kalzinirte Auſterſchaalen,
Vitriolweinſtein,
Geläuterten Salpeter von jedem 6. Drachm.
Künſtlichen Zinnober 3. Drachm.

Von dieſen macht man jedes ins beſondere zu Pulver, und vermiſcht es dann zuſammen.

PULVIS ANTISPASMODICUS STAHLII.

Stahls antiſpasmodiſches Pulver.

Man nimmt geläuterten Salpeter 6. Unzen.

Vi-

Vitriolweinſtein, 3. Unzen.
Künſtlichen Zinnober, 1 ½. Unze.
Dieß wird vermiſcht und gepülvert.

PULVIS AD CALCULUM.

Sand- und Steinpulver.

Man nimmt Sandbeerenkraut,
Auſterſchaalen, von beyden 2. Unzen.

Dieß vermiſcht man, und ſtößt es zu einen Pulver.

PULVIS CEPHALICUS RUBER;

vulgo

SPECIFICUM CEPHALICUM.

Rothes Hauptpulver,

(In Oeſtreich Doktor Michaelspulver.)

Man nimmt Markgrafenpulver, 2 ½. Unze.
Weißen Bernſtein, ½ Unze.
Künſtlichen Zinnober, 6. Unz.
Dieß macht man vermiſcht zu einen feinen Pulver.

PUL-

PULVIS DENTIFRICIUS ALBUS,

Weißes Zahnpulver.

Man nimmt gebranntes Hirſchhorn, 3. Unz.
Weißes Fiſchbein, 2. Unzen.
Florentinerveilchenwurzel, 1. Unze.
Weinſteinrahm ½. Unze.
Gewürznelken 1. Drachm.
Muskatnus, ½. Drachm.
Dieß wird vermiſcht und gepülvert.

PULVIS DENTIFRICIUS RUBER.

Rothes Zahnpulver.

Man nimmt weißes Zahnpulver, 2½. Unz.
Florentinerlack, ½. Unze.
Dieß vermiſcht man, befeuchtet es während der Vermiſchung mit ein wenig Lavendelgeiſte, läßt das Pulver im Schatten wieder etwas trokknen, und bewahrt es zum Gebrauche auf.

PULVIS DEOPPILANS,
ſive
DIGESTIVUS.

Eröffnendes Pulver.

Mar nimmt Weinſteinrahm,
Vitriolweinſtein, von jedem 1. Pf.
Dieß wird vermiſcht und gepülvert.

PULVIS FUMALIS ARTRITICUS.

Gliederrauchpulver.

Man nimmt Weyhrauch,
Bernſtein, von jedem 3. Unzen.
Myrrhen, 1 ½. Unz.
Grüne Wacholderbeeren, 1. Unze.
Holunderblüthen, ½. Unze.
Sevenbaumkraut,
Feldcypreſſenkraut, von beyden 3. Drachm.
Kampfer, 1. Drachm.

Dieß zerſchneidet, und zerſtößt man zu einem gröblichten Pulver, und bewahrt es auf.

PULVIS FUMALIS ORDINARIUS.

Gemeines Flußrauchpulver.

Man nimmt Weyhrauch, 8. Unzen.
Weißen Bernſtein,
Gummiladanum, von jedem 4. Unz.
Maſtix,
Sandarak, von beyden 2. Unz.
Storax,
Benzoe, von beyden 1½. Unze.
Rothe Roſenblüthen 1. Unze.
Lavendelblüthen,
Blaue Kornblumen,
Ringelblumen, von jedem 2. Drachm.

Dieſe Stücke zerſtößt, zerſchneidet, und vermiſcht man zu einem gröblichten Pulver.

PULVIS DE GUTTETA.

Es iſt das nämliche mit dem
PULVIS MARCHIONIS.

PULVIS HALY.

Halypulver.

Man nimmt arabiſches Gummi,
Tragakanthgummi,
Kraftmehl,
Süßholzwurzel,
Zucker, von jedem 1. Unz.

Dieß wird gepülvert, zuſammen vermiſcht, und aufbewahrt.

PULVIS INFANTUM ABSORBENS.

Abſorbirendes Kinderpulver.

Man nimmt weiße Magneſie,
Krebsſteine, von beyden 6. Drachm.
Eybiſchwurzel, 3. Drachm.
Anisſaamen,
Fenchelſaamen, von beyden 1½ Drachm.
Safran, 2. Skrup.
Zucker, ½. Unze.

Dieß wird vermiſcht und gepülvert.

PULVIS MARCHIONIS.

Markgrafenpulver.

Man nimmt Päonienwurzel,
Weiße Diptamwurzel,
Geraſpeltes Hirſchhorn,
Perlmutter, oder Auſterſchaalen,
Eichenmiſtel, von jedem 3. Unzen.
Rothe Korallen, 2. Unzen.

Dieß macht man zu einem feinen Pulver, vermiſcht es und bewahrt es auf.

(*) PULVIS MARCHIONIS CUM CASTOREO, *vulgo* PULVIS RINDSCHEIDLERI.

Mit Biebergeile verſetztes Markgrafenpulver, insgemein Rindſcheidleriſches Pulver.

Man nimmt Markgrafenpulver, 1. Unze.
Biebergeil, 24. Gran.

Dieß vermiſcht man.

PUL-

PULVIS PURGANS.

Purgirpulver.

Man nimmt Jalappenwurzelpulver, 3. Unz.
Vitriolweinſtein, 1½. Unz.
Anisöl, ½. Drachm.
Dieß wird vermiſcht, und gepülvert.

(*) PULVIS STERNUTATORIUS VARIEGATUS.

Vielfärbiges Nießpulver.

Man nimmt Tabackblätter, 3. Unzen.
Rosmarinblätter,
Majoranblätter, von beyden 2. Unz.
Ringelblumen,
Blaue Kornblumen,
Rothe Roſen,
Pfingſtroſen, von jeden 2. Unzen,
Lavendelblüthen,
Ritterſpornblüthen,
Mayenblümchen, von jeden ½. Unze.
Gewürznelken, 2. Drachm.

Florentiner Veilchenwurzel, 6. Drachm.
Feinſten Zucker, 3. Unz.

Dieß zerſchneidet und zerſtößt man zu einem gröblichten Pulver, und vermiſcht es zum Gebrauche.

PULVIS STERNUTATORIUS

VIRIDIS.

Grünes Nieſepulver,

oder

Kräutertaback.

Man nimmt Majorankraut,
Quendelkraut, von beyden 2. Unzen.
Baſilienkraut,
Katzenmünzenkraut, von beyden 1. Unze.
Rothemünzenkraut,
Lavendelblüthen,
Mayenblümchen,
Florentiner Veilchenwurzel, von jedem ½. Unze.
Kubeben, 2. Drachm.
Gewürznelken, 1. Drachm.

Dieß

Dieß vermiſcht man, und macht ein Pulver daraus, das man mit etwas Lavendelgeiſt befeuchtet.

PULVIS SPECIERUM

AQUÆ PERLARUM.

Perlwaſſerſpeziespulver.

Man nimmt Perlmutter 10. Drachm.
Rothe Korallen, ½. Unze.
Weißen Zucker, 5. Unze.

Dieß vermiſcht man zu einem zarten Pulver.

Wenn man ½. Unze dieſes Pulvers mit
Schwarzkirſchenwaſſer,
Lindenblüthenwaſſer, von jedem 1½. Unze,
und
Einfachem Zimmetwaſſer, 1. Drachm.
vermiſcht, ſo hat man das ſogenannte Perlwaſſer.

PULVIS SPECIERUM AROMATICARUM

PRO MORSULIS IMPERATORIS.

Gewürzſpeziespulver,

zu den

Magenſtärkenden Morſellen.

Man nimmt Zimmet, 10. Drachm.
Ingwer, 1. Unze.
Kleine Kardamomen, ½. Unze.
Galgant,
Muskatnus,
Gewürznelken, von jedem 2. Drachm.

Dieß vermiſcht man, und ſtößt es zu einem gröblichten Pulver.

PULVIS SPECIERUM
PRO CUCUPHA.
Gewürzpulver
zu Kräutermützen, Und Kräuterſäckchen.

Man nimmt Florentiner Veilchenwurzel, 1½. Unz.
Baſilienkraut,
Thymiankraut,
Majorankraut,
Rosmarinkraut, von jedem 1. Unze.
Salbeykraut,
Rothe Roſenblüthen,
Lavendelblüthen,
Gelbe Veilchen, von jedem ½. Unze.
Gelbes Sandelholz, 3. Drachm.
Storax,
Bernſtein,
Benzoe, von jedem 2. Drachm.
Gewürznelken,
Zimmet, von jedem 1. Drachm.

Dieß vermiſcht man, und macht ein gröbliches Pulver daraus.

PULVIS SPECIERUM.

HIERÆ PICRÆ.

Hierapikra,

oder

Bitterſpeziespulver.

Man nimmt Zimmet,
Kubeben,
Haſelwurzel,
Celtiſchen Nardus,
Maſtix,
Safran, von jedem 3. Drachm.
die beſte Aloe, $\frac{1}{2}$. Pf.

Dieß macht man zu einem Pulver, und vermiſcht es zuſammen.

(*) PULVIS SPECIERUM

CONFECTIONIS HYACINTHINÆ.

Hyazinthenſpeziespulver.

Man nimmt armeniſchen Bolus,
Rothe Korallen, von beyden 1 $\frac{1}{2}$ Unze.

Weiße

Weiße Diptamwurzel, 6. Drachm.
Gelbes Sandelholz,
Rothes Sandelholz, von jedem 3. Drachm.
Zimmet, $1\frac{1}{2}$. Drachm.
Myrrhen, 1. Drachm.
Safran, $\frac{1}{2}$. Drachm.

Dieß macht man zu einem zarten Pulver, vermiſcht es, und bewahrt es zum Gebrauche auf.

PULVIS SPECIERUM DIAIREOS.

Veilchenwurzelſpeziespulver.

Man nimmt Florentiner Veilchenwurzel, 1. Unze.
Tragakanthſpecies.
Weißen Zucker, von beyden $\frac{1}{2}$. Unze.

Dieß vermiſcht man, und bewahrt es auf.

PULVIS SPECIERUM DIATRAGACANTHÆ.

Tragakanthſpeziespulver.

Man nimmt Tragakanthgummi, 2. Unzen.
Arabiſches Gummi, 1. Unze.

Kraft-

Kraftmehl,
Süßholzwurzel, von beyden 6. Drachm.
Weißen Zucker, 3 Unzen.

Dieß macht man zu einem zarten Pulver, vermiſcht, und bewahrt es zum Gebrauche.

PULVIS STOMACHICUS BIRCKMANNI.

Birkmanns Magenpulver.

Man nimmt Aronwurzel, 2. Unzen.
Kalmuswurzel,
Weiße Bibernellwurzel,
Vitriolweinſtein, von jedem 1. Unze.
Krebsſteine, ½. Unze.
Zimmet, 3. Drachm.

Dieß macht man alles zu Pulver, vermiſcht es, und bewahrt das Pulver auf. Wenn jemand dieſes Pulver ſüß verlangt ſo ſetzt man ſo viel Zucker hinzu, als die ganze Maße ſchwer iſt.

PULVIS STRUMALIS.

Kropfpulver.

Man nimmt gebrannten Badſchwamm, ſo viel man will,
Und macht ihn zu Pulver.

PULVIS TEMPERANS.

Säuredämpfendes Pulver.

Man nimmt Krebsſteine, 3. Unz.
Geläuterten Salpeter, 1. Unz.
Dieß vermiſcht man, und macht ein Pulver daraus.

PULVIS TROCHISCORUM ALHANDAL.

Alhandalpulver.

Man nimmt von dem Saamen gereinigtes Koloquintenmark, ſo viel man will;

ſtößt es mit genugſamer Menge Tragakanth-ſchleime zu einem Brey, den man trocknet, und dann zu einem feinen Pulver macht.

PULVIS AD TUSSIM.

Huſtenpulver.

Man nimmt Tragakanthſpezies, 1. Unze.
Florentiner Veilchenwurzel, ½. Unz.
Päonienwurzel, 2. Drachm.
Schwefelmagiſterium,
Safran, von jedem 1. Drachm.
Zucker, 3. Unz.

Dieß vermiſcht man, und macht es zu einem Pulver.

PULVIS CONTRA VERMES.

Wurmpulver.

Man nimmt Wurmſaamen,
Rheinfarenblüthen,
Weiße Diptamwurzel,
Baldrianwurzel, von jedem 6. Drachm.
Rhabarber, ½. Unz.

Schwar-

Schwarzen Kümmelſaamen, 2. Drachm.
Weißen Zucker, 2. Unz.

Dieß vermiſcht man, und macht ein Pulver daraus.

(*) PULVIS VITÆ,

Lebenspulver.

Man nimmt Sennesblätter, 3. Unzen.
Kubeben,
Kleine Kardamomen, von beyden 10. Drachm.
Weinſteinrahm,
Wachholderbeeren, von jedem 1. Unze.
Zitwerwurzel,
Alantwurzel,
Süßholzwurzel,
Rhabarber,
Ingwer,
Krebsſteine,
Muskatblüthe,
Anisſaamen,
Fenchelſaamen, von jedem ½. Unze.
Kümmelſaamen,
Peterſilienſaamen,

Zim-

Zimmet,
Gewürznelken,
Weyhrauch,
Hirſchzungenkraut,
Ehrenpreiskraut,
Salbeykraut,
Kardusbenediktkraut,
Tauſendguldenkraut,
Rautenkraut, von jedem 3. Drachm.
Weißen Zucker, 8. Unz.

Dieß vermiſcht man, und macht es zu einem feinem Pulver.

Dieſes Pulver pflegt von dem gemeinen Volke am gewöhnlichſten unter dem Namen Wind- und Magenpulver begehrt zu werden.

REGULUS ANTIMONII MARTIALIS.

Mit Eiſen verſetzter Spießglaskönig.

Man nimmt eiſerne nicht roſtige Nägel, 1. Pf.

Dieſe läßt man in einem Schmelztiegel glühend werden, und trägt nach und nach hinein

Rohes gepülvertes Spießglas, 2. Pf.

Wann

Wann dieß wohl geſchmolzen iſt, ſetzt man hinzu

Gepülverten Salpeter, ½. Pf.

Dieſes Gemiſch läßt man in einem ſtarken Feuer wohl ſchmelzen, und gießt es dann alſogleich in einen warm gemachten, und mit Talg beſtrichenen Gießbuckel. Wann die Maſſe kalt geworden, nimmt man ſie heraus, ſondert den am Boden ſitzenden König von den Schlacken ab, und bewahrt ihn auf.

Dieſes Königs, der wenig, oder gar kein Eiſen enthält, kann man ſich bedienen, um das Schweißtreibende Spießglas (*Stibium Diaphoreticum*) ins gemein Spießglasweiß (*Ceruſſa Antimonii*) genannt, zu machen.

Aus den Schlacken kann man Stahls eröffnenden Eiſenſafran (*Crocus martis aperitivus Stahlii*) auf folgende Art bereiten:

Man nimmt geſagte Schlacken, ſo viel man will,

Stößt ſie zu Pulver, wirft dieß in ein irdenes Geſchirr, gießt eine genugſame Menge reines Waſſer darauf, und ſchlämmt ſie damit alſo ab, daß der feinere Theil ſamt dem Waſſer in ein anders Gefäß abgegoſſen werde. Auf die nämliche Art fährt man mit dem Aufgießen von friſchem

Waſſer, und Schlämmung des übrigen Theiles ſo lange fort, bis alles zärtere Pulver alſo abgegoſſen worden iſt; hierauf vermiſcht man alles abgegoſſene Waſſer, läßt es ruhig ſtehen, damit ſich geſagtes Pulver an den Boden ſetze; gießt das klare Waſſer ab, ſondert das übrige durchs Filtriren durch Löſchpapier vom Satze ab, und trocknet das im Seiger bleibende Pulver.

Von dieſem Pulver nimmt man 1. Theil,
Zu Pulver gemachten Salpeter 3. Theile.

Dieß vermiſcht man zuſammen, läßt es in einem glühenden Schmelztiegel abbrennen, und behandelt es weiters, wie das abgewaſchene ſchweißtreibende Spießglas. Das durch dieſe Operation erhaltene Pulver nennt man Stahls eröffnenden Eiſenſafran (Crocus Martis aperitivus Stahlii.)

REGULUS ANTIMONII SIMPLEX.

Einfacher Spießglaskönig.

Man nimmt rohes Spießglas, 2. Pf.
Weinſtein, 3. Pf.
Salpeter, 1 Pf.

Dieſe

Dieſe Subſtanzen macht man, eine jede ins beſondere, zu Pulver, trocknet ſie, vermiſcht ſie genau zuſammen, und trägt ſie almählig in einen glühenden Schmelztiegel; wann die Maſſe wohl fließt, gießt man ſie in einen Gießbuckel, und beobachtet alles dabey, was vorher bey Zubereitung des mit Eiſen verſetzten Spießglaskönigs gelehrt worden. Den von den Schlacken abgeſonderten König bewahrt man zum nämlichen Gebrauche, wie den vorigen, auf; dieſe Schlacken aber kann man zur Bereitung der Spießglastinktur (*Tinctura Antimonii*) nehmen.

RESINA JALAPÆ.

Jalapeharz.

Man nimmt harzige zu einem gröblichten Pulver zerſtoſſene Jalapewurzel, ſo viel man will:

Gießt rektifizirten Weingeiſt zur Höhe einiger Finger darüber; ſetzt es an einem warmen Orte durch einen oder zween Tage in die Digeſtion; gießt dann den gefärbten Geiſt ab, und friſchen darauf, und wiederholt dieß ſo oft, bis der Geiſt endlich nicht mehr gefärbet wird. Alsdann gießt man alle dieſe Tinkturen zuſammen, ſeiget

 ſie

ſie durch, und ziehet den größern Theil des Gei-ſtes durch die Deſtillation herüber. Das übrige ſchwächt man durch genugſame Menge hinzugegoſſenes kaltes Waſſer, damit das Harz dadurch auf dieſe Art zu Boden geſchlagen werde, welches man heraus nimmt, und in einer eiſernen Pfanne bey einer ſehr gelinden Wärme von der überflüßigen anhängenden Feuchtigkeit befreyet, und zum Gebrauche aufbewahrt. Das Waſſer kann man nach dieſem auch noch weiters zur Geſtalt eines Extrakts verdicken, welches man unter dem Namen des gummigten Jalapeextrakts (EXTRACTUM JALAPÆ GUMMOSUM) aufbewahrt.

Auf dieſe nämliche Art macht man das

Mechoakanneharz.
Skammonienharz

ROOB EBULI.

Verdickter Attigſaft.

(Oeſterr. Attigſalſe.)

Man nimmt Attigbeerenſaft, ſo viel man will; kocht ihn zur honigdicken Konſiſtenz ein,

und

und ſetzt auf jedes Pfund deſſelben
3 Unzen Zucker hinzu.
Eben alſo macht man den

Verdickten Kreutzbeerenſaft.

ROOB JUNIPERI.

Verdickter Wachholderbeerenſaft.

Man nimmt vollkommen reife friſche Wachholderbeeren, ſo viel man will:

Zerquetſcht ſie, und kocht ſie mit genugſamer Menge gemeinem Waſſer. Das Dekokt ſeiget man durch, drücket die Beeren ſtark aus, löſet in dieſem Flüßigen

$\frac{1}{4}$. Theil Zucker auf,

und verdickt es gelinde zur Konſiſtenz eines dicken Safts.

ROOB MORORUM.

Verdickter Maulbeerenſaft.

(Oeſterr. Saurer Maulbeerſaft.)

Man nimmt den Saft von reifen ſchwarzen Maulbeeren, ſo viel man will:

Kocht ſolchen in einem irdenen Gefäße zur Konſiſtenz eines Syrops; ſetzt dann auf jedes Pf. des alſo verdickten Safts 3. Unz. Zucker hinzu, und kocht ihn bey gelindem Feuer, und unter beſtändigem Umrühren, ſo lange, bis er endlich die gehörige Konſiſtenz erhalten hat.

Auf die nämliche Art macht man den

Verdickten Hollunderſaft, oder Salſen. Johannesbeerenſaft.

ROTULÆ BERBERUM.

Saurachzeltchen.

In Oeſtreich, Weinſchädlingzelteln.

Man nimmt feinen gepülverten Zucker, ſo viel man will,

läßt ihn beym Feuer heiß werden, und ſetzt hinzu

Geläuterten Saurachſaft, ſo viel genug iſt, damit der Zucker gelinde ſchmelze, gießt ihn hierauf, nach Vorſchrift der Kunſt, zu Scheibchen.

Auf

Auf die nämliche Art kann man aus Zucker, und andern Flüßigen, mit oder ohne Pulver, Täfelchen, oder Scheibchen, auf Verlangen alſogleich bereiten.

(*) ROTULÆ MENTHÆ PIPERITÆ.

Pfeffermünzenzeltchen.

Man nimmt gepülverten feinſten Zucker, 1. Unz. und macht aus dieſem mit genugſamer Quantität Pfeffermünzenwaſſer, und am Ende, vor dem ausgieſſen, hinzu geſetzten 16. Tropfen Pfeffermünzenöl, auf gehörige Art Scheibchen.

SACCHARUM LACTIS.

Milchzucker.

Man nimmt einen großen Theil mit Kälbermagenlaabe bereitete Molken, läßt ſie gelind zur Konſiſtenz einer dicken Brühe abdampfen; dieſe löſet man mit genugſamen Waſſer wieder auf, ſeiget das aufgelöſete durch, läßt es gehörig abrauchen, und eine längere Zeit in glaſurten irdenen Geſchirren ſtehen, bis Kry-

ſtallen anſchießen. Das übrige Flüßige raucht man wieder, wie vorher ab. Alle geſammelte Kryſtallen wäſcht man nachher mit kaltem Waſſer ab, und bewahrt ſie auf. Man kann ſie auch durch wiederholtes Auflöſen, und Kryſtalliſiren weißer erhalten.

SACCHARUM SATURNI.

Bleyzucker.

Man nimmt Bleyweiß, oder weißen Bleykalk, ſo viel man will,

gießt ſtarken deſtillirten Eſſig einige Finger hoch darauf; läßt dieß in einem gläſernen Gefäße im Sandbade durch 3. oder 4. Tage digeriren, rührt indeſſen das Flüßige öfters um; ſeiget es endlich klar ab, und gießt auf den Satz friſchen Eſſig; dieſen ſeiget man, nach geſchehener Digeſtion, wie vorher ab, und wiederholt dieſe Operation ſo oft, bis der Eſſig nicht mehr ſüß wird. Allen dieſen abgegoſſenen Eſſig miſcht man zuſammen, läßt ihn bey gelindem Feuer beynahe zur Konſiſtenz eines Syrops abrauchen, und ſetzt ihn an einen kalten Ort, es werden auf dieſe Art Kryſtallen darinn anſchieſſen, die man herausnimmt, und aufbewahrt.

SAL

SAL ABSINTHII ALCALINUS.

Laugenſalzigtes Wermuthſalz.

Man nimmt trocknes Wermuthkraut, ſo viel man will,

verbrennt es an freyer Luft allmählig zu Aſche, die man mit reinem, und kochend heiſſem Waſſer auslauget. Die Lauge reiniget man durchs Durchſeihen von dem erdigten Theile der Aſche, läßt ſie abrauchen, und verdickt ſie bis zur Trockne. Die alſo erhaltene ſalzigte Maſſe kalzinirt man durch eine kurze Zeit, und bewahrt ſie in einem wohl verſchloſſenen Glaſe, und an einem trocknen Orte auf.

Auf die nämliche Art macht man

Aus der ganzen Pflanze

(*) Das laugenſalzigte Bohnenſalz.
Ginſterſalz.
Weinrebenſalz.

SAL ABSINTHII MEDIUS.

Mittelſalzigtes Wermuthſalz.

Man nimmt laugenhaftes Wermuthſalz,
Schwefelblüthen, von beyden gleiche Theile;

Dieß vermiſcht man, und trägt es nach und nach in einen glühenden, und weiten Schmelztiegel. Dieſe Maſſe kalzinirt man durch mehrere Stunden im heftigſten Feuer, bis ſie wieder weiß wird, und nicht mehr nach Schwefel riecht. Der Schmelztiegel muß immer unbedeckt ſeyn, und Sorge getragen werden, daß keine Kohlen hinein fallen. Dieſe Maſſe löſet man hierauf im Waſſer auf, ſeiget die Auflöſung durch, läßt ſie bis zum Häutchen abrauchen, und ſetzt ſie zum Kriſtalliſiren hin. Die erhaltenen vollkommen weißen Kriſtallen bewahrt man auf. Wann ſie aber noch nicht weiß genug ſind, oder noch nach Schwefelleber riechen, muß man die ganze Auflöſung davon aufs neue verdicken, und die Salzmaſſe ſo lange kalziniren, bis endlich die Kryſtallen ihre erfoderliche Eigenſchaften erhalten.

Auf

Auf die nämliche Art macht man:

Das Kardusbenediktſalz.
Tauſendguldenkrautſalz.

NB. Wenn das Wermuthſalz, oder irgend eines aus den eben angeführten Salzen ohne einem Beyſatze vorgeſchrieben, oder verlanget wird, muß man allezeit das Mittelſalz, niemals aber das laugenſalzigte Salz geben; ausgenommen es würde das laugenſalzigte mit ausdrücklichen Worten vorgeſchrieben.

SAL ACETOSELLÆ ESSENTIALIS.

Weſentliches Sauerkleeſalz.

Man nimmt friſches Sauerkleekraut, ſo viel man will,

drückt den Saft davon aus, läßt ihn, ohne alle Abklärung durch 4. oder 5. Tage in einem gläſernen Gefäße auf dem Satze ruhig ſtehen; reiniget ihn alsdann mittelſt des Durchſeigen, läßt ihn bis ungefähr zur Hälfte, oder darüber, abrauchen, und ſetzt ihn in einem gläſernen Gefäße an

einen

einen kühlen Ort, alwo dünne Kryſtallen anſchieſſen werden, die man von dem Safte abſondert. Das übrige Flüßige läßt man weiters abrauchen, ſetzt es, wie vorher, zum Kryſtalliſiren hin; und wiederholt dieß ſo oft, bis keine Kryſtallen mehr anſchieſſen. Das auf dieſe Art geſammelte Salz wäſcht man etwas mit kaltem Waſſer ab, trocknet es auf einem Papiere gelinde, und bewahret es auf.

SALIS ALCALINI FIXI VULGARIS, *ſive* CINERUM CLAVELLATORUM DEPURATIO.

Läuterung des gemeinen feuerbeſtändigen Laugenſalzes, oder der Pottaſche.

Man nimmt Pottaſche, oder gemeines feuerbeſtändiges Laugenſalz, ſo viel man will;

kal-

kalzinirt es durch eine Stunde in einem ziemlich heftigen Feuer; löſet es in dreymal ſo viel gemeinem Waſſer auf, ſeiget die Auflöſung durch, raucht ſie bis auf $\frac{2}{3}$ ab, und läßt ſie durch einige Tage an einem mäßig kühlen Orte ruhig ſtehen. Wenn indeſſen einige Kryſtallen angeſchoſſen ſind, ſo nimmt man ſie heraus, und bewahrt ſie ins beſondere auf; denn gemeiniglich ſind es Vitriolweinſtein, oder aber öfters Küchenſalzkryſtallen, die man von dem Laugenſalze auf geſagte Art durchaus abſondern muß. Die rückſtändige Lauge verdickt man zur Trockne; das durchs Verdicken erhaltene Laugenſalz kalzinirt man noch ein wenig, damit es vollkommen trocken, und etwas weiß werde, und bewahrt es dann in gläſernen aufs beſte ſchließenden Gefäßen.

(*) SAL ANGLICUS NASALIS.

Flüchtiges Engliſches Salz;

oder

Engliſches Riechſalz.

Man nimmt Salmiak, 1. Theil.
Kreide, 2. Theile.

Dieß

Dieß vermiſcht man, ſublimirt es bey einem ſtarken Feuer, aus der Retorte, ſammelt das ſublimirte Salz, und verwahrt es in gläſernen, wohl ſchließenden Fläſchchen mit eingeriebenen Stöpſeln auf.

Man kann auch auf Begehren alſogleich ein flüchtiges Salz bereiten, das beynahe von der nämlichen Eigenſchaft iſt, wenn man Salmiak mit gleichem Gewichte Weinſteinſalze, oder friſch gebrannten Kalke vermiſcht, auf dieſes Gemiſch nach Belieben mit Lavendel verſetzten Salmiakgeiſt tröpfelt, und es in einem wohl ſchließenden Fläſchchen aufbewahret.

SAL CORNU CERVI,

S.

SPIRITUS CORNU CERVI.

SAL MIRABILIS GLAUBERI.

S.

SPIRITUS SALIS ACIDUS.

SAL POLYCHRESTUS.

Polychreſtſalz.

Man nimmt reinen Salpeter

Schwe-

Schwefel, von jedem gleiche Theile,

Beydes macht man zu Pulver, miſcht es genau zuſammen, und trägt es langſam in einen glühenden Schmelztiegel. Mit dem nämlichen Feuer hält man noch durch einige Stunden an. Hierauf nimmt man die Maſſe heraus, löſet ſie in kochend heißem Waſſer auf, ſeiget die Auflöſung durch, läßt ſie gehörig abrauchen, und ſetzt ſie zum Kryſtalliſiren hin. Die Kryſtallen bewahret man auf, und fährt auf die nämliche Art im Kryſtalliſiren des noch übrigen Flüßigen fort. Wenn das Salz nicht gehörig weiß iſt, muß es aufs neue kalzinirt werden, damit aller anhängende Schwefel zerſtöret werde.

SAL SEIGNETTE.

Seignettiſches Salz.

Man nimmt geläutertes, und in genugſamen Waſſer aufgelöſetes Sodeſalz, ſo viel man will,

Dieſe Auflöſung erhält man in einem irdenen glaſurten Geſchirre über dem Feuer kochendheiß, und wirft almählig ſo viel Weinſteinrahm hinein, bis man den Sättigungspunkt getroffen hat, und

kein

kein Aufbrauſen mehr erfolgt. Das Flüſſige ſeiget man durch, läßt es gehörig abrauchen, und ſezt es zum Kryſtalliſiren hin. Die Kryſtallen nimmt man heraus, wiederholt die nämliche Operation mit dem noch übrigen Flüſſigen, bis keine Kryſtallen mehr anſchieſſen; und bewahrt die alſo erhaltenen Kryſtallen zum Gebrauche auf.

SALIS SODÆ DEPURATIO.

Läuterung des Sodeſalzes.

Man nimmt ſpaniſche Sode, ſo viel man will, kalzinirt ſie in einem heftigen Feuer, bis aller Schwefelgeruch verflogen iſt; löſet ſie dann in genugſamer Menge Waſſer auf; ſeiget die Auflöſung durch, läßt ſie gehörig abrauchen, und ſezt ſie an einen kalten Ort, alwo Kryſtallen anſchieſſen werden, die man herausnimmt und aufbewahrt. Dieſe Kryſtallen ſind nichts anders als das mineraliſche Laugenſalz, oder die gehörig geläuterte Sode ſelbſt. Die übrige Lauge kann man zur Trockne abrauchen laſſen, das dadurch erhaltene Salz, weil es ziemlich rein iſt, aufbewahren, und ſich deſſelben zum nämlichen Gebrauche

brauche, wie des vorigen durch die Kryſtalliſation erhaltenen, bedienen.

SAL SUCCINI.

S.

OLEUM SUCCINI.

SAL TARTARI.

Weinſteinſalz.

Man nimmt rohen Weinſtein, ſo viel man will, und behandelt ihn auf die nämliche Art, wie die Kohle des Weinſteins. S. den Artikel Weinſteingeiſt (SPIRITUS TARTARI.)

(*) SPECIES DECOCTI ALTHÆÆ FERNELII.

Fernels Eibiſchſpezies.

Man nimmt Eibiſchwurzeln 8. Unz.
Graswurzeln,
Spargelwurzeln,
Süßholzwurzeln,

Gereinigte Zibeben,
Eibiſchkraut,
Pappelkraut, von jedem 2. Unz.
Rothbibernelkraut,
Wegerigkraut, von beyden 1½. Unz.
Kichern 4. Unz.
Gurkenſaamen,
Kürbſenkerne,
Angurienkerne,
Melonenkerne, von jedem 3. Unz.

Dieſes zerſchneidet, vermiſcht, und bewahrt man zum Gebrauche auf.

SPECIES DECOCTI ALTHÆÆ VULGARES.

Gemeine Eibiſchſpezies.

Man nimmt Eibiſchkraut 2. Pf.
Eibiſchwurzeln 1 Pf.
Pappelblüthen ½. Pf.
Süßholz 4. Unz.

Dieſes zerſchneidet, vermiſcht, und bewahrt man auf.

SPECIES DECOCTI ANTIFEBRILIS.

Spezies zum Fieberdekokte.

Man nimmt Graswurzeln,
Röhrelkrautwurzeln, von beyden 2. Pf.
Sauerampfwurzeln,
Zichorienwurzeln, von beyden 1. Pf.
Süßholzwurzeln,
Die Spitzen vom Tauſendguldenkraute.
Kardusbenediktkraut, von jedem ½. Pf.

Dieß zerſchneidet man, vermiſcht es, und bewahrt es auf.

SPECIES DECOCTI APERITIVI.

Spezies zum eröffnenden Dekokte.

Man nimmt Zichorienkraut 2. Unz.
Flachsſeidenkraut,
Erdrauchkraut,
Hirſchzungenkraut,
Steinwürzelchen,

Süßholzwurzeln, von jedem 1. Unz.
Die fünf eröffnenden Wurzeln, von jeden 2. Unz.
Auserleſene Senesblätter,
Roſinen, von beyden 6. Unz.
Weißen Lerchenſchwamm 1 ½. Unz.
Anisſaamen,
Fenchelſaamen,
Tamariskenrinde,
Kappernwurzelrinde, von jedem 6. Drachm.

Dieß zerſchneidet man, und bewahrt es auf. Wenn man auf eine Unze dieſer Spezies
Rhabarber 1. Drachm.
Zimmet ½. Drachm.
hinzuſetzt, ſo wird es ein mit Rhabarber verſetztes eröffnendes Dekokt (Decoctum aperitivum cum Rheo,) genannt.

SPE-

SPECIES DECOCTI AVENÆ.

Habertrankſpezies.

Man nimmt Haber 4. Unz.
Rothes Sandelholz,
Zichorienwurzel, von beyden 1. Unz.
dieſe Stücke zerſchneidet man, und bewahrt die Spezies zum Gebrauche auf.

Von dieſen werden (wenn man den Abſud verlangt) 6. Drachmen in 18. Unzen Waſſer gekocht, bis ein Pfund übrig bleibt.

Zum abgegoſſenen Abſude ſetzt man,
Spießglasſalpeter ½. Drachm.
Kanarienzucker 2. Drachm.
und läßt den Trank ausfolgen.

Werden aber die Spezies allein verlangt, ſo muß in der Apotheke auf jede 6. Drachmen derſelben die beno geſetzte Menge Spießglasſalpeter, und Zucker zugegeben werden.

SPECIES CEPHALICÆ RESOLVENTES PRO FOMENTATIONE.

Zertheilende Kopfſpezies zum Umſchlage.

Man nimmt Wohlgemuthkraut,
Quendelkraut,
Thimiankraut,
Katzenmünzenkraut,
Bergmünzenkraut, von jedem 1. Unz.
Salbeykraut,
Majorankraut,
Rosmarinkraut,
Rautenkraut,
Lavendelblüthen,
Roſen, von jedem ½. Unz

Dieſe Spezies werden klein zuſammen geſchnitten, und zum Gebrauche aufbewahrt.

SPECIES EMOLLIENTES.

Erweichende Spezies.

Man nimmt Steinkleekraut,
Pappelkraut,
Eibiſchkraut,

St=

Gemeine Kamillenblumen.
Elbiſchwurzel,
Bocksbornſaamen,
Leinſaamen, von jedem 1. Pf.

Dieſe Spezies werden klein zuſammen geſchnitten, und zerſtoſſen zum Gebrauche aufbewahrt.

SPECIES DECOCTI PRO GARGARISMATE ADSTRINGENTES.

Zuſammenziehende Spezies zum Gurgelwaſſer.

Man nimmt Wegbreitkraut,
Braunellenkraut, von beyden 5. Unz.
Salbeykraut 3. Unz.
Rothe Roſen,
Tormentillwurzel, von beyden 1. Unzen.

Dieſe Spezies werden zerſchnitten, zuſammen vermiſcht, und zum Gebrauche aufbewahrt

SPECIES PRO GARGARISMATE EMOLLIENTES.

Erweichende Spezies zum Gurgelwaſſer.

Man nimmt Pappelkraut,
Eibiſchkraut,
Wullkraut, von jedem ½ Pf.
Holunderblüthen 3 Unz.

Dieſe Spezies werden zerſchnitten und zuſammen vermiſcht.

SPECIES DECOCTI LIGNORUM.

Holztrankſpezies.

Man nimmt Klettenwurzel 1½. Pf.
Saſſaparillewurzel,
Chinawurzel,
Wachholderholz,
Saſſafrasholz, von jedem 1. Pf.
Rothes Sandelholz,
Süßholzwurzeln, von beyden ½. Pf.
Anisſaamen,

Fen=

Fenchelſaamen, von jedem 3. Unz.

Dieſe Spezies werden zerſchnitten vermiſcht, und zum Gebrauche aufbewahrt.

SPECIES PRO DECOCTO PECTORALI.

Spezies zum Bruſtthee.

Man nimmt Feigen 2. Pf.
Eibiſchwurzel,
Süßholzwurzel,
Geſchälte Gerſte oder Graupen, von jedem 1. Pf.
Gundelrebenkraut,
Wullkraut von jedem $\frac{1}{2}$ Pf.
Wullkrautblüthen,
Kornblumen, von jedem 3. Unz.

Dieſe Spezies werden zerſchnitten miteinander vermiſcht, zum Gebrauche aufbewahrt.

SPECIES PRO POTU ORDINARIO.

Spezies zum gemeinen Tranke.

Man nimmt Sauerampfwurzeln 3. Pf.
Skorzonerwurzeln 1 $\frac{1}{2}$ Pf.

Rohe Gerſte 2. Pf.
Fenchelſaamen,
Getrocknete Zitronenſchaalen, von beyden 3 Unz.

Dieſe Spezies werden klein zerſchnitten, vermiſcht und zum Gebrauche aufbewahrt.

SPECIES PRO THEE GERMANICO.

Spezies zum Deutſchen,
oder
gemeinen Kräuter-Thee.

Man nimmt Ehrenpreiskraut,
Gundelrebenkraut,
Huflattichkraut,
Skabioſenkraut, von jedem 3. Unz.
Meliſſenkraut,
Salbeykraut, von jedem 1 ½. Unz.

Dieſe Spezies werden, gröblich zerſchnitten, zuſammen vermiſcht.

SPIRITUS ANISI.

Anisgeiſt.

Man nimmt zerſtoſſenen Anisſaamen 1 Pf.
Wein-

Weingeiſt 8. Pf.

Dieß läßt man einen oder zween Tage zuſammen beizen, hierauf zieht man durch die Deſtillation aus dem Sandbade 6. Pfunde davon ab.

Auf die nämliche Art macht man

Den Kümmelgeiſt.
Den grünen Wachholderbeerengeiſt.

SPIRITUS AROMATICUS.

Gewürzgeiſt.

Man nimmt Münzenkraut 1 ½. Unz.
Anisſaamen,
Zimmet,
Muskatnus, von jedem ½. Unz.
Gewürznelken,
Kleine Kardamomen,
Paradiskörner,
Angelikwurzel, von jedem 2. Drachm.

Dieſe Spezies werden zerſtoſſen, und darauf gegoſſen.

4. Pf. Weingeiſt.

Dieß läßt man durch einen Tag, und eine Nacht zuſammen beizen, alsdann zieht man durch

die

die Deſtillation aus dem heißen Waſſerbade 3. Pf. davon ab, die man in einer wohl verſchloſſenen Flaſche aufbewahren muß.

SPIRITUS BALSAMICUS,

vulgo

BALSAMUM SCHAUERIANUM

dictus.

Balſamiſcher Geiſt,

insgemein

Schaueriſcher Balſam

genannt.

Man nimmt Terpentin 3. Unz.
Lorbeeröl 1. Unz.
Galbanum-Gummiharz 2 Unz.
Elemi-Harz,
Aloe,
Benzoe,
Storax,
Maſtix,

Myrr-

Myrrhen,
Weyhrauch, von jedem 2. Drachm.
Florentiner Veilchenwurzel,
Weiße Diptamwurzel,
Meiſterwurzel,
Anisſaamen,
Fenchelſaamen,
Weißen Bernſtein, von jedem ½. Unz.
Römiſche Kamillenblumen,
Wermuthkraut,
Rosmarinkraut,
Lochenknoblauchkraut,
Löffelkraut,
Rautenkraut, von jedem 1. Drachm.
Kleine Kardamomen,
Muskatnus,
Zimmet,
Biebergeile, von jedem 2. Drachm.
Kubeben, 1. Drachm.

Dieſes vermiſcht man, und gießt darauf
4. Pf. vom beſten Weingeiſt.

Dieß läßt man durch 8. Tage beizen, alsdann zieht man durch die Deſtillation aus dem heißen Waſſerbade 3. Pf. davon ab, die man aufbewahrt.

SPI-

SPIRITUS COCHLEARIÆ.

Löffelkrautgeiſt.

Man nimmt friſches Löffelkraut 1 Pf.
Weingeiſt 3. Pf.

Davon zieht man durch die Deſtillation aus dem heißen Waſſerbade 2. Pfunde ab.

SPIRITUS CORNU CERVI.

Hirſchhorngeiſt.

Man nimmt in Stücke zerſchnittenes Hirſchhorn, ſo viel man will:

Dieß füllt man in eine Retorte, legt eine weite Vorlage an, und deſtillirt es bey einem gradweiſe verſtärkten Feuer: in die Vorlage wird almählig Geiſt, Salz und Oel ſteigen.

Das Oel ſondert man vom Geiſte ab, und bewahrt es ins beſondere auf.

Das geſammelte Salz reiniget man durch eine wiederholte Sublimation, damit es weiß werde.

Den Geiſt aber rektifizirt man durch eine wiederholte Deſtillation aus dem Sandbade, und bewahrt ihn zum Gebrauche auf.

Das

Das nach geendigter Deſtillation in der Retorte rückſtändige Horn kalzinirt man in einem Schmelztiegel, bis es weiß wird, und bewahrt es gleichfalls auf, unter dem Namen

CORNU CERVI USTUM,

Gebranntes Hirſchhorn.

SPIRITUS DIATRION,

ſive

MIXTURA SIMPLEX.

Dreyfacher Geiſt.

Man nimmt mit Kampfer verſetzten Theriakgeiſt, 5. Unzen.
Rektifizirten Weinſteingeiſt, 3. Unz.
Sauren Vitriolgeiſt, 1. Unz.

Dieß vermiſcht man, und bewahrt den daraus entſtehenden zuſammengeſetzten Geiſt zum Gebrauche auf.

SPI-

SPIRITUS FORMICARUM.

Ameiſengeiſt.

Man gieſt auf 1. Pf. friſche größere Ameiſen,
Weingeiſt, 3. Pf.

Und deſtilirt den Geiſt bis zur Trockne aus dem heißen Waſſerbade ab.

Auf die nämliche Art macht man den

Regenwürmergeiſt.

SPIRITUS LAVANDULÆ.

Lavendelgeiſt.

Man nimmt etwas getrocknete Lavendelblüthen
½. Pf.
Weingeiſt, 4 Pf.
Lavendelwaſſer, 1. Pf.

Dieß läßt man durch einen Tag, und eine Nacht zuſammen beitzen, alsdann zieht man durch die Deſtilation aus dem Sandbade 3 Pfunde davon ab.

Auf

Auf die nämliche Art macht man den

Münzenkrautgeiſt, und
Quendelkrautgeiſt.

SPIRITUS MATRICALIS,

Zuſammengeſetzter Maſtixgeiſt.

Man nimmt Maſtix,
Myrrhen,
Weyhrauch, von jedem 3 Unz.
Rektificirten Weingeiſt, 6 Pf.

Dieß läßt man durch 8 Tage zuſammen beitzen, alsdann zieht man durch die Deſtillation aus dem Sandbade 4 Pfunde davon ab.

Wenn, nach geendigter Maceration, das gut gefärbte Flüßige durchgeſiegen, und nicht deſtillirt wird, ſo bekömmt man die ſogenannte

Zuſammengeſetzte Maſtixtinktur.

TINCTURA MASTICHES COMPOSITA.

SPIRITUS NITRI ACIDUS.

Saurer Salpetergeiſt.

Man nimmt reinen Salpeter,

Zur Weiße kalzinirten Vitriol, von jedem gleiche Theile,

Beyde Subſtanzen miſcht man zuſammen, und deſtillirt ſie aus einer gläſernen Retorte, bis keine Dämpfe mehr aufſteigen. Den in die Vorlage getriebenen Geiſt bewahrt man auf.

Wenn man aber anſtatt des Vitriols auf einen Theil Salpeter einen halben Theil vom beſten Vitriolöle nimmt, ſo bekömmt man durch den nämlichen Apparat, und durch die nämliche Operation ein weit mehr konzentrirtes Saures, nämlich den

Rauchenden Salpetergeiſt.

SPIRITUS NITRI FUMANS.

Wenn man den in der Retorte rückſtändigen Uiberreſt im offenen Feuer wohl kalzinirt, dann auslauget, und die Lauge gehörig abrauchen läßt, ſo erhält man ein in Kryſtallen angeſchoſſenes Salz, das man gemeiniglich ARCANUM DUPLICATUM nennt.

SPIRITUS NITRI DULCIS.

Verſüßter Salpetergeiſt.

Man nimmt wohl rektifizirten Weingeiſt, 4. Pf.

Zu dieſem gießt man langſam gemeinen
ſauren Salpetergeiſt, 1. Pf.

Dieß läßt man durch einige Tage zuſammen in der Digeſtion ſtehen, alsdann deſtillirt man es aus einem gläſernen Kolben, welche Deſtillation viermal bis zur Trockne muß wiederholt werden; den durch dieſe Operation erhaltenen Geiſt bewahrt man endlich zum Gebrauche auf.

SPIRITUS RORISMARINI,
ſive
AQUA REGINÆ HUNGARIÆ,
Rosmaringeiſt,
oder
Königlichhungariſch Waſſer.
(Eau de la Reine.)

Man nimmt Rosmarinblüthen ſamt den Blumenkelchen, 6. Unzen.
Weingeiſt, 3. Pf.

Dieß läßt man durch 12. Stunden zuſammen beitzen, hierauf zieht man durch die Deſtillation aus dem Sandbade 2. Pfunde davon ab.

SPIRITUS SALIS ACIDUS.

Saurer Salzgeiſt.

Dieſen macht man auf die nämliche Art, wie den rauchenden Salpetergeiſt, nur nimmt man anſtatt des Salpeters gemeines Salz, welches mit halb ſo viel Waſſer, als ſein Gewicht beträgt, vermiſcht ſeyn muß.

Wenn man die in der Retorte rückſtändige Salzmaſſe eben ſo, wie die beym ſauren Salpetergeiſte, behandelt, ſo erhält man das ſogenannte

Glauberſche Wunderſalz.

SAL MIRABILIS GLAUBERI.

SPIRITUS SALIS DULCIS.

Verſüßter Salzgeiſt.

Man nimmt ſtarken ſauren Salzgeiſt, 1. Theil.
zu dieſem miſcht man
Rektifizirten Weingeiſt, 10 Theile.

Dieß läßt man durch einige Tage zuſammen digeriren, dann deſtillirt man es einigemale aus einem gläſernen Kolben auf die nämliche Art,

wie

wie bey der Deſtillation des verſüßten Salpetergeiſtes geſagt worden: den abgezogenen Geiſt bewahrt man zum Gebrauche auf.

SPIRITUS SALIS AMMONIACI.

ANISATUS.

Mit Anis verſetzter Salmiakgeiſt.

Man nimmt gröblicht zerriebenen Salmiak, 1 Pf.
Pottaſche, 2. Pf.
Zerſtoſſenen Anisſaamen ½ Pf.
Weingeiſt,
Gemeines Waſſer, von jedem 4. Pf.

Dieß vermiſcht man zuſammen, und deſtillirt aus einem gläſernen Kolben 5 Pf. davon herab, die man in einer wohl verſchloſſenen Flaſche zum Gebrauche aufbewahrt.

SPIRITUS SALIS AMMONIACI

AQUOSUS.

Wäſſeriger Salmiakgeiſt.

Man nimmt gröblich zerriebenen Salmiak,
Pottaſche von beyden 2. Pf.

Ungelöſchten Kalk, 1½ Pf.
Gemeines Waſſer, 16 Pf.

Dieß vermiſcht man zuſammen, und deſtillirt aus einem gläſernen Kolben, oder einer Retorte, die Hälfte davon herab, die man in einer genau verſchloſſenen Flaſche aufbewahrt.

SPIRITUS SALIS AMMONIACI LAVANDULATUS,

vulgo

AQUA ANODYNA

vulgo.

Mit Lavendel verſetzter Salmiakgeiſt,

insgemein

Schmerzenſtillendes = oder Prager = Waſſer genannt.

Man nimmt Salmiak, 2. Pf.
Weinſteinſalz, 1. Pf.
Lavendelblüthen, ½ Pf.

Lauge die von 1. Pf. ungelöſchtem Kalk, und eben ſo vieler Pottaſche gemacht worden, 4. Pf.
Gemeinen Weingeiſt, 10. Pf.

Dieß vermiſcht man, und deſtillirt es aus dem Sandbade ſo lange, als ein flüchtiger Geiſt übergeht, den man alsdann in einer wohl verſchloſſenen Flaſche aufbewahrt.

SPIRITUS SALIS AMMONIACI VINOSUS.

Mit Weingeiſte verſetzter Salmiakgeiſt.

Man nimmt gröblicht zerſtoſſenen Salmiak, 1. Pf.
Weinſteinſalz, 2. Pf.
Weingeiſt 6 Pf.
Gemeines Waſſer 3. Pf.

Dieß vermiſcht man zuſammen, und deſtillirt aus dem Sandbade die Hälfte davon ab, die man in genau verſchloſſenen Flaſchen aufbewahrt.

Den Ueberreſt verdünnert man mit genugſamer Menge Waſſer, ſeiget ihn dann durch, raucht ihn bis zum Häutchen ab, und ſetzt ihn zum Kryſtalliſiren hin. Die angeſchoſſenen Kry-

ſtallen wäſcht man alſogleich mit kaltem Waſſer ab, trocknet ſie, und bewahrt ſie unter dem Namen:

Sylvianiſches Digeſtiv-

oder

Fiebervertreibendes Salz.

(SAL DIGESTIVUS, SEU FEBRIFUGUS SYLVII.)

zu Gebrauche auf.

SPIRITUS SULPHURIS.

S.

SPIRITUS VITRIOLI.

SPIRITUS TARTARI.

Weinſteingeiſt.

Man nimmt rohen Weinſtein nach Belieben, füllt ihn in eine irdene, oder beſchlagene gläſerne Retorte von der aber ein dritter Theil leer blei-

ben

ben muß, leget eine weite Vorlage an, und fängt bey noch nicht verſchloſſenen Fugen die Deſtillation an. Zum Anfange muß die Hitze nur mäßig ſeyn, bis der gröſte Theil der elaſtiſchen Luft heraus gegangen iſt; dann verſchließt man die Fugen, und verſtärkt das Feuer gradweiſe ſo weit, daß aller Geiſt ſamt dem Oele kann ausgetrieben werden. Den Geiſt ſondert man vom Oele ab, und rektifizirt ihn aus dem Sandbade, das Oel bewahrt man aber ins beſondre auf. Wenn die Kohle, oder der in der Retorte rückſtändige Uiberreſt des Weinſteins, in einem Schmelztiegel wohl kalzinirt, dann ausgelauget, und die Lauge durchs Abrauchen verdickt worden iſt, ſo bekömmt man das

Weinſteinſalz.

(Sal Tartari.)

SPIRITUS TEREBINTHINÆ,

S.

Oleum Terebinthinæ,

Mit dem es einerley iſt.

SPIRITUS THERIACALIS CAMPHORATUS.

Mit Kampfer verſetzter Theriakgeiſt.

Man nimmt Theriak, 10. Unzen.
Myrrhen, 5 Unzen.
Safran, 1. Unze.
Rektifizirten Weingeiſt, 4. Pf.

Dieß läßt man in einem verſchloſſenen Gefäße durch einige Tage ſtehen, dann deſtillirt man es.

In dieſem deſtillirten Geiſte löſet man auf,
Kampfer, 6. Drachm.
und bewahrt ihn zum Gebrauche auf.

SPIRITUS VINI CAMPHORATUS.

Mit Kampfer verſetzter Weingeiſt.

Man nimmt Kampfer, 1. Unze.
löſet ihn in
1 Pf. Weingeiſte auf,
und bewahrt ihn zum Gebrauche.

SPIRITUS VITRIOLI.

Vitriolgeiſt.

Man nimmt bis zur Weiße kalzinirten Vitriol, ſo viel man will;

füllt ihn in eine beſchlagene gläſerne Retorte, ſetzt dieſe in einen Reverberirofen, legt eine weite Vorlage an, verſchließt die Fugen mit Thonklebwerke, und giebt anfangs, ſo lange nämlich noch weiße Dämpfe überſteigen, ein ſchwächeres Feuer; wenn man keine Dämpfe mehr ſieht, ſo leget man an die Stelle der vorigen Vorlage eine neue vorhero wohl gewärmte an; das Feuer verſtärkt man nun ſtufenweiſe bis aufs höchſte, und hält damit an, bis kein Tropfen mehr in die Vorlage fällt; gemeiniglich kömmt man mit der ganzen Arbeit in einer Zeit von 30. Stunden zu Ende.

Das erſte in die Vorlage ſteigende Flüßige nennt man Schwefelgeiſt oder flüchtigen Vitriolgeiſt, (SPIRITUS SULPHURIS, *ſeu* VITRIOLI VOLATILIS) das folgende viel ſchärfere, und ſchwerere aber Vitriolöl (OLEUM VITRIOLI.)

Wenn

Wenn man einen Theil von dieſem letzteren mit 8. oder 10. Theilen Waſſer vermiſcht, ſo hat man den gemeinen Vitriolgeiſt, (SPIRITUS VITRIOLI VULGARIS den man auch anſtatt des Schwefelgeiſtes geben kann.

SPONGIÆ MARINÆ USTIO.

Gebraunter Meerſchwamm.

Man nimmt Meer= oder Badſchwämme, ſo viel man will;

füllt ſie in einen Schmelztiegel, oder in ein anderes irdenes, nicht glaſurtes Geſchirr. Dieß deckt man mit einem Deckel zu, ſetzt es mitten unter brennende Kohlen, und läßt es ſo lange darinn, bis man beym Rande des Deckels keinen Rauch mehr herausgehen ſieht. Hierauf nimmt man die ſchwarze Kohle heraus, macht ſie zu einen feinen Pulver, und bewahrt ſie alſo auf.

SULPHUR ANTIMONII AURATUM.

Goldfärbiger Spießglaſsſchwefel.

Man nimmt friſch gemachte Spießglasleber, ſo viel genug iſt,

läßt ſie mit genugſamer Menge Waſſer kochen; das Dekokt ſeiget man heiß durch Löſchpapier, und läßt es einen, oder 2. Tage ruhig ſtehen, damit aller Schwefel, welcher, mit einem größern Theile des aufgelöſten Königs beſchwert, niederſinken kann, von ſich ſelbſt niederſinke. Hierauf ſondert man von dieſem gelbbräunlichten Pulver, welches man als einen Spießglasſchwefel der erſten Niederſchlagung (*Sulphur Antimonii primæ præcipitationis*) anſehen kann, das Flüßige durchs Durchſeigen ab, und gießt in dieſes etwas Eſſig, ſo wird ein röthlichgelbes Pulver, nämlich der Spießglasſchwefel der zwoten Niederſchlagung zu Boden ſinken. Endlich ſchlägt man aus dem, wie vorher durchgeſiegenen, Flüßigen den übrigen Schwefel, mittelſt wiederholter Eingieſſung des Eſſigs nieder; dieſer wird nun ſchon bleichgelb

ſeyn;

ſeyn; dieß iſt ſodann der Spießglasſchwefel der dritten Niederſchlagung; man bewahrt ihn, wie jenen der erſten, und zwoten Niederſchlagung ins beſondere auf.

SULPHUR ANTIMONII TARTARISATUM.

S.

KERMES MINERALE,

mit dem es das nämliche iſt.

SUPPOSITORIA COMPOSITA.

Zuſammengeſetzte Stuhlzäpfchen.

Man nimmt Rockenmehl, 4. Unzen.
Seife, 3. Unzen.
Aloe, 1. Unz.
Küchenſalz 6. Drachm.
Koloquintenſaamen, 2. Unzen.
Kümmelſaamen,
Römiſchen Kümmelſaamen,

Fen-

Fenchelſaamen, von jedem 1. Drachm.
Honig ſo viel genug iſt.

Dieß vermiſcht man zu einer Maſſe, aus welcher Stuhlzäpfchen, oder insgemein ſogenannte **Windkugeln** (GLOBULI CARMINATIVI) gemacht werden.

Einfache Stuhlzäpfchen (SIMPLICIA SUPPOSITORIA) kann man auf Begehren, alſogleich aus dick geſottenem Honig, aus Unſchlitt, oder aus Seife, u. ſ. w. machen.

SYRUPUS FLORUM ACACIÆ.

Schlehenblüthenſaft.

Man nimmt friſche Schlehenblüthen, 3. Pf.
Gießt darauf
6. Pf. gemeines kochendes Waſſer,

läßt es durch 12. Stunden in einem zugedeckten Gefäße ſtehen, dann gießt man den Aufguß ab, drückt die Blüthen aus, und kocht das Flüſſige mit 6. Pf. weißem Zucker, zu einen Syrop ein, den man gehörig abklärt.

Auf

Auf die nämliche Art macht man

Den gemeinen Kamillenblumenſyrop.

SYRUPUS ACETI.

Eſſigſyrop.

Man nimmt ſtarken Eſſig 1. Theil.
Weiſſen Zucker 2. Theile;
läßt es einmal aufkochen, nimmt es vom Feuer und bewahret den Syrop auf.

SYRUPUS ACETOSITATIS CITRI.

Zitronenſaftſyrop.

Man nimmt Zitronenſaft, 1. Pf.
Weißen Zucker, 2. Pf.
Dieß läßt man einmal aufkochen, und bewahrt den Syrop auf.

Auf eben dieſe Art macht man:

Den Heydelbeerenſyrop,
Hindbeerenſyrop,
Johannesbeerenſyrop,
Maulbeerenſyrop,
Saurachſyrop.

SYRUPUS ALTHÆÆ.

Eibiſchſyrop.

Man nimmt gemeine Eibiſchſpezies, 8. Unzen, läßt ſie in 8. Pf. gemeinem Waſſer ein wenig aufkochen. Das durchgeſiegene Dekokt kocht man mit 6. Pf. weißem Zucker zu einem Syrop von gehöriger Dicke.

SYRUPUS ARNICÆ FLORUM.

Wolverleyblüthenſyrop.

Man nimmt Wolverleyblüthen 2. Unz.
infundirt ſie mit 2. Pf. kochend heiſſen Waſſer, läßt dieß durch zwölf Stunden in einem verdeckten Gefäſſe ſtehen, ſeiget ſodann den Aufguß durch und kocht ihn mit
2. Pf. weißem Zucker
zur Konſiſtenz eines Syrops.

(*) SYRUPUS AURANTII MALI FOLIORUM.

Pomeranzenblätterſyrop.

Man nimmt Pomeranzenblätter 3. Unz. infundirt ſie durch einen Tag und eine Nacht in 4. Pf. kochendem Waſſer; läßt den Aufguß einigemale aufkochen, ſeiget das Dekokt durch, und macht mit gedoppelter Menge weiſſem Zucker einen Syrop.

SYRUPUS AURANTIORUM CORTICUM.

Pomeranzenſchaalenſyrop.

Man nimmt das Gelbe von friſchen Pomeranzenſchaalen, 6. Unz.

läßt es in 2. Pf. weißem Wein durch 2. Tage, und 2. Nächte beitzen, den durchgeſiegenen Aufguß kocht man mit zweymal ſo viel weißem Zucker, unter einem einzigen Aufwallen, zu einen Syrop.

Auf eben dieſe Art macht man

Den Zitronenſchaalenſyrop.

SYRUPUS CAPILLORUM VENERIS.

Frauenhaarſyrop.

Man nimmt Frauenhaarkraut 3. Unz.
infundirt es mit 3. Pf. kochendem Waſſer, läßt es durch 12. Stunden ſtehen, und kocht es mit 4. Pf. weiſſem Zucker zu einen Syrop: auf jedes Pfund deſſelben kann man, wenn es beliebig iſt um einen angenehmen Geruch zu geben,
Pomeranzenblüthenwaſſer ½. Unz.
hinzuſetzen.

SYRUPUS CHINÆ CORTICIS.

Fieberrindenſyrop.

Man nimmt gepülverte Fieberrinde 2. Unz.
guten Oeſtreicherwein, 2. Pf.
läßt dieß durch 48. Stunden in einem verſchloſſenen Gefäſſe an einem mäſſig warmen Orte

ſtehen, und kocht den durchgeſiegenen Aufguß mit

2. Pf. weiſſem Zucker

zur Konſiſtenz eines Syrops.

SYRUPUS CICHOREI CUM RHEO.

Zichorienſyrop mit Rhaberber.

Man nimmt Zichorienwurzel, 3. Unzen.

Zichorienkraut, 1. Unze.

Rhabarber, 4. Unzen.

Weinſteinſalz, ½. Drachm.

dieß kocht man in 8 Pf. gemeinem Waſſer bis auf 6. Pf. ein, das Dekokt ſeiget man durch, drückt dabey die Spezies ſtark aus, ſetzt 6. Pf. Zucker hinzu, läßt es aufkochen, klärt es ab, und macht auf dieſe Art einen Syrop von gehöriger Dicke daraus.

SYRUPUS CINNAMONI.

Zimmetſyrop.

Man nimmt gröblicht zerſtoſſenen Zimmet 5 Unz.

Mit Weingeiſte verſetztes Zimmetwaſſer, 2. Pf.

dieß-

dieß läßt man in einem wohl verſchloſſenen Glaſe durch 4. Stunden beitzen; den Aufguß ſeiget man durch, ſetzt zweymal ſo viel weißen Zucker hinzu, und macht durch ein einziges Aufkochen in einem verſchloſſenen Gefäße einen Syrop daraus.

SYRUPUS COCHLEARIÆ.

Löffelkrautſyrop.

Man nimmt durchs Niederſinken abgeklärten Löffelkrautſaft 2. Pf.
Weißen Zucker, 4. Pf.

Dieß läßt man einmal aufkochen, und bewahrt den Syrop auf.

Auf die nämliche Art macht man

Den Erdrauchſyrop.

SYRUPUS CONTRAJERVÆ.

Giftwurzelſyrop.

Man nimmt Giftwurzel, 6. Drachm.
Virginianiſche Schlangenwurzel, ½ Unze

Auf dieß gießt man 24. Unzen kochendheiſſes Waſſer, läßt es in einem verſchloſſenen Gefäße durch 12. Stunden ſtehen, ſeiget den Aufguß durch, und macht mit zweymal ſo viel weiſſem Zucker, nach Vorſchrift der Kunſt, einen Syrop daraus.

SYRUPUS EMETICUS.

Brechſyrop.

Man nimmt fein zerſtoſſenes verglaſetes Spießglas
1. Unz.,
infundirt es durch 24. Stunden in
20. Unzen Weineſſig;
ſetzt hierauf hinzu
Zimmet,
Zitwerwurzel,
Angelikſaamen, 2. Drachm.
Safran, ½. Drachm.

Läßt es noch durch einige Stunden ſtehen, ſeiget endlich das Flüſſige durch ein doppeltes Löſchpapier, und kocht es mit 20. Unzen weiſſem Zucker zu einen Syrop.

SYRUPUS FOENICULI.

Fenchelſyrop.

Man nimmt gröblicht zerſtoſſenen Fenchelſaamen, 3 Unzen.

Gießt 2½. Pf. kochendheiſſes Waſſer darauf, läßt es in einem verſchloſſenen Gefäße durch 12. Stunden beitzen, ſeiget es dann durch, und kocht es mit zweymal ſo viel weißem Zucker zu einen Syrop.

SYRUPUS HYSSOPI.

Iſopſyrop.

Man nimmt etwas getrocknetes Iſopkraut, 2. Unzen.

Gießt 2. Pf. kochendes Waſſer darauf, läßt es in einem verſchloſſenen Gefäße durch einige Stunden ſtehen, ſeiget es durch, ſetzt zum Durchgeſiegenen zweymal ſo viel weißen Zucker, läßt es nur einmal aufkochen, und bewahrt den gehörig abgeklärten Syrop auf.

Auf die nämliche Art macht man:

Den Münzenkrautſyrop.

SYRUPUS KERMESINUS.

Kermesſyrop.

Man nimmt Koſchenillepulver, ½. Unze.
Weinſteinſalz, 12. Grane.
Dieß vermiſcht man, und gießt darauf
Roſenwaſſer, 6. Unzen.
Zitronenſchaalenwaſſer,
Einfaches Zimmetwaſſer, von beyden 4 Unzen,
läßt es durch 6. Stunden zuſammen kalt infundiren, ſetzt dann hinzu
Gepülverten rohen Alaun, 4. Grane,
läßt es noch durch ¼. Stunde ſtehen, rührt es indeſſen zuweilen um; ſeiget es endlich durch, und bereitet mit 2. Pf. weißem Zucker durch ein einziges Aufkochen einen Syrop.

SYRUPUS MANNATUS.

Mannaſyrop.

Man nimmt Sennesblätter, 8. Unzen.
Badian, ½. Unze,
Weinſteinſalz, 1. Drachm,
gießt darauf 10. Pf. kochendheiſſes Waſſer, läßt es durch 5. oder 6. Stunden ſtehen, dann ein oder 2. mal aufkochen, ſeiget das Dekokt durch, klärt es mit Eyweiße ab, löſet endlich darinn auf
Weißen Zucker, 8. Pf.
Manna, 2. Pf.,
und macht einen Syrop daraus.

SYRUPUS PAPAVERIS ALBI,

ſive

DE MÈCONIO.

Weißer-Mohnſyrop.

Man nimmt weiße Mohnköpfe, ½. Pf.,
kocht ſie in 8. Pf. gemeinem Waſſer bis auf 4. Pf. ein, ſeiget das Dekokt unter ſtarkem Aus-

drücken durch, ſetzt 4. Pf. weißen Zucker hinzu, kocht es zu einen Syrop, klärt ihn ab, und bewahrt ihn auf.

SYRUPUS FLORUM PAPAVERIS RHOEADOS.

Rother-Kornblumen-
oder
Klapperroſenſyrop.

Man nimmt rothe Kornblumen, ½. Pf., gießt 2½. Pf. kochendheiſſes Waſſer darauf, läßt es durch 24. Stunden ſtehen; ſeiget es dann durch, und kocht das Durchgeſiegene mit 1½. Pf. weißem Zucker zu einen Syrop.

Auf die nämliche Art macht man

Den Gartennelkenſyrop.
Pfingſtroſenſyrop.

SYRUPUS QUINQUE RADICUM.

Syrop von den 5. eröffnenden Wurzeln.

Man nimmt die fünf eröffnenden Wurzeln, von jeder 3. Unzen,

gießt 7. Pf. kochendheiſſes Waſſer darauf, läßt es durch 12. Stunden zuſammen beitzen, ſeiget das Infuſum durch, ſetzt 6. Pf. weißen Zucker hinzu, kocht es zu einen Syrop, und kläret ihn gehörig ab.

SYRUPUS ROSATUS SOLUTIVUS CUM SENNA.

Mit Sennesblättern verſetzter auflöſender Roſenſyrop.

Man nimmt Roſenaufguß 2. Pf.
läßt ihn warm werden, gießt ihn auf
1. Unz. Sennesblätter,
läßt dieß durch einige Stunden ſtehen, ſeiget den Aufguß durch, kocht ihn mit zweymal ſo viel

weiſ=

weiſſem Zucker zu einen Syrop, und kläret ihn gehörig ab.

SYRUPUS DE SILIQUIS,

ſive

DIACODIUM LIQUIDUM.

Bockshörnchenſyrop.

Man nimmt Mohnköpfe, 4. Unzen.
Böckshörnchen, 3. Unzen.
Geraſpelte Süßholzwurzel, 2. Unz.

Dieß zerſchneidet man, kocht es in 8. Pf. gemeinem Waſſer auf 3. Pf. ein, ſetzt zum durchgeſiegenen Dekokte 2½. Pf. weißen Zucker, und kocht es zu einen gehörig dicken Syrop, den man abklärt.

NB. Wenn man auf jede Unze 5. Grane pulveriſirten Safran hinzuſetzt, ſo hat man den

Mit Safran verſetzten Bockshörnchenſyrop.

DIACODIUM CROCATUM.

SY-

SYRUPUS DE SPINA CERVINA.

Kreutzbeerenſyrop.

Man nimmt Kreutzbeerenſaft, 2. Pf.,
gießt ihn kochendheiß auf
½. Unze etwas zerſtoſſenen Fenchelſaamen,
läßt ihn durch eine oder 2. Stunden ſtehen, ſeiget ihn durch, und kocht ihn mit zweymal ſo viel weißem Zucker durch ein einziges Aufkochen zu einen Syrop.

SYRUPUS VIOLARUM.

Veilchenſyrop.

Man nimmt friſche, von den Blumenkelchen wohl gereinigte, blaue Veilchenblüthen, 1. Pf.,
gießt 2. Pf. kochendes Waſſer in einem zinnernen Gefäße darauf, läßt ſie alſo durch 12. Stunden beitzen; ſeiget hierauf das Infuſum, unter ſtarkem Ausdrücken der Veilchen durch, löſet zweymal ſo viel weißen Zucker darinn auf, läßt es ein einzigesmal im heiſſen Waſſerbade aufkochen, und bewahrt den Syrop auf.

TABULÆ DE ALTHÆA.

Eibiſchtäfelchen.

Man nimmt ſchöne weiße, gepülverte Eibiſchwurzel, 1½. Unze.

Weißen Zucker, 1. Pf.

Daraus macht man mit genugſamen Tragakanthſchleime eine Maſſe, die man, nachdem ſie wohl gemiſcht und durchgeknetet worden iſt, zu dünnen Kuchen austreibet, und Täfelchen daraus ſchneidet.

TARTARUS EMETICUS.

Brechweinſtein.

Man nimmt Metallenſafran,

Weinſteinrahm, von jedem 4. Unzen,

Läßt ſie in 4. Pf. reinem Waſſer in einem glaſurten Gefäße aufkochen, ſeiget das Flüßige durch, läßt es gehörig abrauchen, und in Kryſtallen anſchieſſen; den alſo angeſchoſſenen Weinſtein nimmt man heraus, und trocknet ihn. Auf dieſe Art fährt man mit dem Kryſtalliſiren des übrigen Flüſſigen fort. Alle alſo geſammelte

Kry=

Kryſtallen reibet man zuſammen in einem gläſernen Mörſer zu einen Pulver, und bewahrt dieß auf.

TARTARUS TARTARISATUS,

ſive

SOLUBILIS.

Auflöslicher Weinſtein.

Man nimmt Weinſteinſalz, ſo viel man will; löſet es in achtmal ſo viel gemeinem Waſſer über dem Feuer auf, und wirft, wann die Auflöſung kochendheiß iſt, almählig ſo viel Weinſteinrahm hinein, bis kein Aufbrauſen mehr erfolget, und das Weinſteinſalz zu einem vollkommenen Mittelſalze geſättiget worden iſt. Endlich verdickt man das durchgeſiegene Flüßige zur Trockne; oder, wenn Jemand dieſes Salz kryſtalliſirt verlangt, ſo läßt man das Flüßige nur bis zum Häutchen abrauchen, und ſetzt es an einen kalten Ort, damit das Salz in Kryſtallen anſchießen könne, die man dann aufbewahrt.

TARTARUS VITRIOLATUS.

Vitrioliſirter Weinſtein.

(Vitrioliſirtes Weinſteinſalz.)

Man nimmt in Waſſer aufgelöſetes Weinſteinſalz, ſo viel man will;

und tröpfelt langſam ſchwaches, oder mit Waſſer vermiſchtes, Vitriolöl hinein, bis kein Aufbrauſen mehr erfolgt. Das Flüßige ſeiget man durch, läßt es bis zum Häutchen abrauchen, und dann ruhig ſtehen. Die angeſchoſſenen Kryſtallen nimmt man heraus, trocknet, und bewahrt ſie auf. Alſo fährt man fort, bis nichts mehr anſchießt.

TEREBINTHINA COCTA.

S.

OLEUM TEREBINTHINÆ.

TER-

TERRA FOLIATA TARTARI DELIQUESCENS.

Zerfließendes blätterigtes Weinſteinſalz.

(Zerfließendes Eſſigſalz.)

Man nimmt zerſtoſſenes Weinſteinſalz, ſo viel man will;

läßt es in einem irdenen glaſurten Geſchirre bey gelindem Feuer heiß werden, und gießt nach und nach deſtillirten Eßig hinein, bis kein Aufbrauſen mehr erfolget; dann ſetzt man noch etwas Eßig hinzu, läßt das ganze beym nämlichen Feuer, ohne aufkochen, abrauchen, bis ſich oben ein Häutchen anſetzt. Das weitere Abrauchen geſchicht im heiſſen Waſſerbade bis zur Trockne, unter öfterem Umrühren mit einer elfenbeinernen, oder hölzernen Spatel. Wenn man die alſo erhaltene ſalzigte Maſſe nicht in einem wohl verſchloſſenen gläſernen Gefäße aufbewahrt, ſo zerfließt ſie ſehr bald zu einem Flüßigen, das man nachher

Zerfloſſenes blätterigtes Weinſteinſalz, oder Zerfloſſenes Eſſigſalz;

(LIQUOR TERRÆ FOLIATÆ TARTARI)

nennt.

Wenn man aber, bey der nämlichen Operation, anſtatt des zerfloſſenen Weinſteinſalzes, gehörig gereinigtes, und in genugſamer Menge gemeinem Waſſer aufgelöſetes Sodeſalz nimmt, ſolches mit deſtillirtem Eſſige ſättigt, und übrigens, wie vorher geſagt worden, verfährt, ſo bekömmt man ein Salz, das an freyer Luft nicht zerfließt; und dieß muß, wenn trocknes Eſſigſalz (TERRA FOLIATA TARTARI SICCA) anſtatt des zerfloſſenen ausdrücklich vorgeſchrieben wird, hergegeben werden.

TINCTURA ALOES.

Aloetinktur.

Man nimmt die beſte Aloe, 2. Unzen.

löſet ſie durch die Digeſtion in 1. Pf. Weingeiſte auf, ſeiget die Auflöſung durch, und bewahrt ſie auf.

TINC-

TINCTURA AMARICANS.

Bittertinktur.

Man nimmt Bitterextrakt, 2. Unzen,
löſet ihn in 6. Unz. Zitronenſchaalenwaſſer auf; ſetzt hinzu
Verſüßten Salpetergeiſt, 6. Unz.
läßt es zuſammen digeriren, ſeiget es durch, und bewahrt die Tinktur auf.

TINCTURA ANODYNA

Schmerzenſtillende Tinktur.

Man nimmt Mohnſaftextrakt, 2. Unzen,
läßt es
In 1. Pf. Weingeiſte
ſo lange digeriren, bis das Extrakt aufgelöſet iſt, ſeiget es durch, und bewahrt es auf.

TINCTURA ANTIMONII ANISATA.

Mit Aniſöle verſetzte Spießglastinktur.

Man nimmt rohes Spießglas, ½. Pf.
Weinſteinſalz, 1. Pf.

Dieß macht man zu Pulver, vermiſcht es, und läßt es in einem Schmelztiegel bey ſtarkem Feuer durch eine Stunde ſchmelzen; dann füllt man die, noch heiſſe, gepülverte Maſſe in eine Phiole, gießt darauf
Aniſöl, 1. Unze.
Weingeiſt, 3. Pf.

Läßt es durch einige Tage digeriren, bis der Geiſt genug gefärbet iſt, ſeiget ihn dann durch, und bewahrt ihn auf.

Die nämliche Tinktur nennt man, wenn kein Aniſöl hinzu geſetzt wird,

Ein=

Einfache, oder mit Weinſteinſalze verſetzte Spießglastinktur.

TINCTURA ANTIMONII SIMPLEX, *ſive* TARTARISATA.

TINCTURA BALSAMICA.

Balſamiſche Tinktur.

Man nimmt Kopaivebalſam, 1½. Unze.
Peruvianiſchen Balſam,
Opobalſam, von jedem 6. Drachm.
Tolutaniſchen Balſam, 3. Drachm.
Weinſteinſalz, 2. Drachm.
Rektifizirten Weingeiſt, 2. Pf.

Das Gefäß verſtopft man, digerirt das Gemiſch einige Tage bey gelinder Wärme, und rüttelt es öfters auf, bis der Geiſt wohl geſättigt iſt; ſeiget ihn dann durch, und bewahrt ihn auf.

TINCTURA, SIVE BALSAMUM, COMMENDATORIS.

Tinktur, oder Balſam des Kommandeurs.

Man nimmt Johanneskrautblüthen, 2. Unzen, infundirt ſie durch 24. Stunden in 3. Pf. rektifizirtem Weingeiſt: die ausgezogene rothe Tinktur wird, unter Ausdrücken der Blüthen, durchgeſiegen, und wieder auf folgende Spezies gegoſſen:

Storax in Körnern, 2. Unzen.
Beſten peruvianiſchen Balſam, 1. Unze.
Weyhrauch,
Aloe,
Auserleſene Myrrhen,
Angelikwurzel, von jedem ½. Unze.

Dieß läßt man durch 6. Tage in einer genau verſchloſſenen Phiole beitzen, dann ſondert man das Flüßige durchs Neigen des Gefäßes vom Satze ab, und bewahrt es auf.

TINCTURA BENZOES.

Benzoetinktur.

Man nimmt Benzoe, 3. Unzen.
Storax 1. Unze,
Rektifizirten Weingeiſt, 2. Pf.
läßt es in einem verſchloſſenen gläſernen Gefäße durch einige Tage beitzen, bis der Weingeiſt gehörig geſättigt worden; dann ſeiget man ihn durch, und bewahrt ihn auf.

TINCTURA LACCÆ.

Laktinktur.

Man nimmt fein geſtoſſenen Lak in Körnern, 6. Drachm.
Rohen Alaun, 2. Drachm.
vermiſcht es, und gießt darauf,
Salbeywaſſer,
Löffelkrautwaſſer, von jedem 1½. Pf.
Dieß läßt man digeriren, bis das Flüßige vollkommen roth gefärbet iſt, dann ſeiget man es durch, und bewahrt es auf.

Wenn jemand dieſe Tinktur gewürzhaft verlanget, ſo ſetzt man währender Digeſtion

2. Skrup. Gewürznelken hinzu, übrigens aber verfährt man, wie vorher geſagt worden.

TINCTURA MASTICHES COMPOSITA.

S.

SPIRITUS MATRICALIS.

TINCTURA MARTIS CUM SUCCO POMORUM.

Mit Aepfelſafte gemachte Eiſentinktur.

Man nimmt Eiſenfeilſpäne, 1. Theil,
Saft von ſäuerlichten Aepfeln, 3. Theile,
läßt es durch einige Tage digeriren, und rührt indeſſen das Gemiſch öfters um. Das gefärbte Flüßige ſeiget man hierauf durch eine feine Leinwand, gießt auf die rückſtändigen Feilſpäne friſchen Saft, und ſetzt ihn wieder, wie vorher, der Digeſtion aus; auf dieſe Art fährt man fort, bis ſich nichts mehr vom Eiſen auflöſet. Endlich

lich gieſt man alle dieſe Eiſentinkturen zuſammen, läßt ſie bis zur Hälfte, und darüber abrauchen, damit die Tinktur mehr konzentrirt werde; endlich

Nimmt man von dieſer Tinktur, 6. Theile,
Weingeiſt, 1. Theil,

vermiſcht es zuſammen, läßt es ein wenig digeriren, ſeiget die Tinktur durch, und bewahrt ſie auf.

TINCTURA MARTIS

TARTARISATA,

Mit Weinſtein verſetzte Eiſentinktur.

Man nimmt Eiſenvitriol,
Weinſteinrahm, von beyden 4. Unzen.
Gemeines Waſſer, 6. Pf.

kocht es in einem eiſernen Gefäße, unter beſtändigem Umrühren, bis zur Konſiſtenz eines dickern Honigs ein: dann verdünnert man es mit 6. Unzen einfachem Zimmetwaſſer, füllt es in einen gläſernen Kolben, gieſt 8. Unzen rektifizirten Weingeiſt darauf, läßt es durch einige

Tage digeriren, ſeiget es dann durch, und bewahrt die Tinktur auf.

TINCTURA RHABARBARI

AQUOSA, EX TEMPORE PARANDA.

Wäßerigte Rhabarbertinktur,

die auf Begehren alſogleich gemacht wird.

Man nimmt auserleſene Rhabarber, ½. Unze,
Weinſteinſalz, 1. Drachm.,
die Rhabarber zerſtößt man, vermiſcht ſie mit dem Salze, gießt darauf
Gemeines deſtillirtes Waſſer, ½. Pf.,
läßt es durch einige Augenblicke aufkochen, dann es ruhig ſtehen, bis es kalt geworden, ſeiget die Tinktur durch, und giebt ſie zum Gebrauche.

TINCTURA SALIS TARTARI.

Weinſteinſalztinktur.

Man nimmt Weinſteinſalz, 1. Pf.
Ungelöſchten Kalk, 3. Unzen,

miſcht

miſcht es zuſammen, und kalzinirt es durch eine halbe Stunde. Die Maſſe wirft man hierauf in eine genugſame Menge Waſſer, um das Salz auszulaugen. Die Lauge läßt man in einem eiſernen Gefäſſe bis zur Trockne abrauchen, füllet das alſo erhaltene Salz alſogleich in eine warm gemachte Phiole, gießt langſam 3. Finger hoch rektifizirten Weingeiſt darauf, läßt es im Sandbade digeriren, und rüttelt es öfters auf. Dann gießt man den roth gefärbten Geiſt ab, ſeiget ihn durch, und bewahrt ihn auf. Alſo fährt man mit dem Aufgießen eines friſchen Geiſtes auf die rückſtändige ſalzigte Maſſe fort, ſo lang der aufgegoſſene Geiſt noch gefärbet wird.

TINCTURA TARTARI

Aurantiata.

Mit Pomeranzenſchaalen verſetzte Weinſteinſalztinktur.

Man nimmt Pomeranzenſchaalen, 3. Unzen.
zerſchneidet ſie, und gießt darauf
Weinſteinſalztinktur, 16. Unzen.

Dieß

Dieß läßt man durch 2. Tage, und 2. Nächte digeriren, ſeiget dann die Tinktur durch, und bewahrt ſie auf.

TROCHISCI ABSORBENTES.

Abſorbirende,

oder

Säuerdämpfende, Zeltchen.

Man nimmt gepülverte Krebsſteine, 2. Theile,
Weiſſen Zucker 1. Theil.

dieß vermiſcht man, und macht mit erfoderlicher Menge Tragakanthſchleim Zeltchen daraus.

TROCHISCI BECHICI ALBI.

Weißze Bruſtzeltchen.

Man nimmt gepülverte Florentiner-Veilchenwurzel, 1. Unze.
Kraftmehl, 3. Unzen.
Weißen Zucker, 20. Unzen,

und vermiſcht es mit Tragakantſchleime zu einer Maſſe, aus welcher Küchelchen oder Zeltchen gemacht werden.

TROCHISCI BECHICI CITRINI.

Gelbe Bruſtzeltchen.

Dieſe macht man aus der Maſſe der Süßholzſtängelchen.

TROCHISCI BECHICI NIGRI.

Schwarze Bruſtzeltchen.

Man nimmt Anisſaamenpulver,
Fenchelſaamenpulver, von beyden ½ Pf.
Süßholzwurzelpulver,
Florentiner = Veilchenwurzelpulver, von beyden 3. Unzen.
Verdickten Süßholzſaft, 3. Pf.
Weißen Zucker, 12. Pf.

Den Süßholzſaft löſet man in genugſamer Menge Waſſer auf, ſeiget die Auflöſung durch, und verdickt ſie aufs neue zur Konſiſtenz eines flüßigen Extrakts. Dann ſetzt man den zerſtoſſenen Zucker, und die übrigen Pulver hinzu, damit eine Maſſe daraus werde, aus der man Zeltchen, oder Küchelchen macht.

TRO-

TROCHISCI DE CASTOREO

Biebergeilenzeltchen.

Man nimmt friſch gepülverte Biebergeile
1. Drachm.
gepülverten weiſſen Zucker 4. Unz.

Dieß wird vermiſcht und mit Tragakanth-ſchleim in eine Maſſe gebracht, aus welcher alsdann 60. Zeltchen gemacht werden.

(*) TROCHISCI MOSCHATI.

Biſamzeltchen.

Man nimmt den beſten Biſam, 16. gr.
Weiſſen gepülverten Zucker 2. Unz.

Man vermiſcht dieß, und macht mit erfoderlicher Menge Tragakanthſchleim 32. Zeltchen daraus.

TRO-

TROCHISCI CONTRA VERMES.

Wurmzeltchen.

Man nimmt Wurmpulver, ſo viel man will; bringet es mit genugſamem Tragakanthſchleim in eine Maſſe, und macht Küchelchen daraus.

TURPETHUM MINERALE.

Mineraliſcher Turbith.

Man nimmt reinſtes Queckſilber, 2. Unzen,
füllt es in eine gläſerne Retorte, oder in einen Kolben, gießt darauf
Vitriolöl, 8. Unzen,
deſtillirt es in Sandbade bis zur Trockne ab, und macht am Ende das Feuer ziemlich heftig. Wann endlich die Retorte wieder kalt geworden, zerſchlägt man ſie, nimmt die weiße ſalzigte Maſſe heraus, macht ſie in einem ſteinernen, oder gläſernen Mörſer zu einen ſehr feinen Pulver, und gießt heiſſes reines Waſſer darauf, ſo wird das vorhin weiße Pulver alſogleich gelb werden. Dieſes Pulver wäſcht man mit reinem Waſſer einigemale ab, trocknet es endlich, und bewahrt es auf.

VINUM CYDONIORUM.

Quittenwein.

Man nimmt geläuterten Quittenſaft, 1. Pf.
Weißen Zucker, 2. Unzen,

füllt es in eine gläſerne Phiole, die oben ganz leicht mit Papier verſtopft wird, und läßt es durch einige Tage ſtehen. Wann die Gährung vorüber iſt, bewahrt man den Wein in einer vollgefüllten gläſernen Flaſche, mit darauf gegoſſenem Oele auf.

Auf die nämliche Art macht man

(*) Den Granatenwein.

VITRIOLUM MARTIS.

Eiſenvitriol.

Man nimmt nicht roſtige Eiſenfeilſpäne, ſo viel man will;

löſet ſie in genugſamer Menge mit vielem Waſſer geſchwämten Vitriolöle auf, doch muß von den Feilſpänen ſo viel genommen werden, daß etwas unaufgelöſet zurück bleibet. Dieß läßt man

durch

durch einen, oder zween Tage ſtehen, und rütteln es indeſſen einigemale auf. Dann ſeiget man die Auflöſung durch, läßt ſie bis zu einen Häutchen abrauchen, und ſetzt ſie an einem kalten Ort, ſo werden grüne Kryſtallen anſchießen, die man aufbewahrt. Die übrige Auflöſung wird auf die nämliche Art behandelt, bis man keine Kryſtallen mehr erhält.

(*) Wenn man aus dieſem im Waſſer aufgelöſeten **Vitriol**, oder auch aus der vorigen **Eiſenauflöſung** durchs feuerbeſtändige Laugenſalz die **Eiſenerde** niederſchlägt, ſie wieder trocknet, mit Leinöle zu einen dicken Brey abrührt, und bey gelindem Feuer kalzinirt, ſo bekömmt man ein ſchwarzes Pulver, das man **Eiſenmohr** (ÆTHIOPS MARTIALIS) genannt hat.

Es iſt aber dieſes Pulver nichts als ein Eiſenſafran, der mit dem Brennbaren nur zum Theile verſehen iſt: er wird aus dieſer Urſache auch nur ſehr wenig, und nicht ſo geſchwind, wie friſche Eiſenfeilſpäne, vom Magnete angezogen; und eben ſchon deswegen verdient das ſehr feine Pulver von nicht roſtigen Eiſenfeilſpänen einen großen Vorzug vor dieſem **Mohren**.

Den Eiſenmohren kann man noch auf eine andere Art machen, da man die Eiſenfeilſpäne durch ein bloſſes längeres Beitzen in gemeinen Waſſer, und oftmaliges Aufrütteln in ein ſchwarzes, ſehr feines Pulver verwandelt.

VITRIOLUM VENERIS.

Kupfervitriol.

Man nimmt Kupferfeilſpäne, 1. Theil,

füllt ſie in einen abgekürzten gläſernen Kolben, gießt

4. Theile vom beſten Vitriolöle darauf,

läßt es im Sandbade bis zur Trockne abrauchen. Wann die Maſſe kalt geworden, gießt man ſo viel warmes Waſſer darauf, als genug iſt, ſie aufzulöſen. Dieſe Auflöſung ſeiget man durch, läßt ſie gehörig abrauchen, und ſetzt ſie zum Kryſtalliſiren hin. Die auf dieſe Art erhaltenen blauen Kryſtallen bewahrt man auf. Das übrige Flüßige läßt man weiters abrauchen, und verfährt damit auf die eben geſagte Art, bis keine Kryſtallen mehr anſchießen.

VI-

VITRUM ANTIMONII.

Verglaſetes Spießglas.

Man nimmt rohes zu Pulver gemachtes Spieß-
glas ſo viel man will;

und kalzinirt es in einem irdenen nicht glaſurten Geſchirre, unter beſtändigem Umrühren, damit es nicht krümlicht werde, (ſo oft dieſes geſchieht, muß die Maſſe von neuem gepulvert werden) bey gelindem Feuer ſo lange, bis es zu einen grauen Kalk wird, und nicht mehr raucht. Dieſen Kalk trägt man in einen Schmelztiegel, bedeckt ihn mit einem flachen Dachſtein und giebt ſtarkes Feuer, damit der Kalk in einen guten Fluß komme: die geſchmolzene Maſſe gießt man auf eine geſchliffene, und warm gemachte Marmorplatte, wo ſie zu einen durchſichtigen, hyazinthfärbigen Glas feſt werden wird, welches man aufbewahrt.

UNGUENTUM ÆGYPTIACUM.

Mundfäulſalbe.

Man nimmt Grünſpan, ½. Pf.
Honig, 16. Unzen.
Starken Eſſig, 8. Unzen.

Dieß kocht man, unter beſtändigen Umrühren, zur Konſiſtenz einer Salbe.

UNGUENTUM ALBUM SIMPLEX.

Einfache Bleyweißſalbe.

Man nimmt Bleyweiß, 3. Pf.
Schweinfett, 6. Pf.

dieß kocht man unter beſtändigem Umrühren, und einigemale hinzugegoſſenem kleinen Theile Eſſig zur Konſiſtenz einer Salbe.

Wenn man auf jedes Pf. dieſer Salbe
½. Unze Kampfer
ſetzt, ſo hat man die

Mit Kampfer verſetzte Bleyweißſalbe.

(UNGUENTUM ALBUM CAMPHORATUM)

UNGUENTUM ALTHÆÆ.

Eibiſchſalbe.

Man nimmt Eibiſchwurzelſchleim, 2. Pf.
Leinſaamenſchleim,
Bockshornſaamenſchleim, von beyden 1. Pf.
Schweinfett, 12. Pf.

Dieß kocht man, bis die Feuchtigkeit verzehrt iſt, und ſetzt am Ende hinzu
Gilbwurzelpulver, 2. Unzen.
endlich löſet man darinn auf
Gelbes Wachs, 2. Pf.
Fichtenharz, 1½. Pf.
Terpentin, ½. Pf.
ſeiget es durch, und bewahret die Salbe auf.

UNGUENTUM, *ſive* BALSAMUM ARCÆI.

Salbe=oder Balſam, des Arcäus.

Man nimmt Hirſchtalg, 8. Unzen.
Terpentin,
Elemiharz, von beyden 6. Unzen.
Schweinfett, 4. Unzen.

Dieß läßt man bey gelindem Feuer zuſammen ſchmelzen, vermiſcht es zu einer Salbe, und ſeiget ſie noch heiß durch ein Leintuch.

UNGUENTUM DE ARTHANITA, *ſive* CONTRA VERMES.

Schweinbrodſalbe, oder Wurmſalbe.

Man nimmt friſche Schweinbrodwurzeln, ½. Pf.
Friſche Eſelsgurkenwurzeln, 3. Unzen.
Stiergalle, 1. Unze.

Ent=

Butter, 2. Pf.

Dieß kocht man, bis die Feuchtigkeit verzehrt iſt, ſeiget es durch, und ſetzt hinzu

in ½. Pfunde Koloquintenöle aufgelöſetes Wachs, 3. Unzen.

Endlich vermiſcht man mit der mittelmäßig abgekühlten Salbe

Aloepulver, 2½ Unzen.
Skammonienpulver,
Myrrhenpulver, von beyden 1½ Unze.
Koloquintenpulver, ½. Unze.

Und bewahrt ſie auf.

UNGUENTUM BASILICUM.

Baſilikumſalbe, Königſalbe.

Man nimmt gelbes Wachs,
Widdertalg,
Fichtenharz,
Schiffpech,
Terpentin, von jedem ½. Pf.
Olivenöl, 1. Pf.

Dieß läßt man zuſammenſchmelzen, ſeiget es durch, und rührt es um, bis eine Salbe daraus wird.

UNGUENTUM CALENDULÆ.

Ringelblumenſalbe.

Man nimmt friſche Ringelblumen 1. Pf.

Beſprenget ſie mit wenigem Waſſer, und kocht ſie mit 2. Pf. friſchen Butter, bis die Feuchtigkeit verzehrt iſt; dann ſeiget man die gelbe Salbe durch, und bewahrt ſie auf.

Eben alſo macht man
Die Leinkrautſalbe.
Majorankrautſalbe.
Wullkrautblüthenſalbe

UNGUENTUM CARMINATIVUM.

Windtreibende Salbe.

Man nimmt friſche Holunderblüthen,
Kamillenblumen,
Friſches Wermuthkraut,
Münzenkraut,
Rautenkraut,

Stabwurzkraut,
Dillenkraut,
Fenchelkraut, von jedem 3. Unzen.
Schweinfett, 12. Pf.

Dieß kocht man, bis die Feuchtigkeit verzehrt iſt, ſeiget es unter Ausdrücken durch, und löſet in dem Durchgeſiegenen auf.

Gelbes Wachs,
Hirſchtalg, von jedem ½. Pf.
Lorbeeröl, 1. Pf.

Wann die Salbe endlich abgekühlt iſt, miſcht man hinzu

Deſtillirtes Kümmelöl, 2. Unzen.
Dillenöl,
Fenchelöl,
Römiſch. Kümmelöl, von jedem ½. Unze.

und bewahrt die Salbe auf.

UNGUENTUM DIAPOMPHOLYGOS.

Zinkkalkſalbe.

Man nimmt Zinkkalkpflaſter, 2. Theile,
Gemeines Oel, 1. Theil,
und vermiſcht es.

UNGUENTUM DIGESTIVUM.

Digeſtivſalbe.

Man nimmt Terpentin, 2. Pf.
Johanneskrautöl, $\frac{1}{2}$ Pf.
6. Eyerdötter,
Maſtixpulver,
Myrrhenpulver,
Weyhrauchpulver, von jedem 1. Unze,
und vermiſcht es zu einer Salbe.

UNGUENTUM FUSCUM

Braune Salbe.

Man nimmt Schweinfett,
Friſche Butter,
Gelbes Wachs,
Widdertalg,
Gepülverte Silberglätte, von jedem 4. Unzen.
Olivenöl, $\frac{1}{2}$. Pf.

Dieß kocht man, unter beſtändigem Umrühren, zu einer braunſchwarzen Salbe, die die Franzoſen Onguent de la Mere heiſſen.

UN-

UNGUENTUM DE LIQUIRITIA

Süßholzſalbe.

Man nimmt friſches in Stückchen geſchnittenes
Süßholz, 1. Pf.
Friſche Butter, 2. Pf.

Dieß kocht man, bis die Feuchtigkeit verzehrt iſt, ſeiget die Salbe ab, und ſetzt hinzu
Gepülvertes Bleyweiß, ½. Pf.
Weißen Nichts, ½. Unze.
Kampfer, 2. Drachm.

Und bewahrt die Salbe auf.

UNGUENTUM LITHARGYRI,

ſive

NUTRITUM,

Silberglättſalbe.

Man nimmt Olivenöl, 1. Pf.
löſet darinn auf
Weiſſes Wachs ½. Pf.

wann es abgekühlt iſt, miſcht man almählig, unter beſtändigem Umrühren hinein

Stark-

Starckgeſättigten Silberglätteſſig, 1. Pf. oder ſo viel das Oel aufnehmen kann, daß eine Salbe von gehöriger Konſiſtenz daraus werde, die man aufbewahret.

UNGUENTUM MENDICORUM.

Bettlerſalbe.

Man nimmt friſche Teufelsabbißwurzel,
Grüne Wachholderbeeren, von beyden 5. Unz.
friſche Brenneſſelblätter,
— Pappelknoſpen,
— Birkenknoſpen,
— Eichenknoſpen, von jedem 2 ½. Unz.

Dieß zerſtößt man, kocht es in 3. Pf. friſchen Butter, bis die Feuchtigkeit verzehrt iſt, ſeiget es, unter ſtarkem Ausdrücken durch, und bewahrt die Salbe auf.

UNGUENTUM NEAPOLITANUM

ſeu

MERCURIALE.

Neapolitaner, oder Queckſilberſalbe.

Man nimmt laufendes Queckſilber, 1. Unze.
Schweinfett, 4. Unz.

Dieß reibet man, bis das Queckſilber vollkommen verſchwunden iſt und bewahret es auf.

UNGUENTUM NERVINUM.

Nervenſalbe.

Man nimmt grüne, friſche Wachholderbeeren, ½. Pf.
friſches Salbeykraut,
— Majorankraut,
— Rosmarinkraut,
— Rautenkraut,
— Lavendelkraut,
— Dillenkraut,
— Quendelkraut,
— Münzenkraut,

Friſche

Friſche Kamillenblumen,
— Steinkleeblüthen, von jedem 3. Unz.

Dieß zerſtößt man, und gießt 10. Pf. über dem Feuer geſchmolzenes Schweinfett darauf, läßt es durch 6. Tage beitzen, kocht es, bis die Feuchtigkeit verzehret iſt, ſeiget es, unter ſtarkem Ausdrücken, durch, und löſet im Durchgeſiegenen
2. Pf. gelbes Wachs auf:
endlich ſetzt man, wann die Salbe abgekühlt iſt, hinzu,
Lorberöl, 1. Pf.
Wachholderöl,
Terpentinöl, von beyden 1. Unze.
Benzoesöl, $\frac{1}{4}$. Unze.
und bewahrt die Salbe auf.

UNGUENTUM NIHILI,

ſive

DE TUTIA.

Tuzieſalbe.

Man nimmt gepülverten weißen Nichts, 2. Unz.
Gepülverte Tuzie, 1. Unze.

Ge-

Gepülverten Kampfer, 1. Drachm.
Schweinfett, 1. Pf.
Dieß vermiſcht man zu einer Salbe.

(*)UNGUENTUM OPHTHALMICUM.

Augenſalbe.

Man nimmt friſche Butter 1. Unz.
Präparirte Tuzie 1. Drachm.
Rothen Queckſilberpräzipitat 25 gr.
Blauen Vitriol 6. gr.

dieß wird auf das genaueſte zu einer Salbe vermiſcht, und, wenn es verlanget wird, friſch bereitet.

UNGUENTUM AD PHTHIRIASIM, *ſeu* CONTRA PEDICULOS.

Läuſeſalbe.

Man nimmt laufendes Queckſilber, 2. Unzen.
Schweinfett, 1½. Pf.

Dieß

Dieß reibet man, bis man kein Queckſilberkügelchen mehr ſieht; dann ſetzt man hinzu

Lausſaamenpulver,

Sabadilleſaamenpulver, von beyden 2. Unz.

Gepülverte weiße Nieſewurzel, 1. Unze.

Lorbeeröl, 9. Unzen.

Spicköl, 1. Unze,

und bewahret es auf.

UNGUENTUM POPULEUM.

Pappelſalbe.

Man nimmt friſche Pappelknoſpen, 1½. Pf. zerſtößt ſie, gießt 6. Pf. geſchmolzenes Schweinfett darauf, und bewahrt es auf, bis man zu gehöriger Zeit im Sommer folgende friſche Kräuter ſammeln kann, nämlich:

Nachtſchattenkraut,

Bilſenkraut,

Mohnkraut, von jedem 4. Unzen.

Veilchenkraut,

Lattichkraut, von beyden 3. Unzen.

Großhauswurzelkraut,

Kleinhauswurzelkraut,

Fetthennenkraut, von jedem 2. Unzen.

Dieſe

Dieſe Kräuter zerſchneidet man, kocht ſie mit oben geſagtem Fette, bis die Feuchtigkeit verzehrt iſt, drückt die Salbe durch ein Leintuche und bewahrt ſie auf.

UNGUENTUM POTABILE RUBRUM.

Rothe Butter, innerlich zu nehmen.

Man nimmt Färberochſenzungenwurzel, ½. Pf. befeuchtet ſie mit einigen Unzen rothen Wein, dann läßt man ſie mit 6. Pf. friſcher Butter nur ſo lange aufkochen, bis die Feuchtigkeit verzehrt iſt; endlich ſeiget man die ſchön roth gefärbte Butter durch, und bewahrt ſie auf.

UNGUENTUM ROSARUM ALBUM.

Weiße Roſenſalbe.

Man nimmt einige male mit reinem Waſſer, zuletzt aber mit Roſſenwaſſer, abgewaſchenes Schweinfett, 1. Pf.

Lavendelöl, ½. Drachm.
Roſenholzöl,
Zitronenöl, von beyden 10. Tropfen.
Dieß vermiſcht man, und bewahrt die Salbe auf.

UNGUENTUM AD SCABIEM.

Krätzeſalbe.

Man nimmt Schweinfett, 4. Pf.
Silberglätteſſig, 1. Pf.
Dieß kocht man, bis die Feuchtigkeit verzehrt iſt; dann ſetzt man hinzu
Schwefelblüthen, 5. Unzen.
Zerfloſſenes Weinſteinſalz, 1. Unze.
Lorberöl, ½. Pf.
Benzoeöl, ½. Unze.
und bewahret die Salbe auf.

UNGUENTUM DE STYRACE.

Storaxſalbe.

Man nimmt flüßigen Storax,
Nußöl,

Elemi

Elemiharz,
Gelbes Wachs, von jedem 3. Unzen.
Kolophonium, $\frac{1}{2}$. Pf.

Dieß vermiſcht man, ohne den Storax, läßt es bey gelindem Feuer ſchmelzen, und ſeiget es durch, dann ſetzt man den Storax hinzu, rührt es um, bis die Salbe beym Erkälten feſt wird, und bewahrt ſie auf.

UNGUENTUM AD VERMES.

S.

UNGUENTUM DE ARTHANITA.

UNGUENTUM DE UVIS

ſeu

AD LABIA.

Weinbeeren- oder Lippenſalbe.

Man nimmt friſche Butter, 2. Pf.
Weinbeerenſaft, 3. Unzen.

Dieß kocht man bey einem gelinden Feuer, bis die Feuchtigkeit verzehrt iſt; dann ſeiget man es durch, und löſet darinn auf

Gelbes Wachs 8 Unzen.

Wann die Salbe abgekühlt iſt, ſetzt man hinzu,

Bergamottenöl, 30. Tropfen.

Orleanpulver, 10. Grane.

und bewahrt ſie auf.

Wenn jemand dieſe Salbe roth verlangt, ſo ſetzt man, während dem Kochen, anſtatt des Orleanpulvers

1. Unze Färberochſenzungenwurzel

hinzu, ſeiget die Salbe durch, und bewahrt ſie auf.

Innhalt.

Innhalt.

Um dem Leſer die Sache ſo viel es möglich zu erleichtern, und doch der deutſchen Sprache keine gar große Gewalt anzuthun, hat man mit der Fügung der Wörter zweyerley Wege einſchlagen müſſen: diejenigen, welche aus zweyen Subſtantiven oder einem Verbum und Subſtantiv zuſammengeſetzet ſind, ſtehen unmittelbar unter ihrem Anfangsbuchſtaben: z. B. Holzeſſenz iſt nicht unter E. ſondern unter H. zu ſuchen: jene Wörter hingegen, die ein Adjektiv vor ſich haben, ſind nicht unter dem Anfangsbuchſtaben des Adjektiv, ſondern unter ihrem eigenen; wie ſchmerzenſtillende Eſſenz, ſteht unter E. Dieſes gilt durchaus: nur bey den deſtillirten Wäſſern hat man wegen mehrerer Gemächlichkeit des Leſers, und weil es hier leicht thunlich war, eine Ausnahme hievon gemacht, welche alſo miteinander unter D. geſetzet worden ſind.

A.

Aal 90
Aalruppe, Aalrutte 97
— leberflüſſiges 260
Abbrennen 125
Abkochung, Abgekochtes . . 130
Abrauchung 130
Abſchäumung 121
Abwaſchen 127
Abwaſchung 113
Abziehung 114
Aente 90
Agtſtein 12
Alant 42
Alantwurzeleſſenz 229
Alantwurzelextrakt 242
Alaun, roher gemeiner, 4
Alaun, gebrannter 159
Alhandalpulver 317
Alkermeskonfektion ſ. Alkermeslatwerge.
Alkermes, Alkermeslatwerge 192
Aloe 18
Aloeelixir, ſüſſes 203
— mit Vitriolſäure verſetztes 203
Aloeextrakt, wäſſerigtes . . 240
Aloe gewaſchene ſ. Wäſſeriges Aloeextrakt.
Aloetinktur 386
Amalgama 114
Ambra, graue 4
Ambereſſenz flüſſige 227
Ameiſe 94
Ameiſengeiſt 352
Amianth 4
Ammey 18
Amömlein 18
Andorn, weiſſer 56
Angelike 19
Angelikenwurzelextrakt . . 242
Angurie 34

Innhalt.

Animenharz........... 20
Anis, gemeiner....... 20
Anisgeiſt............ 346
Anisöl............... 279
Aniswaſſer........... 170
Apfel, Borsdorfer.... 67
Apotheke............. 120
Apotheker............ 120
Apothekerbuch........ 120
Apothekerchemie...... 119
Apothekergewichte.... 107
Apothekerkunſt....... 120
Apoſtemkraut ſ. Skabioſe.
Aron................. 21
Arzeneyhonige........ 124
Arzeneymittellehre... 120
Aſand, ſtinkender.... 22
Aſand, wohlriechender.... 26
Aſel, Aſtel.......... 97
Aaſche, Aeſche....... 91
Attig................ 41
Attigſaft, Attigſalſe.... 324
Aufbrauſen, Aufbrauſung 131
Aufgelöſtes.......... 143
Aufguß............... 135
Aufguß, engliſcher, ſ. Engliſches Tränkchen
Aufkochung........... 130
Augenſalbe........... 415
Augenwaſſer mit Seife.. 265
Auflösmittel......... 143
Auflöſender mit Sennesblätter verſetzter Roſenſyrop............. 379
Auflöſung............ 143
Ausſchmelzung........ 138
Auspreſſen........... 139
Ausſüſſen ſ. verſüſſen
Auſter............... 98
Auszug ſ. Extrakt.

B.

Baadſalz............. 11
Badian, ſ. Sternanis.
Badſchwamm........... 99
Bähung............... 117
Bär.................. 99
Bärentatze, Bärenklaue.. 27
Bärlapp.............. 54
Bärwurzel............ 58
Baldrian, großer..... 65
Baldrian, gemeiner... 56
Baldrianwurzelextrakt... 242
Balſam des Arzäus.... 406
Balſam des Komenthurs ſ. Tinktur.
Balſam, ſächſiſcher.. 178
Balſam, ſchwarzer peruaniſcher....... 24
— Tolutaniſcher...... 25
Balſamäpfel.......... 58
Balſame, natürliche.... 140
Baſilie.............. 25
Baſilikunſalbe....... 407
Baumlungenmoos....... 69
Bauernſenf........... 83
Bdellienharz......... 25
Beizung.............. 135
Benediktwurzel....... 30
Benzoeblumen......... 244
Benzoetinktur........ 391
Bergbalſam ſ. Steinöl.
Bergmünze............ 28
Bergöl............... 9
Bernſtein............ 12
Bernſteineſſenz...... 23
Bernſteinöl.......... 284
Bertram.............. 69
Beſchlagung.......... 138
Betonie.............. 26
Bettlerſalbe......... 412
Beyfuß............... 21
Bieber, Biebergeil..... 92
Biebergeileſſenz..... 231
Biebergeilwaſſer, vormals Schwalbenwaſſer.... 164
Biebergeilenzeltchen..... 398
Bieberklee, Bitterklee.... 85
Biebernell, rothe.... 65

Biber-

Biebernell, weiſſe........65
Bieſamthier, Bieſam.... 97
Bieſamzeltchen.......... 398
Bilſenkraut 48
Bilſenkrautextrakt 239
Bilſenkrautöl.......... 292
Bilſenkrautſaamenöl.... 286
Bingelkraut.............. 58
Bingelkrauthonig...... 270
Birke 27
Biſſen, ein.......... 114
Bitters Extrakt....... 235
Bitterkleeſſenz........234
Bitterkleekrautextrakt...241
Bitterlatwerge..........194
Bitterſalzerde ſ. weiſſe Magneſie.
Bitterſpeziespulver ſ. Hierapikrapulver.
Bittertinktur...........387
Blakfiſch ſ. Meerſpinne
Blaſenkäfer............ 91
Blauſchwertel.......... 50
Bley................... 9
Bley, gebranntes...... 300
Bleyeſſig ſ. Silberglätte.
Bleyextrakt............158
Bleyweiß................ 6
Bleyweißpflaſter, weiſſes.207
Bleyweißſalbe, einfache..404
— mit Kampfer verſetzte.........405
Bleyzucker.............328
Blumen.................125
Blutlungenmoos..........53
Bock, Ziege.............95
Bocksdorn...............84
Bockshorn...............44
Bockshörnchen ſ. St. Johannesbrod
Bockshörnchenſyrop 380
— — mit Safran verſetzter.........380
Boſiſt, Bubenfiſt.......37
Bohne....................48
Bohnenſalz, laugenhaftes.329
Bolus, Armeniſcher.......5
— — rother..........6
— — weiſſer..........5
Borax, Boras..........6
Borsdorfer Aepfel........67
Bougien...............128
Braunelle...............68
Braunwurzel............77
Brechſyrop............374
Brechweinſtein.........382
Brechwurzel ſ. Hypekakoana
Brennen...............146
Brenneſſel.............88
Brennkrautextrakt.......238
Brennkraut..............43
Breyumſchlag............117
Bruchpflaſter...........223
Brunnenkreſſe...........60
Bruſtbeerlein...........50
Bruſtelixir ſüſſes ſ. Elixir wider das Keuchen.
Bruſthonig..............270
Bruſtlatwerge...........196
Bruſtlatwerge ſ. Fuchslungenſchlekſaft
Bruſtſchleckſaft........267
Bruſtzeltchen, gelbe....397
— — ſchwarze.......397
— — weiſſe.........396
Buchampfer ſ. Sauerklee.
Buchsbaum..............27
Buchsbaumholzöl........283
Butter..................96
— rothe...............417

C.

Cacao..................27
Catechu................31
Chemie................118
— mediciniſche.......119
Chemiſche Zeichen.....101
Chinarinde.............33

I n n h a l t.

Chinawurzel. 33
Cichorie ſ. Wegwarte
Copaibalſam. 24
Coccinell ſ. Koſchenill
Cyperwurzel. 39

D.

Dachs. 89
Datteln. 39
Dekokte. 130
Deſtillation. 125
Deſtillirhitze. 134
Deſtillirtes Fenchelwaſſer. 170
— gemeines Waſſer. 173
— Hollunderblüthen-
waſſer. 171
— Klapperroſenwaſſer. . 171
— Kümmelwaſſer. 170
— Lavendelwaſſer. 171
— Lindenbluthwaſſer. . . 171
— Löffelkrautwaſſer. 171
— ſchwärzliche Küchen-
ſchellblüthenwaſſer. . 171
— Waſſer von Iſop-
— blättern
— Krausmünzenblät-
tern.
— Majoranblättern.
— Melliſſenblättern.
— Mutterkrautblät-
tern.
— Pfeffermünzenblät-
tern.
— Poleyblättern
— Rautenblättern. . . .
— Rheinfarenblät-
tern
— Rosmarinblättern.
— Salbeyblättern.
— Sevenbaumblät-
tern.
(all the above from Iſopblättern to Sevenbaumblättern) 175
Diteſſaron. 201
Diagrydium, präparirtes. 189
Diapalmapflaſter, das nämliche, wie einfaches Schleimpflaſter
Digerirhitze. 134
Digeſtion. 135
Dille. 19
Dillenkrautbl. 292
Dillenblythen. 296
Dilleniaamenöl. 279
Diptam, kretiſcher. 40
— weiſſer. 40
Dispenſatorium. 120
Dokter Michaelpulver ſ. rothes Hauptpulver
Dörren. 146
Drachenblut. 41
Durchſeigen. 122

E.

Edel-Leberkraut. 48
Ehrenpreis 87
Eiche 69
Eichenmiſtel. 87
Einäſchern 146
Eingemachtes in Zucker ꝛc. 114
. . . . 122
Eiſen. 7
Eiſenextrakt, mit Aepfelſafte bereitetes. 243
— Feilſpäne, Ausſonſonderung derſelben. . 260
— Safran, eröffnender, Stahls. 321
— Tinktur, mit Aepfelſaft gemachte. 392
— mit Weinſteine verſetzte. 393
Eiſenhütel. 60
Eiſenhütchenextrakt . . . 239
Eiſenkraut 87
Eiſenkugeln. 250
Eiſenmohr. 401
Eiſenvitriol. 400
Elemiharz. 43

Ele-

Elephant, Elfenbein...... 94
Eliſabethinerinnenkugel, ſ. Rothlauſkugel
Elixir 135
— heilſames..........203
Elixir wider das Keuchen...........202
Emulſion............... 129
Engelſüß ſ. Steinwurzel
Engeltrank ſ. Wolverley
Engliſches Pflaſter...... 208
— Salz, flüchtiges....33
— Tränkchen.........252
Enzian 46
Enzianwurzeleſſenz...... 229
Enzianwurzelextrakt.....241
Ephey, Epheu...........47
Eppich, Zeller..........20
Erdbeeren 44
Erdbeerenwaſſer 174
Erdharz...............140
Erdpech............ 10 140
Erdrauch 45
Erdrauchextrakt........ 239
Erdrauchſyrop 373
Erdſchwefel ſ. Bärlapp
Eſelskukumern.......... 37
Eſelsgurkenextrakt 24
Eiche, Eichenbaum...... 45
Eſſenz.................135
Eſſenz, ſchmerzenſtillende.228
— von virginiſcher Schlangenwurzel....229
— windtreibende.... 23
Eſſig, deſtillirter...... 156
— der Fäulniß wiſtehender, oder herzſtärkender.... 153
— geiſt, ſ. deſtillirter Eſſig
— ſalz zerfließendes ſ. zerfließendes blättrigtes Weinſteinſalz.
— zerfloſſenes 386
Eſſigſyrop 368
Etzſtein.............. 258
Euphorbium............ 42
Extrakt...............130
— von Großſchellkraut..............239
— von dem Kraute, und den Blüthen der ſchwärzlichen Küchenſchelle........239
von den Spitzen des Tauſendguldenkrauts..........239
Eybiſch............... 18
Eybiſchſalbe...........405
Eybiſchſpezies, Ferneliſche.............337
— gemeine..........338
Eybiſchtäfelchen........ 382
Eybiſchſyrop...........369
Eybiſchteig............ 294
Eyerbl................ 287

F.

Fadenſtein.............. 4
Färberochſenzunge...... ..19
Färberröthe............ 71
Fäulniß............... 142
Faltrian, ſ. Mayenblümel.
Farnkraut.............. 43
Federalaun............ ..4
Feige.................. 30
Feigbohne..............54
Feldcypreſſe............32
Fenchel, gemeiner...... 44
— römiſcher.......... 44
Fenchelſaamenbl........ 279
Fenchelſyrop........... 275
Fette Henne............ 36
Fettthon................5

Fetthon, armeniſcher....... 5
— rother......... 6
— weiſſer.......... 5
Feuerſchwamm.......... 17
Fichtenbaum.......... 66
Fichtenöl.......... 283
Fieberlatwerge.......... 190
Fieberrinde, ſ. Chinarinde.
Fieberrindeneſſenz..... 231
— extrakt......... 241
— — harziges.......243
Fieberſalz, ſylvianiſches digeſtiv.........360
Filtriren.......... 122
Fiſchbein, weiſſes...... 98
Fixe Luft.......... 132
Flachsſeide..........38
Fleiſchleim.......... 75
Fliege, ſpaniſche.........91
Flöhſaamenkraut........ 68
Flußrauchpulver, gemeines.......... 306
Fontanelpflaſter, rothes..216
Franzoſenholz...........74
Frauenblatt, Frauenmünze..........25
Frauendiſtel.......... 30
Fraueneis.......... 8
Frauenhaar.......... 29
— ſyrop.......... 371
— mantel.......... 17
Froſchleichpflaſter mit Queckſilber........ 223
Fruchtmus, Fruchtmark eingemachtes...... 124
Fuchslungenſchleckſaft.....267

G.

Gährung.......... 132
Gämswurzel...........41
Gänſeblümel.......... 26
Gärberbaum..........81
Gäuſlein, ein.......... 103
Galbanumpflaſter, mit Safran verſetztes.. 217
Galgant..........45
Galläpfel, Galleskugeln.. 94
Galerte.......... 132
Gallizenſtein ſ. Vitriol.
Galmeyſtein..........8
Gamanderlein.......... 32
Gans..........90
Gartennelkenkonſerve.....153
Gartennelkenſyrop......378
Gartenpapeln.......... 55
Gartheil, ſ. Stabwurzel
Gauchheil ſ. Hühnerdarm.
Geisbart..........25
Geiſt.......... 135. 146
Geiſt, balſamiſcher...... 348
Geiſt, hoffmanniſcher.... 262
— dreyfacher........ 351
Geniſter.......... 45
Geniſterſalz, laugenhaftes 329
Gerſte..........48
Gewürzgeiſt.......... 347
Gewürznelken.......... 30
Gewürznelkenbalſam.... 178
Gewürznelkenöl....... 180
Gewürzpulver zu Kräutermützen ꝛc......... 313
Gewürzſpeziespulver zu den Magen ſtärkenden Morſellen.... 312
Giftwurzel.......... 36
Giftwurzeleſſenz........ 229
Giftwurzelſyrop........ 373
Gilbwurz.......... 38
Ginſterſalz, laugenſalz.. 329
Glas..........146
Glasſchmelzhitze........ 134
Glätte, Gold- und Silberglätte.......... 8
Gliederrauchpulver..... 305
Gold..........5
Grade des Feuers..... 134
Granat-

Inhalt.

Granatbaum, Granatblüthen, Granatäpfel.. 24
Granatenwein..........400
Graswurzel, ſ. Quecken.
Gretel in der Staude, ſ. ſchwarzen Kümmel.
Grindwurzel............ 51
Grünſpann............. 3
— deſtillirter.........3
Guajakeſſenz.......... 232
Gürtel, ſ. Stabwurzel
Gummi............. 132
Gummi Ammoniak........18
Gummigalban......... 45
Gummigutt.......... 47
Gummiladan............ 51
Gummiladanumpflaſter.. 218
Gummilak............. 50
Gummiopopanax........ 62
Gundelreben, ſ. Gundermann
Gundermann........... 47
Gurken.............. 37

H.

Habakukbl, ſ. zuſammengeſetztes Koloquintenbl
Haber, Hafer.......... 23
Habertrankſpezies...... 341
Häuſelſchnecke......... 93
Hagebutten........... 39
Halypulver...............307
Handvoll, eine..........108
Hanf................. 29
Hanf, wilder, ſ. Feldcypreſſe
Harze.............. 140
Haſe 96
Haſelwurz.............. 22
Hauſe............... 95
Hauſenblaſe........... 95
Hausſchwalbe.......... 95
Hauswurzel, große...... 77
— kleine............ 77
Hauptpulver, rothes....303
Hecht.................. 96
Heil. Geiſtwurzel, ſ. Angelike
Henne................. 95
Heydelbeere.............. 60
Heydelbeerenſyrop...... 369
Herſcheptſch, ſ. Hagebutten
Hierapikra, ſ. Bitterlatwerge.
Hierapikrapulver........ 314
Himmelbrand........... 86
Hindbeere............. 71
Hindbeerenſyrop........ 369
Hirſch................. 92
Hirſchhorn, ohne Feuer präparirtes........ 188
Hirſchhorn, gebranntes.. 351
Hirſchhorngeiſt........ 350
Hirſchhorngeiſt, mit Bernſteinſalz verſetzter.. 262
— — Oel......... 284
Hirſchkraut........... 41
Hirſchzunge...............76
Höllenſtein............ 259
Hofmanniſcher Geiſt... 262
Holder, Holunder, Holler............... 74
Holderſchwamm......... 23
Holunderſaft, verdikter.. 326
Honig............... 97
Holzeſſenz............. 233
Holztrankſpezies 344
Hühnerdarm............ 19
Hühnerdarmkrautbl......292
Huflattig............. 43
Hund............... 91
Hundszunge............ 39
Hundszungenpillen......297
Huſtenpulver......... 318
Hyazinthlatwerge....... 191

Hya-

Hyazinthenſpeziespulver . 314
Hypekakoana 49
Hypociſten 49
Hyſop 49

J.

Jalape 49
— weiſſe 56
Jalapeharz 323
Imber, Ingwer 89
Infuſion 135
Johannesbeeren, rothe ſ. Riebiſel.
Johannesbeerenſaft, verdikter 326
Johannesbeerenſyrop 369
Johannisbrod 79
Johanneskraut 48
Johanneskrautöl 298
Iſopſyrop 375
Iſopwaſſer 172
Julep 134

K.

Käſepapeln, gemeine 55
Kalk, ungelöſchter 6
Kalke 146
Kalkwaſſer 171
Kalkwaſſer, rothes 263
Kalmus 17
Kalomel, ſ. Quekſilberpanacee
Kalziniren 146
Kamille, gemeine 32
— römiſche 32
Kamillenblumenöl .. 278 292
— — ſyrop 368
Kamillenwaſſer 171
Kampfer 28
Kappern 29
Kapuzinerſaame, ſ. Sabadille.
Kardamömlein 29
Kardamomen, große 63
Kardusbenedikt 29
Kardusbenediktextrakt .. 241
Kardusbenediktſalz 331
Karmelitergeiſt, ſ. zuſammengeſeztes Meliſſenwaſſer.
Kartheuſerpulver, ſ. Mineraliſchen Kermes
Kaſſienmus 303
Katechueſſenz 231
Katze, wilde 92
Katzenmünze 60
Kellereſel, ſ. Aſel ....
Kerbelkraut 32
Kerbelkrautwaſſer 175
Kermes mineraliſcher ... 257
Kermesſyrop 376
Kerzchen 123
— zerſchiedene 182
Kichern 33
Kinderbalſam 161
Kinderlatwerge 195
Kindermeth 254
Kinderpulver, abſorbirendes 307
Kirſchen, ſchwarze 32
Kitten, ſ. Quitten.
Klärung 121
Klapperroſe 63
Klapperroſenſyrop 378
— — tinktur 256
Kleber, ſ. Gummi
Kleiſter 132
Klebwerk 139
Klette 25
Knoblauch 17
Knoblauchkraut 17
Königſalbe, ſ. Baſilikumſalbe
Königskerze, ſ. Wullkraut.

Koho-

Inhalt.

Kohobirung ... 125
Koloquinte ... 35
Koloquintenöl, zuſammengeſetztes ... 288
Kondirtes ... 114
Konfekt, ſ. Zuckerwerk
Konfektur ... 114
Konſerve ... 122
— aus friſchen Bitterkleeblättern
—Brunnenkreßkraut
—Ehrenpreisblättern
—Erdrauchkraute
—Gundelrebenblättern } 186
—Kardusbenediktblät. 187
—Kornblumen
—Meliſſenblättern
—Münzenblättern
—Rosmarinblättern
—Sauerkleeblättern
—Schierlingskraut
Kopfſpezies, zertheilende, zum Umſchlage ... 342
Korallen, rothe ... 93
Korallenmoos, Meermoos .. 93
Koriander ... 36
Korinthen ... 64
Korn, ſ. Rocken.
Kornblumen, blaue ... 38
Kornblume, rothe ſ. Klapperroſe
Kornblumenaufguß ... 255
Kornblumentinktur, ſ. Kornblumenaufguß
Koſchenill, Coccinell 93
Kraftmehl, ſ. Stärke.
Kratons Bernſteinpillen 299
Krausmünze ... 57
Krausmünzenblätteröl .. 278
Kräuterpflaſter ... 211
Kräutertabak, ſ. grünes Nieſepulver
Kräzenſalbe ... 417
Krebs, gemeiner ... 91
Kreen, ſ. Meerrettig
Kreide, weiſſe kölniſche ... 7
Kreuzbeere ... 80
Kreuzbeerenſaft, verdikter 325
Kreuzblümlein ... 67
Kreuzbeeren-ſyrop ... 381
Kronawetſtaude, ſ. Wacholder.
Kropfpulver ... 317
Kryſtall, Bergkryſtall ... 7
Kubeben ... 37
Küchenſchelle, ſchwärzliche. 69
Küchelchen, ſ. Zeltchen.
Kümmel ... 30
Kümmelgeiſt ... 347
Kümmel, römiſcher ... 39
Kümmel, ſchwarzer ... 61
Kümmelſaamenöl ... 279
Kürbs ... 38
Kukumern ... 37
Kupfer ... 7
Kupfervitriol ... 402
—waſſer, gemeines ... 13
Kuttelkraut, ſ. Quendel
— welſches ſiehe Thymian.

L.

Lachenknoblauch ... 76
Lachenknoblauchlatwerge 193
Laktinktur ... 391
Lattich ... 51
— wilder ... 51
Lävigirung ... 137
Läuterung ... 121
Läuterung des gemeinen Laugenſalzes, oder der Pottaſche ... 332
— des Sodſalzes ... 336
Läuſeſalbe ... 415
Latwerge ... 114
— des Andromachus ... 198
— gelind abführende ſ. Tamarindenlatwerge

waſſerab.

—waſſerabführende, ſiehe Purgirlatwerze
Lavendel 52
Lavendelblüthenöl...... 278
Lavendeleſſig.......... 156
Lavendelgeiſt. 352
Laudan, flüßiges von Sydenham ſ. ſchmerzſtillende Eſſenz.
Lausſaamen, ſ. Stefenskörner.
Laxirtränkchen, Wieneriſches............ 253
Lebenselixir nach Mathiolus Vorſchrift ſ. Lebenswaſſer ꝛc.
Lebenseſſenz, Lebensbalſam, (Hofmanns).. 234
Lebenswaſſer, nach Mathiolus Vorſchrift.. 167
Lebenspulver.......... 319
Leim.................... 132
Lein............. 53
Leinkraut.............. 53
Leinkrautſalbe.......... 408
Leinſaamenöl.. 286
Lerchenbaum............ 52
Lerchenſchwamm, weiſſer.. 17
Liebſtöckel............ 52
Lilie, weiſſe............ 53
Linde, Lindenbaum...... 84
Lippenſalbe ſ. Weinbeerenſalbe.
Liquor, mineraliſcher, ſchmerzenſtillender, ſiehe Hofmanniſchen Geiſt.
Löffelkraut.............. 35
Löffelkrautextrakt...... 239
Löffelkrautgeiſt........ 350
Löffelkrautkonſerve...... 187
Löffelkrautſyrop........ 373
Löffelöl................ 109
Löthſalz................ 6
Löwenzahn. 82
Lorbeerbaum 52
Lordl, Lorbeeröl...... 286

M.

Maaß, eine.......... 180
Magenelixir, Wieneriſches.............. 204
Magenpflaſter, ſ. Gummiladanumpflaſter
Magenpulver, Birkmanniſches 316
Magneſie, weiſſe........ 269
Majoran................ 55
Majorankrautſalbe...... 408
Mandeln, bittere........ 18
— ſüſſe. 19
Manna 55
Mannaeſchbaum ſ. Manna.
Mannaſyrop.......... 377
Mannstreuwurzel........ 42
Margran ſ. Majoran
Margrafenpulver.. 308
— mit Biebergeil verſetztes.......... 308
Maſchansker Aepfel, ſ. Borsdorfer.
Maßlieben, ſ. Gänſeblümel
Maſtixbaum............ 52
Maſtixgeiſt, zuſammengeſetzter.......... 353
Maſtixtinktur, zuſammengeſetzte.......... 353
Mauereſel, ſ. Aſel
Mauerpfeffer 78
Maulbeerbaum.......... 59
Maulbeerenſaft, verdikter 225
— ſaurer ſ. verdikten Maulbeerſaft.
Maulbeerenſyrop...... 35
Mausdorn 72

Mayen-

Inhalt.

Mayenblümel.......... 53
Mazeration............ 135
Mechoakannaharz 324
Mechoannawurzel, ſ. weiſſe Jalappe
Meerkrebs............. 91
Meerrettig............ 21
Meerſchwamm, gebrannter............ 394
Meerſpinne 98
Meerzwiebel........... 80
Meerzwiebel - Sauerhonig.............294
Meiſterwurzel.......... 49
Meliſſe............... 57
Meliſſenwaſſer, zuſammengeſetztes........166
Melone................ 57
Melte, ſtinkende........ 88
Mennige, rothe......... 9
Mennigpflaſter.........221
Menſtruum 143
Metallſafran, ſ. Spießglasſafran
Milch................. 96
Milchzucker. 327
Mixtur............... 134
Mohn, weiſſer.......... 63
Mohnſaamenöl.......... 286
Mohnſaft.............. 62
Mohr, mineraliſcher..... 185
Momordika.............58
Momordiköl............ 292
Morſellen.............. 114
— magenſtärkende.....275
Morſellen, übrige Arten derſelben............276
Mücke ſpaniſche, ſ. Fliege
Münze, rothe.......... 57
Münzenblätteröl 278
— geiſt.............. 353
— Krautſyrop......... 376
Mundfäulſalbe......... 404
Mutternägelein..........20
Mutterkraut.......... 56
— waſſer, ſtinkendes..163
— zimmet 31
Muskatnuß............ 59
— blüthe............ 54
— eſſenz............ 229
— öl............... 281
Muskatnußöl...... 281. 287
Myrobalanen............59
Myrrhe............... 59
Myrrhe, zerfloſſene..... 261
Myrrheneſſenz.......... 233
— extrakt........... 240

N.

Nachtſchatten........... 80
Naphthe ſ. Steinöl
Nardus, celtiſcher...... 80
Neapolitanerſalbe...... 413
Nelke, Nägelein.........85
Nervenſalbe........... 413
Niederſchlagen......... 143
Niederſchlagung, Niederſchlag, Niedergeſchlagenes............ 143
Niederſinken, zu Boden ſetzen.............121
Nieſepulver, vielfärbiges 309
— grünes............ 310
Nießwurzel, ſchwarze.... 47
— weiſſe............ 47
Nußbaum, welſcher...... 50.
Nußöl............... 286

O.

Ochs ſ. Stier.
Odermennig............ 17
Oel.................. 140
Oele verſchiedene...... 140
Oele deſtillirte, mehr oder weniger brennzlichte. 283
— gekochte.... 298. 291
Oele weſentliche.... 135. 273

Oel

Oel grünes 290
— von bittern Mandeln 285
— von ſüſſen Mandeln 286
— vom grünen Wacholderbeeren 279
— von römiſchen Kümmelſaamen 279
Oelbaum 61
Oelzucker 190
— von Pomeranzen und Citronen 190
Ofenbruch 13
Omurken ſ. Kukumern
Operment 5
Opium ſ. Mohnſaft
Opiumextrakt 240
Opobalſam 24
Orlean 62
Oſterluzey, gemeine 21
— rothe 21

P.

Papeln, ſchwarze, ſiehe Gartenpapeln
Papelbaum 68
Papelſalbe 416
Paradieskörner ſ. große Kardamomen
Paſternak 64
Peonie 63
Perlmutter 96
Perlwaſſerſpezieſpulver .. 311
Perlwaſſer 311
Peruvianiſcher ſchwarzer Balſam 24
Peſtilenzwurz 65
Peterſilie 65
Pfaffenröhrl, ſ. Löwenzahn
Pfeben 64
Pfeffer, langer 66
Pfeffermünze 57
Pfeffer, ſchwarzer 66
— Blätteröl 278
— zeltchen 327
Pfingſtroſe 63
Pfingſtroſenſyrop 378
Pfirſche 64
Pflaſter 128
— blaſenziehendes 225
— braunes 221
— engliſches 208
— erweichendes 218
— gelbes 210
— nürnberger ſ. braunes.
— rothes, defenſiv 211
Pflaumen 68
Pflaumenmus 301
Pfriemenkraut ſ. Ginſter
Pillen; und Pillenöl 295
— Mortons balſamiſche 295
— kochiſche 297
— ruſſiſche 298
— Stahls balſamiſche .. 295
Pillenmaſſe 142
Pimpernüßlein ſ. Piſtazie
Pineole 66
Piſtazie 67
Plutzer 64
Poley 68
Polychreſtſalz 334
Pomeranze 23
Pomeranzenblätterſyrop 370
Pomeranzenblüthenwaſſer. 170
Pomeranzenſchaaleneſſenz. 229
Pomeranzenſchaalenöl ... 283
Pomeranzenſchaalenſyrop. 370
Pottaſche 6
Präparation 137
Pragerwaſſer 358
Prunellſalz ſ. Salpeterzeltchen
Pugil ſ. Gäuſtein
Pulver, eröffnendes ... 305

Pul-

Inhalt.

Pulver, gemeines antiſpasmodiſches........ 302
— ſchmerzenſtillendes....301
— Stahls, antiſpasmod...302
— Säure dämpfendes.. 317
— weiß=wieneriſches . 318
Purgiraufguß.......... 253
Purgirextrakt, allgemeines.................. 236
— — verſtärktes........237
Purgirlatwerge 197
— — königliche.......191
Purgirlimonade, ſ. Engliſches Tränkchen.
Purgirpulver 309
Purgirmilch..............226

Q.

Quark................108
Quecken..................46
Queckſilber 5
— Niederſchlag rother.. 274
— — weiſſer........ . 273
— pflaſter........... 221
— panacee.............273
— pilen...............298
— ſalbe ſ. Neapolitanerſalbe
Queckſilberſublimat, ezzender.................. 274
— ſublimat, verſüßter.. 271
Quendel.. 79
— römiſcher ſ. Thymian.
— geiſt.. 353
Quitten................ 38
— brod............ .. 124
— wein.................400
Rhapontike............. 70
Rauchkerzchen... 182

R.

Rauke.................... 72
Rautenblätterbl....... .. 279
Reduktion ſ. Wiederherſtellung.
Rektificirung........... 135
Regenwurm............. 95
Regenwürmergeiſt........352
Reiger................. 90
Reinfaren.............. 82
Reinfarenblätterbl...... 279
Rettich 69
Rhabarbar 70
Rhabarberextrakt..... .. 242
Rhabarbertinktur wäſſerige.................. 394
Riebiſel....... 71
Ribiſel, ſchwarze........ 70
Riechſalz engliſches, ſiehe flüchtiges engliſches Salz.
Rindſcheidleriſches Pulver.................. 308
Ringelblume............ 28
Ringelblumenſalbe...... 408
Ritterſporn........ 25
Rocken 77
Römiſch • Kümmelſaamenöl.............. 279
Röhrlkraut, ſiehe Löwenzahn.
Röſten 148
Rohrkaſſie...............31
Roſe, rothe............ 71
Roſenaufguß.......... 255
— holz 70
— honig 271
— konſerve............ 187
— ſyrop 140. 379
— waſſer...............176

Innhalt.

Roſenſalbe, weiſſe........417
Roſinen................64
Rosmarin..............71
— geiſt..............355
— blätteröl..........279
Rothe Butter..........417
Rothlaufkugeln........249
Ruckerl ſ. Gänſeblümel.
Ruß..................7
Ruttenöl..............260

S.

Saamen, die vier gröſſeren wärmenden....113
— kleineren wärmenden 113
— kühlenden..........113
Saamenmilch ſ. Emulſion
Sabadille..............72
Sadelbaum, Sedel ſ. Sewenbaum
Saflor................30
Safran................37
— wilder ſ. Saflor
— eſſenz..............232
— extrakt............242
— pflaſter............222
Safttrank ſ. Julep.
Sagapen..............73
Salapwurzel..........73
Salbe................128
Salbe des Arzäus.....406
— braune.............410
— Digeſtiv...........410
— neapolitaner.......413
— windtreibende......408
Salbey, Salver.......73
Salmiak..............10
— blumen einfache....246
— mit Eiſen verſetzte....246
— Geiſt ölichter.....264
— Geiſt mit Anis verſ.. 357
— Geiſt mit Lavendl verſ. 358
— Geiſt wäſſeriger.... 357
— Geiſt mit Weingeiſt verſetzter..........359
Salpeter..............9
— geläuterter........276
— mit Spießglas verſetzter..............161
Salpetergeiſt, rauchender..354
— ſaurer.............353
— verſüßter..........354
— Zeltchen...........277
Salſe, Saft verdikter.... 124
Salz.................142
Salz, alikantiſches Aſchenſalz..............11
Salz, Bitterſalz, ſedlizer...10
— flüchtiges engliſches...333
— gegrabenes Steinſalz..............11
— Laugenſalz mineraliſches..............10
— ſeignetiſches......335
— vegetabiliſches.....10
— Wunderſalz..........11
Salzgeiſt ſaurer.......356
— verſüßter..........356
Sand und Steinpulver...303
Sandbeere.............88
Sandelholz, gelbes.....74
rothes................74
Sarſaparille..........75
Saſſafrasholz.........75
Saſſafrasholzöl.......281
Saturey...............75
Sauerampfer, gemeines..16
Sauerhonig............294
Sauerklee.............16
Sauerkleeſalz, weſentliches 331
Saurach...............26
— ſyrop..............369
— Zeltchen...........326

Schaaf

Innhalt.

Schaaf ... 98
Schaafgarbe ... 58
Schakarille ... 31
Schaueriſcher Balſam, ſ. Balſamiſcher Geiſt
Scheerrübel, ſ. Steckrüben
Scheibchen ... 114
Scheidekunſt ... 118
Schellkraut, groſſes ... 33
Schierling ... 34
— krautextrakt ... 239
— pflaſter ... 209. 210
— waſſer ... 172
Schlämung ſ. Abwaſchung
Schlafmithridat ... 195
Schlagbalſam ... 177
— kräutlein ... 56
Schlangenmord ... 77
Schlangenwurzel, virginiſche ... 78
— eſſenz ... 229
Schleckſaft ... 115
Schlehen ... 16
Schlehenblüthenſaft ... 367
Schleime ... 132
Schleimpflaſtereinfaches .. 214
— mit Gummi verſetztes, oder vermiſchtes ... 213
Schmelzung, ſ. Ausſchmelzung.
Schmerzſtillende Eſſenz .. 228
Schmierſälbchen ... 128
Schottendorn, arabiſcher .. 16
Schußwaſſer, ſ. Wundwaſſer
Schwalbenwurzel ... 48
Schwarzwurzel ... 35
Schwarznießwurzelextrakt 241
— mit Anisöle ... 179
Schwefel gelber gemeiner ... 12
Schwefelbalſam, nach Rülandus Vorſchrift, oder einfacher ... 179
— mit Terpentinöle ... 180
— mit Anisöle ... 179
Schwefelblumen ... 247
— geiſt ... 363
— leber ... 252
— milch, ſ. niedergeſchlagener Schwefel
— niedergeſchlagener ... 269
Schwein, Sau ... 98
Schweinbrod ... 38
— ſelbe ... 406
Sedativſalz ... 6
Seidel ſ. Quart
Seidelbaſt ... 58
Seife venetianiſche ... 11
Seifenkraut ... 75
— pflaſter ... 224
Seignettiſches Salz ... 335
Senf, ſchwarzer ... 79
— weiſſer ... 42
— Mehlbreyumſchlag ... 117
Sennesblätter ... 781
Serapinharz ſ. Sagapen.
Seſeli, kretiſcher ... 79
Sevenbaum ... 72
Sevenbaumblätteröl. .. 279
Silber ... 5
Silberetzſtein ſ. Höllenſtein
Silberglätte ... 158
Silberglätteſſig ... 157
Silberglättſalbe ... 411
Simarube ... 79
Sinau ſ. Frauenmantel
Skabioſe ... 76
Skammonie ... 76

Skammonienharz...... 324
Skorpion............. 98
Skorpionöl........... 293
Skorzonere ſ. Schlangenmord
Sode................. 11
Spermacetpflaſter, ſiehe Wallrathpflaſter
Solution ſ. Auflöſung
Spaniſche Fliege, ſpaniſche Mücke.......... 91
Spargel.............. 22
Spezies zum eröffnenden Dekokte.......... 339
— erweichende........ 342
— zuſammenziehende zum Gurgelwaſſer....... 343
— erweichende zum Gurgelwaſſer.......... 344
— zum Bruſtthee...... 345
— zum deutſchen oder gemeinen Kräuterthee............ 346
— zum Fieberdekokte... 339
— zum gemeinen Tranke................ 345
Spiauter............. 14
Spießglanz........... 4
Spießglas............ 4
— abgewaſchenes ſchweißtreibendes......... 159
— nicht abgewaſchenes, ſchweißtreibendes..... 161
— verglaſtes......... 403
Spießglasbutter...... 180
— weiße.............. 321
Spießglaskönig mit Eiſen verſetzter.......... 320
— einfacher.......... 322
— leber.............. 251
— ſafran............. 251
— ſchwefel, goldfärbiger............. 365
— der 1. 2. 3. Niederſchlagung......... 365
— tinktur, mit Anisöle verſetzte........ 388
— einfache, oder mit Weinſteinſalze verſetzte............ 389
— Zinnober........... 181
Stabwurzel........... 15
— —Konierve.......... 186
Stahl................ 7
Stärke, weiſſes...... 19
Steffenskörner....... 81
Steckrüben........... 60
Steinöl, ſ. Bergöl
Steinklee............ 57
Steinkleepflaſter.... 219
Steinöl, weiſſel..... 281
Steinwürzel.......... 67
Sternanis............ 20
Sternanisessenz...... 228
St. Johannisbrod..... 79
St. Johanniskraut.... 48
Stier................ 99
Stiergalle, verdikte.... 244
Storax............... 81
— flüſſiger.......... 81
— pilen.............. 299
— ſalbe.............. 418
Stulzäpfchen, einfache.. 367
— zuſammengeſetzte... 366
Sublimat............. 125
Sublimation.......... 125
Sublimatkalkwaſſer... 263
Sublimirhitze........ 134
Süßholz.............. 54
— ſalbe.............. 376
— ſtängelchen, gelbe.... 176
— wurzelextrakt...... 241

Sulze

Sulze ſ. Gallerte.
Sumach 81
Syrop. 122
— von der Fieberrinde .. 371
— von den 5 eröffnenden Wurzeln 379
— von rothen Kornblumen ſ. Klapperroſenſyrop.
— von weiſſen Mohn ... 377
— von Wolverleyblüthen 369

T.

Taback 61
Tabackkrautertrakt 239
Täfelchen 114
Tag und Nachtkraut 63
Tag und Nachtzeit, eine. 140
Takamahakharz 82
Takamahakpflaſter, das nämliche mit dem Magenpflaſter
Tamarinden 82
Tamarindenlatwerge 195
Tamarindenmus 301
Tamarisken 82
Tanne, rothe 66
Taube Neſſel 51
Tauſendguldenkraut 31
Tauſendguldenk rautſalz .. 331
Terpentingeiſt 282
Terpentinöl ſ. Terpentingeiſt
Teufelsabbiß 59
Teufelsdreck ſ. Aſand, ſtinkender
Thee 135
Thee orientaliſcher 83
Theertränke 135
Theriak gemeiner ſ. Diateſſaron
— des Andromachus ſ. Latwerge.
— geiſt, mit Kampfer verſetzter 362
Theriakwaſſer 166
Thonbeſchlag 139
Thymian 84
Thymſeide ſ. Flachsſeide
Tinktur 135
— balſamiſche 389
— des Kommenthurs .. 390
— ſchmerzenſtillende 387
Tolläpfel 40
Tollkraut 80
— krautertrakt 239
Tormentille 84
— wurzelertrakt 241
Todtenkopf 127
Tränkchen 134
— engliſches 252
Tragonanth Bocksdorn
— ſpeziespulver 315
Trank 134
Traubenkraut 27
Tropfen, ein 109
Tropfen, Eingeweyde ſtärkende 266
Türkenkopf 64
Turbith 86
Turbith, mineraliſcher ... 399
Tuzie, graue Tuzie 12
Tuzieſalbe 414

V.

Vanille, Vanilie 86
Veilchen, blau, Veigel .. 87
— ſpeziespulver 315

Veilchen-

Veilchenſyrop.......... 381
— wurz................ 49
Verbrennen 146
Verdickung............ 130
Verglaſung............ 146
Verkalken............. 146
Verkniſtern 146
Verpuffen............. 125
Verquickung........... 114
Verſüſſen............. 127
Violen, gelbe......... 33
Viper................. 99
Vitrifizirhitze....... 134
Vitriol, blauer....... 13
— grüner.............. 13
— weiſſer............. 13
— geiſt............... 363
— flüchtiger.......... 363
— gemeiner............ 364
— elixir.......... 205. 206
— öl.................. 363
Vogelneſt, gemeines... 40
— kretiſches.......... 40
Umſchlag, naſſer...... 117

W.

Wacholder............. 50
Wacholderbeerenöl..... 279
— geiſt............... 347
Wacholderbeerenſaft, verdikter.............. 325
Wachs................. 92
— öl.................. 285
Wachspflaſter......... 128
— für die balſamiſchen Kerzchen.......... 182
— für die Digeſtivkerzchen....... 183. 184
— für die austrocknenden Kerzchen.......... 184
— —ſchmerzenſtillenden Kerzchen.......... 185
Wallfiſch............. 92
Wallrathpflaſter...... 216
Wallwurzel, groſſe ſ. Schwarzwurzel.
Waſſer, deſtillirte.... 135
— einfache............ 170
— zuſammengeſetzte.... 161
— königliches......... 152
— königl. hungariſches ſ. Rosmaringeiſt
— ſchmerzenſtillendes, oder prager.......... 158
— von ganzen Zitronen . 173
— von grünen Wacholderbeeren.......... 173
— von ſchwarzen Kirſchen................ 173
— windtreibendes, gemeines............... 162
Waſſerlauch, ſ. Lachenknoblauch.
Waſſermelonel, ſ. Angurie
Wegbreit, Wegerich.... 67
Wegwarte.............. 33
Weide, weiſſe......... 73
Weiderich............. 73
Wein, Weinrebe........ 88
Weinbeeren, groſſe ſehe Zibeben
Weinbeeren, kleine ſehe Roſinen
Weinbeerenſalbe....... 384
Weingeiſt mit Kampfer verſetzter.......... 362
Weinraute ſ. Raute.
Weinrebenſalz, laugenſalzigtes........... 329
Weinſchädling, ſ. Saurach.
— zeltchen............ 326

Wein-

Innhalt.

Weinſtein, auflöslicher.. 383
— vitrioliſirter... 384
— roher............. 12
— geiſt........... .. 360
Weinſteinſalz...........337
— an der Luft zerfloſſe-
nes...................264
— blätterigtes, zer-
fließendes....... .. 385
— vitrioliſirtes ſ. Wein-
ſtein vitrioliſirter.
— blätterigtes zerfloſſe-
nes.............. 386
— tinktur 394
— mit Pomeranzenſcha-
len verſetzte 395
Weiſe, die Pflanzen zu
trocknen und aufzu-
bewahren........ 98
Weißlilienöl............ 292
Weiſſes Nichts......... 9
Weizen............... 85
Wermuth, gemeiner..... 15
— römiſcher....... ... 15
— eſſenz, zuſammenge-
ſetzte............ 227
— ſalz laugenhaftes.... 329
— ſalz mittelartiges.... 330
— extrakt, gemeines....238
— öl............. .. 278
— gekochtes............291
Weyhrauch............... 61
Widder ſ. Schaaf.
Wiedererweckung.. 142
Wiederherſtellung 142
Wildaurin........... .. 46
— extrakt.......... .. 238
Windkugeln......... .. 367
Wismuth..... 14
— Magiſterium....... 268
Wohlgemuth....... 62
— blätteröl........... 279
Wolverley.......... ... 21
— blüthenextrakt.. 240. 241
Wullkraut........... .. 86
Wullkrautblüthenſalbe.. 408
Wullkrautöl........ .. 292
Wunderſalz, glauberiſches.356
Wundkraut, heidniſches.. 36
Wundwaſſer......... .. 169
Wundwaſſer, mit Eſſig
verſetztes......... 168
Wurmkraut ſ. Reinfaren
Wurmpulver......... 318
Wurmſaamen, ſiehe Zitt-
werſaamen.
Wurmſalbe, ſ. Schwein-
brodſalbe
Wurmzeltchen...........399
Wurzeln, die fünf eröff-
nenden...........113

Z.

Zäpfleinkraut.......... 89
Zahnlatwerge......... 193
— pulver, rothes......304
— weiſſes.......... .. 304
Zaunrübe......... 27
Zehrwurzel ſ. Aron
Zeit, die Pflanzen, und
derſelben Theile ein-
zuſammeln....... 109
Zeitloſe........... 35
— eſſig........... .. 154
— honig, ſaures 293
Zeltchen........... .. 114
— abſorbirende, oder
ſauerdämpfende.... 396
Zerfließen, Zerfließung . 143
Zerfloßenes........... 143

Zermah-

Innhalt.

Zermahlmung 137
Zibeben 64
Zibethkatze, Zibeth 100
Zichorienaufguß, einfacher 255
— krautextrakt 241
— ſyrop 372
Ziegelſteinöl 284
Zimmet 34
— weiſſer 28
— eſſenz 230
— öl 281
— ſyrop 372
— waſſer, gemeines 172
— waſſer, mit Weingeiſte verſetzt 164
Zink 14
Zinkblumen 247
Zinkkalkpflaſter 215
Zinkkalkſalbe 409
Zinnober, gegrabener, Bergzinnober 6
— künſtlicher 185
Zirbesnüſſelbaum, ſ. Pineole
Ziſerln, ſ. Kichern.
Zitrone 34
Zitronenſaftſyrop 368
Zitronenſchaaleneſſenz 230
Zitronenſchaalenöl 230
Zitronenſchaalenſyrop 371
Zitronenſchaalenwaſſer .. 173
Zittwerſaamen 34
— wurzel 89
Zubereitung 137
Zucker 72
Zuckerwerk 116
Zweſpen, ſ. Pflaumen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Oesterreichische Provinzial-Pharmacopee

Wien 1783

M.med. 865
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10288139-2
VD18 15309258